

Die bremischen Ressorts im Städte- und Ländervergleich - Benchmarking-Bericht 2008 -

Impressum:

Die Senatorin für Finanzen
Presse & Öffentlichkeitsarbeit
Rudolf-Hilferding-Platz 1
28195 Bremen
Telefon: 0421 361 4072
Fax: 0421 496 4072
e-Mail: office@finanzen.bremen.de
<http://www.finanzen.bremen.de/info/benchmarkingbericht>

Fachliche Information zu dieser Veröffentlichung:
Begleit-AG Benchmarking
Referat 20, Frau Warnke
Telefon: 0421 361 10162
e-Mail: Marion.Warnke@Finanzen.Bremen.de

Gesamtherstellung:
Druckerei der Senatorin für Finanzen
Rudolf-Hilferding-Platz 1
28195 Bremen

Statistisches Landesamt
An der Weide 14-16
28195 Bremen
<http://www.statistik.bremen.de>

erschienen im Januar 2009

| Inhaltsverzeichnis | Seite |
|--|--------------|
| I. Einleitung | 5 |
| 1.1 Auftrag und Zielsetzungen | 5 |
| 1.2 Bearbeitung und Rahmenbedingungen | 8 |
| 1.3 Datengrundlagen und methodische Hinweise | 11 |
| 1.3.1 Datengrundlagen und –verarbeitung | 11 |
| 1.3.2 Methodische Hinweise | 12 |
| 1.4 Weiteres Vorgehen/Ausblick | 14 |
| II. Ausgaben- und Personalstruktur nach Produktplänen | 17 |
| III. Zentrale Strukturkennziffern | 27 |
| IV. Produktplan-Berichte | 45 |
| - Bürgerschaft | 46 |
| - Rechnungshof | 49 |
| - Senatskanzlei | 52 |
| - Bundesangelegenheiten | 54 |
| - Datenschutz | 59 |
| - Inneres | 60 |
| - Gleichberechtigung der Frau (ZGF) | 64 |
| - Justiz | 65 |
| - Sport | 71 |
| - Bildung | 74 |
| - Kultur | 78 |
| - Hochschulen und Forschung | 82 |
| - Arbeit | 86 |
| - Soziales | 92 |
| - Jugend | 100 |
| - Gesundheit | 106 |
| - Umwelt, Bau, Verkehr und Europa | 110 |
| - Wirtschaft | 117 |
| - Häfen | 123 |
| - Finanzen / Personal | 127 |
| V. Prüfaufträge | 133 |
| VI. Benchmarking der Stadt Bremerhaven | 137 |
| VII. Anlagen | 153 |
| 7.1 Quellen und Anmerkungen zu den Kennziffern | 155 |
| 7.2 Zeitreihen der Kennziffern (CD) | |

I. Einleitung

1.1 Auftrag und Zielsetzungen

Mit dem vorliegenden „Benchmarking-Bericht 2008“ werden die bremischen Aktivitäten zur vergleichenden Abbildung und Bewertung der Kosten und Leistungen öffentlicher Aufgabewahrnehmung des Landes bereits zum fünften Mal in einer zusammenfassenden Veröffentlichung dokumentiert. Den Ausgangspunkt der systematischen Städte- und Ländervergleiche bildete dabei ein Auftrag der bremischen Staatsräte, die in einer Klausursitzung am 28. Oktober 2002 entschieden:

„Der Senator für Finanzen und die Senatskanzlei werden mit den einzelnen Ressorts auf Produktplanebene Länder- und Großstadtvergleiche (insbesondere Stadtstaaten) zu Leistungen und Ausgaben vorbereiten (Benchmarking), die als Grundlagenmaterial für die politische Prioritätensetzung sowie für die Fortschreibung der Finanzplanung dienen. Auf der Grundlage solchen Benchmarkings (als Meßlatte) können und sollen die jeweiligen Ressortstrategien weiter entwickelt werden.“

Konkrete Zielsetzungen waren dabei von Beginn an

- Städte- und Ländervergleiche zu einem systematischen Element der Zielbildung, Maßnahmenbewertung, Effizienzprüfung und Erfolgskontrolle im Rahmen der Ressortstrategien auszubauen und
- über die Niveauvergleiche der bremischen Werte mit anderen Großstädten verlässlichere Argumente zur Begründung überdurchschnittlicher Ausgabenbedarfe der Stadtstaaten im Ländervergleich zu erhalten.

Inzwischen haben sich die vergleichenden Analysen zu einem systematischen Element für die Betrachtung und Bewertung des über die bremischen Haushalte finanzierten Aufgabenspektrums und des Umfeldes seiner Wahrnehmung entwickelt. Ansprüche an den Aussagegehalt und die Belastbarkeit des Benchmarkings sind dabei in gleichem Maße gestiegen wie das Interesse und das Engagement der beteiligten, für den Gesamtprozess extrem wichtigen Ressorts.

Dass Bremen mit seinem besonderen Engagement im Bereich des Benchmarkings auch für den Stadtstaat selbst wesentliche Themen besetzen und hiervon auch in übergeordneten Zusammenhängen profitieren kann, verdeutlichen aktuelle Entwicklungen: Während die bremischen Benchmarking-Ergebnisse vor Jahresfrist wesentliche Beiträge zu Hamburg–Bremen–Vergleichen im Rahmen des Klageverfahrens vor dem Bundesverfassungsgericht leisten konnten, konnte 2008 im bremischen Interesse auch wertvolle Unterstützung im Beratungsgang der Föderalismusreform-Kommission (MbO II) geleistet werden.

Die MbO II–Kommission hatte eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Haushaltsanalysen“ im Februar 2008 beauftragt, mit einer Analyse wesentlicher Ausgabenblöcke zu ermitteln, ob für drei zu betrachtende Länder – darunter Bremen – „unter Zugrundelegung länderübergreifender Standards tatsächlich die Unmöglichkeit eines Haushaltsausgleichs gegeben ist.“ Bremen konnte diesen Analyseprozess durch eine Vielzahl von Vergleichsdaten konstruktiv unterstützen und mit Hilfe der bremischen Benchmarking-Ergebnisse maßgeblich dazu beitragen, dass die Arbeitsgruppe den Vorwurf, Bremen leiste sich in einzelnen Aufgabenbereichen als Haushaltsnotlageland unververtretbare Ausgaben und/oder Leistungsstandards, in keinem einzigen Fall bestätigen oder gar belegen konnte.

Für Bremen sind dabei nicht nur die in diesen Zusammenhängen erzielten Ergebnisse von Belang, sondern insbesondere auch der mit den Argumenten gelieferte Nachweis, dass Kosten- und Leistungsvergleiche der bremischen Haushalte nicht gescheut, sondern Transpa-

renz und Bewertung der öffentlichen Aufgabenwahrnehmung vom Land offensiv gesucht werden.

Die mit den permanenten Benchmarking-Prozessen entstehenden Kenntnisse und Kompetenzen erweisen sich allerdings zunehmend auch in anderen Zusammenhängen als hilfreich. Grundsätzlich bieten sie die Voraussetzungen, bundesweite Aktivitäten zur Vergleichbarmachung von Haushaltsdaten, die nach diesbezüglich kritischen Einlassungen des Bundesverfassungsgerichtes im April 2007 durch Aufträge der Finanzministerkonferenz ausgelöst wurden, intensiv zu begleiten und inhaltlich mitzutragen. Konkret finden die bremischen Benchmarking-Ansätze Eingang in die seit April 2005 laufende Kooperation der drei Stadtstaaten, in deren Aufgabenspektrum insbesondere methodische Überlegungen, die Ausweisung zentraler Strukturkennzahlen und die Abbildung stadtstaaten-spezifischer Besonderheiten unterstützt werden

(vgl. <http://www.finanzen.bremen.de/info/stadtstaatenbenchmarking>).

Innerbremisch sind Wahrnehmung und Nutzung der Benchmarking-Ergebnisse zwar deutlich steigend, jedoch unzweifelhaft ausbaufähig. Derzeit werden die Städte- und Ländervergleiche der aufgabenbezogenen Kosten und Leistungen bremischer Ressorts – z. B. auch im Umfeld der Haushaltsberatungen – mehr als Hintergrundmaterial und Informationsquelle denn als Ausgangspunkt inhaltlicher Diskussionen genutzt. Hier sind Verbesserungen notwendig, die u. U. auch durch eine prägnantere, adressatengerechtere Präsentation der wesentlichen Aussagen des Berichtes zu befördern sind.

Unabhängig von der konkreten Verwendung bestehen die besonderen Qualitäten des bremischen Benchmarking-Prozesses allerdings vor allem auch in der transparenten und umfassenden Darstellung der Aufgabenwahrnehmung der Bereiche im überregionalen Vergleich sowie in deren Kommentierung und Bewertung, die Sachverhalte – wenn erforderlich auch bewusst kontrovers – aus Sicht der Ressorts und der begleitenden Arbeitsgruppe abbilden.

Zu den Zielsetzungen für die weitere Bearbeitung zählt auch die stärkere Nutzung der Ergebnisse der Benchmarking-Verfahren für die Abbildung von Zielsetzungen und Leistungskennzahlen im bremischen Produktgruppenhaushalt. Hier können die zwischenzeitlichen Weiterentwicklungen und ergänzenden Zielsetzungen des bremischen Benchmarkings ggf. wichtige Beiträge leisten. Für die Erstellung des vorliegenden Berichtes wurden

- die fachpolitischen Ziele weiter konkretisiert und damit messbarer – auch hinsichtlich Zielerreichung und Erfolgskontrolle – gestaltet,
- Kennzahlen im Aussagegehalt weiter verbessert und um alternative Quellen (Vergleichsringe etc.) ergänzt,
- verstärkt auch rein bremische Daten in den Fällen zugelassen, in denen Städte- und Ländervergleiche zur Beschreibung der Zielgrößen und deren Einhaltung allein nicht ausreichen,
- Möglichkeiten geschlechtsspezifischer Differenzierungen systematisch geprüft und zunehmend genutzt,
- mit den Ressorts die Differenzierbarkeit der Indikatorensets nach Zielbezug, Budget- und Planungsrelevanz erörtert sowie
- systematische Erfassungen der vorfindbaren KLR-Strukturen – insbesondere hinsichtlich definierter Kostenträger(gruppen) – fortgesetzt.

Mit diesen Weiterentwicklungen wurde auch bestehenden Aufträgen und Beschlusslagen entsprochen. Der Senat hatte anlässlich der Behandlung des Benchmarking-Berichts 2007 am 11. Dezember 2007 die Benchmarking-Begleit-AG gebeten, im weiteren Verfahren

- „die den Städte- und Ländervergleichen zugrunde liegende Datenbank dauerhaft zu pflegen und auszubauen, den Datenbestand fortlaufend zu ergänzen sowie die allgemeine Datenverfügbarkeit für die bremische Verwaltung weiter zu entwickeln,
- die Einbeziehung der KLR-Verantwortlichen in den Benchmark-Prozess voranzutreiben,
- im Dialog mit dem Ressorts die Bewertung der Verlässlichkeit und des Aussagegehaltes der Vergleichsdaten, sowie der sich daraus ergebenden Schlussfolgerungen fortzusetzen sowie
- die unterschiedlichen Benchmarking-Ansätze (Ressorts im Städte- und Ländervergleich; Stadtstaaten-Benchmarking; Benchmarking Norddeutscher Länder) stärker miteinander zu verknüpfen.“

1.2 Rahmenbedingungen, Bearbeitung und Ergebnisse

Die Erstellung des „Benchmarking-Berichts 2008“ wurde erneut durch die **Begleit-AG** „**Benchmarking**“ koordiniert, der unter gemeinsamer Federführung der **Senatorin für Finanzen** mit der **Senatskanzlei** - wie in den Vorjahren – Vertreter und Vertreterinnen des **Rechnungshofes**, des **Statistischen Landesamtes** und der **Magistratskanzlei Bremerhaven** angehören.

Aktuell sehen die Verantwortlichkeiten wie folgt aus:

| Produktplan | Ressort | Begleit-AG |
|---------------------------------|-------------------------------------|--|
| Bürgerschaft | Herr Zeh | Herr Holzschneider, Frau Kohl, Frau Warnke |
| Rechnungshof | Frau Gagelmann | Herr Holzschneider, Frau Kohl, Frau Warnke |
| Senatskanzlei | Frau Buhr | Frau Gagelmann, Herr Schröder, Herr Sommer |
| Bundesangelegenheiten | Herr Brandstaeter | Frau Gagelmann, Herr Schröder, Herr Sommer |
| Datenschutz | Herr Tiedge | Herr Fries, Herr Klusewitz, Herr Polansky |
| Inneres | Herr Krawinkel | Frau Gagelmann, Herr Schröder, Herr Sommer |
| Gleichber. d. Frau | Frau Melinkat | Frau Adrian, Frau Rösel, Herr Bade |
| Justiz | Herr Sperlich, Frau Staats | Frau Adrian, Frau Rösel, Herr Bade |
| Sport | Herr Krawinkel | Frau Adrian, Frau Rösel, Herr Bade |
| Bildung | Frau Moning | Frau Adrian, Frau Rösel, Herr Bade |
| Kultur | Frau Krupke, Herr Göbbel | Frau Gagelmann, Herr Schröder, Herr Sommer |
| Hochschulen/Forsch. | Herr Albensoeder, Herr Schütte-Thuy | Frau Adrian, Frau Rösel, Herr Bade |
| Arbeit | Frau Jung | Herr Holzschneider, Frau Kohl, Frau Warnke |
| Jugend und Soziales | Frau Jung | Herr Holzschneider, Frau Kohl, Frau Warnke |
| Gesundheit | Frau Jung | Herr Fries, Herr Klusewitz, Herr Polansky |
| Umwelt, Bau, Verkehr und Europa | Frau Westa, Fr. Rüpke | Herr Fries, Herr Klusewitz, Herr Polansky |
| Wirtschaft | Herr Knogge | Frau Gagelmann, Herr Schröder, Herr Sommer |
| Häfen | Herr Lattner | Frau Gagelmann, Herr Schröder, Herr Sommer |
| Finanzen/Personal | Herr Melloh | Herr Fries, Herr Klusewitz, Herr Polansky |

Entsprechend der Vorgehensweise in den vergangenen Jahren hat die Begleit-AG im April 2008 unter Beteiligung der **Spiegelreferate** der Senatskanzlei und der Senatorin für Finanzen in Kleingruppen ihre Gespräche mit den Benchmarking-Beauftragten der Ressorts aufgenommen. Auf dieser Grundlage wurde von der Begleit-AG in Abstimmung mit den Ressortverantwortlichen der Entwurf der Produktplan-Berichte erstellt und parallel dazu vom Statistischen Landesamt das Kennziffern-Set überarbeitet und so weit wie möglich ergänzt.

Ein zweites sog. Ressortgespräch diente meist zur abschließenden Verständigung über weitere Veränderungsbedarfe. Sofern keine Einigung erzielt werden konnte, ist dies in den jeweiligen Produktplan-Berichten dargestellt.

Der Bericht umfasst im Hauptteil die gemeinsam bzw. in Abstimmung mit den Ressorts sowie den Spiegelreferaten der Senatorin für Finanzen und der Senatskanzlei erarbeiteten **Darstellungen zu den einzelnen Produktplänen**. Die dabei inzwischen erreichten qualitativen Fortschritte in den Datengrundlagen, Analysen und Bewertungen zeigen, dass das Instrument der Städte- und Ländervergleiche - von wenigen Ausnahmen abgesehen – gemäß dem ursprünglichen Auftrag der Staatsräte-AG erfolgreich in den Ressorts etabliert werden konnte.

Im Mittelpunkt der diesjährigen Aktualisierung der Produktplan-Berichte geht es im Wesentlichen um das Bestreben, zusätzliche Kennziffern möglichst flächendeckend bereit zu stellen. Außerdem sollen zukünftig abzubildende Kennziffern so ausgewählt werden, dass dadurch das Ausmaß der Zielerreichung in den jeweiligen Produktplänen erkennbar wird. Darüber hinaus soll die Teilnahme der Ressorts an bestehenden Vergleichsangeboten ausgebaut werden.

Weiter fortzusetzen ist im Dialog zwischen den Benchmarking-Verantwortlichen aus Ressorts und Begleit-AG die **Bewertung der Verlässlichkeit und des Aussagegehaltes** der vorliegenden Vergleichsdaten sowie der sich aus den Vergleichen ergebenden Schlussfolgerungen.

Des Weiteren sollen die unterschiedlichen **Benchmarking-Ansätze** (Ressorts im Städte- und Ländervergleich; Stadtstaaten-Benchmarking und Benchmarking der Norddeutschen Länder) noch stärker miteinander **verknüpft** werden.

Flankiert werden die Städte- und Ländervergleiche im anliegenden Benchmarking-Bericht durch

- ausführliche Darstellungen und Auswertungen zur **Ausgaben- und Personalstruktur** der betrachteten Produktpläne, wobei im Sinne einer umfassenderen aufgabenorientierten Abbildung abweichend von der ansonsten üblichen Systematik Ausgaben für Versorgungsaufwendungen und AIP-Maßnahmen dezentral zugeordnet wurden,
- ein tabellarisch und grafisch aufbereitetes Set **zentraler Strukturkennzahlen**, die im Städte- und Ländervergleich Rahmenbedingungen und übergeordnete Zielgrößen der öffentlichen Aufgabenwahrnehmung in Bremen dokumentieren.

Die **Textpassagen der einzelnen Produktplan-Blätter** behandeln systematisch folgende Schwerpunkte und Fragestellungen:

- **Vorbemerkungen**
- **Ziele und Aufgabenschwerpunkte**
- **Haushalt und Personal**
- **Benchmarkingergebnisse**
- **Zusammenfassung und weiteres Verfahren**

Mit der Koalitionsvereinbarung für die Wahlperiode 2007 bis 2011 wurde u. a. festgelegt, dass die Geschlechterperspektive grundsätzlich zu berücksichtigen und in alle Entscheidungsprozesse zu integrieren sei. Es geht dabei um geschlechtersensibles Handeln und um die Erweiterung bzw. Sicherstellung von geschlechtergerechtem Handeln. Dem Benchmarking kommt bei der Darstellung und dem Vergleich geschlechtsspezifischer Kennzahlen eine wichtige Rolle zu. Deshalb sollen Datenerfassung und -auswertung grundsätzlich geschlechterspezifisch erfolgen.

Im Rahmen der Ressortgespräche zum Benchmarking-Bericht 2008 wurde das politische Ziel der Gleichberechtigung von Männern und Frauen in einzelnen Politikbereichen in den jeweiligen Ressortgesprächen thematisiert. Ziel war es, das vorhandene Kennziffernspektrum auf seine geschlechterspezifische Wirksamkeit hin zu prüfen und ggf. zusammen mit den Ressorts neue Kennziffern zu bilden. Insbesondere in den Produktplänen

Bildung und Wissenschaft ist es gelungen, die Kennzahlen geschlechtsspezifisch aufzuschlüsseln. In anderen Produktplänen, wie beispielsweise Wirtschaft, wurden entsprechende Prüfaufträge formuliert.

Erstmalig wurde im Rahmen der Erstellung des Benchmarking-Berichts in den Ressortgesprächen eine qualitative Bewertung der Kennzahlen, die ins Benchmarking einfließen, vorgenommen. Dabei wurden die Kennzahlen auf direkten Zielbezug, direkten Budgetbezug, Planungsrelevanz sowie geschlechtsspezifische Differenzierung bewertet. Bei der Auswertung der Gespräche zeigt sich die Schwierigkeit der Bildung umfassender Kennzahlen. Nur die wenigsten Kennzahlen haben sowohl einen direkten Ziel- und Budgetbezug und sind für die Planung relevant. Es zeigt sich vielmehr, dass immer eine Gruppe von Kennzahlen notwendig ist, um die entsprechenden umfassenden Informationen liefern zu können. Die qualitative Bewertung der Kennzahlen soll dazu genutzt werden, im Haushaltsaufstellungsverfahren 2010/11 eine bessere Verknüpfung zwischen dem Produktgruppenhaushalt und dem Benchmarking zu erreichen.

Aus den Produktplan-Berichten ergibt sich eine ganze Reihe von **Prüfaufträgen**, die im **Kapitel V** zusammengefasst werden. Um diese im Rahmen der Fortsetzung des Benchmarking-Prozesses weiter zu verfolgen, bedarf es entsprechender **Beschlüsse auf Staatsrätebene**.

Im Abschnitt VI wird analog zur Darstellung für Bremen über die Benchmarking-Aktivitäten der Stadt **Bremerhaven** berichtet. Die Darstellungen zeigen, dass die Bemühungen der Stadt um Aufbau und Durchführung von Städtevergleichen – zumindest auf Seiten der Fachressorts – zum Teil noch deutlich über die Ansätze in Bremen hinausgehen. Bremerhaven ist in zahlreichen Vergleichsringen vertreten.

1.3 Datengrundlagen und methodische Hinweise

1.3.1 Datengrundlagen und -verarbeitung

Die Datenverarbeitung, -haltung und -aufbereitung erfolgt - mit Ausnahme der kameralen und Personaldaten - zentral im Statistischen Landesamt Bremen. Die qualitative und quantitative Weiterentwicklung der Datengrundlagen und der Metadaten für die Kennzahlen wurde auch mit dem diesjährigen Benchmarking-Bericht fortgesetzt.

Datenverarbeitung und -aufbereitung

Die Datenverarbeitung und -aufbereitung umfasst im Wesentlichen folgende Arbeitsschritte:

- Recherche und Aufbereitung der sog. Basiszahlen, welche die Grundlage für die Berechnung der Kennzahlen bilden
- Verwaltung und Bereitstellung der Eingabemasken für die Erhebung ressortspezifischer Daten (s.u.)
- Berechnung der Kennziffern
- Aufbereitung der Kennziffern für die Tabellen im Bericht
- Verwaltung der Metadaten/Aufbereitung der Metadaten für den Bericht
- Datenaufbereitung für das Benchmarking-Infosystem.

Methodisch finden verschiedene Datenverarbeitungs- Datenbank- und Statistikprogramme Anwendung (SPSS, vba für Excel, Access).

Datenstand und Quellen

Die 374 Kennziffern des Benchmarking-Berichts 2008 sind aktuell mit über 40.000 Datensätzen hinterlegt (Stand Ende 10/2008), wobei ein Datensatz jeweils durch die Kombination der Eigenschaften "Ort" (=Vergleichsstadt/-land) – "Zeit" (=Berichtsjahr) – "Kennziffer" sowie dem eigentlichen Wert definiert ist.

Neben der Aufbereitung von Veröffentlichungen der **amtlichen Statistik** (hier sind insbesondere der Regionalstatistische Datenkatalog des Bundes und der Länder ("Statistik regional"), Fachserien oder die Veröffentlichungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung zu nennen), gewinnt die Verarbeitung **ressortspezifischer Daten** zunehmend an Bedeutung. Das 2006 eingeführte Verfahren zur standardisierten Erhebung von Basiszahlen aus den Ressorts wurde beibehalten und ausgebaut. Dazu stellt das Statistische Landesamt Bremen den Ressorts sog. Eingabemasken zur Verfügung. Per E-Mail werden die ausgefüllten Eingabemasken an das Statistische Landesamt zurückgeschickt, programmgesteuert ausgelesen und die Daten der zentralen Datenbank angefügt. Korrekturen bzw. Ergänzungen erfolgen über den Austausch der jeweiligen Eingabemaske. Etwa 270 Merkmale mit über 9.000 Merkmalswerten wurden auf diese Weise erhoben.

Verstärkt werden Informationen aus Vergleichsringen für den Benchmarking-Bericht genutzt, vorrangig aus der **IKON-Vergleichsdatenbank** der KGSt.

Tabellarische Darstellungen

Für die Tabellen im Benchmarking-Bericht werden die vorliegenden Daten auf unterschiedliche Weise aufbereitet:

Den Produktplan-Tabellen vorangestellt sind die **zentralen Strukturkennziffern** zu den Themen Bevölkerung, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Wirtschaftskraft im Städte- und Ländervergleich. Diese bilden das Umfeld öffentlicher Aufgabenwahrnehmung ab, ohne unmittelbar mit den Aktivitäten eines einzelnen Ressorts in Verbindung gebracht zu werden. Ergänzt werden die Tabellen durch grafische Darstellungen und Kommentierungen.

Die folgenden **Produktplan-Tabellen** sind – je nach Datenverfügbarkeit – im Städte- und/oder Ländervergleich dargestellt. Für einige Produktpläne werden Ergebnisse aus Vergleichsringen verwendet. Diese werden ebenfalls in einheitlichen Tabellen dargestellt, gemäß der Vergleichsring-Philosophie können für diese Merkmale jedoch nur der eigene Städtewert, Minimum und Maximum und der Durchschnittswert veröffentlicht werden.

Sowohl die zentralen Strukturkennziffern als auch die Produktplan-Tabellen zeigen das jeweils aktuell verfügbare Berichtsjahr. Die **Zeitreihen** der Kennziffern befinden sich auf der CD in der Anlage. Für jedes Thema/ jeden Produktplan wird eine Excel-Datei angelegt, die für jede Kennziffer ein Tabellenblatt mit den vorliegenden Berichtsjahren (max. sieben) enthält. Ergänzt werden die tabellarischen Darstellungen durch ein Diagramm, in dem der Wert für die Stadt/das Land Bremen und für Bremerhaven im Vergleich zum Städtedurchschnitt/Bundeswert im Zeitverlauf dargestellt wird. Angaben zur Berechnung der Kennziffer, Quellenangaben, etc. ergänzen die Darstellung (s. u. Metadaten).

Metadaten

Zur Erhöhung der Transparenz und Nachvollziehbarkeit für den/die Nutzer/in ist jede Kennziffer mit weiterführenden Informationen hinterlegt. Diese umfassen Angaben zur Datenherkunft, zur Berechnung der Kennziffer oder spezifische Hinweise, die für die Interpretation von Bedeutung sind. Dargestellt sind diese Metadaten an zwei Stellen: eine Kurzform mit Quellenangabe und Fußnoten zum aktuellen Berichtsjahr befindet sich im Kapitel 7.1 des Hauptbandes. Zusätzliche Angaben - wie die Berechnung von Kennziffern - befinden sich in der Anlage bei der Darstellung der Zeitreihen.

Datenbank im Intranet

Das Datenangebot des Benchmarking-Berichts wird nach Beschluss durch den Senat im **Benchmarking-Informationssystem** im verwaltungsinternen Intranet abrufbar sein. Technisch ist das Informationssystem in das Internetangebot des Statistischen Landesamtes eingebunden. Es ist so konzipiert, dass sowohl die Kennziffern als auch die zugrunde liegenden Basiszahlen zeitlich, räumlich und thematisch individuell kombinierbar sind. Damit können nicht nur Informationen abgerufen werden, sondern bei Bedarf auch neue, über das Informationsangebot des Benchmarking-Berichts hinausgehende Auswertungen gemacht werden.

1.3.2 Methodische Hinweise

Auswahl der Vergleichsstädte und -länder

Grundlage des Berichts sind Städte- und Ländervergleiche. Die zwölf Vergleichsstädte der **Stadt Bremen** sind die Großstädte mit mehr als 500.000 Einwohnern. Seit 2005 gehört auch Leipzig zu dieser Größenklasse, entsprechend wurde die Stadt in die Vergleichsbetrachtungen aufgenommen. Sofern es die Datenlage zuließ, wurden die Daten auch für zurückliegende Berichtsjahre nacherfasst.

Am Städtevergleich **Bremerhaven** sind elf weitere Städte beteiligt. Neben Städten mit vergleichbarer Größe und zentralörtlichen Funktionen wurden auch zwei Küstenstädte (Rostock, Wilhelmshaven) ausgewählt, die für einen Vergleich mit Bremerhaven von Bedeutung sind.

Im **Ländervergleichen** werden alle Bundesländer und der Bundeswert bzw. der Länderdurchschnitt dargestellt. Die Zeitreihen in der Anlage zeigen zudem die Durchschnittswerte für die Stadtstaaten, Flächenländer West und Flächenländer Ost.

Durchschnittsbildung

Die Errechnung der **Städte- und Länderdurchschnittswerte** erfolgt über eine ungewichtete Zusammenführung der Einzelwerte (Quotient der Summen). Dargestellt wird der Durch-

schnitt nur, wenn mind. sechs (Städtevergleiche) bzw. acht (Ländervergleiche) Einzelwerte vorliegen.

Rangfolge

Die Ermittlung des **Ranges** der Stadt bzw. des Landes Bremen innerhalb der Vergleichsregionen ist ein rein rechnerischer Vorgang und stellt keine inhaltliche Bewertung dar. Der Höchstwert der dargestellten Kennziffern ist als Rang 1 definiert. Für die Darstellung gilt die gleiche Regel wie für den Rang: es müssen mind. sechs (Städtevergleiche) bzw. acht (Ländervergleiche) Einzelwerte vorliegen.

Abweichung vom Städtedurchschnitt bzw. Bundeswert

In die tabellarische Darstellung der Kennziffern ist ein **Balkendiagramm** eingebunden. Es zeigt für jede Kennziffer die relative Abweichung des Wertes der Stadt Bremen/Bremerhaven, bzw. des Landes Bremen vom Durchschnitt (Städtedurchschnitt/Bundeswert). Hierzu werden die in unterschiedlichen Größenordnungen vorliegenden Werte auf eine Skala von -1 bis 1 normiert. Der niedrigste Kennzifferwert der Reihe (x_{\min}) repräsentiert -1 und der höchste Wert (x_{\max}) 1, während dem Städtedurchschnitt/Bundeswert (x_0) der Wert 0 zugeordnet wird. Der Wert Bremens wird dann per nichtlinearer Interpolation mittels der exponentiellen Funktion $y = a + b * \exp(c*x)$ berechnet, wobei die Koeffizienten a, b und c derart bestimmt werden, dass die Kurve (x,y) durch die Punkte ($x_{\min}, -1$), ($x_0, 0$) und ($x_{\max}, 1$) verläuft. Im Grenzfall, dass die Punkte auf einer Geraden liegen, erfolgt die Berechnung durch eine lineare Interpolation.

Entwicklungszeiträume/Zeitreihen

Die jährliche Aktualisierung der bestehenden Kennziffern ermöglicht in zunehmendem Maße die Darstellung **zeitlicher Entwicklungen**, entweder als durchgehende **Zeitreihen** oder als relative Veränderung ausgehend von einem Basisjahr. Zudem können bei ausgewählten Kennziffern **Durchschnitte aus mehreren Berichtsjahren** gebildet werden. Dies betrifft vorrangig Kennziffern, deren jährliche Ausprägungen durch die Abhängigkeit von singulären Ereignissen oder konjunkturellen Einflüssen starken Schwankungen unterliegen.

1.4 Weiteres Vorgehen / Ausblick

Nach dem schrittweisen Ausbau des bremischen Benchmarkings in den vergangenen Jahren mit diversen Weiterentwicklungen hinsichtlich Form und Inhalt ist nunmehr eine gewisse Konsolidierungsphase erforderlich, in der die aufgebauten Strukturen und Ergebnisse einer gründlichen Qualitätssicherung unterzogen und die zum Teil noch erheblichen Qualitätsunterschiede hinsichtlich Zieldefinitionen, Kennzahlenbildung und Bewertungen möglichst nachhaltig verringert werden. Insgesamt müssen im Mittelpunkt der Vorbereitung und Erstellung zukünftiger Benchmarking-Berichte damit vor allem folgende Zielsetzungen stehen.

1. Qualitative Verbesserungen der Benchmarking-Ergebnisse

Hierzu gehört zunächst die in einzelnen Produktplänen noch dringend notwendige Konkretisierung bzw. Präzisierung der fachpolitischen Ziele. Entsprechende Vorarbeiten sollen dabei auch im Rahmen der Fortentwicklung des Produktgruppenhaushalts geleistet werden. Zu verdeutlichen ist, dass jeder Bereich Zielsetzungen zu definieren hat, die direkt oder über Umrechnung qualitativer Maßstäbe quantifizierbar sind und so sowohl konkrete Zielvorgaben als auch Überprüfungen der Zielerreichungsgrade zulassen. Weniger in der externen Darstellung, wohl aber in der innerbremischen Diskussion über Kosten und Leistungen der öffentlichen Aufgabenwahrnehmung ist es wenig sinnvoll, aus aufwändigen Kennzahlensystemen im Städte- und Ländervergleich Positionierungen bremischer Ressorts abzuleiten, ohne die Bedeutung der ausgewerteten Kennzahlen für die fachpolitischen Zielsetzungen des jeweiligen Bereiches einschätzen zu können. In einzelnen Produktplänen sind diese Voraussetzungen noch nicht ausreichend geschaffen.

Die vorhandenen Kennzahlen sind kaum noch zu erweitern und erfordern nunmehr in erster Linie eine fortgesetzte qualitative Überprüfung. Kennzahlen, deren Belastbarkeit massiven, begründbaren Zweifeln unterliegt und/oder deren Nutzung kaum nachvollziehbare Definitionen bzw. Interpretationen erfordert, sind aus der weiteren Betrachtung auszuklammern. Erforderlich ist eine stärkere Konzentration auf wesentliche, aussagefähige, jeweils zeitnah aktualisierbare Kennzahlen mit eindeutiger Relevanz für Ziele, Budgets oder Planungen der Bereiche.

2. Weiterentwicklung der Berichtsinhalte

Zwischenzeitlich eingeleitete Erweiterungen des Darstellungsspektrums sind im Rahmen der dabei zum Teil nur begrenzten Möglichkeiten fortzusetzen. Hierzu gehört einerseits die systematische Abbildung von Vergleichsring-Ergebnissen, die zwar mit Rücksicht auf die Interessen der Vergleichsstädte häufig nur rudimentär veröffentlicht werden, jedoch parallel immerhin Erkenntnisse für eine aufgabenadäquate Kennzahlenbildung liefern können. Andererseits sind an den hierfür geeigneten Stellen die Bemühungen um eine geschlechtsspezifische Differenzierung der Benchmarking-Ergebnisse über alle Ebenen (Zieldefinition, Leistungserbringung, Umfeld der Aufgabenwahrnehmung) zu intensivieren.

Die alternative Zulassung rein bremischer Kennzahlen in Aufgabenbereichen, in denen aus Länder- und Städtevergleichen ableitbare Maßstäbe und/oder Zielgrößen nicht gebildet werden können, könnte und sollte – insbesondere im Zusammenhang mit konkreteren Zieldefinitionen – zu einer schrittweise verstärkten Nutzung führen. Bestrebungen zum Aufbau von Städte- und Ländervergleichen über Elemente der Kosten-Leistungs-Rechnung sollten fortgesetzt werden. Allerdings ist feststellbar, dass weder die derzeitigen bundesweiten Entwicklungen (Verzögerungen beim Aufbau eines einheitlichen, KLR-basierten Produktrahmenplanes) noch die eher begrenzten, für exemplarische Aktivitäten mit anderen Städten und/oder Ländern wenig geeigneten Kostenträgerstrukturen der bremischen Ressorts hier kurzfristige Erfolge erwarten lassen.

3. Verbesserung der Ergebnis-Präsentation

Festzustellen ist, dass die Ergebnisse und Darstellungen des bremischen Benchmarking-Prozesses zwar überregional relativ intensive und durchweg positive Resonanz finden, in Bremen selbst jedoch noch eher verhalten genutzt werden. Zwar beinhalten die Auswertungen und Kommentierungen des Berichts in den Produktplan-Darstellungen eine Vielzahl möglicher Anknüpfungspunkte für Nachfragen und Diskussionen. Unter Umständen ist deren zurückhaltende Nutzung – insbesondere auch im Rahmen des Haushaltsaufstellungsverfahrens, das den entscheidenden Anlass für die Beratung ressortbezogener Kosten und Leistungen darstellt, - jedoch auf den eher komplexen, wesentliche Sachverhalte z. T. überdeckenden Aufbau der Berichterstattung zurück zu führen.

Zentrale Aufgabe für zukünftige Aktualisierungen der Benchmarking-Berichte muss es daher sein, durch eine transparentere Präsentation der Ergebnisse innerbremische Diskussionen zu fachpolitischen Zielen und daran geknüpfte Ressourceneinsätze intensiver und wirkungsvoller zu unterstützen. Eine stärker auf die Ergebnisdarstellung ausgerichtete Berichterstattung kann es u. U. erfordern, zumindest vorübergehend auf Teile des extrem aufwändigen Kommentierungsprozesses zu verzichten.

Auf jeden Fall verzichtet wird in kommenden Benchmarking-Berichten auf die gesonderte Ausweisung der Produktpläne „Gleichberechtigung der Frau (ZGF)“ und „Datenschutz“. Für beide Bereiche bestehen nur bedingt Möglichkeiten für Städte- und/oder Ländervergleiche. Die fachpolitischen Ziele dieser Bereiche werden im Produktgruppenhaushalt sowie zukünftig ggf. im Rahmen eines Gesamtzielsystems für die öffentliche Aufgabenwahrnehmung in Bremen abgebildet. Auf die Quantifizierbarkeit und damit Messbarkeit muss dabei allerdings zunächst verzichtet werden.

II. Ausgaben- und Personalstruktur nach Produktplänen

II. Ausgaben- und Personalstruktur nach Produktplänen

Im vorliegenden „Benchmarking-Bericht 2008“ wird im folgenden die Darstellung der kameraleen Ausgangswerte dargestellt:

- Neben den generellen Entwicklungsreihen für Personalausgaben, Sonstige konsumtive Ausgaben, Investitionsausgaben sowie Gesamtausgaben (gegliedert nach Produktplänen) wurden bei den konsumtiven und investiven Sachausgaben die jeweiligen Ressortschwerpunkte der Aufgabenwahrnehmung abgebildet. Damit wird eine Verbesserung der Bezüge zwischen (Leistungs-) Kennziffern und Mitteleinsatz erreicht; zumindest wird über die aufgabenbezogene Darstellung für das weitere Verfahren ablesbar, in welchen Bereichen aufgrund des dafür erforderlichen Mitteleinsatzes ein besonderes Interesse an Ausbau und Intensivierung der Benchmarking-Ansätze bestehen sollte.

Dargestellt werden jeweils die Ist-Entwicklung 2003 bis 2007 (einschließlich der betraglichen und prozentualen Entwicklung im genannten Zeitraum) sowie die Haushaltsanschlüsse 2008.

- In den produktplanbezogenen Darstellungen der Ist-Werte 2003 – 2007 sind die AIP-Anteile den jeweiligen Bereichen zugeordnet. Nach Auflösung des AIP sind die jeweiligen AIP-Anteile in den entsprechenden Produktplanansätzen berücksichtigt. Da ab Haushaltsaufstellung 2008/2009 diese Zuordnung Grundbestandteil der Ressortbudgets ist, können somit bei Bedarf mittelfristige Zeitreihenanalysen vorgenommen werden.
- Bei den Personalausgaben wurden gleichfalls die jeweiligen (Personal-) ISP/AIP-Anteile zugeordnet; zusätzlich wurden hier auch die (zentral veranschlagten) Anteile an Versorgung den PPI-Budgets zugeordnet. Neu aufgenommen wurde die (nachrichtliche) Ausweisung des Beschäftigungsvolumens (in Vollzeitäquivalenten) sowie die Pro-Kopf-Ausgaben (je VZÄ) der Personalausgaben (ohne Versorgungsanteile).

Nachfolgend werden die Personalausgaben (Tab. 1), Sonstige konsumtive Ausgaben (Tab. 2) und Investitionsausgaben (Tab. 3) für die Jahre 2003 bis 2008 in der Gliederung nach Produktplänen dargestellt. Zusätzlich werden die in den Produktplan-bezogenen Darstellungen jeweils zugeordneten ISP/AIP-Anteile (Tab. 4) sowie Anteile an Versorgung (Tab. 5) ausgewiesen. Mit Ausweisung des Beschäftigungsvolumens (umgerechnet in Vollzeitäquivalenten; Tab. 6) wird die Darstellung der kameraleen Ausgangswerte komplettiert.

Zwangsläufig beeinflusst und dementsprechend im Aussagegehalt beeinträchtigt sind die einzelnen Zeitreihen der Ausgabearten dabei durch Aus- und Wiedereingliederungen von Organisationseinheiten, Nettostellungen sowie Umschichtungen zwischen Personal-, konsumtiven und investiven Ausgaben in den verschiedenen Produktplänen.

Zu den bedeutsameren organisatorisch oder haushaltstechnisch bedingten Verzerrungen, die bei der Analyse und Interpretation der Zeitreihen zu berücksichtigen sind, gehören dazu folgende Veränderungen:

2002:

- Ausgliederung der Gebäude Technik Management aus dem Stadthaushalt (Produktplan 68 Umwelt/Bau/Verkehr/Europa)
- Ausgliederung des Sondervermögens Fischereihafen aus dem Landeshaushalt (Produktplan 81 Häfen)
- Ausgliederung des Orchesters aus dem Stadthaushalt (Produktplan 22 Kultur)
- Umsetzung des Vermieter-Mieter-Modells durch Errichtung des Sondervermögens Immobilien und Technik im Landes- und Stadthaushalt (Produktplan 92 Allgemeine Finanzen)
- Ausgliederung der Hafenerhaltung in das Sondervermögen Hafen der Stadtgemeinde Bremen (Produktplan 81 Häfen)

2003:

- Ausgliederung der Verkehrsinfrastruktur in das Sondervermögen Infrastruktur des Landes und der Stadtgemeinde Bremen (Produktplan 68 Umwelt/Bau/Verkehr/Europa)
- Ausgliederung der Gewerbeflächen in das Sondervermögen Gewerbeflächen des Landes und der Stadtgemeinde Bremen (Produktplan 71 Wirtschaft)
- Verlagerung Konsumtiv-Investiv beim Verlustausgleich Holding im Haushalt der Stadtgemeinde Bremen (Produktplan 92 Allgemeine Finanzen)
- Nettostellung der ÖPNV-Bundesfinanzhilfen im Haushalt der Stadtgemeinde Bremen (Produktplan 68 Umwelt/Bau/Verkehr/Europa)

2004:

- Verlagerung der Zuständigkeit für die Arbeitsgerichtsbarkeit vom Senator für Arbeit zum Senator für Justiz und Verfassung (Produktpläne 11 Justiz und 31 Arbeit)
- Zusammenlegung von Ämtern:
- Die Gewerbeaufsichtsämter Bremen und Bremerhaven (Produktplan 31 Arbeit)
- Die Eichämter Bremen und Bremerhaven (Produktplan 31 Arbeit)
- Das Hafengesundheitsamt Bremen und das Hafengesundheits- und Quarantäneamt Bremerhaven (Produktplan 51 Gesundheit)

2005:

- Ausgliederung der Kindertagesheime der Stadtgemeinde Bremen zum Eigenbetrieb KiTa Bremen (Produktplan 41 Soziales)
- Umorganisation der Sozialzentren, Gründung der Bremer Arbeitsgemeinschaft für Integration und Soziales (BAGIS)
- Neuerrichtung der Kultur-Einrichtungsförderung Bremen im Kernbereich

2006:

- Wiedereingliederung des Eigenbetriebs Judit in das Kapitel Justizvollzugsanstalt des Landeshaushalts (Produktplan 11 Justiz)

- Wiedereingliederung der Kasse der Performa-Nord als Landeshauptkasse in den Landeshaushalt (Produktplan 91 Finanzen/Personal)
- Reintegration des Bauamtes Bremen-Nord aus den Sonderhaushalten in den Kernbereich mit einer organisatorischen Umverteilung des Personals im senatorischen Bereich, ASV und im Eigenbetrieb Stadtgrün und Neuaufstellung eines verkleinerten Amtes in Bremen Nord
- Errichtung der Anstalt für Versorgungsvorsorge Bremen.

Obwohl aktuell keine Wiedereingliederungen oder Ausgliederungen aus dem Kernhaushalt erfolgten, kam es zu Neuzuschnitten innerhalb des Kernbereiches. Die daraus resultierenden haushaltstechnisch bedingten Veränderungen führten zu Verlagerung der Eckdaten in einzelnen Produktplänen. Die betroffenen Bereiche sind nachfolgend beschrieben:

- Der Senatskanzlei sind mit Beginn der Legislaturperiode 2007/2011 die Angelegenheiten des Stadteilmanagements, der Ortsämter und Beiräte sowie die Aufgaben der Landeszentrale für politische Bildung aus dem Innenressort zugeordnet worden.
- Der Produktplan Bundesangelegenheiten hat entsprechend der Koalitionsbeschlüsse für die laufende Legislaturperiode einen neuen Zuschnitt erhalten. Die Bereiche Europaangelegenheiten und Entwicklungszusammenarbeit wurden in die Zuständigkeit des Produktplans Umwelt, Bau, Verkehr und Europa verlagert.

Abschließend werden – wie im Benchmark-Bericht 2007 – die Anteile der Eckdaten 2008 nach Produktplänen grafisch dargestellt (jeweils Haushalt Land und Stadtgemeinde Bremen).

Tabelle 1

| PPI | Personalausgaben nach Produktplänen: | Ist 2003 | Ist 2004 | Ist 2005 | Ist 2006 | Ist 2007 | Veränderungen 2006-2007 | | Anschlag 2008 |
|---------------------------------|--------------------------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------------|------------|------------------|
| | | Tsd. € | | | | | % | Tsd. € | |
| 01 | Bürgerschaft | 10.135 | 9.435 | 9.710 | 9.483 | 10.145 | 662 | 7,0 | 9.944 |
| 02 | Rechnungshof | 2.267 | 2.466 | 2.388 | 2.246 | 2.327 | 81 | 3,6 | 2.656 |
| 03 | Senat/Senatskanzlei/Kirchl. Ang. | 4.968 | 4.706 | 4.709 | 4.825 | 4.831 | 6 | 0,1 | 7.786 |
| 05 | Bundesangelegenheiten | 2.718 | 2.658 | 2.688 | 2.642 | 2.538 | -104 | -3,9 | 1.475 |
| 06 | Datenschutz/Informationsfreiheit | 616 | 627 | 699 | 669 | 689 | 20 | 3,0 | 657 |
| 07 | Inneres | 155.430 | 151.876 | 152.455 | 148.595 | 149.589 | 994 | 0,7 | 144.562 |
| 08 | Gleichberechtigung der Frau | 892 | 783 | 807 | 788 | 701 | -86 | -11,0 | 739 |
| 09 | Staatsgerichtshof | 38 | 38 | 38 | 38 | 38 | 0 | 0,0 | 39 |
| 11 | Justiz | 59.293 | 59.702 | 59.541 | 62.034 | 61.176 | -858 | -1,4 | 61.615 |
| 12 | Sport | 1.321 | 1.260 | 1.258 | 1.177 | 1.140 | -38 | -3,2 | 1.160 |
| 21 | Bildung | 291.995 | 287.539 | 294.188 | 284.838 | 281.959 | -2.879 | -1,0 | 286.488 |
| 22 | Kultur | 5.731 | 6.050 | 6.535 | 6.541 | 6.542 | 1 | 0,0 | 6.345 |
| 24 | Hochschulen / Forschung | 27.107 | 2.298 | 2.289 | 2.211 | 2.327 | 116 | 5,3 | 2.490 |
| 31 | Arbeit | 15.660 | 13.086 | 13.086 | 12.268 | 11.755 | -512 | -4,2 | 11.831 |
| 41.01 | Jugend | 54.076 | 53.986 | 14.132 | 12.186 | 11.915 | -271 | -2,2 | 11.115 |
| 41.xx | Soziales | 40.316 | 39.084 | 39.740 | 39.791 | 39.558 | -233 | -0,6 | 35.846 |
| 51 | Gesundheit | 18.145 | 15.242 | 15.516 | 15.307 | 15.289 | -18 | -0,1 | 15.529 |
| 68 | Umwelt / Bau / Verkehr / Europa | 39.751 | 41.035 | 40.643 | 42.437 | 40.809 | -1.628 | -3,8 | 41.904 |
| 71 | Wirtschaft | 5.198 | 5.685 | 5.992 | 5.585 | 5.697 | 112 | 2,0 | 5.920 |
| 81 | Häfen | 8.815 | 7.586 | 7.634 | 7.212 | 7.302 | 91 | 1,3 | 7.205 |
| 91 | Finanzen / Personal | 78.092 | 76.873 | 76.764 | 75.444 | 74.614 | -829 | -1,1 | 74.913 |
| 92 | Allgemeine Finanzen 1) | 304.944 | 298.959 | 312.677 | 314.012 | 320.879 | 6.867 | 2,2 | 351.429 |
| 93 | Zentrale Finanzen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | ° | 0 |
| 94 | ISP / AIP 2) | 2.059 | 2.114 | 2.237 | 2.103 | 2.014 | -89 | -4,2 | 0 |
| 95 | Stadtreparaturfonds | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | ° | 0 |
| 96 | IT-Ausgaben der FHB | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | ° | 0 |
| Gesamtausgaben Personal: | | 1.129.565 | 1.083.088 | 1.065.723 | 1.052.431 | 1.053.834 | 1.403 | 0,1 | 1.081.648 |

- 1) PPI 92 einschließlich zentral veranschlagter Anteile an Versorgung (in den PPI-bezogenen Darstellungen der kameralen Ausgangswerte sind die Anteile an Versorgung dem jeweiligen Produktplan zugeordnet. Vgl. hierzu auch Tabelle 5).
- 2) In den PPI-bezogenen Darstellungen der kameralen Ausgangswerte (Ist-Werte) sind die ISP/AIP-Anteile dem jeweiligen Produktplan zugeordnet. Ab 2008 sind die jeweilige AIP-Anteile in den entsprechenden PPI-Ansätzen veranschlagt.

Tabelle 2

| PPI | Konsumtive Ausgaben nach Produktplänen: | Ist 2003 | Ist 2004 | Ist 2005 | Ist 2006 | Ist 2007 | Veränderungen 2006-2007 | | Anschlag 2008 |
|----------------------------------|---|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------------|------------|------------------|
| | | Tsd. € | | | | | % | Tsd. € | |
| 01 | Bürgerschaft | 6.616 | 6.747 | 6.848 | 6.909 | 7.341 | 432 | 6,3 | 7.314 |
| 02 | Rechnungshof | 569 | 330 | 362 | 363 | 347 | -17 | -4,6 | 365 |
| 03 | Senat/Senatskanzlei/Kirchl. Ang. | 1.927 | 1.704 | 1.774 | 1.706 | 1.805 | 99 | 5,8 | 7.185 |
| 05 | Bundesangelegenheiten | 2.817 | 2.813 | 2.812 | 2.399 | 2.607 | 208 | 8,7 | 1.655 |
| 06 | Datenschutz/Informationsfreiheit | 89 | 89 | 90 | 84 | 89 | 5 | 6,2 | 85 |
| 07 | Inneres | 64.388 | 67.344 | 66.143 | 64.365 | 64.385 | 20 | 0,0 | 62.205 |
| 08 | Gleichberechtigung der Frau | 191 | 199 | 297 | 238 | 249 | 12 | 4,9 | 231 |
| 09 | Staatsgerichtshof | 4 | 4 | 4 | 4 | 6 | 2 | 55,2 | 6 |
| 11 | Justiz | 38.078 | 37.704 | 42.137 | 39.995 | 41.381 | 1.386 | 3,5 | 38.023 |
| 12 | Sport | 9.158 | 8.529 | 8.681 | 8.041 | 9.034 | 993 | 12,4 | 8.882 |
| 21 | Bildung | 168.141 | 194.538 | 155.024 | 183.687 | 184.330 | 644 | 0,4 | 182.212 |
| 22 | Kultur | 68.981 | 69.895 | 66.826 | 64.232 | 62.721 | -1.511 | -2,4 | 64.937 |
| 24 | Hochschulen / Forschung | 183.490 | 205.541 | 205.541 | 193.497 | 192.957 | -539 | -0,3 | 266.417 |
| 31 | Arbeit | 52.094 | 50.287 | 44.814 | 43.157 | 49.856 | 6.698 | 15,5 | 48.270 |
| 41.01 | Jugend | 127.864 | 136.535 | 170.800 | 170.256 | 183.087 | 12.831 | 7,5 | 189.968 |
| 41.xx | Soziales | 461.147 | 481.958 | 489.144 | 493.309 | 499.171 | 5.862 | 1,2 | 480.083 |
| 51 | Gesundheit | 12.979 | 12.455 | 11.540 | 12.631 | 12.626 | -5 | 0,0 | 13.208 |
| 68 | Umwelt / Bau / Verkehr / Europa | 233.794 | 217.677 | 143.780 | 127.464 | 125.272 | -2.191 | -1,7 | 167.117 |
| 71 | Wirtschaft | 30.046 | 28.195 | 25.118 | 25.501 | 24.508 | -993 | -3,9 | 35.928 |
| 81 | Häfen | 19.500 | 18.999 | 17.778 | 17.519 | 14.226 | -3.292 | -18,8 | 3.873 |
| 91 | Finanzen / Personal | 16.287 | 18.164 | 20.095 | 26.430 | 26.190 | -240 | -0,9 | 8.445 |
| 92 | Allgemeine Finanzen | 79.410 | 64.000 | 69.333 | 63.073 | 61.198 | -1.875 | -3,0 | 20.697 |
| 93 | Zentrale Finanzen | 93.705 | 89.697 | 90.252 | 99.769 | 101.366 | 1.597 | 1,6 | 134.365 |
| 94 | ISP / AIP 1) | 21.257 | 17.629 | 21.091 | 82.109 | 92.815 | 10.706 | 13,0 | 0 |
| 95 | Stadtreparaturfonds | 2.093 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | ° | 0 |
| 96 | IT-Ausgaben der FHB | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | ° | 15.090 |
| Gesamtausgaben konsumtiv: | | 1.694.625 | 1.731.036 | 1.660.264 | 1.726.738 | 1.757.570 | 30.831 | 1,8 | 1.756.560 |

- 1) In den PPI-bezogenen Darstellungen der kameralen Ausgangswerte (Ist-Werte) sind die ISP/AIP-Anteile dem jeweiligen Produktplan zugeordnet. Ab 2008 sind die jeweilige AIP-Anteile in den entsprechenden PPI-Ansätzen veranschlagt.

Tabelle 3

| PPI | Investive Ausgaben nach Produktplänen: | Ist | Ist | Ist | Ist | Ist | Veränderungen 2006-2007 | | Anschlag |
|---------------------------------|---|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|-------------------------|--------------|----------------|
| | | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | | % | 2008 |
| | | Tsd. € | | | | | | | Tsd. € |
| 01 | Bürgerschaft | 254 | 949 | 296 | 376 | 400 | 24 | 6,5 | 686 |
| 02 | Rechnungshof | 120 | 5 | 10 | 25 | 12 | -13 | -51,4 | 26 |
| 03 | Senat/Senatskanzlei/Kirchl. Ang. | 1.564 | 1.972 | 882 | 1.282 | 1.152 | -131 | -10,2 | 2.741 |
| 05 | Bundesangelegenheiten | 106 | 74 | 112 | 79 | 91 | 12 | 15,1 | 4 |
| 06 | Datenschutz/Informationsfreiheit | 92 | 11 | 12 | 11 | 4 | -7 | -60,4 | 2 |
| 07 | Inneres | 11.261 | 11.308 | 13.916 | 10.515 | 11.264 | 749 | 7,1 | 7.492 |
| 08 | Gleichberechtigung der Frau | 10 | 5 | 14 | 2 | 3 | 1 | 28,7 | 6 |
| 09 | Staatsgerichtshof | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | ° | 0 |
| 11 | Justiz | 3.247 | 3.360 | 2.546 | 3.728 | 3.272 | -456 | -12,2 | 5.631 |
| 12 | Sport | 10.438 | 4.329 | 6.122 | 6.760 | 5.662 | -1.099 | -16,3 | 2.955 |
| 21 | Bildung | 15.842 | 22.021 | 25.639 | 24.963 | 21.689 | -3.274 | -13,1 | 22.851 |
| 22 | Kultur | 8.675 | 4.668 | 5.711 | 7.137 | 6.221 | -916 | -12,8 | 6.508 |
| 24 | Hochschulen / Forschung | 95.789 | 131.354 | 113.830 | 64.668 | 45.803 | -18.865 | -29,2 | 50.090 |
| 31 | Arbeit | 2.218 | 1.503 | 1.050 | 1.263 | 1.568 | 304 | 24,1 | 1.195 |
| 41.01 | Jugend | 1.465 | 3.976 | 3.976 | 1.667 | 1.592 | -75 | -4,5 | 307 |
| 41.xx | Soziales | 9.697 | 9.321 | 10.658 | 8.880 | 4.356 | -4.524 | -50,9 | 3.946 |
| 51 | Gesundheit | 28.969 | 28.680 | 29.051 | 31.823 | 27.016 | -4.807 | -15,1 | 28.332 |
| 68 | Umwelt / Bau / Verkehr / Europa | 70.263 | 73.574 | 88.208 | 62.956 | 56.184 | -6.771 | -10,8 | 116.591 |
| 71 | Wirtschaft | 76.935 | 54.373 | 56.965 | 84.117 | 59.059 | -25.058 | -29,8 | 125.600 |
| 81 | Häfen | 55.662 | 49.735 | 54.703 | 52.314 | 48.727 | -3.587 | -6,9 | 40.057 |
| 91 | Finanzen / Personal | 4.491 | 6.519 | 5.208 | 4.469 | 2.126 | -2.342 | -52,4 | 1.034 |
| 92 | Allgemeine Finanzen | 54.057 | 70.038 | 72.561 | 41.495 | 38.943 | -2.552 | -6,2 | 25.998 |
| 93 | Zentrale Finanzen | 13.533 | 9.423 | 10.526 | 8.937 | 11.121 | 2.184 | 24,4 | 5.377 |
| 94 | ISP / AIP 1) | 261.440 | 247.423 | 186.340 | 150.609 | 115.388 | -35.221 | -23,4 | 0 |
| 95 | Stadtreparaturfonds | 12.819 | 0 | -1 | 0 | 0 | 0 | ° | 0 |
| 96 | IT-Ausgaben der FHB | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | ° | 6.309 |
| Gesamtausgaben investiv: | | 738.946 | 734.621 | 688.335 | 568.079 | 461.655 | -106.423 | -18,7 | 453.739 |

1) In den PPI-bezogenen Darstellungen der kameralen Ausgangswerte (Ist-Werte) sind die ISP/AIP-Anteile dem jeweiligen Produktplan zugeordnet. Ab 2008 sind die jeweilige AIP-Anteile in den entsprechenden PPI-Ansätzen veranschlagt.

Tabelle 4

| PPI | Umlage ISP/AIP nach Produktplänen: | Ist | Ist | Ist | Ist | Ist | |
|-----------------------------------|---------------------------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|--------|
| | | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | |
| | | Tsd. € | | | | | Tsd. € |
| I. Personalausgaben 1) | | | | | | | |
| 07 | Inneres/StaLa | 45 | 59 | 61 | 42 | 62 | |
| 24 | Hochschulen / Forschung | 225 | 228 | 189 | 168 | 213 | |
| 68 | Umwelt/Bau/Verkehr/Europa | 1.135 | 1.252 | 1.295 | 1.115 | 1.259 | |
| 71 | Wirtschaft | 623 | 548 | 663 | 757 | 522 | |
| 91 | Finanzen / Personal | 30 | 27 | 28 | 21 | 18 | |
| Summe AIP-Personalausg.: | | 2.059 | 2.114 | 2.237 | 2.103 | 2.075 | |
| II. Konsumtive Ausgaben 1) | | | | | | | |
| 07 | Inneres | | | | | 12 | |
| 22 | Kultur | 614 | 614 | 614 | 716 | 2.864 | |
| 24 | Hochschulen / Forschung | 283 | 315 | 2.160 | 61.389 | 71.411 | |
| 68 | Umwelt/Bau/Verkehr/Europa | 1.411 | 893 | 1.348 | 1.199 | 951 | |
| 71 | Wirtschaft | 18.922 | 15.808 | 16.970 | 18.666 | 17.435 | |
| 91 | Finanzen / Personal | 27 | | | 139 | 142 | |
| Summe AIP-Kons. Ausg.: | | 21.257 | 17.629 | 21.091 | 82.109 | 92.815 | |
| III. Investive Ausgaben 1) | | | | | | | |
| 12 | Sport | | | 27 | 15 | 28 | |
| 21 | Bildung | | | 178 | 24 | 70 | |
| 22 | Kultur | | | | | 572 | |
| 24 | Hochschulen / Forschung | 10.613 | 19.066 | 30.850 | 8.319 | 9.614 | |
| 41.01 | Jugend | | | 308 | 139 | 955 | |
| 51 | Gesundheit | | | 16 | | | |
| 68 | Umwelt/Bau/Verkehr/Europa | 76.149 | 62.318 | 18.610 | 42.664 | 47.602 | |
| 71 | Wirtschaft | 174.678 | 166.040 | 136.351 | 89.809 | 56.548 | |
| 81 | Häfen | | | | 9.638 | | |
| Summe AIP-Inv. Ausg.: | | 261.440 | 247.423 | 186.340 | 150.609 | 115.388 | |

1) In den PPI-bezogenen Darstellungen der kameralen Ausgangswerte sind die ISP/AIP-Anteile dem jeweiligen Produktplan zugeordnet. Ab 2008 sind die jeweilige AIP-Anteile in den entsprechenden PPI-Ansätzen veranschlagt.

Tabelle 5

| Zuzuordnende Anteile Personalausgaben im Produktplan 92 (Versorgung, etc.) 1) | Ist 2003 | Ist 2004 | Ist 2005 | Ist 2006 | Ist 2007 | Veränderung 2006 - 2007 | | Anschlag 2008 (2) |
|--|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------------------|------------|----------------------|
| | Tsd. € | | | | | % | Tsd. € | |
| Produktplan | 303.826 | 298.960 | 312.677 | 314.012 | 320.860 | 6.847 | 2,2 | 351.429 |
| 01 Bürgerschaft | 739 | 734 | 862 | 747 | 779 | 32 | 4,2 | 1.351 |
| 02 Rechnungshof | 1.965 | 1.931 | 1.994 | 1.965 | 1.944 | -21 | -1,1 | 2.053 |
| 03 Senat / Senatskanzlei / Kirchl. Ang. | 4.054 | 4.077 | 3.955 | 3.949 | 4.111 | 161 | 4,1 | 4.408 |
| 05 Bundesangelegenheiten | 610 | 599 | 647 | 700 | 695 | -5 | -0,7 | 660 |
| 06 Datenschutz / Informationsfreiheit | 88 | 82 | 75 | 68 | 69 | 1 | 1,6 | 147 |
| 07 Inneres | 71.163 | 70.234 | 73.094 | 71.722 | 71.668 | -54 | -0,1 | 76.330 |
| 08 Gleichberechtigung der Frau | 55 | 46 | 50 | 56 | 102 | 46 | 81,8 | 141 |
| 11 Justiz | 29.602 | 29.721 | 30.490 | 29.985 | 30.428 | 443 | 1,5 | 32.381 |
| 12 Sport | 220 | 221 | 251 | 240 | 238 | -2 | -0,9 | 281 |
| 21 Bildung | 119.174 | 119.250 | 125.957 | 127.525 | 132.094 | 4.569 | 3,6 | 145.241 |
| 22 Kultur | 2.771 | 2.795 | 2.734 | 2.521 | 2.571 | 50 | 2,0 | 2.855 |
| 24 Hochschulen und Forschung | 743 | 493 | 480 | 543 | 398 | -145 | -26,7 | 1.080 |
| 31 Arbeit | 5.256 | 4.324 | 4.419 | 4.117 | 4.153 | 36 | 0,9 | 4.582 |
| 41 Jugend u. Soziales (ab 2005 ohne KiTa) | 9.043 | 8.485 | 8.991 | 8.962 | 9.510 | 549 | 6,1 | 11.419 |
| 51 Gesundheit | 4.503 | 4.291 | 4.315 | 4.170 | 4.342 | 173 | 4,1 | 4.720 |
| 68 Umwelt / Bau / Verkehr / Europa | 22.493 | 21.340 | 22.311 | 24.166 | 24.368 | 202 | 0,8 | 25.855 |
| 71 Wirtschaft | 1.506 | 1.480 | 1.625 | 1.692 | 1.710 | 18 | 1,1 | 2.018 |
| 81 Häfen | 6.334 | 6.277 | 6.252 | 5.980 | 5.895 | -85 | -1,4 | 6.104 |
| 91 Finanzen / Personal | 23.506 | 22.580 | 24.173 | 24.904 | 25.783 | 879 | 3,5 | 29.803 |

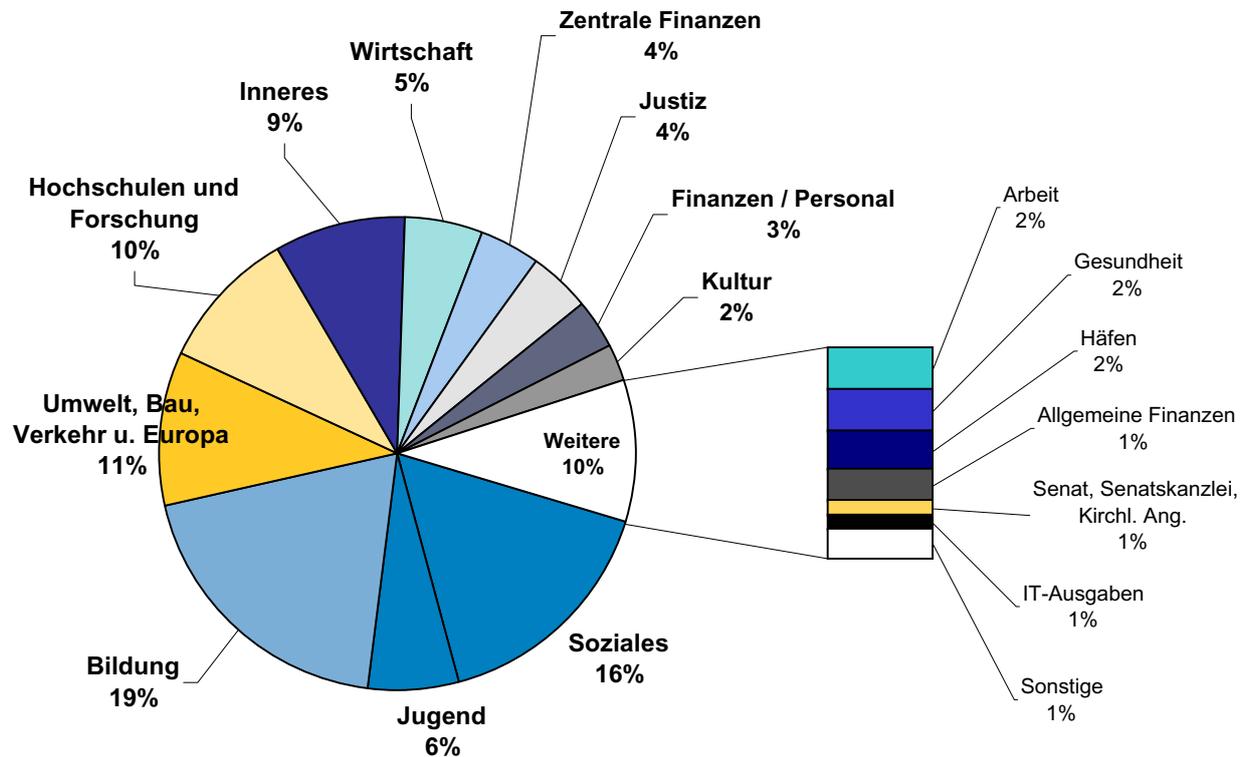
- 1) In den PPI-bezogenen Darstellungen der kameralen Ausgangswerte sind die Anteile an Versorgung dem jeweiligen Produktplan zugeordnet.
- 2) Anschlag 2008 mit rechnerischer Verteilung von Globalmitteln

Tabelle 6

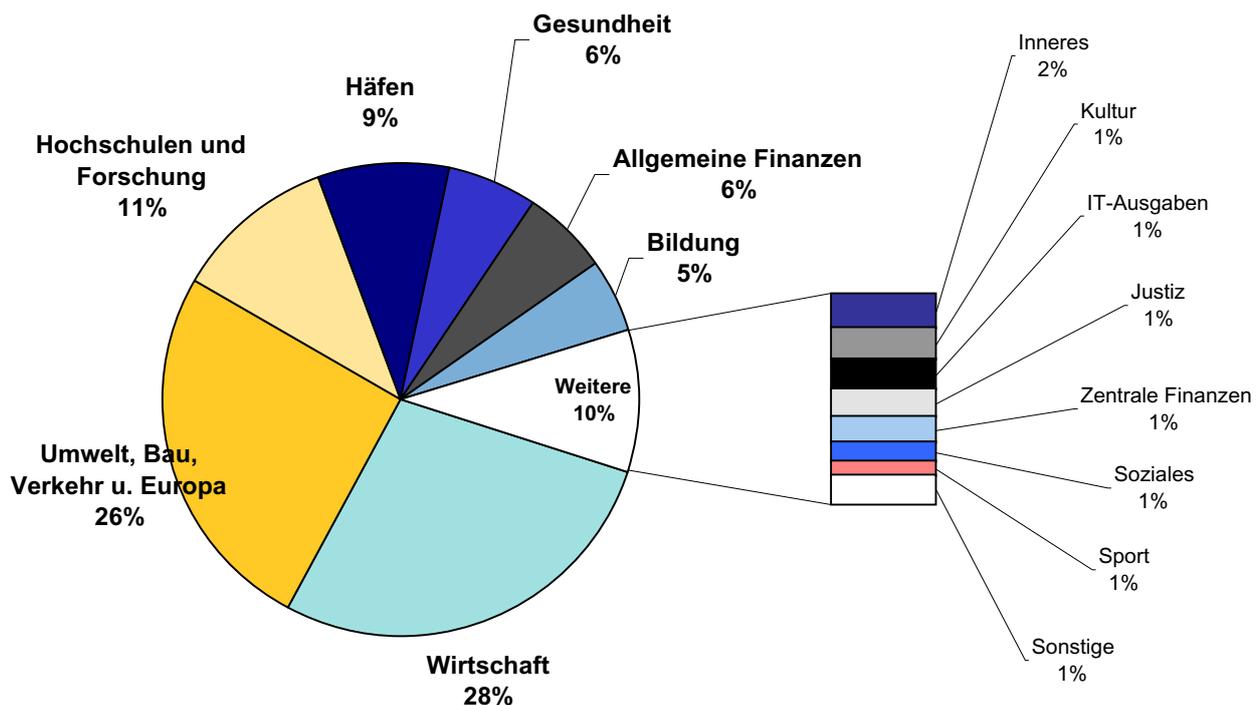
| Beschäftigungsvolumen Produktpläne (inkl. Refinanzierte) 1) | Ist 2003 | Ist 2004 | Ist 2005 | Ist 2006 | Ist 2007 | Veränderung 2006 - 2007 | | Anschlag 2008 (2) |
|--|-----------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|----------------------------|-------------|----------------------|
| | Beschäftigungsvolumen | | | | | % | BVOL | |
| Produktplan | 16.225 | 16.219 | 15.138 | 15.247 | 15.121 | -126 | -0,8 | 13.987 |
| 01 Bürgerschaft | 56 | 57 | 59 | 59 | 55 | -4 | -6,2 | 58 |
| 02 Rechnungshof | 40 | 42 | 42 | 39 | 42 | 3 | 7,3 | 41 |
| 03 Senat / Senatskanzlei / Kirchl. Ang. | 72 | 69 | 67 | 73 | 71 | -2 | -2,9 | 125 |
| 05 Bundesangelegenheiten | 43 | 44 | 41 | 43 | 42 | -1 | -1,4 | 25 |
| 06 Datenschutz / Informationsfreiheit | 12 | 12 | 13 | 13 | 13 | 0 | -1,9 | 11 |
| 07 Inneres | 3.725 | 3.733 | 3.743 | 3.754 | 3.706 | -48 | -1,3 | 3.547 |
| 08 Gleichberechtigung der Frau | 14 | 13 | 14 | 13 | 13 | 0 | -3,4 | 13 |
| 11 Justiz | 1.205 | 1.249 | 1.224 | 1.305 | 1.289 | -15 | -1,2 | 1.229 |
| 12 Sport | 32 | 32 | 29 | 28 | 29 | 1 | 2,8 | 28 |
| 21 Bildung | 5.425 | 5.476 | 5.502 | 5.454 | 5.422 | -32 | -0,6 | 5.188 |
| 22 Kultur | 114 | 114 | 121 | 122 | 121 | -1 | -0,7 | 75 |
| 24 Hochschulen und Forschung | 54 | 40 | 39 | 41 | 41 | -1 | -1,4 | 37 |
| 31 Arbeit | 324 | 260 | 248 | 239 | 230 | -8 | -3,5 | 232 |
| 41 Jugend u. Soziales (ab 2005 ohne KiTa) | 2.070 | 2.056 | 1.085 | 1.085 | 1.100 | 15 | 1,4 | 762 |
| 51 Gesundheit | 272 | 259 | 263 | 270 | 269 | -2 | -0,7 | 215 |
| 61 Umwelt (bis 2003) | 164 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0,0 | 0 |
| 68 Umwelt / Bau / Verkehr / Europa | 629 | 796 | 777 | 817 | 792 | -25 | -3,0 | 707 |
| 71 Wirtschaft | 95 | 106 | 110 | 102 | 105 | 2 | 2,4 | 92 |
| 81 Häfen | 168 | 145 | 139 | 133 | 138 | 6 | 4,1 | 128 |
| 91 Finanzen / Personal | 1.679 | 1.680 | 1.583 | 1.622 | 1.606 | -16 | -1,0 | 1.475 |
| 94 ISP / AIP | 32 | 36 | 38 | 36 | 37 | 2 | 4,5 | 0 |

- 1) In den PPI-bezogenen Darstellungen der kameralen Ausgangswerte ist das Beschäftigungsvolumen im jeweiligen Produktplan nachrichtlich ausgewiesen (in Vollzeitäquivalenten).
- 2) Anschlag 2008 ohne Refinanzierte

Die **Gesamtausgaben** betragen 3.292 Mio. €. Die Produktpläne sind daran prozentual wie folgt beteiligt:

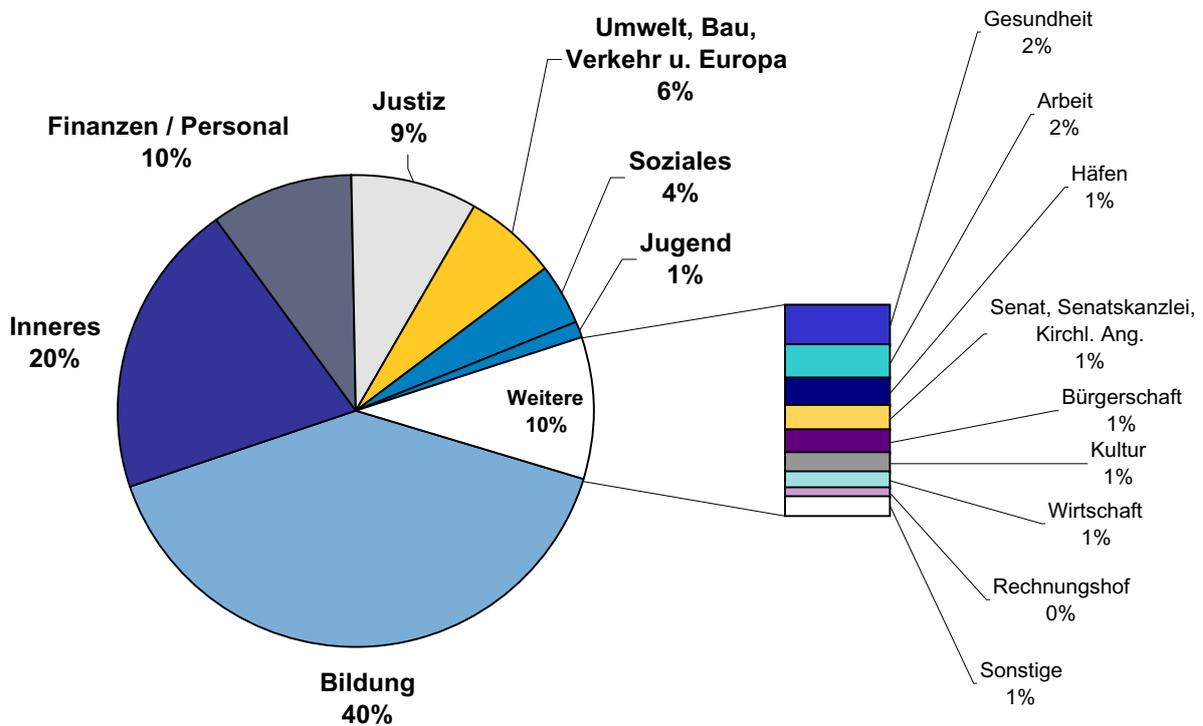


Die **investiven Ausgaben** (inkl. AIP- Zuordnung) betragen 454 Mio.€. Die Produktpläne sind daran prozentual wie folgt beteiligt:

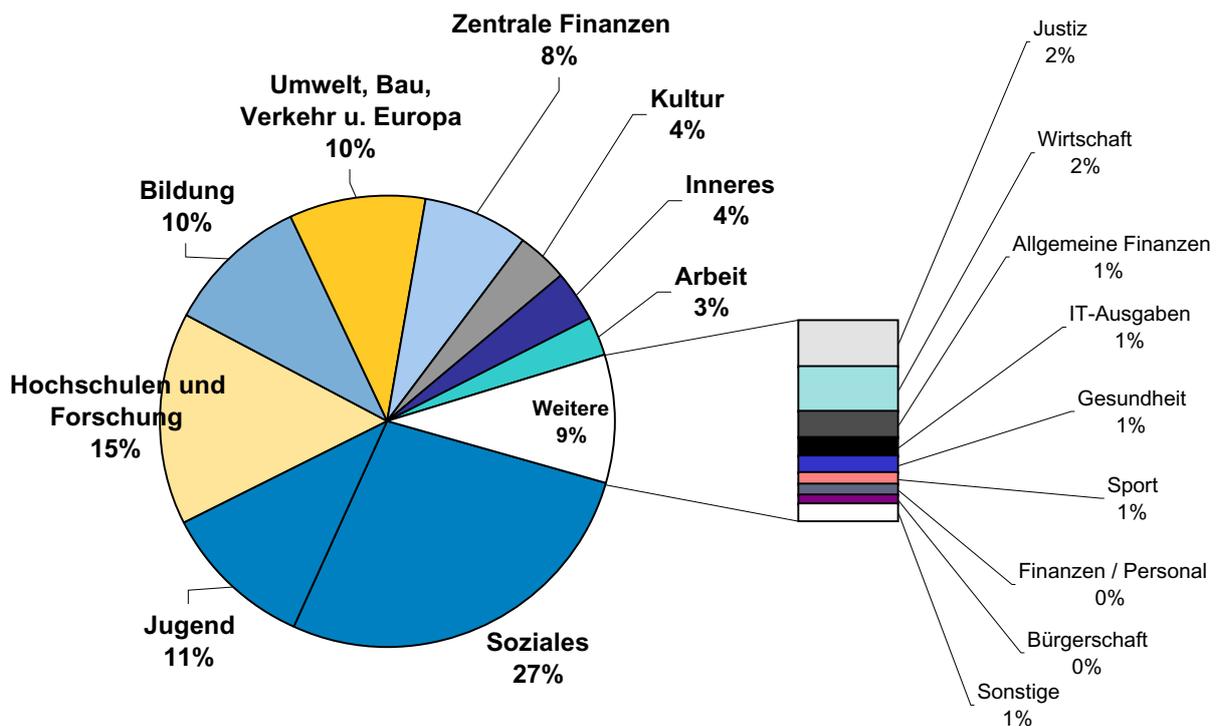


*) Inhaltlich den Ressorts zuzurechnende Personalausgaben des Produktplans AFi (Versorgung, Beihilfe, etc.) wurden entsprechend zugeordnet.

Die **Personalausgaben** betragen 1.082 Mio. €. Die Produktpläne sind daran prozentual wie folgt beteiligt:



Die **sonstigen konsumtiven Ausgaben** betragen 1.757 Mio. €. Die Produktpläne sind daran prozentual wie folgt beteiligt:



*) Inhaltlich den Ressorts zuzurechnende Personalausgaben des Produktplans AFi (Versorgung, Beihilfe, etc.) wurden entsprechend zugeordnet.

III. Zentrale Strukturkennziffern

Tabelle A: Bevölkerung

Stand: 18.11.2008

| Städtevergleich | | Einheit | Jahr | Bremen: Min | Bremen: Ø | Bremen: Max | Stadt Bremen | Hamburg | Berlin | Dort- mund | Duis- burg | Düssel- dorf | Essen | Frankfurt | Hannover | Köln | Leipzig | München | Stuttgart | Ø Städte* | Rang Bremen* | Bundes- gebiet |
|-----------------|--|---------|------|----------------|--------------|----------------|-----------------|---------|--------|---------------|---------------|-----------------|--------|-----------|----------|--------|---------|---------|-----------|--------------|-----------------|-------------------|
| A-A-01 | Bevölkerungsveränderung in den letzten 5 Jahren | % | 2007 | | | | 1,0 | 2,5 | 0,4 | -0,6 | -2,5 | 1,2 | -1,0 | 1,8 | -0,2 | 2,3 | 2,8 | 5,7 | 1,2 | 1,4 | 8 | -0,3 |
| A-A-02 | Bevölkerungsveränderung männlich in den letzten 5 Jahren | % | 2007 | | | | 1,5 | 3,3 | 1,0 | -0,2 | -2,0 | 1,6 | -0,6 | 1,7 | 0,4 | 2,1 | 2,9 | 6,0 | 1,7 | 1,8 | 8 | -0,1 |
| A-A-03 | Bevölkerungsveränderung weiblich in den letzten 5 Jahren | % | 2007 | | | | 0,5 | 1,7 | -0,1 | -1,0 | -2,9 | 0,8 | -1,4 | 1,9 | -0,7 | 2,5 | 2,6 | 5,4 | 0,7 | 1,0 | 8 | -0,5 |
| A-B-01 | Gesamtwanderungssaldo je 1.000 EinwohnerInnen | Anzahl | 2006 | | | | 4,3 | 6,7 | 3,1 | 2,0 | -1,4 | 6,5 | 0,6 | -1,6 | 2,0 | 6,2 | 9,8 | 25,2 | 1,6 | 5,9 | 6 | 0,3 |
| A-B-02 | Natürlicher Bevölkerungssaldo je 1.000 EinwohnerInnen | Anzahl | 2006 | | | | -2,4 | -0,6 | -0,6 | -3,0 | -3,5 | -1,3 | -4,4 | 1,6 | -0,9 | 0,3 | -2,0 | 2,1 | 0,7 | -0,6 | 10 | -1,8 |
| A-C-01 | Zusammengefasste Geburtenziffer (Fertilitätsrate) | | 2006 | | | | 1,21 | 1,22 | 1,22 | 1,27 | 1,41 | 1,24 | 1,33 | 1,34 | 1,24 | 1,23 | 1,23 | 1,25 | 1,21 | 1,24 | 13 | 1,33 |
| A-D-01 | Bevölkerungsdichte | EW/qkm | 2006 | | | | 1,684 | 2,322 | 3,818 | 2,096 | 2,144 | 2,661 | 2,772 | 2,628 | 2,529 | 2,443 | 1,702 | 4,171 | 2,864 | 2,727 | 13 | 231 |
| A-E-01 | Jugendquote (0 bis unter 15 Jahre) | % | 2006 | | | | 12,7 | 12,8 | 11,9 | 13,6 | 14,1 | 12,5 | 13,0 | 12,9 | 12,4 | 13,1 | 10,0 | 12,4 | 12,5 | 12,5 | 7 | 13,9 |
| A-E-02 | Erwerbspersonenpotential (15 bis unter 65 Jahre) | % | 2006 | | | | 66,6 | 68,6 | 70,2 | 65,8 | 64,6 | 67,7 | 64,9 | 69,9 | 67,8 | 68,8 | 68,3 | 70,2 | 68,9 | 68,7 | 10 | 66,3 |
| A-E-03 | Altenquote (65 Jahre und älter) | % | 2006 | | | | 20,7 | 18,6 | 17,9 | 20,6 | 21,3 | 19,8 | 22,1 | 17,3 | 19,8 | 18,0 | 21,8 | 17,5 | 18,6 | 18,9 | 4 | 19,8 |
| A-F-01 | Ausländeranteil | % | 2006 | | | | 13,1 | 14,2 | 13,9 | 15,9 | 16,5 | 17,9 | 11,8 | 21,1 | 14,9 | 16,9 | 6,3 | 23,6 | 23,4 | 16,0 | 11 | 8,8 |
| A-G-01 | Bevölkerungsanteil in Einpersonenhaushalten | % | 2006 | | | | 26,6 | 27,4 | 30,0 | 20,2 | 19,6 | 26,7 | 22,1 | . | . | 27,5 | . | . | . | . | 5 von 8 | 18,8 |
| A-H-01 | SGB II Leistungsempfänger (Alg 2, Sozialgeld) je 1.000 EinwohnerInnen (0 bis unter 65 Jahre) | Anzahl | 2007 | | | | 171,4 | 143,3 | 221,2 | 180,6 | 185,7 | 132,7 | 177,6 | 134,1 | 172,6 | 143,4 | 211,3 | 64,3 | 85,6 | | 7 | . |
| A-I-01 | Verfügbares Einkommen privater Haushalte je EinwohnerIn | Euro | 2006 | | | | 21,403 | 23,849 | 15,099 | 16,880 | 15,738 | 22,107 | 18,465 | 18,318 | 17,978 | 19,911 | 14,528 | 22,577 | 21,800 | 18,923 | 5 | 18,135 |
| A-I-02 | Primäreinkommen privater Haushalte je EinwohnerIn | Euro | 2006 | | | | 23,193 | 27,720 | 16,016 | 18,394 | 16,771 | 27,224 | 20,584 | 24,270 | 20,702 | 23,855 | 14,074 | 30,133 | 26,780 | 21,970 | 7 | 20,741 |

Quellenangaben und Anmerkungen: s. Kapitel 7.1 im Hauptband. Die Zeitreihen der Kennziffern sind im Anlagenband dargestellt.

* Methodische Anmerkungen: vgl. Kapitel 1.3

Tabelle A: Bevölkerung

Stand: 18.11.2008

| Ländervergleich | Einheit | Jahr | Bremen: Abweichung vom Bundeswert* | | HB | HH | BE | BW | BY | HE | NI | NRW | RP | SL | SH | BB | MV | SN | ST | TH | Bundesgebiet | Rang HB* |
|-----------------|--|------|------------------------------------|-----|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------------|----------|
| | | | Min | Max | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| A-A-01 | % | 2007 | | | 0,4 | 2,5 | 0,4 | 1,1 | 1,2 | -0,2 | 0,2 | -0,3 | -0,1 | -2,4 | 0,9 | -1,7 | -3,7 | -3,0 | -5,3 | -4,2 | -0,3 | 6 |
| A-A-02 | % | 2007 | | | 1,0 | 3,3 | 1,0 | 1,2 | 1,3 | -0,4 | 0,5 | -0,1 | -0,1 | -2,3 | 1,0 | -1,5 | -3,5 | -2,5 | -4,9 | -3,8 | -0,1 | 6 |
| A-A-03 | % | 2007 | | | -0,1 | 1,7 | -0,1 | 0,9 | 1,0 | -0,1 | 0,0 | -0,5 | -0,1 | -2,6 | 0,7 | -2,0 | -3,9 | -3,5 | -5,7 | -4,7 | -0,5 | 7 |
| A-B-01 | Anzahl Einwohner/innen | 2006 | | | 3,3 | 6,7 | 3,1 | 0,4 | 3,0 | -2,1 | 0,7 | 0,2 | 1,0 | -2,0 | 3,0 | -1,3 | -5,2 | -2,0 | -6,4 | -6,1 | 0,3 | 2 |
| A-B-02 | Natürlicher Bevölkerungssaldo je 1.000 Einwohner/innen | 2006 | | | -2,6 | -0,6 | -0,6 | -0,1 | -1,1 | -1,1 | -2,1 | -1,9 | -2,5 | -4,8 | -2,5 | -3,3 | -2,7 | -3,7 | -5,0 | -4,0 | -1,8 | 10 |
| A-C-01 | Zusammengefasste Geburtenziffer (Fertilitätsrate) | 2006 | | | 1,27 | 1,22 | 1,22 | 1,34 | 1,32 | 1,34 | 1,39 | 1,36 | 1,32 | 1,23 | 1,38 | 1,30 | 1,33 | 1,34 | 1,28 | 1,26 | 1,33 | 12 |
| A-D-01 | Bevölkerungsdichte EW/qkm | 2006 | | | 1.642 | 2.322 | 3.818 | 300 | 177 | 288 | 168 | 529 | 204 | 406 | 179 | 86 | 73 | 231 | 119 | 143 | 231 | 3 |
| A-E-01 | Jugendquote (0 bis unter 15 Jahre) | 2006 | | | 12,8 | 12,8 | 11,9 | 15,1 | 14,8 | 14,4 | 15,2 | 14,7 | 14,5 | 13,0 | 14,8 | 10,7 | 10,4 | 10,3 | 10,0 | 10,2 | 13,9 | 9 |
| A-E-02 | Erwerbspersonenpotential (15 bis unter 65 Jahre) | 2006 | | | 66,4 | 68,6 | 70,2 | 66,1 | 66,3 | 66,3 | 64,8 | 65,5 | 65,4 | 65,4 | 64,7 | 68,6 | 69,0 | 66,6 | 67,5 | 68,2 | 66,3 | 8 |
| A-E-03 | Altenquote (65 Jahre und älter) | 2006 | | | 20,8 | 18,6 | 17,9 | 18,7 | 18,9 | 19,3 | 20,0 | 19,7 | 20,1 | 21,6 | 20,4 | 20,7 | 20,6 | 23,1 | 22,5 | 21,6 | 19,8 | 5 |
| A-F-01 | Ausländeranteil | 2006 | | | 12,7 | 14,2 | 13,9 | 11,8 | 9,4 | 11,3 | 6,6 | 10,6 | 7,7 | 8,3 | 5,3 | 2,6 | 2,3 | 2,8 | 1,9 | 2,0 | 8,8 | 3 |
| A-G-01 | Bevölkerungsanteil in Einpersonenhaushalten | 2006 | | | 26,0 | 27,4 | 30,0 | 17,0 | 16,3 | 17,8 | 18,7 | 17,6 | 17,1 | 18,6 | 17,8 | 17,2 | 18,7 | 21,4 | 17,7 | 18,6 | 18,8 | 3 |
| A-I-01 | Verfügbares Einkommen privater Haushalte je Einwohner/in | 2006 | | | 20.850 | 23.849 | 15.099 | 19.845 | 19.285 | 18.833 | 17.518 | 19.104 | 17.538 | 17.618 | 17.395 | 15.000 | 14.266 | 14.949 | 14.332 | 14.521 | 18.135 | 2 |
| A-I-02 | Primäreinkommen privater Haushalte je Einwohner/in | 2006 | | | 22.196 | 27.720 | 16.016 | 23.978 | 23.351 | 22.768 | 19.877 | 21.893 | 20.531 | 19.498 | 19.707 | 15.458 | 13.857 | 14.207 | 13.611 | 14.276 | 20.741 | 5 |

Quellenangaben und Anmerkungen: s. Kapitel 7.1 im Hauptband. Die Zeitreihen der Kennziffern sind im Anlagenband dargestellt.

* Methodische Anmerkungen: vgl. Kapitel 1.3

Tabelle B: Beschäftigung

Stand: 22.10.2008

| Städtevergleich | Einheit | Jahr | Bremen: Abweichung vom Ø * | | Stadt Bremen | Hamburg | Berlin | Dortmund | Duisburg | Düsseldorf | Essen | Frankfurt | Hannover | Köln | Leipzig | München | Stuttgart | Ø Städte* | Rang Bremen* | Bundesgebiet |
|-----------------|---------|------|----------------------------|-----|--------------|---------|--------|----------|----------|------------|--------|-----------|----------|---------|---------|---------|-----------|-----------|--------------|--------------|
| | | | Min | Max | | | | | | | | | | | | | | | | |
| B-A-01 | Anzahl | 2006 | | | 585 | 608 | 462 | 493 | 435 | 808 | 515 | 911 | 738 | 650 | 563 | 727 | 783 | 603 | 8 | 475 |
| B-B-01 | % | 2006 | | | -2,3 | 0,7 | 0,0 | 3,4 | -1,3 | -0,3 | -4,1 | -2,0 | -0,2 | 1,2 | 4,5 | -1,2 | -0,4 | -0,2 | 12 | -0,6 |
| B-C-01 | Anzahl | 2007 | | | 299 | 319 | 279 | 286 | 292 | 330 | 288 | 337 | 314 | 316 | 304 | 369 | 327 | 309 | 9 | 325 |
| B-C-02 | Anzahl | 2006 | | | 322 | 331 | 275 | 316 | 343 | 357 | 324 | 356 | 331 | 344 | 303 | 385 | 355 | 324 | 10 | 356 |
| B-C-03 | Anzahl | 2006 | | | 262 | 295 | 274 | 242 | 227 | 299 | 246 | 310 | 291 | 282 | 295 | 347 | 298 | 285 | 10 | 283 |
| B-D-01 | % | 2007 | | | -3,5 | -1,3 | -7,0 | -4,3 | -5,5 | -4,7 | -7,1 | -3,9 | -4,0 | -6,0 | -0,4 | -2,4 | -6,5 | -4,5 | 4 | -2,6 |
| B-D-02 | % | 2006 | | | -9,5 | -6,2 | -13,6 | -10,5 | -11,2 | -9,3 | -12,4 | -8,8 | -7,6 | -10,5 | -8,5 | -6,6 | -9,0 | -9,8 | 8 | -6,6 |
| B-D-03 | % | 2006 | | | -4,3 | -3,2 | -8,8 | -4,4 | -5,8 | -4,5 | -6,8 | -4,3 | -4,8 | -4,2 | -5,1 | -3,1 | -5,3 | -5,5 | 5 | -3,6 |
| B-E-01 | Anzahl | 2007 | | | 428 | 436 | 307 | 322 | 308 | 591 | 360 | 718 | 518 | 446 | 392 | 513 | 570 | 425 | 8 | 327 |
| B-E-02 | Anzahl | 2006 | | | 494 | 479 | 298 | 353 | 372 | 666 | 396 | 809 | 578 | 504 | 383 | 558 | 640 | 460 | 7 | 358 |
| B-E-03 | Anzahl | 2006 | | | 347 | 381 | 304 | 280 | 230 | 513 | 303 | 610 | 462 | 378 | 390 | 471 | 507 | 381 | 9 | 284 |
| B-F-01 | % | 2007 | | | -2,6 | 0,4 | -5,1 | -3,4 | -1,8 | -2,6 | -4,4 | -3,0 | -4,1 | -4,9 | 1,9 | -3,0 | -4,2 | -3,1 | 5 | -2,6 |
| B-F-02 | % | 2006 | | | -7,2 | -3,9 | -11,3 | -8,8 | -7,8 | -5,9 | -12,0 | -8,6 | -7,4 | -8,5 | -5,0 | -6,8 | -6,4 | -7,8 | 6 | -6,6 |
| B-F-03 | % | 2006 | | | -2,4 | -1,7 | -6,7 | -1,7 | -0,7 | -2,0 | -4,7 | -3,1 | -3,1 | -3,3 | -3,3 | -1,9 | -0,6 | -3,3 | 7 | -3,6 |
| B-G-01 | % | 2006 | | | 43,2 | 38,1 | 20,5 | . | . | . | . | 66,2 | 23,6 | . | 41,1 | 46,2 | 60,4 | 39,6 | 4 von 8 | |
| B-G-02 | % | 2006 | | | 18,3 | 15,0 | 12,8 | . | . | . | . | 28,0 | 10,9 | . | 23,8 | 24,4 | 30,4 | 16,3 | 5 von 8 | |
| B-G-03 | | 2007 | | | 70.322 | 207.810 | 94.006 | 21.375 | 8.089 | 151.387 | 41.450 | 250.900 | 106.084 | 128.722 | 44.966 | 189.126 | 145.412 | 112.281 | 9 | 115.687 |
| B-G-04 | Anzahl | 2007 | | | 300 | 269 | 90 | 113 | 53 | 441 | 198 | 530 | 395 | 290 | 225 | 281 | 427 | 273 | 5 | 4 |
| B-H-01 | % | 2006 | | | 12,6 | 12,5 | 14,4 | 10,0 | 6,1 | 15,4 | 10,8 | 17,7 | 15,1 | 15,2 | 17,7 | 20,0 | 18,6 | 14,8 | 9 | 9,7 |
| B-H-02 | % | 2006 | | | 11,7 | 12,3 | 13,6 | 10,5 | 8,1 | 14,9 | 12,2 | 17,2 | 13,3 | 13,8 | 16,7 | 20,0 | 20,2 | 14,8 | 11 | 9,7 |
| B-I-01 | % | 2006 | | | 0,5 | 1,0 | 0,8 | 0,8 | 0,7 | 0,6 | 1,3 | 0,5 | 1,4 | 0,6 | 0,5 | 0,5 | 0,1 | 0,7 | 11 | 0,7 |

* Methodische Anmerkungen: s. Kapitel 7.1 im Hauptband. Die Zeitreihen der Kennziffern sind im Anlagenband dargestellt.

Tabelle B: Beschäftigung

| Ländervergleich | Einheit | Jahr | Bremen: Abweichung vom Bundeswert* | | HB | HH | BE | BW | BY | HE | NI | NRW | RP | SL | SH | BB | MV | SN | ST | TH | Bundesgebiet | Rang HB* |
|-----------------|---------|------|------------------------------------|-----|--------|---------|--------|---------|--------|---------|----------|--------|----------|--------|---------|----------|---------|---------|---------|---------|--------------|----------|
| | | | Min | Max | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| B-A-01 | Anzahl | 2007 | | | 587 | 613 | 472 | 513 | 523 | 511 | 452 | 477 | 450 | 493 | 443 | 407 | 430 | 459 | 413 | 442 | 483 | 2 |
| B-B-01 | % | 2007 | | | 0,4 | 3,5 | 3,9 | 1,7 | 2,5 | 1,3 | 2,0 | 1,4 | 2,4 | 1,3 | 1,1 | 0,9 | -0,1 | 1,5 | -1,8 | -1,2 | 1,6 | 13 |
| B-C-01 | Anzahl | 2007 | | | 295 | 319 | 279 | 341 | 347 | 329 | 311 | 310 | 324 | 308 | 307 | 339 | 335 | 336 | 338 | 352 | 325 | 15 |
| B-C-02 | Anzahl | 2006 | | | 316 | 331 | 275 | 379 | 382 | 363 | 349 | 351 | 362 | 354 | 328 | 338 | 334 | 348 | 352 | 370 | 356 | 15 |
| B-C-03 | Anzahl | 2006 | | | 257 | 295 | 274 | 293 | 300 | 287 | 265 | 257 | 274 | 249 | 277 | 318 | 320 | 307 | 315 | 315 | 283 | 15 |
| B-D-01 | % | 2007 | | | -3,9 | -1,3 | -7,0 | -1,0 | 0,0 | -3,2 | -2,0 | -3,6 | -1,2 | -2,0 | -2,2 | -2,5 | -6,0 | -3,9 | -5,7 | -5,9 | -2,6 | 11 |
| B-D-02 | % | 2006 | | | -10,1 | -6,2 | -13,6 | -3,6 | -2,9 | -7,0 | -5,2 | -8,0 | -4,8 | -5,9 | -6,3 | -8,8 | -12,0 | -10,3 | -10,6 | -10,2 | -6,6 | 11 |
| B-D-03 | % | 2006 | | | -5,2 | -3,2 | -8,8 | -1,3 | -1,0 | -2,8 | -2,2 | -3,6 | -0,4 | -1,3 | -2,6 | -4,7 | -8,4 | -8,2 | -9,0 | -10,3 | -3,6 | 11 |
| B-E-01 | Anzahl | 2007 | | | 420 | 436 | 307 | 354 | 352 | 351 | 296 | 315 | 291 | 333 | 280 | 286 | 305 | 325 | 304 | 317 | 327 | 2 |
| B-E-02 | Anzahl | 2006 | | | 480 | 479 | 298 | 397 | 391 | 393 | 329 | 359 | 320 | 388 | 298 | 286 | 292 | 329 | 305 | 324 | 358 | 1 |
| B-E-03 | Anzahl | 2006 | | | 343 | 381 | 304 | 301 | 303 | 299 | 254 | 261 | 252 | 266 | 253 | 268 | 303 | 303 | 289 | 293 | 284 | 2 |
| B-F-01 | % | 2007 | | | -2,1 | 0,4 | -5,1 | -1,2 | -0,2 | -2,9 | -2,3 | -3,8 | -1,4 | -2,5 | -2,3 | -4,6 | -6,8 | -3,4 | -6,4 | -5,8 | -2,6 | 5 |
| B-F-02 | % | 2006 | | | -6,7 | -3,9 | -11,3 | -3,9 | -3,4 | -6,6 | -5,6 | -8,1 | -4,8 | -6,9 | -6,1 | -11,2 | -13,6 | -10,3 | -11,1 | -9,9 | -6,6 | 8 |
| B-F-03 | % | 2006 | | | -2,9 | -1,7 | -6,7 | -1,4 | -1,3 | -2,5 | -2,3 | -3,7 | -0,7 | -2,1 | -3,2 | -7,3 | -8,4 | -7,8 | -9,5 | -10,6 | -3,6 | 8 |
| B-G-01 | % | 2006 | | | 43,7 | 38,1 | 20,5 | 35,7 | 43,9 | 47,2 | 31,4 | 44,4 | 44,4 | 43,8 | 38,2 | 35,9 | 32,8 | 5,6 | 33,3 | 31,7 | 115,687 | 6 |
| B-G-02 | % | 2006 | | | 19,4 | 15,0 | 12,8 | 33,3 | 43,0 | 43,7 | 34,9 | 49,9 | 49,9 | 39,0 | 43,6 | 45,8 | 38,9 | 8,8 | 39,8 | 38,3 | 115,687 | 5 |
| B-G-03 | | 2007 | | | 83.474 | 207.810 | 94.006 | 140.781 | 69.019 | 128.932 | -126.195 | 90.037 | -130.210 | 25.825 | -76.184 | -133.703 | -51.736 | -46.041 | -81.309 | -78.819 | 115.687 | 6 |
| B-G-04 | Anzahl | 2007 | | | 299 | 269 | 90 | 37 | 16 | 61 | -54 | 16 | -110 | 75 | -96 | -184 | -101 | -34 | -111 | -109 | 4 | 1 |
| B-H-01 | % | 2006 | | | 11,4 | 12,5 | 14,4 | 10,2 | 9,6 | 11,1 | 8,0 | 9,2 | 7,6 | 8,2 | 7,1 | 9,6 | 8,7 | 12,8 | 8,4 | 9,7 | 9,7 | 4 |
| B-H-02 | % | 2006 | | | 10,9 | 12,3 | 13,6 | 10,2 | 9,6 | 11,4 | 7,5 | 9,2 | 7,2 | 7,7 | 6,1 | 9,7 | 9,0 | 13,0 | 8,7 | 10,2 | 9,7 | 5 |
| B-I-01 | % | 2006 | | | 0,6 | 1,0 | 0,8 | 0,5 | 0,6 | 0,7 | 0,9 | 0,9 | 0,6 | 0,7 | 0,8 | 0,7 | 0,8 | 0,7 | 0,6 | 0,6 | 0,7 | 15 |

Quellenangaben und Anmerkungen: s. Kapitel 7.1 im Hauptband. Die Zeitreihen der Kennziffern sind im Anlagenband dargestellt.

* Methodische Anmerkungen: vgl. Kapitel 1.3

Tabelle C: Arbeitslosigkeit

Stand: 01.08.2008

| Städtevergleich | | Einheit | Jahr | Bremen: Abweichung vom Ø * Min | Max | Stadt Bremen | Hamburg | Berlin | Dortmund | Duisburg | Düsseldorf | Essen | Frankfurt | Hannover | Köln | Leipzig | München | Stuttgart | Ø Städte* | Rang Bremen* | Bundesgebiet |
|-----------------|--|---------|------|-----------------------------------|-----|--------------|-------------|-------------|----------|-------------|-------------|-------|-----------|----------|------|-------------|-------------|-----------|-----------|--------------|--------------|
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| C-A-01 | Arbeitslosenquote | % | 2007 | | | 12,7 | 10,5 | 17,9 | 15,8 | 15,5 | 11,9 | 14,9 | 10,9 | . | 13,1 | 19,0 | <u>7,1</u> | 7,3 | 13,4 | 7 von 12 | 10,1 |
| C-A-02 | Arbeitslosenquote Frauen | % | 2007 | | | 12,1 | 9,7 | 15,7 | 15,5 | 16,7 | 10,7 | 14,2 | 10,0 | . | 12,4 | 17,5 | <u>6,8</u> | 7,2 | 12,4 | 7 von 12 | 10,4 |
| C-B-01 | Anteil Frauen an den Arbeitslosen insgesamt | % | 2007 | | | 46,0 | 45,4 | <u>43,6</u> | 46,1 | 48,9 | 44,3 | 45,5 | 44,8 | 45,3 | 46,1 | 46,0 | 47,9 | 47,7 | 45,2 | 7 | 49,6 |
| C-B-02 | Anteil Jugendliche (bis 25 Jahre) an den Arbeitslosen insgesamt | % | 2007 | | | 8,6 | 8,6 | 10,3 | 9,2 | 8,3 | <u>5,0</u> | 9,4 | 10,0 | 10,2 | 7,0 | 12,0 | 8,5 | 7,2 | 9,3 | 7 | 10,7 |
| C-B-03 | Anteil der 55jährigen und älter an den Arbeitslosen insgesamt | % | 2007 | | | 10,3 | 11,3 | 9,9 | 11,6 | <u>8,8</u> | 15,4 | 13,6 | 11,0 | 10,9 | 12,1 | 11,1 | 17,0 | 13,4 | 11,4 | 11 | 12,6 |
| C-B-04 | Anteil Langzeitarbeitslose (1 Jahr und mehr) an allen Arbeitslosen | % | 2007 | | | 44,2 | <u>38,5</u> | 41,0 | 49,2 | 49,1 | 52,8 | 52,6 | 42,0 | 49,5 | 47,3 | 45,4 | 40,6 | 39,0 | 43,9 | 8 | 36,7 |

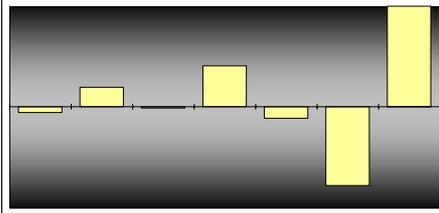
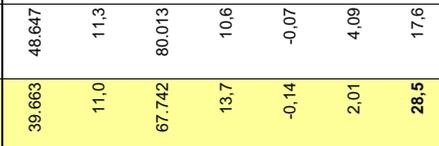
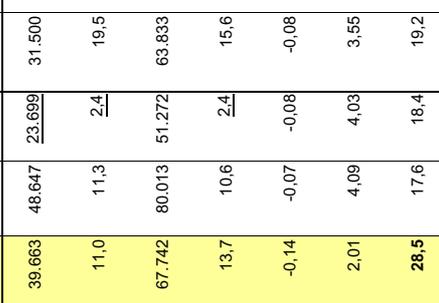
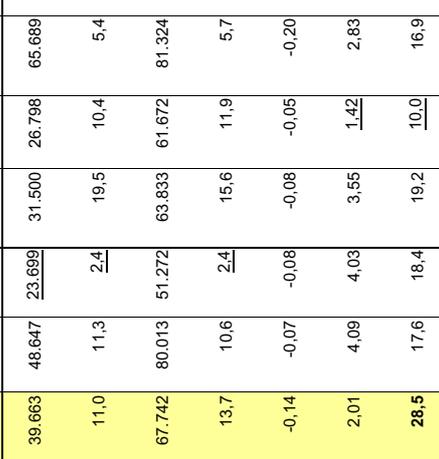
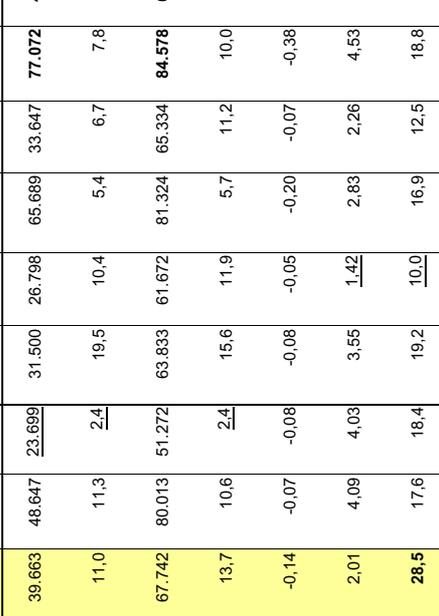
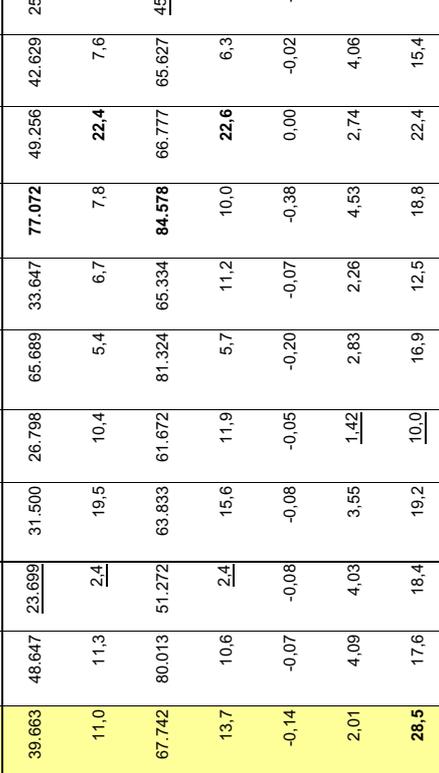
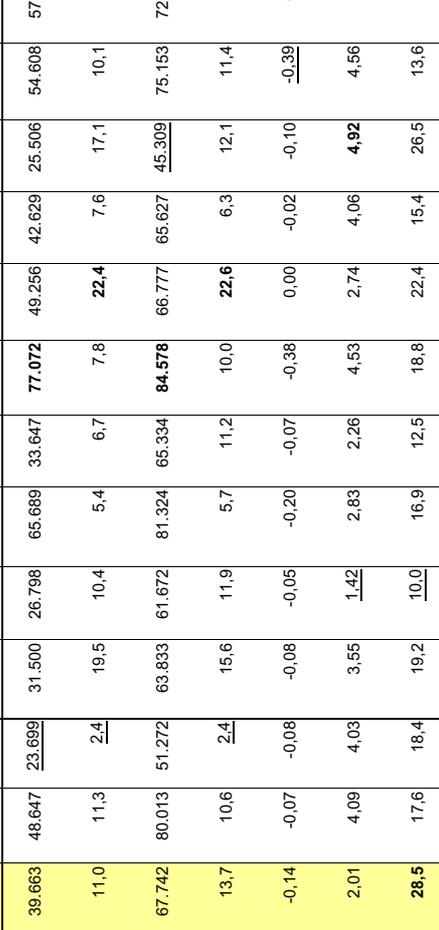
| Ländervergleich | | Einheit | Jahr | Bremen: Abweichung vom Bundeswert * Min | Max | HB | HH | BE | BW | BY | HE | NI | NRW | RP | SL | SH | BB | MV | SN | ST | TH | Bundesgebiet | Rang HB* |
|-----------------|--|---------|------|--|-----|-------------|------------|-------------|------------|------|-------------|------|------|-------------|------|------|------|-------------|-------------|-------------|-------------|--------------|----------|
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| C-A-01 | Arbeitslosenquote | % | 2007 | | | 14,0 | 10,5 | 17,9 | <u>5,5</u> | 6,1 | 8,6 | 9,9 | 10,6 | 7,3 | 9,2 | 9,6 | 16,5 | 18,1 | 16,4 | 17,4 | 14,4 | 10,1 | 7 |
| C-A-02 | Arbeitslosenquote Frauen | % | 2007 | | | 13,4 | 9,7 | 15,7 | <u>6,1</u> | 6,6 | 8,8 | 10,4 | 10,9 | 7,7 | 9,9 | 9,5 | 16,4 | 18,0 | 17,2 | 18,3 | 15,7 | 10,4 | 7 |
| C-B-01 | Anteil Frauen an den Arbeitslosen insgesamt | % | 2007 | | | 45,9 | 45,4 | <u>43,6</u> | 52,5 | 52,2 | 49,5 | 49,9 | 48,8 | 50,4 | 49,9 | 48,5 | 48,9 | 48,5 | 51,1 | 51,2 | 52,8 | 49,6 | 14 |
| C-B-02 | Anteil Jugendliche (bis 25 Jahre) an den Arbeitslosen insgesamt | % | 2007 | | | 9,3 | <u>8,6</u> | 10,3 | 9,9 | 11,7 | 10,8 | 11,1 | 9,8 | 12,1 | 9,3 | 11,8 | 11,9 | 11,5 | 11,5 | 10,8 | 10,6 | 10,7 | 15 |
| C-B-03 | Anteil der 55jährigen und älter an den Arbeitslosen insgesamt | % | 2007 | | | 10,0 | 11,3 | <u>9,9</u> | 13,3 | 14,4 | 12,5 | 11,4 | 12,3 | 12,3 | 12,1 | 11,4 | 13,1 | 11,6 | 14,7 | 12,9 | 14,1 | 12,6 | 15 |
| C-B-04 | Anteil Langzeitarbeitslose (1 Jahr und mehr) an allen Arbeitslosen | % | 2007 | | | 44,9 | 38,5 | 41,0 | 32,9 | 32,8 | <u>28,5</u> | 33,4 | 42,0 | 35,5 | 37,1 | 33,3 | 31,8 | 34,7 | 37,8 | 38,5 | 40,2 | 36,7 | 1 |

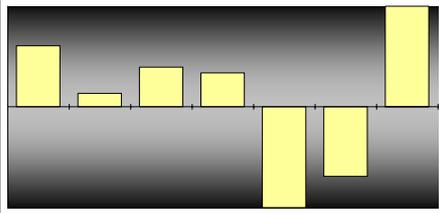
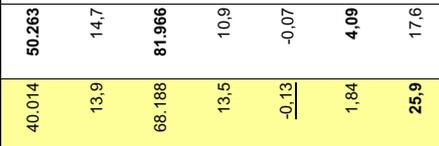
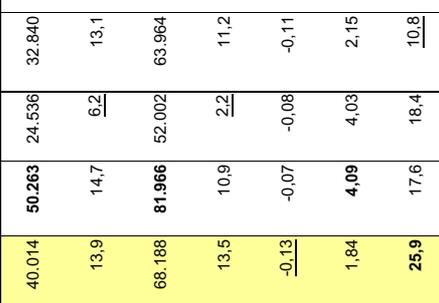
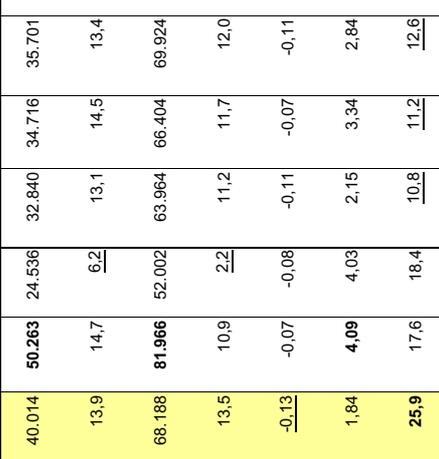
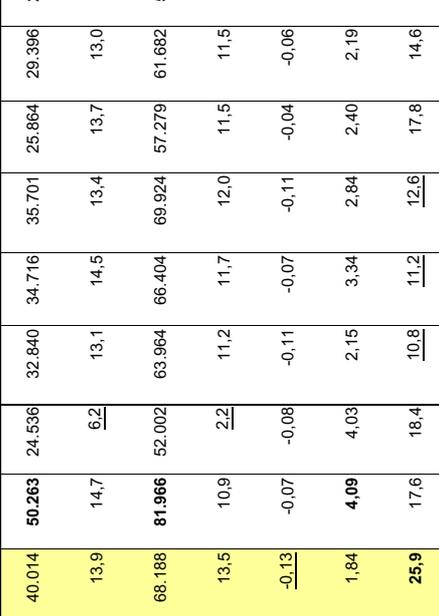
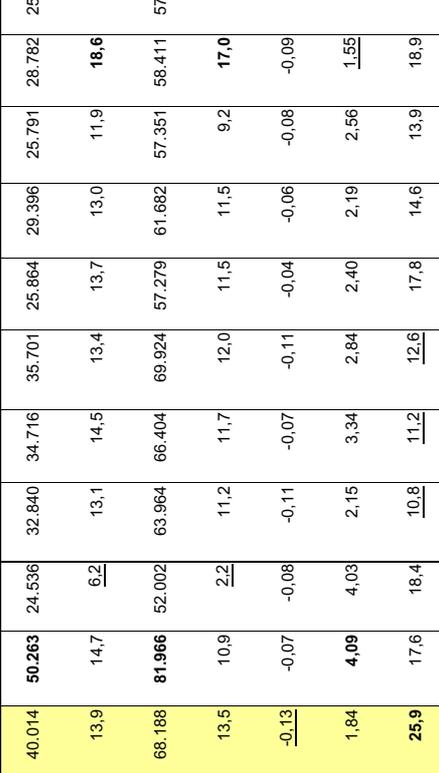
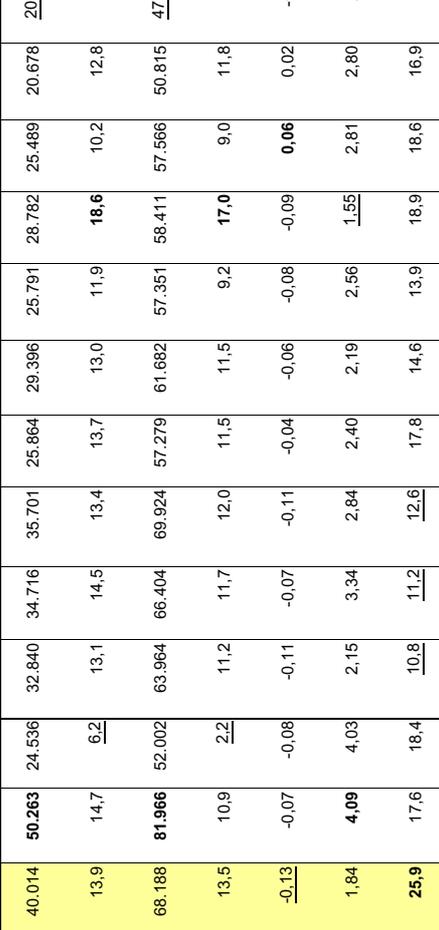
Quellenangaben und Anmerkungen: s. Kapitel 7.1 im Hauptband. Die Zeitreihen der Kennziffern sind im Anlagenband dargestellt.

* Methodische Anmerkungen: vgl. Kapitel 1.3

Tabelle D: Wirtschaftskraft

Stand: 22.10.2008

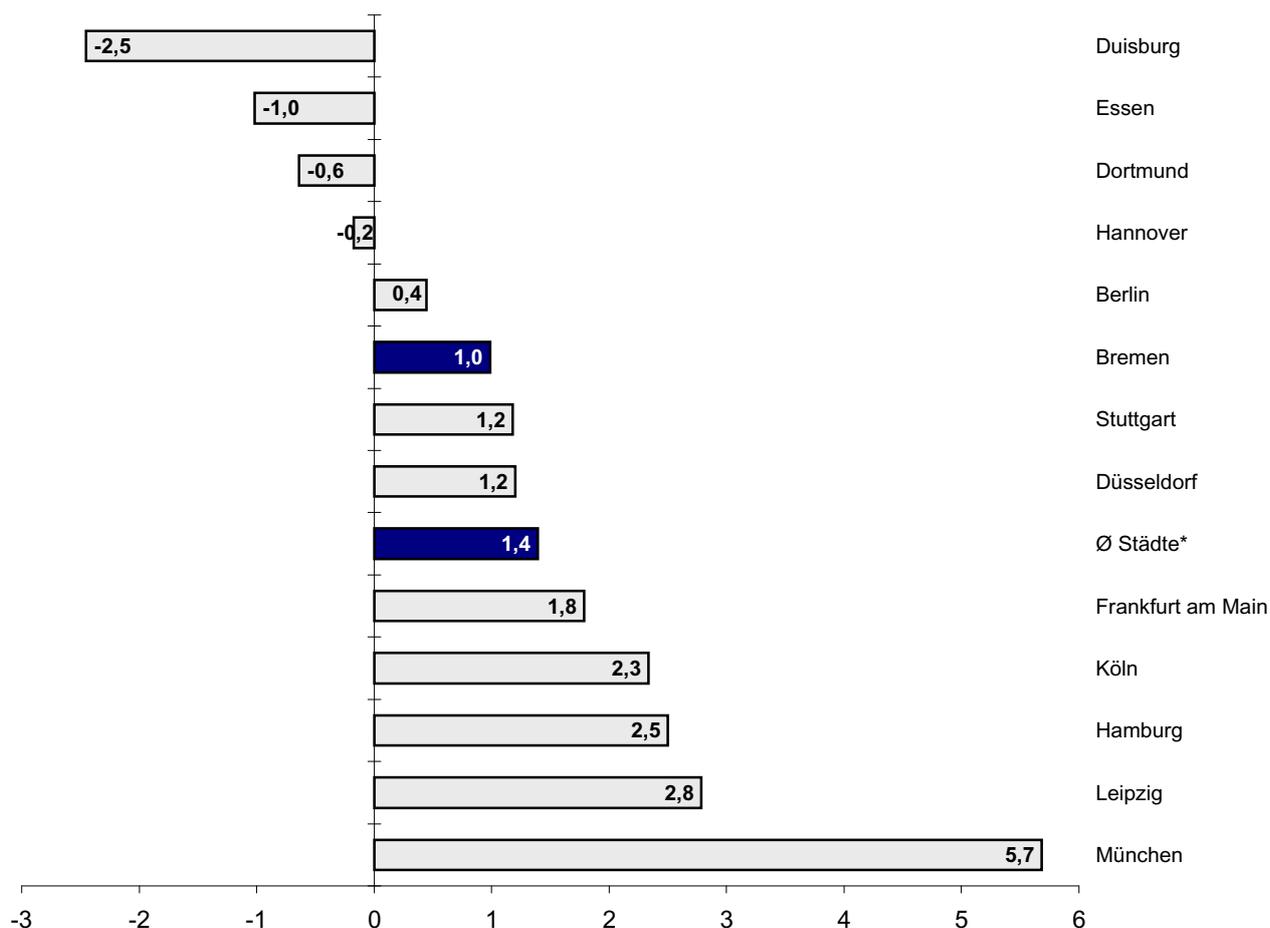
| Städtevergleich | Einheit | Jahr | Bremen: Abweichung vom Ø* | | Stadt Bremen | Hamburg | Berlin | Dortmund | Duisburg | Düsseldorf | Essen | Frankfurt | Hannover | Köln | Leipzig | München | Stuttgart | Ø Städte* | Rang Bremen* | Bundesgebiet |
|-----------------|---------|------|---|-----|--------------|---------|--------|----------|----------|------------|--------|-----------|----------|--------|---------|---------|-----------|-----------|--------------|--------------|
| | | | Min | Max | | | | | | | | | | | | | | | | |
| D-A-01 | Euro | 2006 |  | | 39.663 | 48.647 | 23.699 | 31.500 | 26.798 | 65.689 | 33.647 | 77.072 | 49.256 | 42.629 | 25.506 | 54.608 | 57.094 | 40.956 | 8 | 28.194 |
| D-B-01 | % | 2006 |  | | 11,0 | 11,3 | 2,4 | 19,5 | 10,4 | 5,4 | 6,7 | 7,8 | 22,4 | 7,6 | 17,1 | 10,1 | 9,6 | 9,1 | 5 | 9,9 |
| D-C-01 | Euro | 2006 |  | | 67.742 | 80.013 | 51.272 | 63.833 | 61.672 | 81.324 | 65.334 | 84.578 | 66.777 | 65.627 | 45.309 | 75.153 | 72.885 | 67.933 | 6 | 59.410 |
| D-D-01 | % | 2006 |  | | 13,7 | 10,6 | 2,4 | 15,6 | 11,9 | 5,7 | 11,2 | 10,0 | 22,6 | 6,3 | 12,1 | 11,4 | 10,1 | 9,3 | 3 | 10,5 |
| D-E-01 | Anzahl | 2006 |  | | -0,14 | -0,07 | -0,08 | -0,08 | -0,05 | -0,20 | -0,07 | -0,38 | 0,00 | -0,02 | -0,10 | -0,39 | 0,62 | -0,09 | 10 | -0,07 |
| D-E-02 | Anzahl | 2006 |  | | 2,01 | 4,09 | 4,03 | 3,55 | 1,42 | 2,83 | 2,26 | 4,53 | 2,74 | 4,06 | 4,92 | 4,56 | 1,59 | 3,63 | 11 | 2,60 |
| D-F-01 | Anzahl | 2006 |  | | 28,5 | 17,6 | 18,4 | 19,2 | 10,0 | 16,9 | 12,5 | 18,8 | 22,4 | 15,4 | 26,5 | 13,6 | 10,6 | 17,5 | 1 | 14,6 |

| Ländervergleich | Einheit | Jahr | Bremen: Abweichung vom Bundeswert* | | HB | HH | BE | BW | BY | HE | NI | NRW | RP | SL | SH | BB | MV | SN | ST | TH | Bundesgebiet | Rang HB* | |
|-----------------|---------|------|--|-----|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------------|----------|----|
| | | | Min | Max | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| D-A-01 | Euro | 2007 |  | | 40.014 | 50.263 | 24.536 | 32.840 | 34.716 | 35.701 | 25.864 | 29.396 | 25.791 | 28.782 | 25.489 | 20.678 | 20.352 | 21.828 | 20.988 | 20.926 | 29.465 | 2 | |
| D-B-01 | % | 2007 |  | | 13,9 | 14,7 | 6,2 | 13,1 | 14,5 | 13,4 | 13,7 | 13,0 | 11,9 | 18,6 | 10,2 | 12,8 | 11,2 | 13,6 | 11,3 | 13,5 | 13,1 | 4 | |
| D-C-01 | Euro | 2007 |  | | 68.188 | 81.966 | 52.002 | 63.964 | 66.404 | 69.924 | 57.279 | 61.682 | 57.351 | 58.411 | 57.566 | 50.815 | 47.360 | 47.530 | 50.767 | 47.361 | 60.996 | 3 | |
| D-D-01 | % | 2007 |  | | 13,5 | 10,9 | 2,2 | 11,2 | 11,7 | 12,0 | 11,5 | 11,5 | 9,2 | 17,0 | 9,0 | 11,8 | 11,3 | 12,0 | 13,4 | 13,4 | 14,8 | 11,3 | 3 |
| D-E-01 | Anzahl | 2006 |  | | -0,13 | -0,07 | -0,08 | -0,11 | -0,07 | -0,11 | -0,04 | -0,06 | -0,08 | -0,09 | 0,06 | 0,02 | -0,10 | -0,08 | -0,04 | -0,12 | -0,12 | -0,07 | 16 |
| D-E-02 | Anzahl | 2006 |  | | 1,84 | 4,09 | 4,03 | 2,15 | 3,34 | 2,84 | 2,40 | 2,19 | 2,56 | 1,55 | 2,81 | 2,80 | 2,24 | 2,69 | 1,59 | 2,11 | 2,11 | 2,60 | 14 |
| D-F-01 | Anzahl | 2006 |  | | 25,9 | 17,6 | 18,4 | 10,8 | 11,2 | 12,6 | 17,8 | 14,6 | 13,9 | 18,9 | 18,6 | 16,9 | 19,5 | 16,0 | 18,5 | 18,5 | 14,8 | 14,6 | 1 |

Quellenangaben und Anmerkungen: s. Kapitel 7.1 im Hauptband. Die Zeitreihen der Kennziffern sind im Anlagenband dargestellt.

* Methodische Anmerkungen: vgl. Kapitel 1.3

| Benchmarking | | Benchmarking - AG | | |
|---|-------------|-------------------|-----------|----------|
| (Einwohnerentwicklung der letzten 5 Jahre in %) | 2002 - 2007 | SfF/SK/RH/StaLa | Vergleich | 27.11.08 |

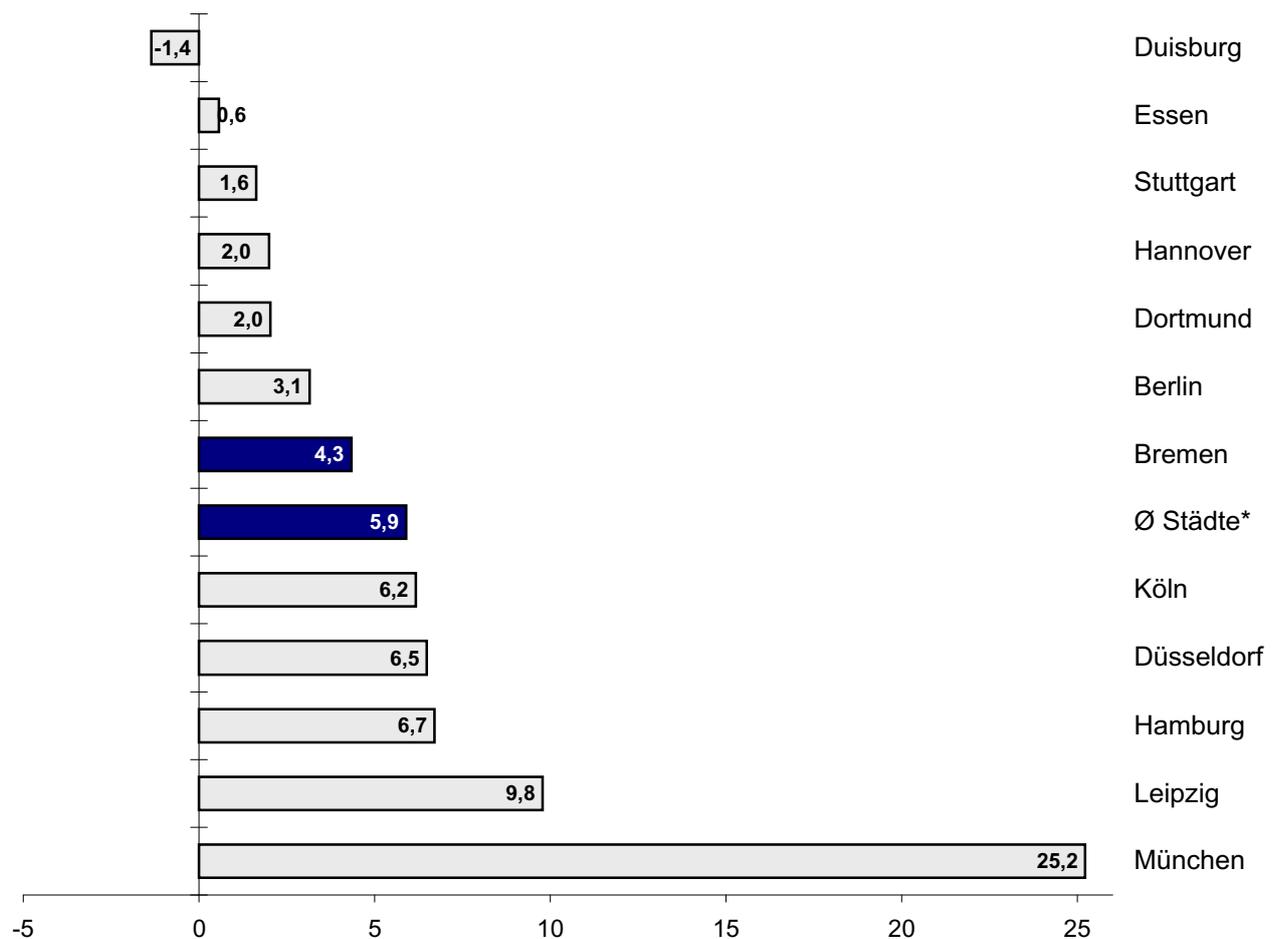


Während die Einwohnerentwicklung der Großstädte insgesamt seit Jahren an Dynamik zunimmt, verzeichnet Bremen 2007 zum ersten Mal seit sechs Jahren wieder einen - wenn auch geringfügigen - Bevölkerungsrückgang (- 0,03 %). Dadurch fällt Bremen erstmals seit 2003 im Fünfjahreszeitraum mit einem Zuwachs von 1,0 % hinter dem Durchschnitt der Großstädte (+ 1,4 %) zurück.

Insgesamt verzeichnen die Großstädte nun seit 2003 eine positivere Bevölkerungsentwicklung als das Bundesgebiet insgesamt, wobei es jedoch innerhalb der Großstädte keine homogene Entwicklung gibt: Während München, Leipzig und Hamburg seit vielen Jahren sowie Köln seit 2005 hohe Bevölkerungszuwächse verzeichnen, verlieren die Ruhrgebietsstädte Duisburg, Essen und Dortmund kontinuierlich Einwohner.

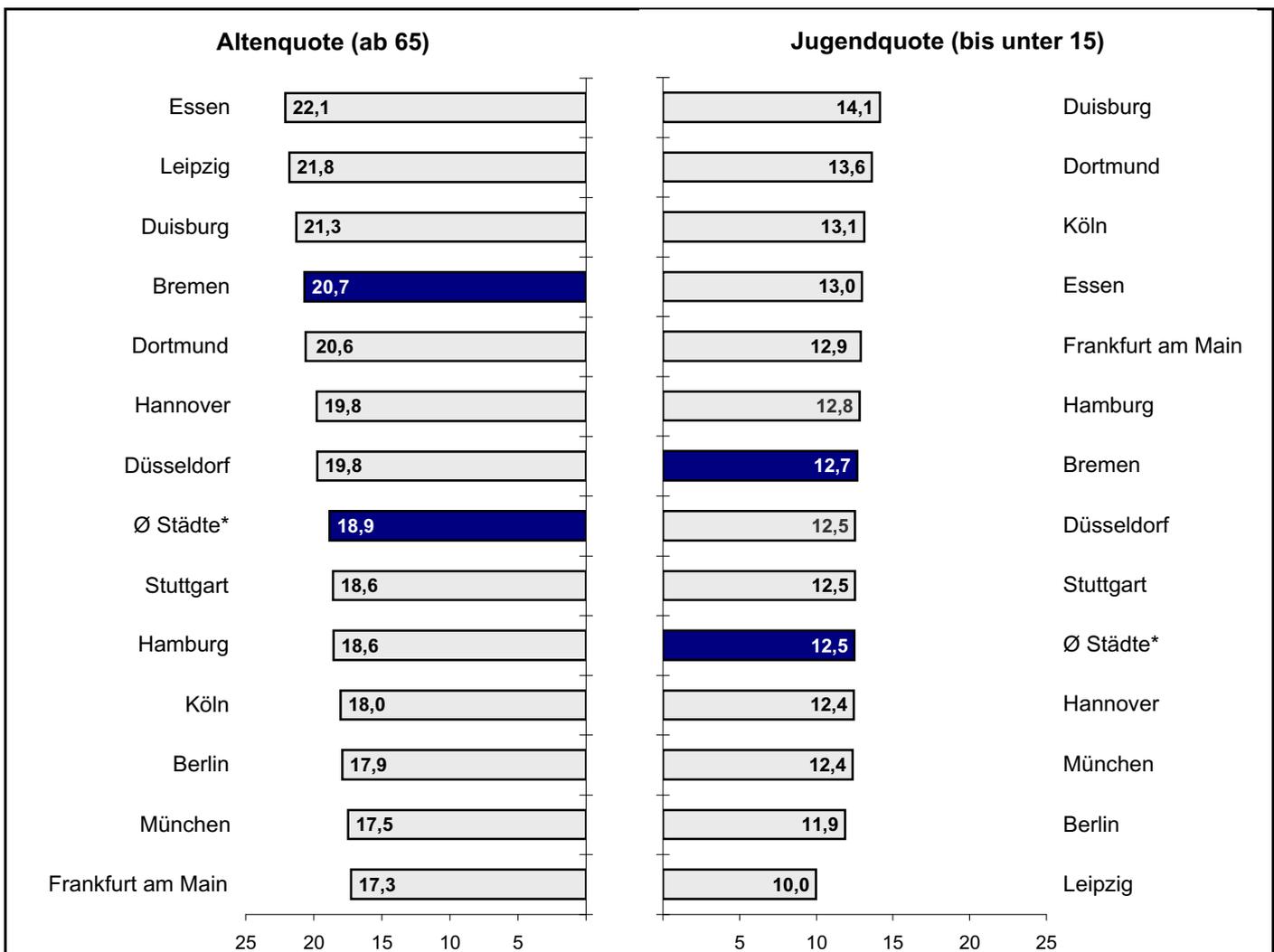
Aufgrund der größtenteils einwohnerbezogenen bundesstaatlichen Finanzverteilung haben Bevölkerungsveränderungen beachtliche finanzielle Auswirkungen. Aktuell verlieren die Bremer Haushalte statistisch für jeden Einwohner, der seinen Wohnort in das niedersächsische Umland verlegt, fast 4.000 € an steuerabhängigen Einnahmen pro Jahr. Allein aus dem Bevölkerungsrückgang 2007 (900 Einwohner) resultieren somit rechnerische Mindereinnahmen von jährlich ca. 3,5 Mio. €.

| Benchmarking | | Benchmarking - AG | | |
|--------------------------------------|------|-------------------|-----------|----------|
| (Wanderungssaldo je 1.000 Einwohner) | 2006 | SfF/SK/RH/StaLa | Vergleich | 27.11.08 |



Angesichts des seit Jahren anhaltenden Sterbeüberschusses ist für Bremen ein positiver Wanderungssaldo notwendig, um einen Bevölkerungsrückgang und die damit verbundenen Mindereinnahmen im bundesstaatlichen Finanzausgleich zu vermeiden. Dieser Wanderungssaldo geht in Bremen jedoch seit 2003 (+ 7,0 pro 1.000 Einwohner) kontinuierlich leicht zurück. 2006 (Grafik) kamen im Saldo nur noch 4,3 Neubürger je 1.000 Einwohner nach Bremen. In 2007 (Daten liegen noch nicht für alle Städte vor) haben sich sogar im Saldo nur 1,8 Neubürger je 1.000 Einwohner in Bremen angemeldet. Ausschlaggebend für diese negative Entwicklung sind sowohl verminderte Zuzüge (- 1,5 % ggü. Vorjahr) als auch erhöhte Fortzüge (+ 4,6 % ggü. Vorjahr).

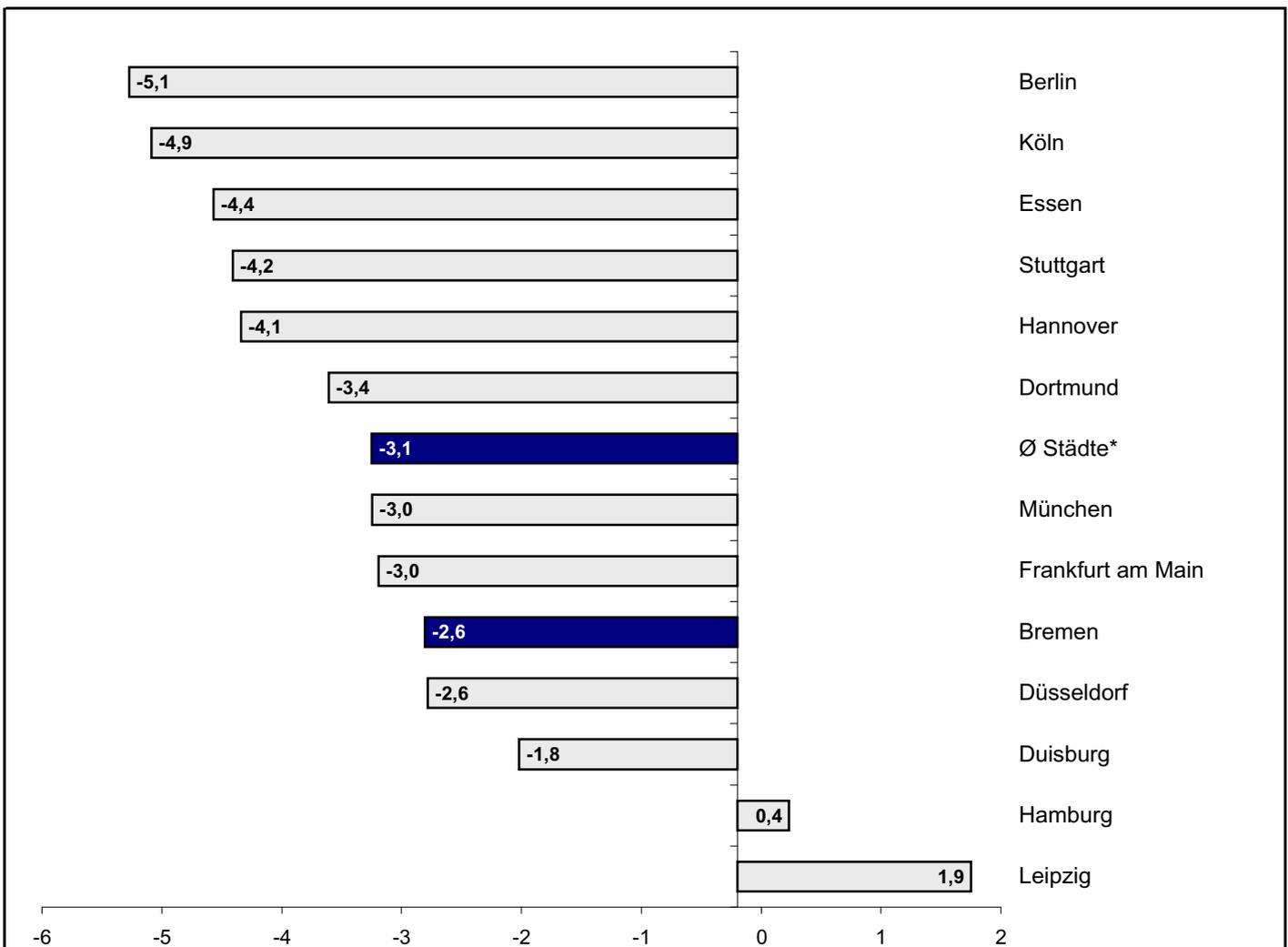
| Benchmarking | | Benchmarking - AG | | |
|-------------------------------|------|-------------------|-----------|----------|
| (Jugend- und Altenquote in %) | 2006 | SfF/SK/RH/StaLa | Vergleich | 27.11.08 |



Die Veränderung der Altersstruktur vollzieht sich in Deutschland insgesamt, im Durchschnitt der Großstädte und auch in Bremen weitgehend identisch: Während die Altenquote auf hohem Niveau weiterhin kontinuierlich steigt, sinkt sowohl die Jugendquote als auch das Erwerbspersonenpotenzial. Inzwischen verzeichnet jedes Bundesland und jede Großstadt einen höheren Anteil an Alten als an Jugendlichen. Noch vor sechs Jahren betrug die Differenz dieser beiden Quoten 1,1 %-Punkte, aktuell beträgt sie bei weiter steigender Tendenz schon 6,0 %-Punkte.

Die Stadt Bremen verzeichnet dabei 2006 - wie auch schon in den Vorjahren - eine etwas höhere Jugendquote, ein deutlich geringeres Erwerbspersonenpotential sowie eine deutlich höhere Altenquote als der Durchschnitt der Großstädte. Positiv zu bewerten ist, dass das Erwerbspersonenpotential des Landes Bremen nach mehrjähriger Annäherung 2006 erstmalig geringfügig über dem bundesdeutschen Durchschnittswert liegt.

| Benchmarking | | Benchmarking - AG | | |
|---|-------------|-------------------|-----------|----------|
| (Arbeitsplatzentwicklung* der letzten 5 Jahre in %) | 2002 - 2007 | SfF/SK/RH/StaLa | Vergleich | 27.11.08 |

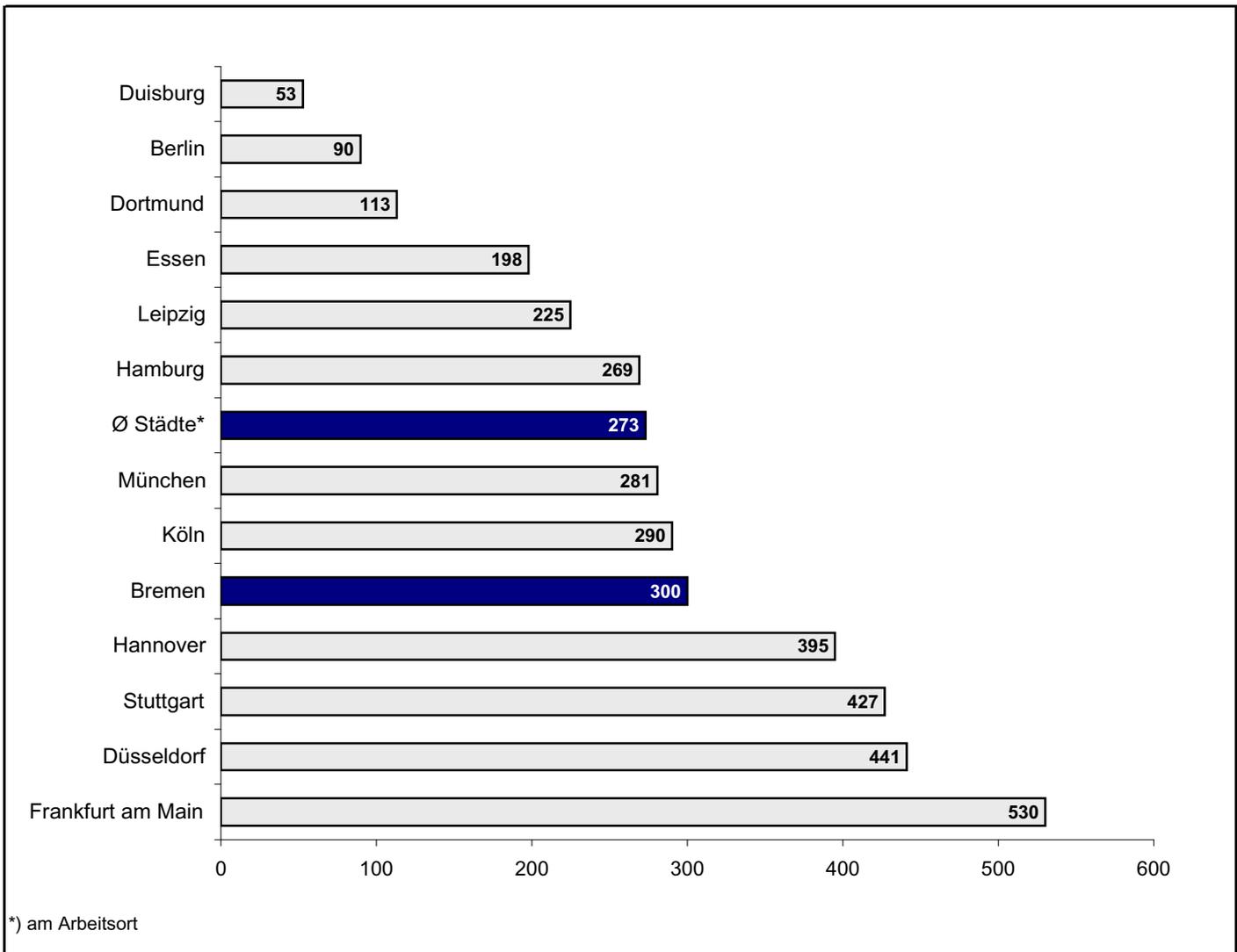


*) Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort

Nur vier Städte verzeichnen aktuell bei der Betrachtung der letzten fünf Jahre eine bessere Arbeitsplatzentwicklung (Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte) als Bremen. Trotz dieser Entwicklung und trotz einer Erhöhung der Zahl der Arbeitsplätze bei den Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den letzten zwei Jahren, ist die Zahl der Arbeitsplätze seit 2002 immer noch rückläufig. 2007 arbeiteten ca. 6.000 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (- 2,6 %) weniger in Bremen als noch 2002.

Auffällig ist, dass sich die Großstädte - trotz Glättung über die Betrachtung eines längeren Zeitraums - bei der Beschäftigtenentwicklung seit 2002 sehr unterschiedlich entwickelt haben: Aufgrund der guten letzten beiden Jahre konnten Hamburg und insbesondere Leipzig Verluste bei den Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten vermeiden. Alle anderen Städte haben - trotz der guten Entwicklung am aktuellen Rand - insgesamt Arbeitsplätze abgebaut, wobei Berlin mit - 5,1 % prozentual doppelt so viele Arbeitsplätze wie Bremen verloren hat, die negativste Entwicklung aller Vergleichsstädte aufweist und damit 2007 von Duisburg auch die "rote Laterne" bei der Arbeitsplatzdichte übernommen hat.

| Benchmarking | | Benchmarking - AG | | |
|--|------|-------------------|-----------|----------|
| (Pendlersaldo je 1.000 SV Beschäftigte)* | 2007 | SfF/SK/RH/StaLa | Vergleich | 05.11.08 |

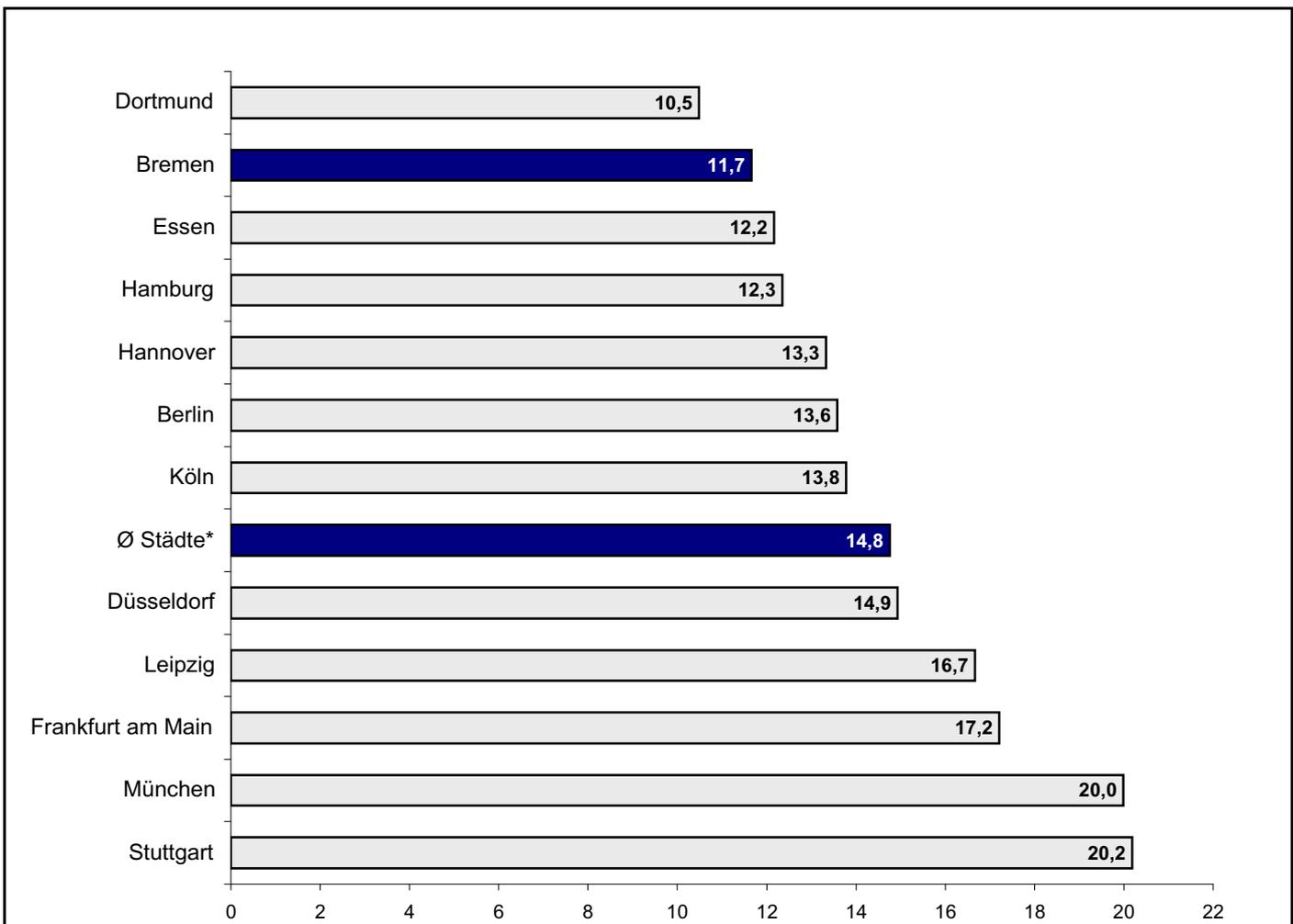


*) am Arbeitsort

Der Pendlersaldo der Stadt Bremen verdeutlicht, in welchem Umfang Beschäftigte im Stadtgebiet Arbeitsplatzangebote, Infrastrukturen und sonstige Leistungen in Bremen in Anspruch nehmen und gleichzeitig kommunale wie staatliche Steueranteile an das nähere und weitere Umland - und somit nicht an Bremen - leisten. Im Saldo, das heißt nach Gegenrechnung der in anderen Bundesländern tätigen Einwohner Bremens, entfielen auf 1.000 Beschäftigte innerhalb der Stadtgrenzen im Jahr 2007 300 Pendler.

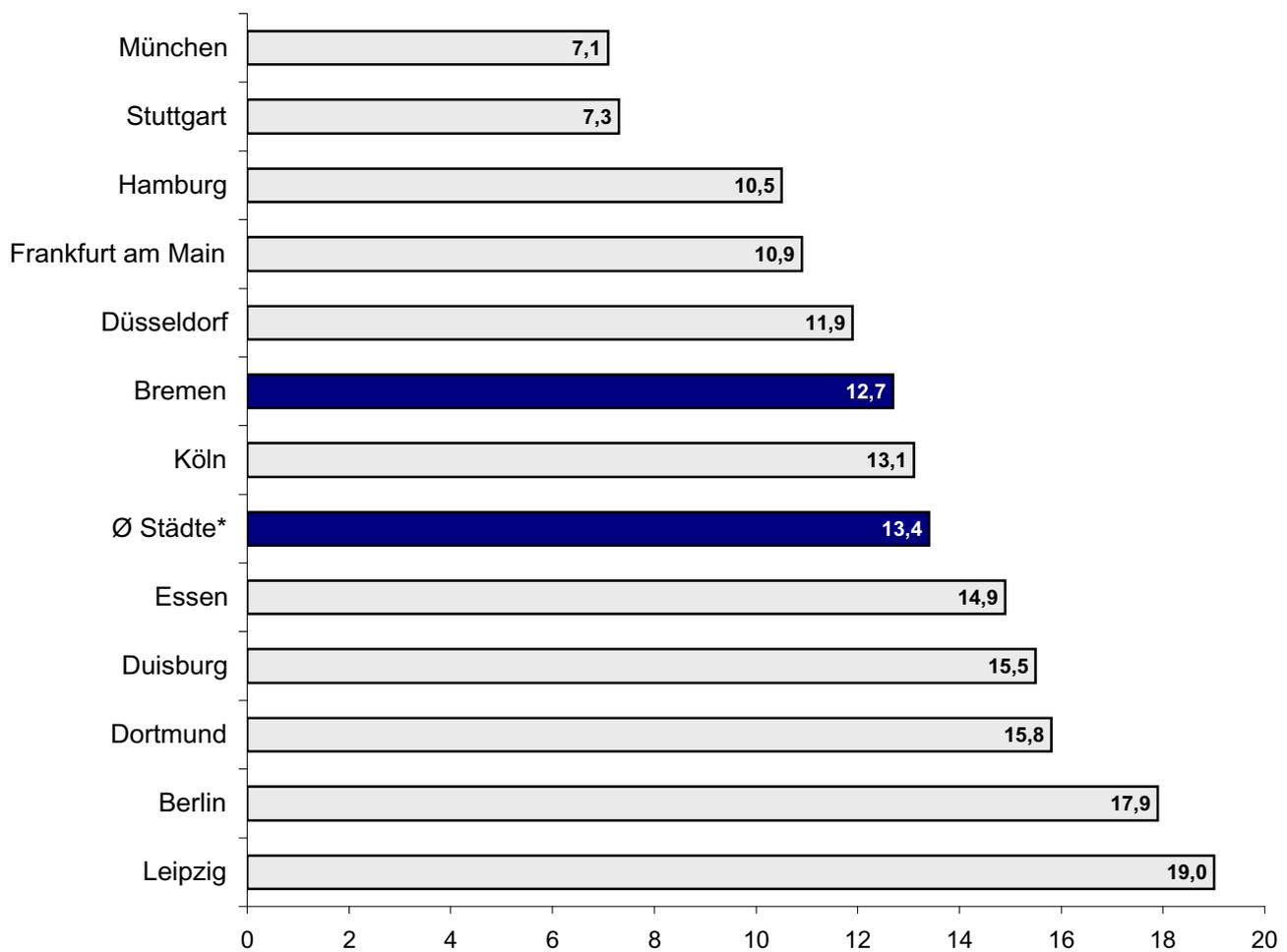
Nach wie vor fällt der stadtbremische Pendlersaldo damit höher als im Durchschnitt aller bundesdeutschen Großstädte aus, auch wenn die extrem hohen Werte von Hannover, Stuttgart, Düsseldorf und insbesondere Frankfurt nicht annähernd erreicht werden. Nur geringe Einpendlerüberschüsse weisen erwartungsgemäß die Ruhrgebietsstädte und Berlin auf.

| Benchmarking | | Benchmarking - AG | | |
|--------------------------------------|------|-------------------|-----------|----------|
| (Akademikerquote am Arbeitsort in %) | 2006 | SfF/SK/RH/StaLa | Vergleich | 05.11.08 |



Der Anteil der Beschäftigten mit akademischer Qualifikation steigt sowohl im Durchschnitt der Großstädte als auch in Bremen seit Jahren kontinuierlich an. Mit inzwischen 11,7 % weist die Stadt Bremen weiterhin einen deutlich unterdurchschnittlichen Anteil aus. In den Städten München und Stuttgart wird statt wie in Bremen jeder neunte sogar jeder fünfte Arbeitsplatz von Akademikern besetzt.

| Benchmarking | | Benchmarking - AG | | |
|----------------------------|------|-------------------|-----------|----------|
| (Arbeitslosenquote in %) * | 2007 | SfF/SK/RH/StaLa | Vergleich | 05.11.08 |

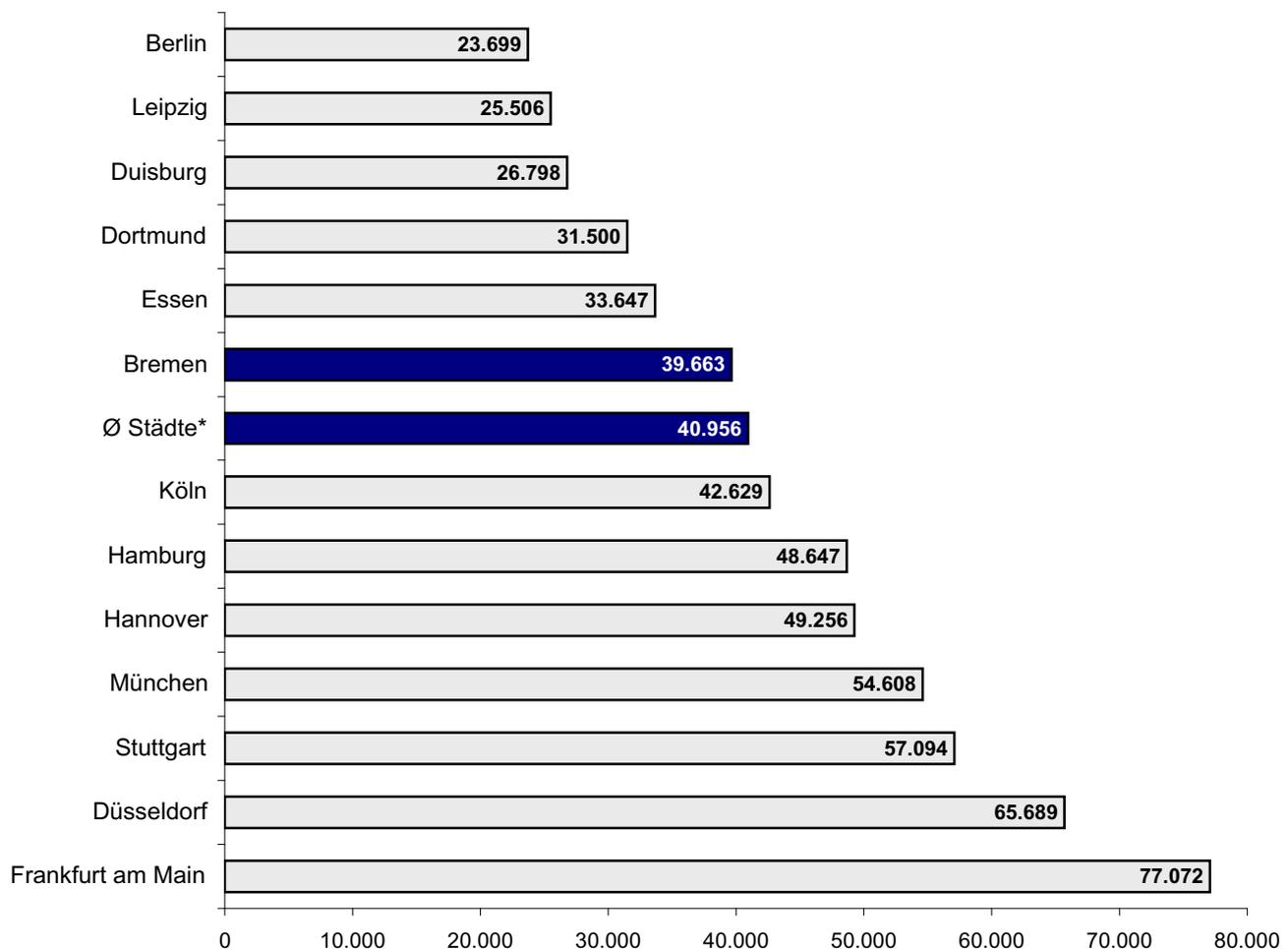


*) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen

Die gegenüber dem Durchschnitt der Großstädte bessere wirtschaftliche Entwicklung Bremens ist auch bei der Betrachtung der Arbeitslosenquote ablesbar: Die Arbeitslosenquote Bremens lag nach der Hartz IV-Reform 2005 noch über dem Städtedurchschnitt, wies 2006 eine um 0,4 %-Punkte niedrigere Quote als die übrigen Städte aus und konnte aktuell im Verhältnis zu den Vergleichsstädten um weitere 0,3 %-Punkte verbessert werden.

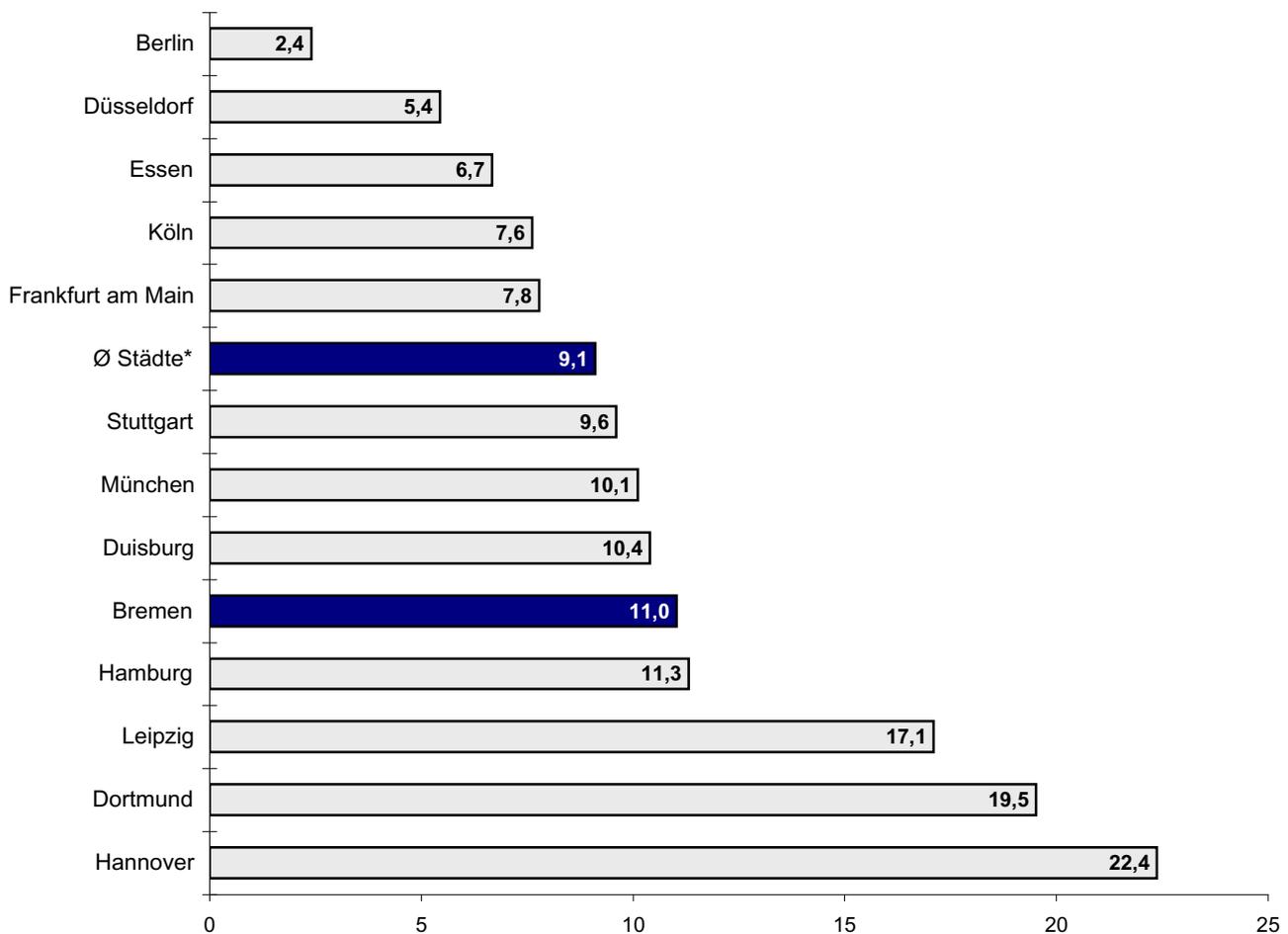
Die Arbeitslosenquote der abhängig zivilen Erwerbspersonen verzeichnet 2007 mit 12,7 % einen um 0,7 %-Punkte niedrigeren Wert als der Durchschnitt der Vergleichsstädte sowie einen um 2,3 %-Punkte besseren Wert gegenüber 2006.

| Benchmarking | | Benchmarking - AG | | |
|---|------|-------------------|-----------|----------|
| (Bruttoinlandsprodukt; nominal in € je Einwohner) | 2006 | SfF/SK/RH/StaLa | Vergleich | 27.11.08 |



Die Stadt Bremen weist - gemessen am einwohnerbezogenen Bruttoinlandsprodukt - auch 2006 nur eine leicht unterdurchschnittliche Wirtschaftskraft auf. Diese Betrachtungsweise verdeckt jedoch die tatsächliche wirtschaftliche Lage Bremens, da der Durchschnittswert der Großstädte durch die extrem niedrige Wirtschaftskraft Berlins verzerrt ist. Tatsächlich verzeichnen bis auf die Ruhrgebietsstädte alle westdeutschen Großstädte eine deutlich höhere Wirtschaftskraft als Bremen. Eine von der geografischen Lage und Struktur vergleichbare Stadt wie Hannover verzeichnet eine um 24 % höhere wirtschaftliche Leistungsfähigkeit als Bremen.

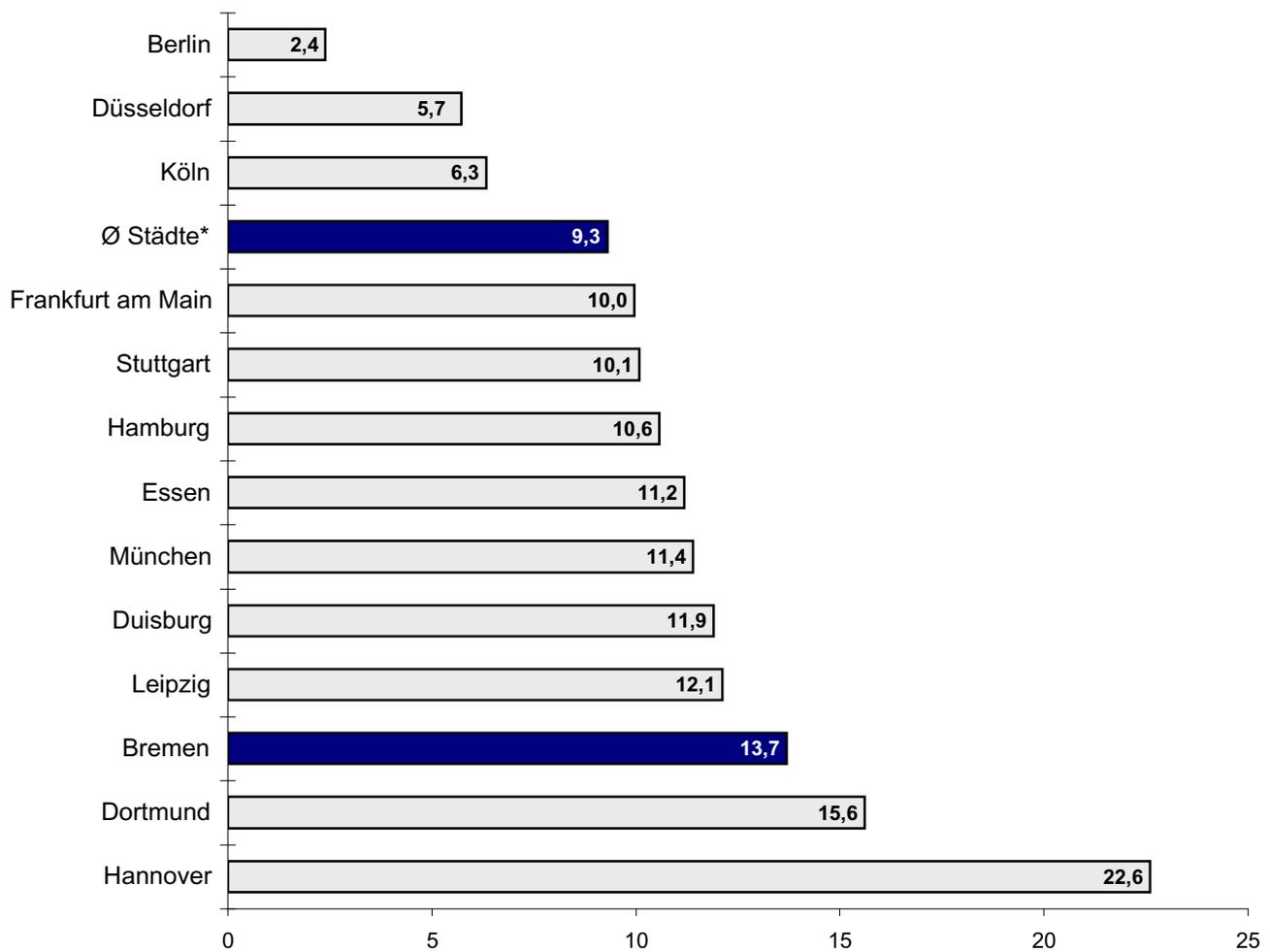
| Benchmarking | | Benchmarking - AG | | |
|---------------------------------------|-------------|-------------------|-----------|----------|
| (Entwicklung des nominalen BIP; in %) | 2001 - 2006 | SfF/SK/RH/StaLa | Vergleich | 05.11.08 |



Zwar zeigt die Abbildung, dass Bremen seine Wirtschaftskraft in den letzten fünf Jahren überdurchschnittlich steigern konnte. Die relativ geringe Differenz zur Entwicklung der Großstädte insgesamt (+ 1,9 %-Punkte) reicht jedoch nicht annähernd, um an die Leistungsfähigkeit der wirtschaftsstärkeren Großstädte aufzuschließen. Die Städte, die in der aktuellen Entwicklung deutlich hinter Bremen zurückbleiben, sind zudem hauptsächlich die auch schon vom Ausgangsniveau wirtschaftsschwächeren Städte Berlin und Essen sowie die besonders wirtschaftsstarken Städte Düsseldorf und Frankfurt, bei denen aufgrund des sehr hohen Ausgangsniveaus auch keine überdurchschnittlichen Steigerungen mehr zu erwarten sind.

Bemerkenswert ist zudem, dass Berlin als Stadt mit der geringsten Wirtschaftskraft auch die niedrigste Steigerungsrate der letzten fünf Jahre aufweist und sich somit immer weiter von den anderen Städten abkoppelt. Hannover, Dortmund und mit Abstrichen auch Leipzig weisen hingegen ca. doppelt so hohe Zuwachsraten wie die nächstfolgenden Städte auf. Dortmund und Leipzig leiten somit notwendige Aufholprozesse ein, Hannover überholt aufgrund dieser sehr guten Entwicklung die einwohnerbezogene Wirtschaftskraft Hamburgs.

| Benchmarking | | Benchmarking - AG | | |
|---------------------------------------|-------------|-------------------|-----------|----------|
| (Entwicklung der Produktivität* in %) | 2001 - 2006 | SfF/SK/RH/StaLa | Vergleich | 27.11.08 |



*) nominales BIP je Erwerbstätigen

Die Produktivität, also die Wirtschaftsleistung je Arbeitsplatz (Erwerbstätigen), war - gemessen an dem Durchschnitt der Großstädte - in Bremen immer unterdurchschnittlich. Der notwendige Strukturwandel zu produktiveren und damit auch wettbewerbsfähigeren Arbeitsplätze ist jedoch spätestens seit 2002 erkennbar. Aufgrund der dynamischen Entwicklung in den letzten fünf Jahren, bei der die Stadt Bremen mit einem Zuwachs von fast 14 % die drittbeste Entwicklung aller Großstädte verzeichnet, weist Bremen 2006 erstmals eine fast durchschnittliche Produktivität gegenüber den Vergleichsstädten aus (- 0,3 %-Punkte).

Da eine Erhöhung der Produktivität häufig mit dem Wegfall von geringer produktiven Arbeitsplätzen einhergeht, ist es besonders bemerkenswert, dass in Bremen im gleichen Zeitraum die Arbeitsplatzentwicklung ebenfalls positiver als im Durchschnitt der Vergleichsstädte ausfällt.

IV. Produktplan-Berichte

Bürgerschaft

Vorbemerkungen

Die Bremische Bürgerschaft ist die Volksvertretung des Landes Bremen. Von den 83 Abgeordneten werden 68 in der Stadt Bremen und 15 in Bremerhaven gewählt. Die 68 Bremer Abgeordneten bilden zugleich die Stadtbürgerschaft, das Gemeindeparlament der Stadt Bremen. Der Produktplan Bürgerschaft umfasst neben der Verwaltungs- auch die parlamentarische Ebene (Landtag und Stadtbürgerschaft).

Ziele und Aufgabenschwerpunkte

Es ist nicht Aufgabe des Benchmarkings die Ziele des Parlaments darzulegen, vielmehr werden nachfolgend die Aufgabenschwerpunkte der Verwaltung der Bremischen Bürgerschaft abgebildet.

| | |
|-----------|---|
| Z1 | Sicherstellung und Unterstützung der Arbeit der Bremischen Bürgerschaft |
| Z1-1 | Unterstützung des Landtages und der Stadtbürgerschaft bei der Wahrnehmung ihrer parlamentarischen Pflichten und Aufgaben (Gesetzgebung, Budgetrecht, Kontrolle des Senats) durch die Verwaltung der Bremischen Bürgerschaft |

Gleichwohl werden aufgrund der Kostenrelevanz neben der Abbildung der Verwaltungskosten auch Kennzahlen abgebildet, die die parlamentarische Ebene betreffen.

Haushalt und Personal

Die kameralen Ausgangswerte spiegeln sich in nachfolgender Darstellung wieder:

| Ausgabepositionen Produktplan "Bürgerschaft" | Ist 2003 | Ist 2004 | Ist 2005 | Ist 2006 | Ist 2007 | Veränd. 2006 - 2007 | | Anschlag 2008 (2) |
|---|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------------|------------|-------------------|
| | Tsd. € | | | | | | % | Tsd. € |
| Personalausgaben (incl. Versorgung) | 10.874 | 10.170 | 10.571 | 10.231 | 10.924 | 693 | 6,8 | 9.944 |
| davon: Personalausgaben (Produktplan) | 10.135 | 9.435 | 9.710 | 9.483 | 10.145 | 662 | 7,0 | 9.944 |
| dar.: zugeordnete Anteile an Versorgung | 739 | 734 | 862 | 747 | 779 | 32 | 4,2 | |
| nachr.: Beschäftigungsvolumen (in Vollzeitäquivalenten) (1) | 56 | 57 | 59 | 59 | 55 | -4 | -6,1 | 58 |
| Personalausgaben je VZÄ (in €) | 181.960 | 166.117 | 164.294 | 161.008 | 183.456 | 22.449 | 13,9 | |
| Sonstige konsumtive Ausgaben | 6.616 | 6.747 | 6.848 | 6.909 | 7.341 | 432 | 6,3 | 7.314 |
| dar.: Mittel für die Fraktionen | 4.755 | 4.810 | 4.846 | 4.748 | 5.353 | 605 | 12,7 | 5.340 |
| Sonstige konsumtive Ausgaben | 1.861 | 1.937 | 2.002 | 2.161 | 1.988 | -173 | -8,0 | 1.973 |
| Investitionsausgaben | 254 | 949 | 296 | 376 | 400 | 24 | 6,5 | 686 |
| Gesamtausgaben | 17.744 | 17.867 | 17.715 | 17.515 | 18.665 | 1.150 | 6,6 | 17.944 |

(1) Beschäftigungsvolumen Ist 2003-2007 einschließlich refinanzierte Stellen
(2) Personalausgaben 2008 ohne zuzuordnende Versorgungsanteile; Beschäftigungsvolumen ohne refinanzierte Stellen

Dem Landtagspräsidenten steht bei der Durchführung seiner Aufgaben die Verwaltung mit rund 70 Personen zur Seite. Der Bremischen Bürgerschaft stand im Haushaltsjahr 2007 ein Ausgabevolumen von rd. 18,7 Mio. Euro zur Verfügung, wovon rd. 17,9 Mio. Euro (ohne Versorgungsanteile) tatsächlich verausgabt wurden.

Benchmarkingergebnisse

Die von der Bürgerschaft durchgeführte Aktualisierung des Ländervergleichs ergibt für Bremen im Vergleich zum letzten Bericht leicht gestiegene Werte bei den Ausgaben, wobei zu beachten ist, dass für Bremen im Wahljahr 2007 erhöhte Aufwendungen an Abgeordnete und Deputierte bei den Personalkosten aufgrund des Doppeleffekts (neues und altes Parlament) entstanden sind.

Der Vergleich zeigt, dass die Spanne bei den Abgeordneten im Jahr 2007 zwischen 51 (Saarland) und 187 (Nordrhein-Westfalen) liegt, wobei neben der geografischen Größe des Bundeslandes¹ auch Wahlverfahren und die damit einhergehende Sitzverteilung eine Rolle spielen kann. Das zur Zeit im Land Bremen existierende Parlament zählt 83 Sitze. Die Verwaltung der Bürgerschaft weist darauf hin, dass eine weitere Verkleinerung des Landesparlaments schon aus Gründen der verfassungsrechtlich gebotenen Wahlgleichheit und dem Erfolgswert der Stimmen in den beiden Wahlbereichen Bremen und Bremerhaven nach der zu Beginn der 16. Wahlperiode erfolgten Verringerung der Abgeordnetenmandate nicht vorgenommen werden kann, da diese zu Lasten des Wahlbereiches Bremerhaven gehen würde.

Bei den Gesamtausgaben je Abgeordneter/Abgeordneten liegt das Land Bremen mit 83,8 Tsd. € je hingegen insgesamt auf Rang 9 der Bundesländer und damit weit unter dem Länderdurchschnitt von 97,1 Tsd. €. Ähnliches gilt für die Verwaltungskosten: Die Bremischen Verwaltungskosten je Abgeordneter/Abgeordneten fallen niedriger als in allen anderen Ländern aus.

Zusammenfassung und weiteres Verfahren

Bremen als kleinstes Bundesland steht hinsichtlich der Anzahl der Abgeordneten bundesweit an viertletzter Stelle. Gemessen an der Einwohnerzahl würde Bremen die Spitzenposition einnehmen. Eine einwohnerbezogene Auswertung der vorliegenden Ergebnisse ist nur eingeschränkt aussagefähig und wird aufgrund der verfassungsrechtlich vorgesehenen Doppelfunktion von Abgeordneten des Landtages und der Stadtbürgerschaft derzeit nicht weiter verfolgt. Zudem ist die Freie Hansestadt Bremen als Bundesland nach der Landesverfassung in zwei Wahlbereiche eingeteilt, in denen getrennt die Fünf-Prozent-Klausel Anwendung findet. Die Aussagekraft der Erhebungsdaten hat in erster Linie monetären Charakter, da - wie eingangs bereits angedeutet - aufgrund der Besonderheit dieses Bereiches keine zielgerichteten Kennzahlen gebildet werden. Dennoch ist die flächendeckende Erhebung der Vergleichsdaten weiter sicherzustellen.

Es liegen keine offenen Prüfpunkte vor. Auf den im letzten Bericht formulierten Auftrag zu prüfen, ob aufgabenbezogene Vergleichskennzahlen auf parlamentarischer Ebene gebildet werden können teilt die Bürgerschaft mit, dass dazu keine Daten erhoben werden.

¹ Aus Sicht der Bürgerschaftsverwaltung ist ein Vergleich zu Flächenstaaten, aber auch zu den Stadtstaaten Berlin und Hamburg, die neben dem Landesparlament über eine voll ausgestattete Bezirksebene mit Bezirksbürgermeistern und Bezirksparlamenten verfügen, nicht möglich.

| Ziel | Städtevergleich | Einheit | Jahr | Bremen: Abweichung vom Ø * Ø Min Max | Stadt Bremen | Hamburg | Berlin | Dortmund | Duisburg | Düsseldorf | Essen | Frankfurt | Hannover | Köln | Leipzig | München | Stuttgart | Ø Städte * | Rang Bremen* | | |
|------|---|------------|------|---|--------------|---------|--------|----------|----------|------------|--------|-----------|----------|--------|---------|---------|-----------|------------|--------------|--------------|----------|
| | 01-A-01 Ratsmitglieder | Anzahl | 2006 | | 67 | 121 | 141 | 88 | 74 | 83 | 82 | 93 | 64 | 90 | 70 | 80 | 60 | 86 | 11 | | |
| Ziel | Ländervergleich | Einheit | Jahr | Bremen: Abweichung vom Ø * Ø Min Max | HB | HH | BE | BW | BY | HE | NI | NRW | RP | SL | SH | BB | MV | SN | TH | Bundesgebiet | Rang HB* |
| | 01-A-02 Abgeordnete | Anzahl | 2007 | | 83 | 121 | 149 | 139 | 180 | 110 | 183 | 187 | 101 | 51 | 69 | 88 | 71 | 124 | 88 | 115 | 13 |
| | 01-B-01 Länderparlamente: Gesamtausgaben ohne Investitionen | 1.000 Euro | 2007 | | 6.953 | 7.347 | 10.645 | 10.645 | 19.050 | 11.715 | 10.655 | 32.998 | 8.706 | 3.965 | 8.629 | 7.351 | 9.481 | 13.645 | 9.133 | 11.175 | 15 |
| | 01-B-02 Länderparlamente: Gesamtausgaben ohne Investitionen je Abgeordneten | Euro | 2007 | | 83.776 | 60.719 | 71.442 | 76.586 | 105.834 | 106.497 | 58.224 | 176.458 | 86.198 | 77.749 | 125.061 | 83.539 | 133.537 | 110.040 | 103.788 | 103.788 | 9 |
| | 01-C-01 Länderparlamente: Verwaltungskosten | 1.000 Euro | 2007 | | 1.989 | 4.047 | 3.901 | 6.559 | 9.550 | 5.843 | 4.905 | 23.587 | 4.743 | 1.483 | 4.418 | 2.825 | 4.496 | 4.309 | 4.042 | 5.614 | 15 |
| | 01-C-02 Länderparlamente: Verwaltungskosten je Abgeordneten | Euro | 2007 | | 23.969 | 33.446 | 26.180 | 47.186 | 53.056 | 53.118 | 26.803 | 126.133 | 46.956 | 29.086 | 64.025 | 32.105 | 63.317 | 34.752 | 45.935 | 48.795 | 16 |

Quellangaben und Anmerkungen: s. Kapitel 7.1 im Hauptband. Die Zeitreihen der Kennziffern sind im Anlagenband dargestellt.

* Methodische Anmerkungen: vgl. Kapitel 1.3

Rechnungshof

Die Tätigkeit des Rechnungshofs ist u. a. darauf ausgerichtet, zu einem wirtschaftlichen und ordnungsgemäßen Umgang mit öffentlichen Mitteln beizutragen sowie sicherzustellen, dass Bremen seine Interessen als Gesellschafter von Kapitalgesellschaften wahrnimmt, damit diese ihre Aufgaben effizient erfüllen. Zur Erreichung dieser Ziele sind gegenwartsnahe, maßnahmenbezogene Prüfungen in der Kernverwaltung einschließlich der Sondervermögen, der Betriebe sowie den landesunmittelbaren Körperschaften des öffentlichen Rechts und Zuwendungsempfänger durchzuführen. Aufbauend auf einer Analyse des Sachverhalts, Sachkenntnissen und Prüfungserfahrungen wird er auch beratend tätig.

Ziele und Aufgabenschwerpunkte

Zentrales Ziel des Rechnungshofes ist es, die ordnungsgemäße und wirtschaftliche Haushalts- und Wirtschaftsführung des Landes und der Stadtgemeinde Bremen sicherzustellen und zu fördern, siehe dazu nachstehende Abbildung.

| | |
|-----------|---|
| Z1 | Förderung und Sicherstellung der ordnungsgemäßen und wirtschaftlichen Haushalts- und Wirtschaftsführung des Landes und der Stadtgemeinde Bremen |
| Z1-1 | Gegenwartsnahe, maßnahmenbezogene Prüfungen und Beratung der Kernverwaltung einschließlich der Sondervermögen, der Betriebe sowie der landesunmittelbaren Körperschaften des öffentlichen Rechts und der Zuwendungsempfänger hinsichtlich des wirtschaftlichen und ordnungsgemäßen Umgangs mit öffentlichen Mitteln |
| Z1-2 | Begleitung der Reformvorhaben und Umsteuerungsprozesse im Rahmen des NSM |

Der Rechnungshof ist nicht wie eine Verwaltungsbehörde organisiert, sondern besitzt eine Kollegialverfassung. Wesentliche Entscheidungen fällt das Kollegium, das aus den Mitgliedern des Rechnungshofs besteht, die richterlich unabhängig sind. Zunehmendes Gewicht bei Prüfungen gewinnt die Frage, ob die Verwaltung ausreichend konkrete Ziele definiert hat und sie im Vergleich mit anderen Gebietskörperschaften darstellt und ggf. aus den Ergebnissen Folgerungen gezogen hat.

Haushalt und Personal

Die kameralen Ausgangswerte sind im Folgenden dargestellt:

| Ausgabepositionen Produktplan "Rechnungshof" | Ist 2003 | Ist 2004 | Ist 2005 | Ist 2006 | Ist 2007 | Veränd. 2006 - 2007 | | Anschlag 2008 (2) |
|--|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|---------------------|--------------|-------------------|
| | Tsd. € | | | Tsd. € | | % | | Tsd. € |
| Personalausgaben (incl. Versorgung) | 4.232 | 4.397 | 4.381 | 4.211 | 4.271 | 60 | 1,4 | 2.656 |
| davon: Personalausgaben (Produktplan) | 2.267 | 2.466 | 2.388 | 2.246 | 2.327 | 81 | 3,6 | 2.656 |
| dar.: zugeordnete Anteile an Versorgung | 1.965 | 1.931 | 1.994 | 1.965 | 1.944 | -21 | -1,1 | |
| nachr.: Beschäftigungsvolumen (in Vollzeitäquivalenten) 1) | 40 | 42 | 42 | 39 | 42 | 3 | 7,4 | 41 |
| Personalausgaben je VZÄ (in €) | 57.257 | 58.845 | 56.982 | 57.159 | 55.144 | -2.015 | -3,5 | |
| Sonstige konsumtive Ausgaben | 569 | 330 | 362 | 363 | 347 | -17 | -4,6 | 365 |
| Investitionsausgaben | 120 | 5 | 10 | 25 | 12 | -13 | -51,4 | 26 |
| Gesamtausgaben | 4.921 | 4.731 | 4.753 | 4.599 | 4.630 | 31 | 0,7 | 3.047 |

(1) Beschäftigungsvolumen Ist 2003-2007 einschließlich refinanzierte Stellen
(2) Personalausgaben 2008 ohne zuzuordnende Versorgungsanteile; Beschäftigungsvolumen ohne refinanzierte Stellen

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rechnungshofs beträgt zusammen 42 Personen. Das Personal des Rechnungshofs gliedert sich in Mitglieder des Rechnungshofs (das Kollegium), Prüferinnen und Prüfer und sonstige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das Kollegium besteht aus dem Präsidenten, dem Vizepräsident und zwei weiteren Mitgliedern.

Dem Rechnungshof stand im Haushaltsjahr 2007 ein Ausgabevolumen von rd. 3,0 Mio. Euro zur Verfügung, wovon rd. 2,7 Mio. Euro (ohne Versorgungsanteile) tatsächlich verausgabt wurden.

Benchmarkingergebnisse

Benchmarking-Kennzahlen zur Quantifizierung dieser Zielsetzungen bzw. zur Messung der Zielerreichungsgrade liegen nicht vor. Es gibt jedoch Ansätze hierzu zwischen einzelnen Landesrechnungshöfen und dem bremischen Rechnungshof. Diese Vergleiche dienen jedoch wegen der Unabhängigkeit der Rechnungshöfe von Verwaltung und Legislative nur internen Zwecken.

Auch die Detailziele und die genannten Maßnahmen zur Umsetzung dieser Ziele lassen sich nicht direkt durch Wirkungskennzahlen im Rahmen eines Benchmarkings abbilden, so dass nachfolgend Struktur- und Inputkennzahlen dargestellt werden, die die Rahmenbedingungen der Prüfung bzw. Beratung näher beschreiben:

- zu prüfendes Ausgabevolumen je Prüfer
- Anteil des Prüfungsdienstes an den Gesamtstellen des Rechnungshofs
- Ausgaben des Rechnungshofs je Einwohner

Dem Rechnungshof wurden bei der Berechnung der Kennzahlen im Tabellenblatt auch die Ausgaben und Prüfer des Rechnungsprüfungsamtes (RPA) Bremerhaven zugerechnet, obwohl der Rechnungshof das Amt nicht steuern kann. Hierzu gibt der Rechnungshof Folgendes zu bedenken: Das RPA Bremerhaven und der Rechnungshof seien voneinander unabhängige selbstständige Einrichtungen im Zweistädtestaat Bremen. Insoweit hinke ein Vergleich mit den Stadtstaaten Berlin und Hamburg.

Das maximal zu prüfende Ausgabevolumen je Prüfer liegt im Städttestaat Bremen (33 Prüfer Rechnungshof, 11 Prüfer RPA) mit 91,5 Mio. Euro leicht über dem Wert Hamburgs, jedoch deutlich hinter Berlin zurück. In Berlin wird rechnerisch je Prüfer ein Haushaltsvolumen von 95,8 Mio. Euro geprüft. Bei der Inputbetrachtung, also der Betrachtung, wie viel Mittel den Rechnungshöfen zur Verfügung stehen, besteht zwischen Bremen (8,1 Euro je Einw.) und Hamburg (8,5 Euro je Einw.) einerseits und Berlin (6,5 Euro je Einw.) andererseits ein deutlicher Unterschied.

Bei der internen Struktur der Rechnungshöfe wird deutlich, dass Bremen den höchsten Anteil des Prüfdienstes an den Gesamtstellen des jeweiligen Rechnungshofs aufweist. Zu beachten ist jedoch, dass der Hamburger Rechnungshof durch Vorprüfungsstellen unterstützt werden kann. Bei der Betrachtung der Landesebene (ohne kommunale Rechnungsprüfung) liegt Bremen mit 2,9 Mio. Euro an vorletzter Stelle aller Flächenländer. Die Spitzenposition nimmt Nordrhein-Westfalen (36,2 Mio. Euro) ein. Eine Erklärung hierfür ist die Kleinheit Bremens. Die Kernaufgaben sind in allen Rechnungshöfen gleich und relativ unabhängig von der Einwohnerzahl des Landes. Eine andere Erklärung könnte die nur recht grob ermittelbare Trennung zwischen Landes- (60 %) und Kommunalausgaben (40 %) des Rechnungshofs Bremen sein, da eine regelhafte Trennung der Tätigkeitsbereiche nach Landes- und Kommunalaufgaben nicht möglich ist. Diese Vermutung wird durch den Großstadtvergleich gestützt, da der Rechnungshof Bremen (kommunale Ausgaben) mit 3,5 Euro je Einw. nach Dortmund die geringsten Kosten im Großstädtevergleich verzeichnet. Im Durchschnitt aller Großstädte liegen die Ausgaben der Rechnungsprüfungsämter mit 5,4 Euro je Einw. sehr deutlich über dem Bremer Wert.

Zusammenfassung und weiteres Verfahren

Betrachtet man die Benchmarkingergebnisse insgesamt, kann man von einem positiven Gesamtergebnis ausgehen. Ziel des Rechnungshofs muss es sein, sich aktiv an der Weiterentwicklung von Vergleichsdaten und ihrer Bewertung zu beteiligen, so dass im internen Verhältnis der Rechnungshöfe untereinander ggf. Folgerungen gezogen werden können.

| Ziel | Städtevergleich | Einheit | Jahr | Bremen: Abweichung vom Ø * Min Ø Max | Stadt Bremen | Hamburg | Berlin | Dortmund | Duisburg | Düsseldorf | Essen | Frankfurt | Hannover | Köln | Leipzig | München | Stuttgart | Ø Städte* | Rang Bremen* |
|------|---|---------|------|---|--------------|---------|--------|----------|----------|------------|-------|-----------|----------|------|---------|---------|-----------|-----------|--------------|
| | 02-C-01 Rechnungshof: Kommunale Ausgaben des RH Bremen/der städtischen RPA je Einwohner/in | Euro | 2007 | | 3,5 | . | . | 3,4 | 3,7 | 5,4 | 5,1 | 9,8 | 5,4 | 5,0 | 4,0 | 5,6 | 6,9 | 5,4 | 10 von 11 |

| Ziel | Ländervergleich | Einheit | Jahr | Bremen: Abweichung vom Bundeswert * Min Ø Max | HB | HH | BE | BW | BY | HE | NI | NRW | RP | SL | SH | BB | MV | SN | ST | TH | Bundesgebiet | Rang HB* | |
|------|---|------------|------|--|--------------------|------|------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|-------|-------|--------|-------|--------|-------|-------|--------------|-----------|---|
| | 02-A-01 Rechnungshof: zu prüfendes Ausgabenvolumen je Stelle im Prüfdienst | Mio. Euro | 2007 | | 91,5 ¹⁾ | 90,6 | 95,8 | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | X |
| | 02-B-01 Rechnungshof: Anteil des Prüfdienstes an den Gesamtstellen der RH | % | 2007 | | 89,6 ¹⁾ | 86,5 | 87,8 | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | X |
| | 02-C-02 Rechnungshof: Ausgaben der RH je Einwohner/in | Euro | 2007 | | 8,1 ¹⁾ | 8,5 | 6,5 | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | X |
| | 02-C-03 Rechnungshof: Ausgaben des RH Bremen und der RH der Flächenländer, teilweise mit überörtlicher Gemeindeprüfung | 1.000 Euro | 2007 | | 2.913 | . | . | 18.427 | 31.190 | 22.197 | 10.972 | 36.168 | 18.458 | 2.565 | 6.684 | 10.095 | 5.859 | 13.262 | 9.822 | 9.371 | . | 13 von 14 | |

Quellenangaben und Anmerkungen: s. Kapitel 7.1 im Hauptband. Die Zeitreihen der Kennziffern sind im Anlagenband dargestellt.

* Methodische Anmerkungen: vgl. Kapitel 1.3

¹⁾ In den Ergebnissen des Rechnungshofs Bremen sind die Werte des Rechnungsprüfungsamtes Bremerhaven enthalten, obwohl der Rechnungshof das Amt nicht steuern kann. Ohne Berücksichtigung dieser Werte beträgt - das zu prüfende Ausgabenvolumen je Stelle im Prüfdienst (02-A-01) 121,0 Mio. € (RPA Bremerhaven: 47,5 Mio. €) - der Anteil des Prüfdienstes an den Gesamtstellen (02-B-01) 87,4 % (RPA Bremerhaven: 94,3 %) - die Ausgaben des Rechnungshofes (02-C-02) 7,3 Euro je EW (RPA Bremerhaven: 4,3 Euro je EW).

Senatskanzlei

Vorbemerkungen

Auch für den Benchmarking-Bericht 2008 gilt, dass sich das Aufgabenspektrum der Senatskanzlei weder auf kommunaler noch auf Länderebene vergleichen lässt. Daher hat die Protokollabteilung der Senatskanzlei 2006 ein Pilotprojekt zur Vereinheitlichung von KLR-Strukturen mit der Staatskanzlei des Landes Hessen und mit der Stadt Frankfurt/M gestartet. Ziel war, die in den Protokollabteilungen eingesetzten Ressourcen und die zu erbringenden Leistungen vergleichen zu können.

Die Grundvoraussetzungen, wie die Einrichtung vergleichbarer Kostenträger, sind hierzu erbracht worden. Die Weiterentwicklung im Sinne eines konkreten Zahlenvergleichs ließ sich bisher nicht realisieren, da sowohl die Staatskanzlei Hessen, als auch die Stadt Frankfurt/M die KLR nur für ein internes Controlling nutzen.

Ziele und Aufgabenschwerpunkte

Die Senatskanzlei unterstützt den Senat, insbesondere den Präsidenten des Senats, bei der Erfüllung seiner vielfältigen Aufgaben. Sie koordiniert und vertritt die Interessen des Senats nach außen. Ihre übergeordneten Ziele weisen gegenüber dem Vorjahr keine Veränderungen auf.

| | |
|-----------|---|
| Z1 | Umsetzung der Koalitionsvereinbarung sowie der Regierungserklärung des Präsidenten des Senats für die laufende Legislaturperiode |
| Z2 | Aufgabenwahrnehmung als Dienststelle des Präsidenten des Senats sowie der Landesregierung (Senat) |
| Z3 | Wahrnehmung der Ressortaufgabe „Der Senator für kirchliche Angelegenheiten“ |

Das bedeutet, dass es auch weiterhin aufgrund des hohen Abstraktionsgrads der Ziele breitenintern nicht möglich ist, diese zu messen.

Seit 2004 verfügt die Senatskanzlei über eine KLR. Aus der hierzu gehörenden Kostenträgerrechnung lässt sich der Ressourcenverbrauch der bisherigen Geschäftsbereiche, verdichtet zu 6 Kostenträger-Gruppen, wie folgt darstellen:

| Kostenträger-Gruppen | 2004 | | 2005 | | 2006 | | 2007 | |
|--|--------|------|--------|------|--------|------|--------|------|
| | Tsd. € | % |
| Präsidial-Angelegenheiten u. Ressortkoordination | 1.742 | 26,0 | 1.600 | 27,0 | 1.663 | 26,0 | 1.498 | 25,1 |
| Staats- u. Zentral-Angelegenheiten | 1.744 | 26,0 | 1.600 | 27,0 | 1.747 | 27,5 | 1.730 | 29,0 |
| Medien-Angelegenheiten | 231 | 3,5 | 206 | 3,5 | 198 | 3,2 | 189 | 3,2 |
| Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit | 854 | 12,5 | 763 | 13,0 | 784 | 12,3 | 737 | 12,4 |
| Kirchliche Angelegenheiten | 474 | 7,0 | 568 | 10,0 | 568 | 9,0 | 559 | 9,4 |
| Protokoll u. Veranstaltungswesen | 1.693 | 25,0 | 1.143 | 19,5 | 1.392 | 22,0 | 1.244 | 20,9 |

Zu einigen Geschäftsbereichen lassen sich Leistungen ableiten, die der Zielerreichung des Produktplanes dienen. Die Senatskanzlei erhebt dazu Kennzahlen und ordnet sie Kostenträgern zu, wie z. B. Zahlen aus dem Veranstaltungsbereich, dem Verkündungswesen und dem Bereich der Pressearbeit.

Über ihre bisherigen Aufgaben hinaus sind der Senatskanzlei mit Beginn der Legislaturperiode 2007/2011 die Angelegenheiten des Stadteilmanagements sowie der Ortsämter und Beiräte und die Landeszentrale für politische Bildung zugeordnet worden. Diese werden im Bericht 2009 berücksichtigt.

Haushalt und Personal

Entwicklung und Stand der kameralen Eckdaten des bisherigen Produktplanes sind in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst. In den Anschlägen 2008 sind auch die Ausgaben für die neu zugeordneten Angelegenheiten des Stadteilmanagements sowie der Ortsämter und Beiräte und für die Landeszentrale für politische Bildung enthalten.

| Ausgabepositionen Produktplan "Senatskanzlei" | Ist 2003 | Ist 2004 | Ist 2005 | Ist 2006 | Ist 2007 | Veränd. 2006 - 2007 | | Anschlag 2008 (2) |
|--|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------------|--------------|----------------------|
| | Tsd. € | | | | | | % | Tsd. € |
| Personalausgaben (incl. Versorgung, ISP/AIP) | 9.022 | 8.783 | 8.664 | 8.774 | 8.942 | 168 | 1,9 | 7.786 |
| davon: Personalausgaben (Produktplan) (1) | 4.968 | 4.706 | 4.709 | 4.825 | 4.831 | 6 | 0,1 | 7.786 |
| zugeordnete Anteile an Versorgung | 4.054 | 4.077 | 3.955 | 3.949 | 4.111 | 162 | 4,1 | |
| nachr.: Beschäftigungsvolumen (in Vollzeitäquivalenten) 1) | 72 | 69 | 67 | 73 | 71 | -2 | -2,5 | 125,0 |
| Personalausgaben (Produktplan) je VZÄ (in €) (3) | 56.180 | 55.055 | 56.378 | 54.041 | 54.903 | 862 | 1,6 | |
| Sonstige konsumtive Ausgaben (incl. ISP/AIP) | 1.927 | 1.704 | 1.774 | 1.706 | 1.805 | 99 | 5,8 | 7.185 |
| davon: Senatsfonds | 260 | 148 | 341 | 259 | 452 | 192 | 74,2 | 250 |
| Öffentlichkeitsarbeit | 187 | 164 | 166 | 180 | 191 | 11 | 6,3 | 165 |
| Leistungen an Jüdische Gemeinde | 235 | 235 | 253 | 244 | 235 | -9 | -3,7 | 235 |
| Dt. Evangelischer Kirchentag | | | | | | | ° | 3.750 |
| Sonstiges | 1.245 | 1.158 | 1.014 | 1.022 | 927 | -95 | -9,3 | 2.785 |
| Investitionsausgaben (incl. ISP/AIP) | 1.564 | 1.972 | 882 | 1.282 | 1.152 | -130 | -10,2 | 2.741 |
| davon: Rathausanierung | 682 | 501 | 376 | 527 | 209 | -319 | -60,5 | 77 |
| Leistungen an Jüdische Gemeinde | 327 | 164 | 164 | 287 | 780 | | 172,1 | 0 |
| Globalmittel für orts- u. stadtteilbezogene Maßn. | | | | | | ° | ° | 1.020 |
| Impulsfelder für lebenswerte Städte | | | | | | ° | ° | 1.125 |
| Sonstiges | 554 | 1.307 | 343 | 468 | 163 | -305 | -65,1 | 519 |
| Gesamtausgaben | 12.512 | 12.459 | 11.320 | 11.762 | 11.899 | 137 | 1,2 | 17.712 |

1) Beschäftigungsvolumen Ist 2003-2007 einschl. refinanzierte Stellen
2) Personalausgaben 2008 ohne zuzuordnende Versorgungsanteile; Beschäftigungsvolumen ohne refinanzierte Stellen
3) Ohne Amtsbezüge und Aufwandsentschädigungen der Mitglieder des Senats

Die Differenzen, die sich beim Vergleich der kameralen Daten und des Ressourcenverbrauchs der 6 Kostenträger-Gruppen ergeben, resultieren vor allem aus den in der Kostenträgerrechnung verrechneten Gemeinkosten, den einbezogenen kalkulatorischen Kosten und den mit Durchschnittswerten berechneten Personalkosten.

Benchmarkingergebnisse

Es liegen keine Ergebnisse vor.

Zusammenfassung und weiteres Verfahren

Die Senatskanzlei hat sich in den vergangenen Jahren bemüht, über den Aufbau vergleichbarer Kostenträgerstrukturen Städte- und/oder Ländervergleiche durchzuführen. Bisher konnte hieraus allerdings kein Datenaustausch verwirklicht werden. Daher sind für den bisherigen Aufgabenbereich des Produktplanes keine durch Vergleichsbetrachtungen gestützten Aussagen möglich.

Die Senatskanzlei wird gebeten zu prüfen, inwieweit die Ziele aufgrund der neu hinzugekommenen Geschäftsbereiche ergänzt werden müssen und ob hierzu Kennzahlen gebildet und mit Vergleichsdaten hinterlegt werden können.

Bundesangelegenheiten

Vorbemerkungen

Mit dem Haushaltsjahr 2008 hat der Produktplan 05 entsprechend den Koalitionsbeschlüssen für die laufende Legislaturperiode einen neuen Zuschnitt erhalten: Die Bereiche „Europaangelegenheiten“ und „Entwicklungszusammenarbeit“ wurden zwischenzeitlich in die Zuständigkeit des Ressorts „Umwelt, Bau, Verkehr und Europa“ verlagert und werden im vorliegenden Benchmarking-Bericht in dieser Zuordnung ausgewiesen und kommentiert. Der neue Produktplan 05 ist inhaltlich ausschließlich auf die Wahrnehmung der Bremen-relevanten Bundesangelegenheiten konzentriert.

Hinsichtlich der Abbildung dieses Bereiches unter Benchmarking-Aspekten gelten die bereits im Vorjahr ausführlich dargestellten Probleme und Einschränkungen dabei allerdings unverändert fort: Auch bei den verbliebenen Zielen handelt es sich um relativ abstrakte, übergeordnete Zielsetzungen, denen Kosten- und Leistungskennzahlen nur in begrenztem Umfang über die bereichsinternen Kostenträger-Betrachtungen zugeordnet werden können. Detailziele und Aufgabenschwerpunkte, die allenfalls an wenig aussagefähigen Output-Kennzahlen gemessen werden können, geben lediglich Arbeitsinhalte und Einzelaufgaben des Bereichs wieder.

Ländervergleiche sind nur hinsichtlich des Ressourceneinsatzes und auch hier nur durch eigene Bemühungen der bremischen Landesvertretung zur Schaffung entsprechender Datengrundlagen (Auswertung von Haushaltsplänen) möglich. Sie werden im Aussagegehalt durch erhebliche Unterschiede bei der jeweiligen Aufgabenwahrnehmung der Landesvertretungen stark eingeschränkt. Zudem gilt für die Kennzahlenbildung das grundsätzliche Problem, dass Vergleiche anhand einwohnerbezogener Betrachtungen praktisch kaum aussagefähig sind, weil die Anzahl der zu bearbeitenden Vorgänge und Verfahren nicht von der Größe des jeweiligen Bundeslandes abhängen.

Ziele und Aufgabenschwerpunkte

Die für den Bereich benannten übergeordneten Zielsetzungen sind in der nachfolgenden Übersicht zusammengefasst:

| | |
|-----------|--|
| Z1 | Sicherstellung der Mitwirkung an der Gesetzgebung des Bundes für das Land Bremen |
| Z2 | Präsenz des Landes Bremen in Berlin als Wirtschafts-, Wissenschafts- und Kulturstandort zur Sicherung der Position Bremens gegenüber Bund, Ländern und ausländischen Vertretungen |
| Z3 | Aktive Vertretung bremischer Interessen (politische Repräsentanz; Begleitung von Gesetzesvorhaben; Vermittlung von Gesprächen und Kontakten) |

Der Bereich verfolgt dementsprechend drei Hauptziele, die nicht mit Detailzielen, jedoch mit einer Vielzahl einzelner Aufgabenwahrnehmungen und Verantwortlichkeiten hinterlegt sind. Hierzu gehören insbesondere Tätigkeiten im Bundesrat (Gesetzgebung, Ausschussarbeit, Vorbereitung von Senatsvoten), die inhaltliche Begleitung bremischer Zuständigkeiten (Vorsitz im ständigen Beirat der Länder beim Bundesrat; Vermittlungsausschuss), Zusammenarbeit und Informationsaustausche mit Bundesregierung, Bundestagsabgeordneten, anderen deutschen Ländern, diplomatischen Vertretungen, Wirtschaft, Medien und gesellschaftlichen Institutionen sowie die Durchführung vielfältiger Veranstaltungen (Symposien, Ausstellungen, Vorträge, Diskussionen).

Haushalt und Personal

Entwicklung, Stand und Struktur der kameralen Eckdaten des Produktplanes 05 sind in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst. Zu beachten ist, dass die Ist-Werte dabei – bis einschließlich 2007 - auch noch die Aufgabenbereiche „Europaangelegenheiten“ und „Entwicklungszusammenarbeit“ abbilden. Anzumerken ist, dass knapp 85 % der für Bundesangelegenheiten 2008 veranschlagten sonstigen konsumtiven Ausgaben Aufwendungen für Mieten, Bewirtschaftungs- und Unterhaltungskosten betreffen (1,4 Mio. €).

| Ausgabepositionen Produktplan "Bundesangelegenheiten" (1) | Ist 2003 | Ist 2004 | Ist 2005 | Ist 2006 | Ist 2007 | Veränd. 2006 - 2007 | | Anschlag 2008 (3) |
|--|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|---------------------|-------------|----------------------|
| | Tsd. € | | | | | % | | Tsd. € |
| Personalausgaben (incl. Versorgung) | 3.328 | 3.257 | 3.335 | 3.342 | 3.233 | -109 | -3,3 | 1.475 |
| davon: Personalausgaben (Produktplan) | 2.718 | 2.658 | 2.688 | 2.642 | 2.538 | -104 | -3,9 | 1.475 |
| zugeordnete Anteile an Versorgung | 610 | 599 | 647 | 700 | 695 | -5 | -0,7 | |
| nachr.: Beschäftigungsvolumen (in Vollzeitäquivalenten) (2) | 44 | 44 | 41 | 43 | 42 | -1 | -1,4 | 25 |
| Personalausgaben (Produktplan) je VZÄ (in €) | 62.491 | 60.678 | 65.096 | 62.011 | 60.426 | -1.585 | -3,3 | |
| Sonstige konsumtive Ausgaben | 2.817 | 2.813 | 2.812 | 2.399 | 2.607 | -630 | 8,7 | 1.655 |
| dar.: Bundesangelegenheiten | 1.591 | 1.840 | 1.728 | 1.598 | 1.777 | 180 | 11,2 | 1.655 |
| Europaangelegenheiten | 344 | 342 | 302 | 310 | 369 | 59 | 19,0 | |
| Entwicklungszusammenarbeit | 881 | 631 | 782 | 492 | 462 | -30 | -6,2 | |
| Investitionsausgaben | 106 | 74 | 112 | 79 | 91 | 12 | 15,1 | 4 |
| Gesamtausgaben | 6.251 | 6.144 | 6.259 | 5.820 | 5.931 | 111 | 1,9 | 3.134 |

(1) Bis 2007: einschließlich "Europaangelegenheiten" und "Entwicklungszusammenarbeit"
(2) Beschäftigungsvolumen Ist 2003-2007 einschließlich refinanzierte Stellen
(3) Personalausgaben 2008 ohne zuzuordnende Versorgungsanteile; Beschäftigungsvolumen ohne refinanzierte Stellen

Benchmarkingergebnisse

Kosten- und Leistungsvergleiche der Aufgabenwahrnehmung der bremischen Bevollmächtigten beim Bund mit anderen Landesvertretungen in Berlin sind praktisch nicht möglich. Einerseits ist eine Vergleichbarkeit des Ressourceneinsatzes aufgrund unterschiedlichster Aufgaben-, Organisations- und Finanzierungsstrukturen (Zuordnung zu Staatskanzleien bzw. Fachressorts; Mitwahrnehmung von Europaangelegenheiten; Einsatz von Reisereferenten; Kostentragung bei Abordnungen; Finanzierung von Veranstaltungen Dritter etc.) nicht herzustellen. Andererseits bestehen für die Abbildung der Leistungsseite – auch in differenzierter Betrachtung – keine einheitlichen Vergleichskennzahlen.

Bemühungen der bremischen Landesvertretung, vor dem Hintergrund dieser Rahmenbedingungen dennoch zu aussagefähigen Kosten- und Leistungsvergleichen zu gelangen, fielen bisher wenig erfolgreich aus. Auf Leitungs- und Verwaltungsebene konnten andere Landesvertretungen – trotz eigenen Interesses – nicht zur Bereitstellung belastbarer Vergleichsdaten bewegt werden. Für Vergleichsbetrachtungen auf KLR-Ebene konnten Gespräche zur Struktur- und Zuordnungsproblematik (Kostenträger) noch nicht aufgenommen werden.

Als Datengrundlagen für Vergleiche mit anderen Landesvertretungen verbleiben daher derzeit nur vom Bereich selbst aus Haushalts- und Stellenplänen ermittelte und zusammengestellte Anschlag- bzw. Planwerte, die hinsichtlich Vergleichbarkeit und tatsächlicher Belastbarkeit nicht eindeutig zu bewerten sind. Zudem entfällt aus den oben genannten Gründen die – in anderen Produktplänen extrem wichtige – Ebene der einwohnerbezogenen Vergleichsbetrachtungen.

Unter diesen Vorzeichen und Einschränkungen ist lediglich feststellbar, dass der Bereich „Bundesangelegenheiten“ in absoluten Beträgen bei den Sachaufwendungen (ohne Mietzahlungen) erwartungsgemäß sowohl insgesamt (309 T€) als auch im Veranstaltungsbereich (33 T€) im Jahr 2008 (Planwerte) die niedrigsten Werte aller erfassten Länderververtretungen

beim Bund aufweisen wird. Der Anteil des Veranstaltungsetats an den Gesamtausgaben (knapp 11 %) stellt ebenfalls den geringsten Länderwert dar. Verzichtet wird nach Angaben des Bereichs zu Gunsten politisch-parlamentarischer Anlässe vor allem auf Großveranstaltungen zur Präsentation des Landes.

Der Stellenbestand der bremischen Vertretung (28) bleibt nur relativ knapp unter dem Vergleichswert Hamburgs (32) zurück und wird absolut von Schleswig-Holstein sowie drei der neuen Bundesländer unterschritten. Ein Vergleich mit Berlin, das aufgrund des Standortvorteils Verwaltungs- und Repräsentationsaufgaben auf die Senatskanzlei verlagern kann, ist aus diesem Grund nicht möglich. Die pro Stelle in der bremischen Vertretung vorgesehenen Sachmittel liegen mit 11.100 € deutlich unter den Vergleichswerten aller anderen Länder (19.600 €).

Die Bemühungen der bremischen Landesvertretung um zumindest kostenbezogene Transparenz ihrer eigenen Aufgabenwahrnehmung, für die derzeit noch keine Vergleichswerte anderer Länder vorliegen, spiegeln sich in den Auswertungen des Mitteleinsatzes nach Kostenträgern wider, die für 2007 mit den nachfolgend dokumentierten Ergebnissen fortgeschrieben wurden:

| | 2006 | 2007 |
|---|-------------|-------------|
| - Mitwirkung an der Bundesgesetzgebung | 16,4 % | 9,3 % |
| - Beobachtung und Kontaktpflege Deutscher Bundestag | 14,5 % | 9,0 % |
| - Kontakte zu Ressorts, Bund und Ländern | 9,7 % | 13,2 % |
| - Besucher, Veranstaltungen, Repräsentation | 51,9 % | 62,6 % |
| - Gästehaus | 7,6 % | 5,9 % |

Erkennbar ist, dass – nach Angaben des Bereichs korrespondierend mit entsprechend erhöhten Einnahmen – zu Lasten der übrigen Aufgabenbereiche ein deutlicher Anstieg des Aufwendungsanteils für den Veranstaltungs- und Repräsentationsbereich zu verzeichnen ist. Gleichzeitig haben im Geschäftsfeld der Bundesgesetzgebung – mit entsprechenden Veränderungen der Zuordnung nach Kostenträgern – die Ressortkontakte auf Bundes- und Landesebene erheblich zugenommen.

Zusammenfassung und weiteres Verfahren

Die für den Bereich im vergangenen Jahr benannten Prüfaufträge können im Wesentlichen als erledigt betrachtet werden: Einerseits wurden Möglichkeiten zur Bildung einwohnerbezogener Vergleichskennzahlen vom Bereich noch einmal eingehend geprüft und aus den einleitend genannten Gründen (Umfang des erforderlichen Leistungsumfangs weitgehend unabhängig von der Größe des Bundeslandes) als nicht verwertbar eingestuft. Da auch Vergleiche der absoluten Kosten- und Leistungswerte ohne jede Bezugsgröße kaum aussagefähig sind, ist für das weitere Verfahren festzustellen, dass auf dieser Datenebene Vergleichsbetrachtungen zwischen den Ländervertretungen demnach praktisch nicht möglich sind. Andererseits hat die bremische Landesvertretung ihre Bemühungen, zwischen den Vertretungen der Länder beim Bund die Vergleichbarkeit bereits vorliegender Daten abzusichern und u. U. neue Vergleichsfelder zu ermitteln, - allerdings ohne Erfolg - fortgesetzt.

Die weiteren auf den Produktplan 05 gerichteten Aktivitäten im Benchmarking-Bereich sollten sich angesichts dieser Zwischenbilanz vorrangig an folgenden Zielsetzungen orientieren:

- Die Bitte, Anstrengungen zur verbesserten Messbarmachung von Zielen und deren Erreichung fortzusetzen, wird erneuert. Bereits im Vorjahresbericht wurde darauf verwiesen, dass hierzu sowohl eine weitere Konkretisierung der Ziele als auch – an Stelle fehlender Ländervergleichsdaten – rein bremische Leistungskennzahlen beitragen könnten.
- Der Bereich wird gebeten, auf Basis der vorhandenen Kostenträgerstrukturen Vergleichsmöglichkeiten mit anderen Ländervertretungen zu prüfen und dabei als Einstieg eine Abstimmung mit der Einrichtung des Landes Hamburg zu versuchen.
- Zu prüfen ist, inwieweit die Schaffung bzw. Unterstützung der Arbeits- und Besprechungsbedingungen bremischer Bediensteter in Berlin, zu denen insbesondere auch die Vorhaltung der Angebote des Gästehauses zu rechnen ist, als Ziel formuliert und mit Kosten- und Leistungswerten unterlegt werden kann.

| Ziel | Ländervergleich | Einheit | Jahr | Bremen: Abweichung vom Länderdurchschnitt * | | HB | HH | BE | BW | BY | HE | NI | NRW | RP | SL | SH | BB | MV | SN | ST | TH | Ø Länder | Rang HB* |
|---------|---|------------|------|---|-----|--------|--------|----|---------|---------|---------|--------|---------|--------|--------|--------|--------|--------|-------|--------|--------|----------|----------|
| | | | | Min | Max | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 05-A-01 | Stellen der Vertretungen der Länder beim Bund in Berlin | Anzahl | 2008 | | | 27,8 | 32,0 | . | 59,5 | 59,0 | 42,5 | 41,0 | 46,0 | 59,0 | 24,0 | 34,0 | 27,0 | 28,0 | 25,0 | 28,0 | 27,0 | 37,3 | 11 v. 15 |
| 05-A-02 | Konsumtive Sachausgaben der Vertretungen der Länder beim Bund in Berlin | 1.000 Euro | 2008 | | | 309,0 | 946,0 | . | 1.016,9 | 1.289,5 | 1.312,6 | 582,0 | 1.362,5 | 840,8 | 626,9 | 586,1 | 344,3 | 375,5 | 223,0 | 527,5 | 652,7 | 733,0 | 14 v. 15 |
| 05-A-03 | Konsumtive Sachausgaben der Vertretungen der Länder beim Bund in Berlin je Stelle | Euro | 2008 | | | 11,115 | 29,563 | . | 17,091 | 21,856 | 30,885 | 14,195 | 29,620 | 14,251 | 26,121 | 17,238 | 12,752 | 13,411 | 8,920 | 18,839 | 24,174 | 19,641 | 14 v. 15 |
| 05-A-04 | Konsumtive Sachausgaben der Vertretungen der Länder beim Bund in Berlin: enthaltene Mittel für Veranstaltungen etc. | 1.000 Euro | 2008 | | | 33,0 | 383,0 | . | 275,3 | 200,0 | 582,0 | 210,0 | 384,0 | 150,0 | 126,9 | 110,0 | 101,0 | 90,0 | 135,0 | 79,5 | 137,0 | 199,8 | 15 v. 15 |
| 05-A-05 | Konsumtive Sachausgaben der Vertretungen der Länder beim Bund in Berlin: Anteil der enthaltenen Mittel für Veranstaltungen etc. | % | 2008 | | | 10,7 | 40,5 | . | 27,1 | 15,5 | 44,3 | 36,1 | 28,2 | 17,8 | 20,2 | 18,8 | 29,3 | 24,0 | 60,5 | 15,1 | 21,0 | 27,3 | 15 v. 15 |

Quellenangaben und Anmerkungen: s. Kapitel 7.1 im Hauptband. Die Zeitreihen der Kennziffern sind im Anlagenband dargestellt.

* Methodische Anmerkungen: vgl. Kapitel 1.3

Datenschutz und Informationsfreiheit

Vorbemerkungen

Der Landesbeauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit (LfDI) hat seinen Hauptsitz in Bremerhaven und ein nicht ständig besetztes Außenbüro in Bremen. Darüber hinaus bietet er durch sein umfangreiches Internetangebot den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, sich über Belange des Datenschutzes und der Informationsfreiheit zu informieren sowie über dieses Medium Kontakt aufzunehmen. Entsprechend der landes- und bundesgesetzlichen Grundlagen behandelt die Landesbehörde Angelegenheiten im öffentlichen Bereich des Landes Bremen und seiner beiden Stadtgemeinden wie auch in der Privatwirtschaft.

In der Vergangenheit wurde insbesondere wegen der geringen Budgetrelevanz von einer Kennzahlendarstellung des Produktplans Abstand genommen. Auch die Bemühungen des Landesbeauftragten, die Einrichtungen anderer Länder von der Erhebung aussagekräftiger Kennzahlen zu überzeugen, blieben bis zuletzt erfolglos. Am Grundproblem, steuerungsrelevante Kennzahlen zu definieren und von Vergleichsländern zu erhalten, dürfte sich bis auf Weiteres kaum etwas ändern.

Aus Gründen der Vollständigkeit wird dieser Bericht gleichwohl um eine kurze Dokumentation von Zielen und Haushaltsdaten ergänzt.

Ziele und Aufgabenschwerpunkte

Der gesetzliche Auftrag des LfDI besteht darin, die Einhaltung des verfassungsrechtlich garantierten informationellen Selbstbestimmungsrechts nach Maßgabe der Datenschutzbestimmungen des Bundes und des Landes Bremen in Wirtschaft und Verwaltung sowie der Bestimmungen des Bremer Informationsfreiheitsgesetzes zu kontrollieren und zu gewährleisten.

Haushalt und Personal

Die kameralen Ausgangswerte für den Produktplan Datenschutz stellen sich wie folgt dar:

| Ausgabepositionen Produktplan "Datenschutz" | Ist | Ist | Ist | Ist | Ist | Veränd. 2006 - 2007 | | Anschlag |
|---|------------|------------|------------|------------|------------|---------------------|--------------|------------|
| | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | | % | 2008 (2) |
| | Tsd. € | | | | | | | Tsd. € |
| Personalausgaben (incl. Versorgung) | 704 | 709 | 774 | 737 | 758 | 21 | 2,8 | 657 |
| davon: Personalausgaben (Produktplan) | 616 | 627 | 699 | 669 | 689 | 20 | 3,0 | 657 |
| zugeordnete Anteile an Versorgung | 88 | 82 | 75 | 68 | 69 | 1 | 1,5 | |
| nachr.: Beschäftigungsvolumen (in Vollzeitäquivalenten) (1) | 12 | 12 | 13 | 13 | 13 | 0 | 0,0 | 13 |
| Personalausgaben je VZÄ (in €) | 51.333 | 52.250 | 53.769 | 51.462 | 53.000 | 1.538 | 3,0 | |
| Sonstige konsumtive Ausgaben | 89 | 89 | 90 | 84 | 89 | 5 | 6,0 | 85 |
| Investitionsausgaben (incl. ISP/AIP) | 92 | 11 | 12 | 11 | 4 | -7 | -63,6 | 2 |
| Gesamtausgaben | 885 | 809 | 876 | 832 | 851 | 19 | 2,3 | 744 |

(1) Beschäftigungsvolumen Ist 2003-2007 einschließlich refinanzierte Stellen
(2) Personalausgaben 2008 ohne zuzuordnende Versorgungsanteile; Beschäftigungsvolumen ohne refinanzierte Stellen

Benchmarkingergebnisse

Es liegen keine Ergebnisse vor.

Zusammenfassung und weiteres Verfahren

Die Begleit-AG spricht sich im Einvernehmen mit dem Ressort dafür aus, ab 2009 bis auf Weiteres von einer Darstellung des Produktplans 06 im Benchmarking-Bericht abzusehen. Die geringe Budget- und Steuerungsrelevanz sowie das auch absehbar nicht vorhandene Kennzahlen-Set sind für diese Empfehlung maßgeblich.

Inneres

Vorbemerkungen

Im Ressort Inneres werden vielfältige Benchmarking-Aktivitäten unternommen. Neben einem Vergleichsring zur Feuerwehr gehört Bremen mit drei weiteren Städten zu den Gründungsmitgliedern eines Vergleichsringes „Polizei“.

Die in diesem Vergleichsring erhobenen Daten werden allerdings auch zukünftig nicht in den Benchmarking-Bericht einfließen, da sich der Vergleichsring darauf verständigt hat, von einer Veröffentlichung der Daten abzusehen.

Daneben liegen mittlerweile zu einer Reihe der vielfältigen Teilaufgaben im Ressort verlässliche Vergleichsdaten vor so dass für das Benchmarking ein guter Überblick über das Leistungsspektrum möglich ist.

Ziele und Aufgabenschwerpunkte

| | |
|-----------|--|
| Z1 | Kriminalitätsbekämpfung und polizeiliche Gefahrenabwehr |
| Z1-1 | Senkung der Kriminalitätsbelastung |
| Z1-2 | Erhalt der subjektiven Sicherheit |
| Z1-3 | Verbesserung der Verkehrssicherheit (Reduzierung schwerer Verkehrsunfälle bzw. Verkehrsunfallfolgen) |
| Z1-4 | Sicherstellung einer schnellen und verlässlichen Hilfeleistung nach „110-Anrufen“ |
| Z2 | Nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr |
| Z2-1 | Brandschutz |
| Z2-2 | Notfallversorgung |
| Z2-3 | Katastrophenschutz |
| Z3 | Weiterentwicklung zu leistungsstarkem Dienstleister für Bevölkerung und Wirtschaft |
| Z3-1 | Verkürzung von Warte- und Bearbeitungszeiten |
| Z3-2 | Verstärkte Nutzung von eGovernment (unter Einbindung der Wirtschaft) |
| Z3-3 | Kooperationen in der Region Nordwest und mit den norddeutschen Ländern |

Haushalt und Personal

Die kameralen Ausgangswerte sind im Folgenden dargestellt.

| Ausgabepositionen Produktplan "Inneres" | Ist | Ist | Ist | Ist | Ist | Veränd. 2006 - 2007 | | Anschlag | |
|---|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|---------------------|------------|----------------|--------|
| | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | | % | 2008 (2) | |
| | Tsd. € | | | | | | | | Tsd. € |
| Personalausgaben (incl. Versorgung) | 226.638 | 222.169 | 225.610 | 220.359 | 221.257 | 898 | 0,4 | 144.562 | |
| davon: Personalausgaben (Produktplan) | 155.430 | 151.876 | 152.455 | 148.595 | 149.589 | 994 | 0,7 | 144.562 | |
| zugeordnete Anteile an Versorgung | 71.163 | 70.234 | 73.094 | 71.722 | 71.668 | -54 | -0,1 | | |
| dar.: zugeordnete ISP-/AIP-Anteile | 45 | 59 | 61 | 42 | | -42 | -100,0 | | |
| nachr.: Beschäftigungsvolumen (in Vollzeitäquivalenten) (1) | 3.725 | 3.733 | 3.743 | 3.754 | 3.706 | -48 | -1,3 | 3.547 | |
| darunter Polizeivollzug | 2.328 | 2.337 | 2.377 | 2.411 | 2.396 | -15 | -0,6 | | |
| darunter Feuerwehr | 489 | 521 | 507 | 502 | 505 | 3 | 0,6 | | |
| Personalausgaben je VZÄ (in €) | 41.726 | 40.685 | 40.731 | 39.583 | 40.364 | 781 | 2,0 | | |
| Sonstige konsumtive Ausgaben | 64.388 | 67.344 | 66.143 | 64.365 | 64.385 | 20 | 0,0 | 62.205 | |
| dar.: Personalkostenerstattung Polizei Bremerhaven | 31.444 | 31.691 | 31.806 | 31.108 | 29.989 | -1.119 | -3,6 | 31.566 | |
| Investitionsausgaben (incl. ISP/AIP) | 11.261 | 11.308 | 13.916 | 10.515 | 11.264 | 749 | 7,1 | 7.492 | |
| Gesamtausgaben | 302.287 | 300.821 | 305.669 | 295.239 | 296.906 | 1.667 | 0,6 | 214.259 | |

(1) Beschäftigungsvolumen Ist 2003-2007 einschließlich refinanzierte Stellen
(2) Personalausgaben 2008 ohne zuzuordnende Versorgungsanteile; Beschäftigungsvolumen ohne refinanzierte Stellen

Benchmarkingergebnisse

Die Erfüllung des Zieles Z1, Kriminalitätsbekämpfung und polizeiliche Gefahrenabwehr, kann für den Produktplan sowohl beim Mitteleinsatz (des Personals), den Rahmenbedingungen (Kriminalitätsrate) als auch beim „Output“ (z.B. Aufklärungsquote) mit Kennzahlen hinterlegt werden.

Die Polizeidichte (Vollzeitkräfte im Vollzugsbereich der Polizei pro 1000 EW) liegt in Bremen in einer mit Hamburg, Stuttgart und Köln vergleichbaren Höhe. Bremen weist eine leicht unterdurchschnittliche Personalausstattung aus, diese liegt in 6 von 12 Vergleichsstädten höher als in Bremen. Die Werte für die Stadtstaaten Hamburg, Berlin und Bremen wurden für diesen Vergleich rechnerisch um einen Landesanteil bereinigt, um überhaupt mit den anderen Städten vergleichbar zu sein.

Im Ländervergleich, in dem eine Unterscheidung von Vollzug und Nichtvollzug, sowie Kommunalen- und Landesaufgaben nicht möglich ist, liegt der Wert für die Kennzahl Polizeidichte mit 4,8 wie in den Vorjahren rd. 10% unter dem Hamburger Wert, aber deutlich über den Zahlen der Flächenländer. Dementsprechend verhält es sich mit den öffentlichen Ausgaben für Innere Sicherheit und für Polizei pro Einwohner/in.

Die Anzahl der **Straftaten** liegt bei allen Städten in etwa auf Vorjahresniveau, Bremen rangiert hier im oberen Mittelfeld der Vergleichsstädte. Dagegen ist die Arbeitsbelastung mit **Strafanzeigen** pro Beamtinnen und Beamten bei der Polizei in Bremen hinter Köln am zweithöchsten. Allerdings ist dieser Wert von 43,0 im Vorjahr auf 40,1 gesunken.

Zeitgleich ist Bremens ohnehin schon niedrigste Aufklärungsquote um ca. 3,5%-Punkte gefallen (von 42,3% auf 38,9%). Hauptgrund für die gesunkene Aufklärungsquote bei insgesamt gesunkener Anzahl von Strafanzeigen pro Beamtinnen und Beamten ist ein überproportionaler Anstieg von Fallzahlen in Kriminalitätsfeldern mit niedriger Aufklärungsquote (20%) und eine Abnahme von Delikten mit hoher Aufklärungsquote (18,5%). Allein die Fallzahlen beim Diebstahl in/aus Kfz ist um 31,4% gestiegen.

Erfreulich ist die im Vergleich weiterhin geringe Zahl der **Verkehrsunfälle** in Bremen, auch die Anzahl der bei Straßenunfällen **Verletzten je 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner** liegt im Bereich des Städtedurchschnitts.

Im Bereich der **Feuerwehr** stehen, wie im Vorjahr Daten eines Vergleichsringes von nunmehr 15 bundesdeutschen Großstädten zum Vergleich zur Verfügung. Für Bremen ist hier eine leicht unterdurchschnittliche Anzahl der Schutzziele bei durchschnittlicher Eintreffzeit mit einer leicht unterdurchschnittlichen bevölkerungsbezogenen Anzahl der Feuerwehrbeamtinnen und –beamten festzustellen. Auffällig ist die besonders hohe Steigerung des Personalfaktors in Bremen. Während im Vorjahr noch mit 4,2 der Minimalwert von Bremen erreicht wurde, liegt der 2007er Wert mit 4,9 nun über dem mittleren Wert (4,6). Die Veränderung in Bremen liegt damit bei einer Steigerung von 16,6%, während der Wert durchschnittlich lediglich um 4,5% gestiegen ist. Diese deutliche Steigerung ist darauf zurückzuführen, dass die wöchentliche Arbeitszeit aufgrund der EuGH-Rechtsprechung von 56 Stunden auf 48 Stunden gesenkt werden musste. Diese Arbeitszeitverkürzung hat zwangsläufig eine Erhöhung des Personalausfallfaktors in entsprechendem Umfang zur Folge und sollte im Vergleich zu den anderen Benchmarking- Städten noch einmal genauer betrachtet werden.

Die Ausstattung mit Rettungs- und Notarztfahrzeugen, sowie die jeweiligen Einsatzfahrten pro 1000 Einwohner entsprechen in Bremen ungefähr dem Städtedurchschnitt.

Das Ziel der **Weiterentwicklung zu einem leistungsstarkem Dienstleister für Bevölkerung und Wirtschaft** wird im Produktplan Inneres in den Bereichen des Stadtamtes und des Statistischen Landesamtes verfolgt.

Die Vergleichskennzahlen für den **Standesamtsbereich** konnten aktualisiert werden, wobei der Rücklauf in diesem Jahr geringer war als im letzten. Mit 894 Beurkundungen pro Standesbeamtenstelle liegt Bremen im Städtevergleich auf dem zweiten Platz von sieben. Die Personalausstattung bei den Standesämtern ist in Bremen mit 3,4 Standesbeamtinnen und – beamten pro 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner als durchschnittlich anzusehen.

Zwei Vergleiche für den Statistikbereich konnten vom Ressort neu aufgenommen werden. Hier wurden die Ausgaben nach den jeweiligen Haushaltsansätzen ausgewählter **kommunaler Statistischer Ämter** im Verhältnis zur Bevölkerungszahl verglichen. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Aufgabenfelder der kommunalen statistischen Ämter und die Art und Weise der Aufgabenwahrnehmung aufgrund unterschiedlicher gesetzlicher Grundlagen verschieden sein können. Insbesondere Umfang und Schwerpunkt der Erhebungen und Analysen der Ämter können erheblich differieren. Vorbehaltlich dieser Einschränkungen zeigt der Vergleich der Pro-Kopf-Ausgaben für die kommunale Statistik für Bremen einen besonders niedrigen Wert, der auf Synergieeffekte durch die gemeinsame Wahrnehmung der Aufgaben der Kommunal- und Landesstatistik zurückzuführen ist.

Der Vergleich der Ausgaben nach den jeweiligen Haushaltsansätzen der **Statistischen Ämter der Länder** kann nur mittelbar verglichen werden, da die Statistikämter der Länder neben der Durchführung der Bundesstatistik unterschiedliche Aufgaben gemäß den jeweils geltenden Landesstatistikgesetzen. Neben der Fortführung der bereits begonnenen Erhebungen und Vergleiche ist darüber hinaus der Versuch unternommen worden, auch im **Ausländer-** und im **Staatsangehörigkeitswesen** ein Benchmarking einzuführen. Bezüglich der ausländerrechtlichen Tätigkeiten ist eine Vergleichbarkeit der Daten jedoch nicht herbeizuführen, da sich die meisten Vergleichsstädte im Land Nordrhein-Westfalen oder Niedersachsen befinden und sowohl die Ämterstruktur als auch die Ablauforganisation mit der in Bremen nicht zu vergleichen ist. So gibt es beispielsweise in Nordrhein-Westfalen zentrale Ausländerbehörden, die Teilbereiche des Ausländerrechts (Passbeschaffung/Rückführungen) gebündelt bearbeiten, während diese Aufgabe in Bremen in die Ausländerbehörde integriert ist. Entsprechendes gilt für den Einbürgerungsbereich.

Zusammenfassung und weiteres Verfahren

Die Benchmarking-Ergebnisse weisen auf einen effektiven Mitteleinsatz im Bereich der Polizei, Feuerwehr und den weiteren Dienstleistungen des Ressorts Inneres in Bremen hin. Allerdings werden durch die Ergebnisse Fragen zu den Leistungskennzahlen aufgeworfen. Insbesondere die weiter gesunkene Aufklärungsquote, bei der Polizei bei einer nahezu durchschnittlichen Personalausstattung, weist darauf hin, dass ein detailliertes Benchmarking des Polizeibereichs, wie es vom Ressort in Angriff genommen wurde, von Nöten ist.

| Ziel | Städtevergleich | Einheit | Jahr | Bremen: Abweichung vom Ø * | | Stadt Bremen | Hamburg | Berlin | Dort- mund | Duis- burg | Düssel- dorf | Essen | Frankfurt | Hannover | Köln | Leipzig | München | Stuttgart | Ø Städte* | Rang Bremen* | |
|------|--|---------|------|----------------------------|-----|-----------------|---------|--------|---------------|---------------|-----------------|--------|-----------|----------|--------|---------|---------|-----------|--------------|-----------------|---|
| Z1-1 | 07-A-01 Polizeidichte: Polizeibeamte im Vollzug (VZÄ) je 1.000 Einwohner/innen | Anzahl | 2007 | Min | Max | 3,7 | 3,7 | 4,5 | 3,3 | 2,9 | 4,5 | 3,1 | 4,8 | 5,6 | 3,7 | . | 4,2 | 3,9 | 4,1 | 9 von 12 | |
| Z1-1 | 07-B-01 Straftaten je 100.000 Einwohner/innen (HZ) | Anzahl | 2007 | | | 14.677 | 13.388 | 14.570 | 11.212 | 9.691 | 12.874 | 11.817 | 16.368 | 16.349 | 15.966 | 12.783 | 8.500 | 10.110 | 13.214 | 4 | |
| Z1-1 | 07-B-02 Straftaten je 100.000 Einwohner/innen (HZ): 5-Jahresdurchschnitt | Anzahl | 2007 | | | 14.937 | 14.335 | 15.349 | 11.110 | 9.743 | 14.351 | 9.994 | 17.203 | 15.332 | 14.389 | 13.417 | 8.845 | 9.519 | 13.468 | 4 | |
| Z1-1 | 07-B-03 Aufklärungsquote | % | 2007 | | | 38,9 | 45,9 | 50,4 | 53,1 | 46,5 | 42,3 | 47,3 | 58,5 | 61,1 | 42,3 | 48,0 | 57,6 | 64,2 | 32,3 | 13 | |
| Z1-1 | 07-B-04 Bearbeitete Straftaten bezogen auf die Beschäftigten der Polizei im Vollzug | Anzahl | 2007 | | | 40,1 | 35,9 | 32,6 | 33,9 | 28,6 | 38,6 | 33,9 | 29,0 | 29,0 | 42,5 | . | 20,0 | 25,6 | 32,3 | 2 von 12 | |
| Z1-2 | 07-C-01 Verkehrsunfälle (UHZ) je 100.000 Einwohner/innen | Anzahl | 2007 | | | 2.799 | 3.530 | 3.668 | 4.195 | 3.033 | 4.637 | 4.650 | 3.295 | . | 4.342 | . | 3.794 | 3.893 | 3.766 | 11 von 11 | |
| Z1-2 | 07-C-02 Verunglückte bei Straßenverkehrsunfällen (VHZ) je 100.000 Einwohner/innen | Anzahl | 2007 | | | 565 | 607 | 517 | 529 | 365 | 534 | 525 | 513 | . | 619 | . | 628 | 511 | 549 | 4 von 11 | |
| Z1-1 | 07-D-01 Polizeireviere (24h) | Anzahl | 2007 | | | 7 | 31 | 40 | 14 | 6 | 15 | 7 | 19 | . | 13 | . | 24 | 14 | 17 | 9 von 11 | |
| Z1-1 | 07-D-02 Polizeireviere mit eingeschränkter Öffnungszeiten | Anzahl | 2007 | | | 18 | 17 | 12 | 1 | 3 | 0 | 7 | 0 | 23 | 8 | . | 2 | 0 | 8 | 2 von 12 | |
| Z1-3 | 07-F-01 Notrufe über Tel. 110: Ausgelöste Einsätze je 100 Einwohner/innen | Anzahl | 2007 | | | 11,3 | 12,5 | 18,4 | 7,8 | 29,6 | 15,0 | 30,1 | . | . | 33,9 | . | 19,5 | 18,8 | 19,2 | 9 von 10 | |
| Z1-3 | 07-F-02 Notrufe: Durchschnittliche Eintreffzeit bei Alarmfahrten | Minuten | 2007 | | | 7,15 | 8,08 | 10,00 | 8,23 | 9,16 | 9,43 | 9,16 | . | . | 9,12 | . | 7,36 | 8,63 | 8,63 | 9 von 9 | |
| Z1-4 | 07-G-01 Grad des subjektiven Sicherheitsempfindens der männlichen Bevölkerung | % | 2008 | | | 74,1 | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | X |
| Z1-4 | 07-G-02 Grad des subjektiven Sicherheitsempfindens der weiblichen Bevölkerung | % | 2008 | | | 74,0 | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | X |
| Z3-1 | 07-M-01 Standesämter: Standesbeamte/-beamtinnen je 100.000 Einwohner/innen | Anzahl | 2007 | | | 3 | 3 | . | 5 | . | . | 3 | 4 | . | . | 4 | . | 2 | 4 | 4 von 7 | |
| Z3-1 | 07-M-02 Standesämter: Beurkundungen je Standesbeamten/-beamtin | Anzahl | 2007 | | | 894 | 360 | . | 466 | . | . | 768 | . | . | 737 | . | . | 1.238 | 713 | 2 von 7 | |
| Z3-1 | 07-N-01 Zulassungswesen: Zulassungsvorgänge je Stelle (VZÄ) | Anzahl | 2007 | | | 10.494 | . | . | . | . | . | 4.937 | . | . | 6.347 | 14.002 | 8.863 | . | . | X | |
| Z3-1 | 07-N-02 Fahrzeuge je Stelle (VZÄ) | Anzahl | 2007 | | | 10.629 | . | . | . | . | . | 9.311 | . | . | 9.502 | 11.642 | 8.310 | . | . | X | |
| Z1-1 | 07-O-01 Statistik: Ausgaben für die Kommunalstatistik je Einwohner/In | Euro | 2007 | Min | Max | 1,8 | . | . | 2,6 | . | 2,6 | . | 2,8 | . | 2,2 | 2,2 | . | 6,3 | 2,9 | 7 von 7 | |

| Ziel | Ländervergleich | Einheit | Jahr | Bremen: Abweichung vom Bundeswert * | | HB | HH | BE | BW | BY | HE | NI | NRW | RP | SL | SH | BB | MV | SN | TH | ST | Bundes- gebiet | Rang HB* |
|-------|---|---------|------|-------------------------------------|-----|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|-------------------|----------|
| Z1 | 07-A-02 Beschäftigte der Polizei (VZÄ) je 1.000 Einwohner/innen | Anzahl | 2007 | Min | Max | 4,8 | 5,3 | 6,4 | 2,6 | 2,9 | 2,8 | 2,5 | 2,8 | 2,8 | 3,2 | 2,7 | 3,8 | 3,9 | 3,4 | 3,8 | 3,8 | 3,1 | 3 |
| Z1/Z2 | 07-E-01 Öffentliche Haushalte: bereinigte Ausgaben für öffentliche Sicherheit und Ordnung sowie Rechtsschutz je Einwohner/In | Euro | 2005 | | | 326 | 353 | 424 | 170 | 206 | 229 | 221 | 203 | 203 | 217 | 224 | 290 | 285 | 247 | 279 | 279 | 229 | 3 |
| Z1 | 07-E-02 Öffentliche Haushalte: bereinigte Ausgaben für Polizei je Einwohner/In | Euro | 2005 | | | 225 | 256 | 323 | 115 | 137 | 137 | 122 | 133 | 133 | 133 | 128 | 166 | 165 | 145 | 160 | 160 | 142 | 3 |
| Z1 | 07-E-03 Personalkosten je Beschäftigten (VZÄ) der Polizei | Euro | 2005 | | | 51.656 | 48.152 | 49.702 | 52.175 | 51.483 | 57.423 | 53.193 | 62.104 | 53.097 | 51.455 | 58.523 | 50.599 | 53.097 | 52.414 | 50.168 | 50.168 | 53.970 | 9 |
| Z1 | 07-O-02 Statistik: Ausgaben für die Landesstatistik je Einwohner/In | Euro | 2007 | | | 5,8 | 6,9 | 4,5 | 3,0 | 4,6 | 4,2 | 3,2 | 5,4 | 5,4 | 5,7 | 5,5 | 9,6 | . | 6,2 | 5,0 | 5,0 | 6,2 | 5 |

* Methodische Anmerkungen: s. Kapitel 7, 1 im Hauptband. Die Zeitreihen der Kennziffern sind im Anlagenband dargestellt.

Gleichberechtigung der Frau (ZGF)

Vorbemerkungen

Die Bremische Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau (ZGF) hat ihren Hauptsitz in Bremen und ein Büro in Bremerhaven. Die Querschnittsaufgaben der ZGF bedingen, dass sowohl ihr Produkt „Gleichberechtigung der Frau“, als auch ihre Leistungen und Ressourcen einer Vielzahl von Produktplänen diverser Politikbereiche zuzuordnen sind. Darüber hinaus werden von der ZGF sowohl ministerielle als auch kommunale Aufgaben wahrgenommen, was eine Vergleichbarkeit mit anderen Städten unmöglich macht. Auch der Vergleich mit den Stadtstaaten Hamburg und Berlin bereitet wegen des unterschiedlichen Aufgabenzuschnitts methodische Probleme, die absehbar nicht überwindbar sind.

In der Vergangenheit wurde daher und wegen der insgesamt geringen Budgetrelevanz von einer Kennzahlendarstellung Abstand genommen. Lediglich im Benchmarking-Bericht 2005 erfolgte eine Darstellung in Anlehnung an einen dem Senat im Mai 2005 vorgelegten punktuellen Ausstattungsvergleich mit den anderen Stadtstaaten und einigen Großstädten.

Ziele und Aufgabenschwerpunkte

Der gesetzliche Auftrag der ZGF besteht darin, im Lande Bremen darüber zu wachen und darauf hinzuwirken, dass das verfassungsrechtliche Gebot der Gleichberechtigung der Frau insbesondere in der Arbeitswelt, in Bildung und Gesellschaft erfüllt wird.

Haushalt und Personal

Die kameralen Ausgangswerte für den PPI Gleichberechtigung der Frau stellen sich wie folgt dar:

| Ausgabepositionen Produktplan "ZGF" | Ist 2003 | Ist 2004 | Ist 2005 | Ist 2006 | Ist 2007 | Veränd. 2006 - 2007 | | Anschlag 2008 2) |
|--|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|---------------------|-------------|------------------|
| | Tsd. € | | | | | % | | Tsd. € |
| Personalausgaben (incl. Versorgung) | 946 | 829 | 857 | 844 | 803 | -41 | -4,8 | 739 |
| davon: Personalausgaben (Produktplan) | 892 | 783 | 807 | 788 | 701 | -86 | -11,0 | 757 |
| zugeordnete Anteile an Versorgung | 55 | 46 | 50 | 56 | 102 | 46 | 81,8 | |
| nachr.: Beschäftigungsvolumen (in Vollzeitäquival.) 1) | 14 | 13 | 14 | 13 | 13 | 0 | -3,4 | 13 |
| Personalausgaben (Produktplan) je VZÄ (in €) | 62.743 | 59.679 | 55.728 | 60.612 | 55.838 | -4.773 | -7,9 | |
| Sonstige konsumtive Ausgaben | 191 | 199 | 297 | 238 | 249 | 12 | 4,9 | 231 |
| dar.: Öffentlichkeitsarbeit | 53 | 51 | 141 | 85 | 99 | 14 | 15,9 | 60 |
| Sonstiges (Geschäftsbedarf, Bewirtsch., Mieten) | 138 | 148 | 156 | 152 | 150 | -2 | -1,3 | 171 |
| Investitionsausgaben | 10 | 5 | 14 | 2 | 3 | 1 | 28,7 | 6 |
| Gesamtausgaben | 1.147 | 1.033 | 1.168 | 1.084 | 1.055 | -28 | -2,6 | 976 |

1) Beschäftigungsvolumen Ist 2003-2007 einschl. refinanzierte Stellen
2) Personalausgaben 2008 ohne zuzuordnende Versorgungsanteile; Beschäftigungsvolumen ohne refinanzierte Stellen

Benchmarkingergebnisse

Es liegen keine Ergebnisse vor.

Zusammenfassung und weiteres Verfahren

Aufgrund der oben geschilderten methodischen Probleme hinsichtlich der Bereitstellung belastbarer Vergleichsdaten soll zukünftig komplett auf die Darstellung des Produktplans „Gleichberechtigung der Frau“ im Benchmarking-Bericht verzichtet werden soll. Hierzu ist eine entsprechende Entscheidung des Senats zu treffen.

Justiz

Vorbemerkungen

Für den Produktplan Justiz liegt umfangreiches Benchmarking-Material auf Länderbasis vor. Um die Übersichtlichkeit zu verbessern und die Aussagekraft des verwendeten Datenmaterials zu erhöhen, wurde bereits in den vorangegangenen Benchmarking-Berichten eine veränderte Darstellungsweise gewählt. Dabei sind die Ausführungen um Ergebnisübersichten ergänzt worden, die in der Darstellung dem Bericht der Sachverständigenkommission „Justiz Bremen im Benchmark“ entsprechen und justiztypische Vergleichskennzahlen enthalten. Diese Berichtsgestaltung ist schon in den vergangenen Jahren auf Zustimmung gestoßen und hat die Lesbarkeit verbessert.

Ziele und Aufgabenschwerpunkte

Eine moderne und leistungsfähige Justiz gehört zu den Eckpfeilern der Demokratie. Kernaufgabe der Justiz ist die Gewährung individuellen Rechtsschutzes und damit verbunden die Herstellung von Rechtssicherheit für die Allgemeinheit. Eine bürgerfreundliche und effiziente Rechtspflege ist nicht nur ein wesentlicher Faktor für ein funktionierendes Gemeinwesen, sondern stellt gleichzeitig auch einen Standortvorteil im wirtschaftlichen Wettbewerb dar. Darüber hinaus leistet die Justiz durch eine effektive Strafverfolgung einen wichtigen Beitrag zur inneren Sicherheit.

Die Modernisierung der Justiz ist weiter fortzusetzen, um auch künftig den verfassungsmäßig bestehenden Anforderungen bei knapper werdenden finanziellen und personellen Ressourcen gewachsen zu sein. Leistungen und Ressourcenverbrauch sind auch im Vergleich zu anderen transparent zu machen. Personalmanagementstrategien sind weiterzuentwickeln und zu implementieren.

Mit einer grundlegenden Sanierung der Justizvollzugsanstalt wird auch in Zukunft ein Strafvollzug in Bremen möglich sein, der den Gefangenen die Entwicklungsperspektive einer künftigen Lebensführung in sozialer Verantwortung eröffnet.

| | |
|------|--|
| Z1 | Gewährung individuellen Rechtsschutzes / Rechtssicherheit für die Allgemeinheit |
| Z1-1 | Gewährung von Rechtsschutz / Herstellung von Rechtssicherheit durch Rechtsprechung in den gerichtlichen Verfahren der Ordentlichen Gerichtsbarkeit und in den fachgerichtlichen Verfahren. |
| Z1-2 | Gewährleistung der Sicherheit der Bevölkerung mittels Durchsetzung des staatlichen Strafanspruchs/ Sicherstellung der Strafverfolgung. |
| Z1-3 | Vollzug von Freiheitsstrafe mit dem Ziel, den Gefangenen zur künftigen Lebensführung in sozialer Verantwortung zu befähigen und die Allgemeinheit vor weiteren Straftaten zu schützen. |
| Z1-4 | Justizgewährung innerhalb angemessener Frist; effiziente Steuerung der zur Verfügung stehenden Ressourcen in Abhängigkeit vom Geschäftsanfall (Personal-/Finanzmanagement). |

Haushalt und Personal

Die kameralen Ausgangswerte für den Produktplan Justiz stellen sich wie folgt dar:

| Ausgabepositionen Produktplan "Justiz" | Ist | Ist | Ist | Ist | Ist | Veränderung | | Anschlag |
|--|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|--------------|--------------|----------------|
| | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2006 - 2007 | % | 2008 2) |
| | Tsd. € | | | | | | | Tsd. € |
| Personalausgaben (incl. Versorgung) | 88.895 | 89.424 | 90.031 | 92.018 | 91.603 | -415 | -0,5 | 61.615 |
| davon: Personalausgaben (Produktplan) | 59.293 | 59.702 | 59.541 | 62.034 | 61.176 | -858 | -1,4 | 61.615 |
| zugeordnete Anteile an Versorgung | 29.602 | 29.721 | 30.490 | 29.985 | 30.428 | 443 | 1,5 | |
| nachr.: Beschäftigungsvolumen (in Vollzeitäquival.) 1) | 1.205 | 1.249 | 1.224 | 1.305 | 1.289 | -15 | -1,2 | 1.240 |
| Personalausgaben (Produktplan) je VZÄ (in €) | 49.191 | 47.797 | 48.637 | 47.546 | 47.442 | -105 | -0,2 | |
| Sonstige konsumtive Ausgaben | 38.078 | 37.704 | 42.137 | 39.995 | 41.381 | 1.386 | 3,5 | 38.023 |
| dar.: Auslagen in Rechtssachen | 15.268 | 17.938 | 20.799 | 23.226 | 24.430 | 1.204 | 5,2 | 24.120 |
| Öffentliche Rechtsberatung | 448 | 410 | 403 | 403 | 403 | 0 | 0,1 | 405 |
| Aufwendungen für Gefangene (incl. Drittmittel) | 90 | 318 | 91 | 3.747 | 3.795 | 48 | 1,3 | 3.036 |
| Alternativer Strafvollzug / Haftvermeidung | 923 | 900 | 853 | 761 | 820 | 59 | 7,8 | 847 |
| Erstattungen an Länder (Nds., HH) | 625 | 929 | 1.066 | 1.235 | 1.211 | -24 | -1,9 | 1.439 |
| An JUDIT, Entgelte für Dienstleistungen 3) | 12.508 | 7.807 | 9.600 | 1.176 | 0 | -1.176 | -100,0 | 0 |
| Sonstiges | 8.216 | 9.403 | 9.325 | 9.447 | 10.722 | 1.274 | 13,5 | 8.176 |
| Investitionsausgaben | 3.247 | 3.360 | 2.546 | 3.728 | 3.272 | -456 | -12,2 | 5.631 |
| dar.: Sanierung Justizvollzugsanstalt | 0 | 0 | 278 | 1.177 | 1.242 | 65 | 5,5 | 3.577 |
| Sicherungsmaßnahmen in Gerichtsgebäuden | 0 | 0 | 178 | 409 | 269 | -140 | -34,2 | 182 |
| Fachgerichtszentrum u. Justizzentrum II | 0 | 360 | 0 | 0 | 105 | 105 | ° | 313 |
| Sonstige Bauinvestitionen | 1.371 | 657 | 426 | 111 | 1.181 | 1.070 | 964,0 | 728 |
| Entgelte für Dienstleistungen (JUDIT, fidatas) | 324 | 323 | 1.362 | 1.607 | 0 | -1.607 | -100,0 | 0 |
| Sonstiges | 1.552 | 2.020 | 302 | 424 | 475 | 51 | 12,1 | 831 |
| Gesamtausgaben | 130.220 | 130.488 | 134.714 | 135.741 | 136.256 | 515 | 0,4 | 105.269 |

1) Beschäftigungsvolumen Ist 2003-2007 einschl. refinanzierte Stellen
2) Personalausgaben 2008 ohne zuzuordnende Versorgungsanteile; Beschäftigungsvolumen ohne refinanzierte Stellen
3) aufgelöst per 31.12.2005

Benchmarkingergebnisse

Für den Produktbereich **Justizvollzugsanstalt** werden Daten für 2007 abgebildet. Die Zahl der Bediensteten je 100 Gefangene liegt in Bremen wie schon im Vorjahr leicht unter Bundesdurchschnitt, obwohl die noch aus dem 19. Jahrhundert stammende Gebäudestruktur sowie die Tatsache, dass in Bremen alle Haftarten vollstreckt werden, einen vergleichsweise höheren personellen Aufwand erforderlich machen. Insbesondere im Vergleich mit den beiden anderen Stadtstaaten Hamburg und Berlin wird der bremische Justizvollzug mit deutlich geringerem Personaleinsatz betrieben. Auch die Tageshaftkosten liegen in Bremen in einem durchschnittlichen Bereich und bewegen sich damit auf dem gleichen Niveau wie in Niedersachsen. Hamburg belegt dagegen 2007 wie in den Vorjahren den Spitzenplatz mit den höchsten Tageshaftkosten je Gefangenen.

Die Daten für die Kennzahlen bei den **Gerichten** und **Staatsanwaltschaften** resultieren überwiegend aus dem Jahre 2006. Bezogen auf die Ermittlungsverfahren je 100 Tsd. Einwohner sind die Stadtstaaten signifikant höher belastet als die anderen Bundesländer. Die Quoten für Hamburg und Berlin liegen dabei noch höher als für Bremen, was auf eine noch stärkere Kriminalitätsbelastung hindeutet.

Auch die Eingangszahlen der Gerichte weisen darauf hin, dass die Stadtstaaten gemessen an ihrer Einwohnerzahl eine besondere Verfahrenslast zu tragen haben. Allein die Zivilverfahren erster Instanz vor dem Landgericht bewegen sich in etwa im Bundesdurchschnitt. Die Verwerfungen bei den Verfahren vor den Verwaltungsgerichten und den Sozialgerichten sind darauf zurückzuführen, dass die Zuständigkeit für die so genannten Hartz-IV - Verfahren (Verfahren nach SGB II und SGB XII) in Bremen bis 2008 anders als in den anderen Bundesländern nicht bei den Sozialgerichten, sondern bei den Verwaltungsgerichten liegt.

Eine genauere Betrachtung der Leistungsfähigkeit der bremischen Justiz im Ländervergleich wird durch die folgenden Übersichten zu den ressourcenintensiven Bereichen der Amtsgerichte, des Landgerichts und der Staatsanwaltschaft ermöglicht. Zu beachten ist, dass die Rangfolge bei diesen Übersichten anders als sonst in diesem Benchmarking-Bericht üblich eine positive bzw. negative Bewertung enthält. Sowohl der geringste Wert (z. B. bei der Quote der streitigen Urteile) als auch der höchste Wert (z. B. bei den Erledigungsquoten) können ausschlaggebend für Rangplatz 1 sein. Diese auch in bundesweiten Übersichten für den Justizbereich übliche Wertung wurde hier übernommen, um Missverständnissen und Irritationen, die sich aus einer Angleichung bzw. Umkehrung der Rangfolge ergeben würden, vorzubeugen.

Bewertet werden:

- Viele Erledigungen je Richter → positiv,
- kurze Verfahrensdauer in Monaten → positiv,
- hohe Vergleichsquote (Anteil der Vergleiche an allen Erledigungen) → positiv,
- hoher Anteil streitiger Urteile an allen Erledigungen → negativ,
- hohe Rechtsmittelerfolgsquote (Anteil erfolgreicher Berufungen an allen Erledigungen) → negativ.

Amtsgerichte Bremen nach ausgewählten Indikatoren:

| 2006 | Zivilsachen | | | | Familiensachen | | | | Strafsachen ⁴⁾ | | | |
|---|-------------|--------------|-------|-------|----------------|--------------|-------|-------|---------------------------|--------------|-------|-------|
| | Rg. | HB | BP | Ø | Rg. | HB | BP | Ø | Rg. | HB | BP | Ø |
| Erledigungen je Richter | 2 | 668,2 | 671,8 | 627 | 7 | 403,6 | 478,3 | 410,8 | 4 | 439,3 | 461,3 | 413,3 |
| durchschnittl. Verfahrensdauer in Monaten ¹⁾ | 16 | 5,7 | 3,7 | 4,5 | 7 | 10,2 | 8,2 | 10,1 | 6 | 4,1 | 2,9 | 4,0 |
| Quote Vergleiche/ Erledigungen ²⁾ | 8 | 14,0% | 18,7% | 13,8% | 3 | 49,7% | 56,3% | 39,5% | | | | |
| Quote streitige Urteile/ Erledigungen | 1 | 15,5% | 15,5% | 25,0% | | | | | | | | |
| Rechtsmittelerfolg ³⁾ | 1 | 40,3% | 40,3% | 51,1% | | | | | | | | |

Quelle: Berliner Übersicht/ eigene Auswertung

¹⁾ In Familiensachen: durchschnittliche Verfahrensdauer in Ehesachen; ab 2006 in Scheidungssachen

²⁾ In Familiensachen bezieht sich die Vergleichsquote auf abgetrennte Folgesachen und allein anhängige andere Familiensachen

(Anteil der Vergleiche an den Erledigungen, die den Kindes- oder Ehegattenanteil, das Güterrecht, die Ehwohnung oder den Haushalt betreffen).

³⁾ Urteilsaufhebungsquote an allen streitigen Urteilen in der Berufungsinstanz.

⁴⁾ Spruchkörper insgesamt.

Im Bericht der Sachverständigenkommission aus dem Jahre 2002 ist die Leistungskraft der bremischen Amtsgerichte im Hinblick auf die Benchmarkfaktoren Erledigungen je Richter, Verfahrensdauer, Art der Erledigungen (Vergleiche/streitige Urteile) und Rechtsmittelerfolg eingehend untersucht und bewertet worden. Bei der Mittelwertbetrachtung der Jahre 1994 bis 2000 erreichte Bremen im Bereich der Zivilsachen bereits damals gute Werte. Bezogen auf die Erledigungen je Richter und die Verfahrensdauer wurden die Plätze 7 bzw. 5 belegt. Die besonderen Stärken lagen bei den qualitativ ausgerichteten Merkmalen: Anteil der Vergleiche: Platz 3, Anteil der streitigen Urteile: Platz 1 und Rechtsmittelerfolgsquote: Platz 1. Der Leistungsvergleich hinsichtlich der Erledigungsquote fällt für Bremen wie schon in den Vorjahren weiterhin sehr positiv aus. Mit 668 Erledigungen pro Richter rangiert Bremen erneut auf Platz 2 im Ländervergleich und damit deutlich oberhalb des Bundesdurchschnitts (627). Die Verfahrensdauer liegt allerdings als Folge der hohen Verfahrensbelastung deutlich oberhalb des Bundesdurchschnitts.

In Familiensachen liegt die Erledigungsquote im Bereich des Bundesdurchschnitts. Das Gleiche gilt auch für die Verfahrensdauer. Erfreulich ist die Erhöhung der bremischen Vergleichsquote um rd. 11%-Punkte auf 49,7%. Bremen hat damit Rang 3 im Ländervergleich erreicht.

In Strafsachen konnten die Amtsgerichte in Bremen im Jahre 2006 die Erledigungsquote des Jahres zuvor von 425 auf 439 Verfahren verbessern. Bremen übertrifft den bundesdurchschnittlichen Wert (413) damit deutlich und liegt auf einem sehr guten 4. Rang. Die Verfahrensdauer liegt mit 4,1 Monaten im Bereich des Bundesdurchschnitts.

Landgericht Bremen nach ausgewählten Indikatoren:

| 2006 | Zivilsachen I. Instanz | | | | Zivilsachen II. Instanz | | | | Strafsachen I. Instanz | | | | Strafsachen II. Instanz | | | |
|---|------------------------|-------|-------|-------|-------------------------|-------|-------|-------|------------------------|-----|------|------|-------------------------|-------|-------|-------|
| | Rg. | HB | BP | Ø | Rg. | HB | BP | Ø | Rg. | HB | BP | Ø | Rg. | HB | BP | Ø |
| Erledigungen je Richter | 3 | 199,8 | 216,8 | 183,2 | 3 | 194 | 226,8 | 177,3 | 15 | 9,2 | 19,3 | 14,8 | 16 | 112,4 | 204,7 | 164,6 |
| durchschnittl. Verfahrensdauer in Monaten | 11 | 9 | 6,3 | 8,2 | 4 | 4,9 | 3,8 | 5,3 | 13 | 7,5 | 4,3 | 6,3 | 16 | 7,0 | 3,6 | 4,1 |
| Quote Vergleiche/ Erledigungen | 4 | 26,3% | 30,4% | 23,5% | 3 | 14,8% | 15,9% | 12,0% | | | | | | | | |
| Quote streitige Urteile/ Erledigungen | 1 | 20,2% | 20,2% | 25,3% | 11 | 33,2% | 20,8% | 32,1% | | | | | | | | |
| Rechtsmittelerfolg ¹⁾ | 1 | 32,2% | 32,2% | 53,2% | | | | | | | | | | | | |

Quelle: Berliner Übersicht

¹⁾ Urteilsaufhebungsquote an allen streitigen Urteilen in der Berufungsinstanz.

Das Landgericht Bremen zeichnet sich in Zivilsachen seit Jahren durch eine besonders hohe Produktivität aus. Auch im Jahr 2006 erreicht Bremen erneut eine der höchsten Erledigungsquoten pro Richter. Schon in der Sachverständigenkommission erzielten die Zivilkammern des Landgerichts Bremen auch in der mehrjährigen Betrachtung den best-practice-Wert. Die guten Plätze bei der Urteils- und Vergleichsquote sind Ausdruck einer Verhandlungsführung, die Raum für ein ausführliches Rechtsgespräch mit den Parteien und den Rechtsanwältinnen bietet. Die geringe Rechtsmittelerfolgsquote unterstreicht den hohen Leistungsstand auch in qualitativer Hinsicht. Die weiterhin überdurchschnittliche Verfahrensdauer ist Folge der hohen Verfahrensbelastung.

Der Umfang und die Verfahrensdauer in erstinstanzlichen Strafsachen sind bundesweit auch 2006 weiterhin sehr unterschiedlich. Die Vergleichswerte sind wegen ihrer statistisch gesehen geringen Größe nicht sehr aussagekräftig. Darüber hinaus fallen in großstädtischen Bereichen wie in Bremen mehr so genannte "Umfangsverfahren" an als in Landgerichtsbezirken mit mittleren und kleinen Städten.

Staatsanwaltschaft Bremen nach ausgewählten Indikatoren:

| 2006 | Rg. | HB | BP | Ø | | | | |
|---|-----|---------|---------|---------|--|--|--|--|
| Erledigungen je Dezernent (StA/AA) | 6 | 1.053,4 | 1.206,5 | 1.027,5 | | | | |
| durchschnittl. Verfahrensdauer in Monaten | 11 | 2,1 | 1,2 | 1,8 | | | | |

Quelle: Berliner Übersicht

Die Erledigungsquote der Staatsanwaltschaft Bremen war auch im Jahre 2006 überdurchschnittlich. In den vergangenen Jahren konnte Bremen hier sogar Platz 1 im Länderranking erreichen. Schon nach den Feststellungen der Sachverständigenkommission gehörte die Staatsanwaltschaft Bremen bei Zugrundelegung der Erledigungszahlen von 1994 bis 2000 zur Spitzengruppe. Die Verfahrensdauer konnte nochmals von 2,5 Monaten auf 2,1 Monate verkürzt werden, liegt aber dennoch noch immer über dem Durchschnitt der Länder (1,8 Monate). Die vergleichsweise lange Verfahrensdauer ist ebenso wie die hohe Zahl an Eingängen und Beständen Ausdruck der hohen Belastung der Staatsanwaltschaft Bremen.

Zusammenfassung und weiteres Verfahren

Betrachtet man die Benchmarking-Ergebnisse insgesamt, so ist festzustellen, dass die Justiz in Bremen trotz einer Reihe von ungünstigen Rahmenbedingungen ganz überwiegend erheblich überdurchschnittliche Leistungsergebnisse erbringt. Anspruch wird sein müssen, diesen Stand auch in der Zukunft zu halten und sich dabei weiterhin im Vergleich mit den ande-

ren Ländern messen zu lassen. Die zentralen Zielsetzungen der Justiz haben auch unter Berücksichtigung weiterer Haushaltseinsparungen oberste Priorität.

Die gewählte Darstellungsform der Ländervergleiche soll in Folgeberichten beibehalten werden.

Die Kosten- und Leistungsrechnung ist im Justizressort in der Ordentlichen Gerichtsbarkeit, im Bereich Staatsanwaltschaften sowie in der Justizvollzugsanstalt eingeführt. Damit sind 94% der Einnahmen und 84% der Ausgaben des Justizressorts in der KLR abgebildet (berechnet auf Basis des Haushalts-Ist 2007).

KLR-Daten stehen in den einzelnen Bereichen des Ressorts ab folgenden Auswertungsjahren zur Verfügung:

- für die Ordentliche Gerichtsbarkeit flächendeckend ab 2004,
- für die Generalstaatsanwalt ab 2005 und
- für die Staatsanwaltschaft sowie die Justizvollzugsanstalt ab 2008.

Aus einem unter Federführung von NRW durchgeführten länderübergreifenden Datenaustausch liegen Vergleichsdaten im Bereich Amtsgerichte für die Jahre 2002 bis 2004 vor. Aktuelle KLR-Länderdaten sind nicht verfügbar. Die nächste ländervergleichende Erhebung wird voraussichtlich frühestens ab dem Jahr 2008 erfolgen (Federführung offen). Insofern können im Benchmarking-Bericht 2008 keine KLR-Länderwerte dargestellt werden. Dies kann erst für spätere Berichte in Aussicht gestellt werden.

| Ziel | Ländervergleich | Einheit | Jahr | Breiten: Abweichung vom Bundeswert * | | HH | BE | BW | BY | HE | NI | NRW | RP | SL | SH | BB | MV | SN | ST | TH | Bundesgebiet | Rang HB* |
|---------|---|---------|------|--------------------------------------|-----|-------|--------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--------------|----------|
| | | | | Min | Max | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 11-A-01 | Inhaftierte insgesamt je 100.000 Einwohner/innen | Anzahl | 2007 | | | 124 | | 74 | 101 | 86 | 82 | 98 | 94 | 79 | 54 | | 89 | 89 | | 95 | | 3 |
| 11-A-02 | Inhaftierte weiblich je 100.000 Einwohnerinnen | Anzahl | 2007 | | | 11 | 14 | 7 | 13 | 10 | 7 | 10 | 9 | 1 | 4 | 4 | 4 | 12 | 7 | 1 | | 8 |
| 11-A-03 | Inhaftierte männlich je 100.000 Einwohner | Anzahl | 2007 | | | 241 | | 144 | 192 | 164 | 159 | 190 | 182 | 162 | 107 | | 176 | 170 | | 191 | | 2 |
| 11-B-01 | Tageshäftkosten ohne Baukosten | Euro | 2007 | | | 121,3 | | 76,3 | 61,8 | 96,7 | 91,0 | 77,2 | 84,9 | 100,5 | 85,3 | | 97,4 | 76,3 | | 76,5 | | 7 |
| 11-C-01 | Kosten für den Strafvollzug je Einwohner/in | Euro | 2007 | | | 54,7 | | 20,7 | 22,7 | 30,3 | 27,1 | 27,7 | 29,1 | 29,1 | 18,9 | | 31,7 | 24,9 | | 26,5 | | 2 |
| 11-D-01 | Bedienstete je 100 Inhaftierter im Strafvollzug | Anzahl | 2007 | | | 69,6 | 54,3 | 44,9 | 40,6 | 52,4 | 59,2 | 47,2 | 51,3 | 61,8 | 56,1 | 64,9 | 55,3 | 50,8 | 54,2 | 51,2 | | 13 |
| 11-E-01 | Ermittlungsverfahren, Js Verfahren ohne Abgabe innerhalb der SIA je 100.000 Einwohner/innen | Anzahl | 2006 | | | 8.303 | 11.319 | 4.711 | 4.751 | 5.834 | 5.740 | 6.073 | 6.783 | 5.974 | 5.455 | 7.610 | 6.541 | 5.298 | 6.132 | 5.540 | | 3 |
| 11-F-01 | Amtsgerichte: Familiensachen, Eingänge je 100.000 Einwohner/innen | Anzahl | 2006 | | | 729 | 702 | 546 | 570 | 660 | 730 | 784 | 729 | 901 | 704 | 591 | 559 | 461 | 583 | 515 | | 5 |
| 11-F-02 | Amtsgerichte: Zivilsachen, Eingänge je 100.000 Einwohner/innen | Anzahl | 2006 | | | 1.918 | 2.945 | 1.263 | 1.361 | 1.677 | 1.457 | 1.849 | 1.642 | 1.613 | 1.401 | 1.449 | 1.359 | 1.298 | 1.296 | 1.250 | | 3 |
| 11-F-03 | Amtsgerichte: Strafverfahren, Eingänge je 100.000 Einwohner/innen | Anzahl | 2006 | | | 1.029 | 1.517 | 738 | 978 | 865 | 941 | 1.181 | 871 | 900 | 785 | 1.392 | 1.088 | 1.033 | 992 | 980 | | 7 |
| 11-G-01 | Landgerichte: Zivilsachen I. Instanz, Eingänge je 100.000 Einwohner/innen | Anzahl | 2006 | | | 465 | 697 | 425 | 497 | 526 | 389 | 488 | 405 | 450 | 359 | 406 | 369 | 349 | 313 | 336 | | 6 |
| 11-G-02 | Landgerichte: Strafsachen I. Instanz, Eingänge je 100.000 Einwohner/innen | Anzahl | 2006 | | | 21 | 25 | 14 | 17 | 22 | 16 | 19 | 17 | 21 | 12 | 15 | 16 | 13 | 20 | 15 | | 5 |
| 11-H-01 | Verwaltungsgerichtsverfahren, Eingänge je 100.000 Einwohner/innen | Anzahl | 2006 | | | 490 | 396 | 149 | 153 | 220 | 305 | 226 | 133 | 145 | 229 | 310 | 322 | 165 | 252 | 189 | | 1 |
| 11-I-01 | Finanzgerichtsverfahren, Eingänge je 100.000 Einwohner/innen | Anzahl | 2006 | | | 115 | 112 | 49 | 54 | 63 | 91 | 89 | 44 | 67 | 48 | 78 | 43 | 55 | 78 | 44 | | 1 |
| 11-J-01 | Sozialgerichtsverfahren: Klagen, Eingänge je 100.000 Einwohner/innen | Anzahl | 2006 | | | 240 | 612 | 305 | 322 | 347 | 373 | 387 | 379 | 442 | 383 | 551 | 543 | 505 | 566 | 532 | | 16 |
| 11-K-01 | Arbeitsgerichtsverfahren: Klagen, Eingänge je 100.000 Einwohner/innen | Anzahl | 2006 | | | 720 | 649 | 470 | 553 | 556 | 443 | 587 | 464 | 487 | 424 | 494 | 499 | 509 | 661 | 545 | | 1 |

Quellenangaben und Anmerkungen: s. Kapitel 7.1 im Hauptband. Die Zeitreihen der Kennziffern sind im Anlagenband dargestellt.

* Methodische Anmerkungen: vgl. Kapitel 1.3

Sport

Vorbemerkungen

Trotz der Bemühungen des Ressorts, die bisher vorhandenen Datenlücken zu schließen, bleibt festzustellen, dass die Datenlage im Produktplan Sport zum nächsten Benchmarking-Bericht noch weiter verbessert werden muss. So sind insbesondere die Vergleichszahlen in dem neu aufgenommenen Themenfeld „Sportförderung“ noch nicht aussagekräftig und müssen vervollständigt werden. Von einer Darstellung im diesjährigen Bericht wird deshalb abgesehen. Andererseits erlauben die vorliegenden Kennzahlen der Ausgaben für den Sport pro Einwohner ausreichend gute Vergleichsmöglichkeiten. Gleiches gilt für die Zahlen im Bereich der Sportplätze und –hallen, sowie bei den Kunstrasenplätzen und den Bädern.

Ziele und Aufgabenschwerpunkte

Der Aufgabenschwerpunkt betrifft die Steuerung des Sportbereichs mit den Schwerpunkten Sportinfrastruktur, Sportförderung und Sportbetrieb und die Gewährleistung des Bäderbetriebes durch die Bremer Bäder GmbH.

Gleichlautende Ziele wurden im Produktgruppenhaushalt festgeschrieben.

Die jeweilige Zielerreichung wird ausnahmslos durch Kennzahlen belegt.

| | |
|-----------|---|
| Z1 | Sport |
| Z1-1 | Anpassung der Sportinfrastruktur und der Nutzungsintensität von Sportstätten u. a. unter Berücksichtigung der demographischen Entwicklung |
| Z1-2 | Optimierung von Sportflächen und Sportgebäuden mit dem Ziel, freiwerdende Mittel für die Modernisierung von Sportstätten zu nutzen |
| Z1-3 | Entwicklung der in die Verantwortung der Vereine übergebenen Sportplätze |
| Z2 | Bäder |
| Z2-1 | Sicherung des Schwimmangebots |
| Z2-2 | Konsolidierung und Ausbau des Besucheraufkommens |
| Z2-3 | Verstetigung des konsumtiven Zuschussbedarfs |

Haushalt und Personal

Die kameralen Ausgangswerte für den PPI Sport stellen sich wie folgt dar:

| Ausgabepositionen Produktplan "Sport" | Ist | Ist | Ist | Ist | Ist | Veränd. 2006 - 2007 | % | Anschlag 2008 (2) |
|---|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------------|--------------|-------------------|
| | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | | | |
| | Tsd. € | | | | | | | Tsd. € |
| Personalausgaben (incl. Versorgung) | 1.541 | 1.481 | 1.509 | 1.417 | 1.377 | -40 | 17,0 | 1.160 |
| davon: Personalausgaben (Produktplan) | 1.321 | 1.260 | 1.258 | 1.177 | 1.140 | -38 | -3,2 | 1.160 |
| zugeordnete Anteile an Versorgung | 220 | 221 | 251 | 240 | 238 | -2 | -0,9 | |
| nachr.. Beschäftigungsvolumen (in Vollzeitäquival.) (1) | 32 | 32 | 29 | 28 | 29 | 1 | 2,8 | 28 |
| Personalausgaben (Produktplan) je VZÄ (in €) | 41.404 | 39.920 | 43.613 | 42.098 | 39.641 | -2.457 | -5,8 | |
| Sonstige konsumtive Ausgaben | 9.158 | 8.529 | 8.681 | 8.041 | 9.034 | 993 | 12,4 | 8.882 |
| davon Wettmittel | | 491 | 787 | 293 | 1.072 | 779 | 265,6 | 1.148 |
| dar.: Städtische Sportanlagen | 4.154 | 3.297 | 4.183 | 3.612 | 3.980 | 368 | 10,2 | 4.503 |
| Bremer Bäder | 3.853 | 3.906 | 3.583 | 3.361 | 3.774 | 413 | 12,3 | 3.278 |
| Übungsleiter | 1.152 | 1.327 | 914 | 1.069 | 1.281 | 212 | 19,9 | 1.100 |
| Investitionsausgaben (incl. ISP/AIP) | 10.438 | 4.329 | 6.149 | 6.775 | 5.690 | -1.086 | -16,0 | 2.955 |
| davon Wettmittel | | 2.197 | 1.494 | 2.159 | 1.960 | -199 | -9,2 | 1.555 |
| dar.: Städtische Sportanlagen | 5.886 | 3.774 | 4.060 | 2.764 | 2.199 | -566 | -20,5 | 1.765 |
| Bremer Bäder | 4.552 | 555 | 2.089 | 4.011 | 3.491 | -520 | -13,0 | 1.190 |
| Gesamtausgaben | 21.137 | 14.339 | 16.340 | 16.234 | 16.101 | -133 | -0,8 | 12.996 |
| davon Wettmittel: | | 2.688 | 2.281 | 2.452 | 3.032 | 580 | 23,6 | 2.703 |

(1) Beschäftigungsvolumen Ist 2003-2007 einschließlich refinanzierte Stellen
(2) Personalausgaben 2008 ohne zuzuordnende Versorgungsanteile; Beschäftigungsvolumen ohne refinanzierte Stellen

Benchmarkingergebnisse

Sport

Bei der Bewertung der Ergebnisse ist festzustellen, dass es in Bremen bei den Ausgaben für Sport je Einwohner/in in 2007 kaum Veränderungen gegenüber dem Vorjahr gegeben hat.

Es wird wiederum deutlich, dass Bremen eine quantitativ umfangreiche Sport-Infrastruktur für seine Bürgerinnen und Bürger vorhält. Bremen liegt bei den Sportplätzen und –hallen in der Relation zur Einwohnerzahl im vorderen Bereich der Vergleichsstädte.

Wie im Vorjahr nimmt Bremen auch bei der Versorgung mit Kunstrasenplätzen nach Berlin, Düsseldorf und Stuttgart einen vorderen Platz ein.

Das Ressort strebt bezüglich der Sportplätze und –hallen eine weitere Differenzierung an, um die Aussagekraft der Kennzahlen zu erhöhen.

Die Anzahl der in Vereinsverwaltung befindlichen kommunalen Sportplätzen und –anlagen konnte in Bremen binnen Jahresfrist von 80 auf 84 gesteigert werden.

Der Organisationsgrad sowohl der männlichen, als auch der weiblichen Bevölkerung liegt auf dem Durchschnittsniveau der Vergleichsstädte.

Bäder

Die Bremer Kennzahlen zum Bäderbereich beziehen sich auf die Bäder, die von der Bremer Bäder GmbH bzw. dem Produktplan Sport verantwortet werden. Vergleichsdaten wurden von der Bremer Bäder GmbH eingebracht. In Bremen ist es demnach auch im Jahre 2007 gelungen, mit vergleichsweise geringen Zuschüssen ein relativ großes Angebot an Bädern und Schwimminfrastruktur vorzuhalten.

Vor allem aufgrund des vielseitigen, attraktiven Gesamtangebots in den Bädern gelingt es, mit vergleichsweise geringen öffentlichen Zuschüssen das Schwimmangebot zu sichern. Mit dem Kostendeckungsgrad von fast 74 Prozent im Jahr 2007 erreicht Bremen ein Spitzenresultat unter den Vergleichsstädten.

Zusammenfassung und weiteres Verfahren

Für den Sportbereich ist festzustellen, dass Bremen im Vergleich zu den anderen Städten mit relativ geringen Haushaltsmitteln ein quantitativ gutes Angebot an Sport-Infrastruktur zur Verfügung stellt.

Für den Bäderbereich ist eine sehr günstige Position Bremens mit einem großen Angebot bei vergleichsweise geringen Ausgaben festzuhalten.

Das Schließen der Datenlücken und ein verlässlicher Datenbestand sind für das Ressort von hohem Interesse. Vor diesem Hintergrund hat das Sportressort einen KGSt-Vergleichsring initiiert. Mittlerweile haben insgesamt acht Städte Interesse an einer Mitarbeit bekundet. Die KGSt plant daher für Anfang 2009 eine entsprechende Auftaktveranstaltung. Frühestens dann ist abzusehen, ob Ergebnisse aus der Vergleichsringarbeit schon in den nächsten Benchmarking-Bericht einfließen können.

| Ziel | Städtevergleich | Einheit | Jahr | Bremen: Abweichung vom Ø * Ø | | Stadt Bremen | Hamburg | Berlin | Dort- mund | Duis- burg | Düssel- dorf | Essen | Frankfurt | Hannover | Köln | Leipzig | München | Stuttgart | Ø Städte* | Rang Bremen* |
|---------|---|---------|------|---------------------------------|-----|-----------------|---------|---------|---------------|---------------|-----------------|---------|-----------|----------|---------|---------|---------|-----------|--------------|-----------------|
| 12-A-01 | Ausgaben für Sport (ohne Bäder) je Einwohner/in | Euro | 2007 | Min | Max | 13,6 | . | . | . | 38,4 | 43,1 | . | 19,4 | 10,7 | 19,8 | 19,7 | 34,2 | 50,8 | 28,1 | 8 von 9 |
| Z1-1 | Sportplätze (kommunal): Einwohner/innen je Anlage | Anzahl | 2007 | | | 1,941 | . | 8,013 | 5,539 | 4,445 | 3,856 | 5,157 | 12,114 | 73,738 | 6,082 | 7,806 | 2,919 | 4,507 | 5,238 | 12 von 12 |
| Z1-1 | Sporthallen (kommunal): Einwohner/innen je Anlage | Anzahl | 2007 | | | 3,201 | . | 5,953 | 25,528 | 2,911 | 2,951 | . | 3,696 | 3,128 | 2,899 | 3,677 | 2,973 | 20,516 | 4,204 | 6 von 11 |
| Z1-2 | Kunstrasenplätze: Einwohner/innen je Platz | Anzahl | 2007 | | | 34,207 | . | 14,248 | 146,784 | 71,121 | 14,106 | . | 46,727 | 73,738 | 198,279 | . | 39,457 | 18,029 | 24,247 | 7 von 10 |
| Z1-3 | Sportvereine: in Vereinsverwaltung befindliche kommunale Sportplätze und -anlagen | Anzahl | 2007 | | | 84 | . | 50 | 37 | 98 | 147 | . | 43 | 99 | 55 | 54 | 133 | 120 | 84 | 6 von 11 |
| 12-A-06 | Sportvereine: Organisationsgrad der männlichen Bevölkerung | % | 2007 | | | 30,3 | 34,8 | 21,0 | 30,7 | 25,6 | 25,7 | 28,0 | 54,1 | 24,4 | 26,5 | 17,0 | 52,4 | 34,0 | 30,5 | 6 |
| 12-A-07 | Sportvereine: Organisationsgrad der weiblichen Bevölkerung | % | 2007 | | | 18,7 | 23,3 | 11,4 | 18,3 | 15,3 | 13,8 | 17,1 | 38,5 | 14,9 | 13,6 | 12,7 | 40,0 | 17,9 | 19,3 | 4 |
| Z2-1 | Bäder: Einwohner/innen je Bad | Anzahl | 2007 | | | 42,101 | . | 50,826 | 34,537 | 71,121 | 28,916 | 36,423 | 50,321 | 39,705 | 66,093 | 33,824 | 65,103 | 45,767 | 47,008 | 7 von 12 |
| Z2-1 | Bäder: Einwohner/innen je Hallenbad (ohne Kombibäder) | Anzahl | 2007 | | | 109,462 | . | 92,036 | 48,928 | 99,569 | 36,145 | 64,752 | 218,057 | 73,738 | 110,155 | 56,373 | 144,674 | 74,371 | 83,448 | 4 von 12 |
| Z2-1 | Bäder: Einwohner/innen je Freibad (ohne Kombibäder) | Anzahl | 2007 | | | 273,656 | . | 130,975 | 117,427 | . | 192,775 | 116,553 | 93,453 | 86,028 | 330,465 | 84,560 | 144,674 | 118,994 | 139,803 | 2 von 11 |
| Z2-1 | Bäder: Einwohner/innen je Kombibad | Anzahl | 2007 | | | 182,437 | . | 851,336 | . | 248,923 | 578,326 | 291,382 | 218,057 | . | 330,465 | . | 651,034 | . | 538,243 | 8 von 8 |
| Z2-2 | Bäder: Besuche je Bad | Anzahl | 2007 | | | 133,192 | . | 92,185 | 51,469 | 111,673 | 100,647 | . | 197,201 | 69,385 | 133,755 | 26,667 | 190,000 | 115,408 | 106,806 | 4 von 11 |
| Z2-3 | Bäder: Zuschuss je Besuch | Euro | 2007 | | | 2,0 | . | 6,0 | . | 9,5 | 2,9 | . | 4,3 | . | 0,5 | 10,5 | . | 5,5 | 4,6 | 7 von 8 |
| Z2-3 | Bäder: Zuschuss je Einwohner/in | Euro | 2007 | | | 6,2 | . | 10,9 | . | 14,9 | 10,1 | . | 17,0 | . | 1,1 | 8,3 | . | 13,9 | 10,1 | 7 von 8 |
| Z2-3 | Bäder: Zuschuss je Bad | Euro | 2007 | | | 261,692 | . | 551,896 | . | 1,059,143 | 292,400 | . | 853,846 | . | 69,467 | 280,000 | . | 638,154 | 480,239 | 7 von 8 |
| Z2-3 | Bäder: Kostendeckungsgrad | % | 2007 | | | 73,7 | . | 32,0 | . | 28,0 | 47,0 | . | 55,0 | 36,0 | 51,0 | . | . | 38,1 | . | 1 von 8 |

Quellenangaben und Anmerkungen: s. Kapitel 7.1 im Hauptband. Die Zeitreihen der Kennziffern sind im Anlagenband dargestellt.

* Methodische Anmerkungen: vgl. Kapitel 1.3

Bildung

Vorbemerkungen

Das Benchmarking für den Produktplan Bildung setzt sich zusammen aus einem lückenlosen Ländervergleich auf der Basis von Materialien des Statistischen Bundesamtes und der KMK-Statistik (jeweils inkl. Privatschulen) sowie Angaben aus dem KGSt-Vergleichsring (nur öffentliche Schulen).

Ziele und Aufgabenschwerpunkte

| | |
|-----------|--|
| Z1 | Erarbeitung und Umsetzung von Maßnahmen zur Schulentwicklung mit den Zielen |
| Z1-1 | Entkoppelung von sozialer Herkunft und Schulerfolg |
| Z1-2 | Verbesserung der Qualität von Schule |
| Z1-3 | Weiterentwicklung integrativer Pädagogik und Unterrichtsorganisation |
| Z1-4 | Stadtteilbezogene Kooperation der für Kinder, Jugendliche und ihre Familien arbeitenden Einrichtungen |
| Z2 | Reduzierung der Wiederholerquoten |
| Z3 | Fortschreibung einer Innovations- und Qualitätsentwicklung im Schulbereich als Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung |
| Z4 | Fortsetzung des Ausbaus der bestehenden Schulen zu Ganztagschulen |
| Z5 | Weiterentwicklung der „Eigenverantwortung“ von Schule (wirtschaftlich und inhaltlich) auf der Grundlage von Ziel- und Leistungsvereinbarungen |

Haushalt und Personal

Die kameralen Ausgangswerte für den PPI Bildung stellen sich wie folgt dar:

| Ausgabepositionen Produktplan "Bildung" (1) | Ist 2003 | Ist 2004 | Ist 2005 | Ist 2006 | Ist 2007 | Veränd. 2006 - 2007 | | Anschatz 2008 (2) |
|---|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|---------------------|--------------|-------------------|
| | Tsd. € | | | | | % | Tsd. € | |
| Personalausgaben (incl. Versorgung) | 411.169 | 406.790 | 420.145 | 412.363 | 414.053 | 1.690 | 0,4 | 286.488 |
| davon: Personalausgaben (Produktplan) | 291.995 | 287.539 | 294.188 | 284.838 | 281.959 | -2.879 | -1,0 | 286.488 |
| dar.: zugeordnete Anteile an Versorgung | 119.174 | 119.250 | 125.957 | 127.525 | 132.094 | 4.569 | 3,6 | |
| nachr.: Beschäftigungsvolumen (in Vollzeitäquival.) (3) | 5.425 | 5.476 | 5.502 | 5.454 | 5.422 | -32 | -0,6 | 5.188 |
| dar.: Lehrer (Stadtgemeinde Bremen) | 4.443 | 4.447 | 4.347 | 4.260 | 4.157 | -103 | -2,4 | |
| Personalausgaben je VZÄ (in €) | 53.829 | 52.506 | 53.469 | 52.228 | 52.002 | -226 | -0,4 | |
| Sonstige konsumtive Ausgaben (4) | 168.141 | 172.452 | 177.015 | 183.687 | 184.330 | 643 | 0,4 | 182.212 |
| dar.: Gesetzliche Aufgaben | 107.090 | 106.831 | 107.548 | 108.256 | 109.402 | 1.146 | 1,1 | 113.879 |
| dar. Personalkostenersatz. Bremerhaven | 18.253 | 79.334 | 81.536 | 79.486 | 80.320 | 834 | 1,0 | 83.630 |
| Schulbetrieb Stadtgemeinde Bremen | 44.742 | 47.174 | 49.942 | 53.487 | 52.391 | -1.096 | -2,0 | 50.726 |
| Inhaltliche (Neu-)Gestaltung der Schulen | 9.012 | 10.914 | 12.394 | 15.053 | 16.633 | 1.580 | 10,5 | 12.332 |
| dar. Ganztagschulen | 1.560 | 2.572 | 3.758 | 4.639 | 5.446 | 807 | 17,4 | 6.797 |
| Weiterbildung | 2.320 | 2.296 | 2.164 | 2.135 | 1.137 | -998 | -46,7 | 1.000 |
| Steuerungsebene (einschließlich Entgelte Performa) | 4.977 | 5.237 | 4.967 | 4.756 | 4.767 | 11 | 0,2 | 4.275 |
| Investitionsausgaben (incl. ISP/AIP) | 15.842 | 22.021 | 25.640 | 24.964 | 21.689 | -3.275 | -13,1 | 22.851 |
| dar.: Immobille Investitionen | 10.346 | 15.569 | 18.360 | 18.929 | 15.639 | -3.290 | -17,4 | 16.673 |
| Mobile Investitionen | 5.496 | 6.452 | 7.280 | 6.035 | 6.050 | 15 | 0,2 | 6.178 |
| Gesamtausgaben | 595.152 | 601.263 | 622.800 | 621.014 | 620.072 | -942 | -0,2 | 309.339 |

(1) Ausgaben bis 2007 inkl. Landeszentrale für politische Bildung
(2) Personalausgaben 2008 ohne zuzuordnende Versorgungsanteile; Beschäftigungsvolumen ohne refinanzierte Stellen
(3) Beschäftigungsvolumen Ist 2003-2007 einschließlich refinanzierte Stellen
(4) Die konsumtiven Ausgaben 2004 und 2005 beinhalten Ausgaben im Treuhandfonds Bildungsinfrastruktur.

Benchmarkingergebnisse

Die Gesamtausgaben pro Schüler/in entsprechen im Berichtsjahr 2005 genau wie im Vorjahr nahezu dem Bundesdurchschnitt und lagen damit deutlich unter den entsprechenden Werten der Stadtstaaten Berlin und Hamburg. Während in Hamburg die Gesamtausgaben je Schüler/in gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig waren, ist für Berlin 2005 mit 5.600 € ein Plus gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 400 € zu verzeichnen.

Die Schüler-Lehrer-Relation wird wie im Vorjahresbericht für 2006 ausgewiesen. Neuere Daten liegen nicht vor.

Gleiches gilt für die Absolventenzahlen und den Anteil der Studienberechtigten.

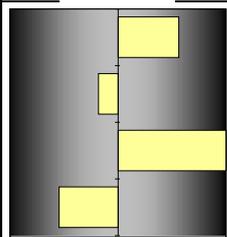
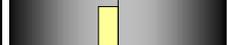
Leider ist eine Darstellung der allgemeinen Ganztagsbetreuungsquote in den jeweiligen Ländern aufgrund der länderspezifisch unterschiedlichen Ausprägungen und der deswegen sehr weitgefassten Definition nicht sinnvoll vergleichbar, da so qualitative Unterschiede in der Betreuung nicht erfasst werden (offene oder gebundene Systeme, unterschiedliche zeitliche Abdeckung). Das Angebot in Bremen ist zeitlich umfassender als in anderen Ländern. Es werden insgesamt zwar weniger Schüler als im Bundesdurchschnitt erreicht, diese aber dafür intensiver einbezogen. Entstehende Unterschiede sind somit auch zu sehen als Auswirkung bestimmter Steuerungsentscheidungen (gebundene Form, zeitlicher Umfang des Angebots).

Für den nächsten Benchmarking-Bericht wird geprüft, inwieweit den besonderen Gegebenheiten in Bremen entsprechend sinnvoll vergleichbare Zahlen zur Ganztagsbetreuung aus dem Ländervergleich der KMK gewonnen werden können.

Im Rahmen des KGSt-Vergleichsrings liegen Daten für 2006 vor. Die Personalkosten Hausmeister je m² Bruttogrundfläche (BGF) sind in Bremen gegenüber dem Vorjahr erneut gesunken. Die Betriebskosten je m² BGF sind aufgrund von Energiepreissteigerungen erneut gestiegen.

Produktplan 21 Bildung: Kennziffern aus Vergleichsringen

Stand: 29.07.2008

| Ziel | Städtevergleich | | Einheit | Jahr | Bremen: Abweichung vom Ø * | | | Stadt Bremen | Minimum | Maximum | Ø Städte* |
|------|-----------------|---|---------|------|--|---|-----|--------------|---------|---------|-----------|
| | | | | | Min | Ø | Max | | | | |
| Z5 | 21-G-01 | Schulverwaltung: Betriebskosten insgesamt je m ² BGF | Euro | 2006 |  | | | 23,5 | 14,6 | 24,3 | 21,6 |
| Z5 | 21-G-02 | Schulverwaltung: Wärmekosten je m ² BGF | Euro | 2006 |  | | | 6,3 | 5,5 | 10,3 | 6,6 |
| Z5 | 21-G-03 | Schulverwaltung: Reinigungskosten je m ² BGF | Euro | 2006 |  | | | 11,8 | 4,4 | 11,8 | 8,8 |
| Z5 | 21-G-04 | Schulverwaltung: Personalkosten Hausmeister je m ² BGF | Euro | 2006 |  | | | 6,1 | 5,6 | 10,3 | 7,1 |

* Methodische Anmerkungen: vgl. Kapitel 1.3

** Beteiligte Städte: Bremen, Dortmund, Düsseldorf, Karlsruhe, Krefeld, Leipzig, Nürnberg, Stuttgart

Zur Kosten-Leistungs-Rechnung im Produktplan Bildung kann im Benchmarking-Verfahren kein Bezug genommen werden. Zwar werden die Schulbudgets seit Einführung des SAP-Systems über ein besonderes Modul als Kosten-Leistungs-Rechnung geführt. Allerdings bleiben die Personalkosten dabei ausgeklammert. Um eine Abbildung der Gesamtkosten vornehmen zu können, ist eine Weiterentwicklung des Systems notwendig. Erst nach Abschluss dieser Arbeiten besteht die Möglichkeit, Daten aus der KLR in das Benchmarking einfließen zu lassen.

Anders als in den vorangegangenen Benchmarking-Berichten erfolgt eine geschlechtsspezifische Darstellung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler, der Lehrkräfte, der Schulleitungen sowie der Absolventinnen und Absolventen nach Schulabschluss.

Zusammenfassung und weiteres Verfahren

Der Ländervergleich für den Produktplan Bildung zeigt, dass die Stadtstaaten hier eine besondere Rolle spielen. Offenbar treten Problemlagen im Politikbereich Bildung verstärkt in den Städten (hier Stadtstaaten) auf und erfordern besondere (Betreuungs-) Maßnahmen, was sich dann im Benchmarking vor allem beim Personalkostenvergleich niederschlägt.

Insofern wird es als notwendig und angemessen erachtet, den Benchmarking-Prozess stärker als in der Vergangenheit auf den Stadtstaatenvergleich auszurichten.

| Ziel | Ländervergleich | Einheit | Jahr | Bremen: Abweichung vom Bundeswert * | | HB | HH | BE | Stadtstaaten | BW | BY | HE | NI | NRW | RP | SL | SH | BB | MV | SN | ST | TH | Bundesgebiet | Rang HB* |
|----------|---|---------|------|-------------------------------------|-------|-------|-------|-------|--------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--------------|----------|
| | | | | Min | Max | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Z5 | 21-A-01 Gesamtausgaben je Schüler/in (alle Schularten) | Euro | 2005 | 4.800 | 5.700 | 5.600 | 4.800 | 4.800 | 4.900 | 4.800 | 4.800 | 4.600 | 4.600 | 4.500 | 4.500 | 4.300 | 4.600 | 4.600 | 4.400 | 5.000 | 5.300 | 5.600 | 4.700 | 7 |
| Z5 | 21-A-02 Personalausgaben je Schüler/in (alle Schularten) | Euro | 2005 | 4.200 | 4.500 | 4.800 | 4.200 | 4.000 | 4.000 | 3.900 | 3.900 | 3.700 | 3.700 | 3.600 | 3.800 | 3.700 | 3.700 | 3.800 | 3.600 | 4.100 | 4.500 | 4.600 | 3.900 | 5 |
| Z5 | 21-A-03 Sachausgaben je Schüler/in (alle Schularten) | Euro | 2005 | 400 | 800 | 600 | 400 | 500 | 500 | 600 | 600 | 500 | 600 | 600 | 400 | 400 | 400 | 400 | 600 | 500 | 500 | 600 | 500 | 14 |
| Z1 Z3 | 21-B-01 Schüler/innen je Lehrkraft (alle Schularten) | Anzahl | 2006 | 17,3 | 16,1 | 15,1 | 17,3 | 15,7 | 16,1 | 17,5 | 18,4 | 17,5 | 17,5 | 16,7 | 17,7 | 17,5 | 18,0 | 16,2 | 17,1 | 14,3 | 13,9 | 13,2 | 16,9 | 8 |
| Z1 Z3 | 21-B-02 Schüler/innen je Lehrkraft an allgemein bildenden Schulen | Anzahl | 2006 | 15,7 | 14,8 | 13,9 | 15,7 | 14,3 | 15,2 | 16,1 | 17,3 | 16,5 | 16,5 | 16,7 | 16,4 | 15,7 | 16,8 | 14,2 | 14,3 | 12,2 | 11,8 | 11,5 | 15,7 | 8 |
| Z1 Z3 | 21-B-03 Schüler/innen je Lehrkraft an beruflichen Schulen | Anzahl | 2006 | 24,6 | 21,7 | 21,8 | 24,6 | 22,1 | 19,8 | 26,1 | 23,7 | 21,9 | 21,9 | 25,8 | 24,8 | 26,4 | 25,0 | 27,2 | 29,5 | 21,4 | 24,8 | 18,9 | 23,4 | 9 |
| Z1 Z3 | 21-C-01 Erteilte Unterrichtsstunden je Schüler/in an allgemein bildenden Schulen | Anzahl | 2006 | 1,55 | 1,60 | 1,69 | 1,55 | 1,64 | 1,58 | 1,46 | 1,49 | 1,45 | 1,45 | 1,43 | 1,52 | 1,50 | 1,44 | 1,72 | 1,74 | 1,81 | 1,83 | 1,81 | 1,52 | 9 |
| Z1 Z3 | 21-D-01 Absolventen/Absolventinnen der allgemein bildenden Schulen mit Hochschulreife | % | 2006 | 29,6 | 34,8 | 38,8 | 29,6 | 36,5 | 22,8 | 20,0 | 24,7 | 22,3 | 22,3 | 27,2 | 24,1 | 25,8 | 21,4 | 30,9 | 25,2 | 28,1 | 24,1 | 31,1 | 25,2 | 5 |
| Z1 Z3 | 21-D-02 Abgänger/innen der allgemein bildenden Schulen ohne Hauptschulabschluss: Anteil an der altersgleichen** Bevölkerung | % | 2006 | 8,9 | 11,2 | 9,8 | 8,9 | 10,1 | 6,6 | 7,2 | 8,1 | 8,2 | 8,2 | 6,8 | 7,4 | 7,4 | 9,6 | 10,7 | 12,1 | 8,7 | 11,3 | 8,2 | 7,9 | 9 |
| Z1 Z3 | 21-E-01 Anteil der Studienberechtigten an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung | % | 2006 | 48,3 | 45,8 | 45,8 | 48,3 | 46,1 | 45,8 | 34,6 | 49,1 | 41,4 | 41,4 | 53,4 | 38,4 | 48,1 | 40,5 | 40,0 | 32,2 | 37,4 | 34,3 | 40,2 | 43,5 | 3 |
| Z-2 | 21-F-01 Quote der Klassenwiederholungen: alle Schüler und Schülerinnen | % | 2006 | 3,1 | 2,6 | 3,2 | 3,1 | 2,6 | 1,8 | 3,8 | 2,7 | 2,4 | 2,4 | 2,6 | 2,3 | 2,8 | 2,3 | 2,5 | 3,3 | 2,1 | 3,3 | 2,1 | 2,7 | 5 |
| Z2 | 21-F-02 Quote der Klassenwiederholungen: Schülerinnen | % | 2006 | 2,5 | 2,3 | 2,7 | 2,5 | 1,3 | 1,3 | 3,4 | 2,4 | 2,4 | 2,0 | 2,2 | 2,0 | 2,4 | 1,9 | 1,9 | 2,7 | 1,6 | 2,6 | 1,7 | 2,2 | 5 |

Quellenangaben und Anmerkungen: s. Kapitel 7.1 im Hauptband. Die Zeitreihen der Kennziffern sind im Anlagenband dargestellt.

** Durchschnitt der 15 bis unter 17-Jährigen

* Methodische Anmerkungen: vgl. Kapitel 1.3

Geschlechterverhältnisse (Anteile in %) bei Schüler/innen, Lehrkräften und Schulleitungen sowie Absolventen/innen

| | Grundschule | | GS (inkl. Freie Waldorf) | | Gymnasium | | sonst. Schulen im Sekundarbereich I | | Förderschulen | | Berufliche Schulen | |
|-------------------|---|------|--------------------------|------|-----------|------|-------------------------------------|------|---------------|------|--------------------|------|
| | m | w | m | w | m | w | m | w | m | w | m | w |
| | | | | | | | | | | | | |
| Schüler/innen | 51,5 | 48,5 | 51,7 | 48,3 | 47,6 | 52,4 | 54,0 | 46,0 | 59,4 | 40,6 | 54,7 | 45,3 |
| | 50,9 | 49,1 | 50,1 | 49,9 | 46,5 | 53,5 | 52,7 | 47,3 | 63,2 | 36,8 | 76,3 | 23,7 |
| Lehrkräfte | 12,8 | 87,2 | 43,3 | 56,7 | 51,0 | 49,0 | 44,3 | 55,7 | 28,4 | 71,6 | 62,1 | 37,9 |
| | 13,1 | 86,9 | 41,0 | 59,0 | 46,9 | 53,1 | 36,3 | 63,7 | 25,3 | 74,7 | 56,1 | 43,9 |
| Schulleitungen | 25,8 | 74,2 | 75,0 | 25,0 | 81,8 | 18,2 | 67,7 | 32,3 | 54,2 | 45,8 | 94,1 | 5,9 |
| | Quelle: Senatorin für Bildung und Wissenschaft auf der Grundlage von: StaBA: Fachserie 11 | | | | | | | | | | | |
| Absolventen/innen | 62,1 | 37,9 | 54,4 | 45,6 | 48,5 | 51,5 | 44,4 | 55,6 | | | | |
| | 63,1 | 36,9 | 57,7 | 42,3 | 49,4 | 50,6 | 43,9 | 56,1 | | | | |

Kultur

Vorbemerkungen

Für den Produktplan Kultur liegt Benchmarking-Material auf Länderebene vor, welches größtenteils auf Daten des Statistischen Bundesamts basiert. Gegenüber dem letztjährigen Bericht konnte die Datenlage erweitert werden. Neu aufgenommen wurden u. a. Indikatoren aus der Veröffentlichung „Kulturindikatoren auf einen Blick - Ein Ländervergleich“. Während in den letzten Jahren ausschließlich Ländervergleiche durchgeführt worden sind, wird in diesem Jahr erstmalig auch ein Städtevergleich dargestellt. Die hierfür zugrunde gelegten Daten wurden der Theaterstatistik des Deutschen Bühnenvereins entnommen. Damit wird der Auffassung des Kulturressorts Rechnung getragen, „dass Benchmarking-Vergleiche vor allem auf Ebene kommunaler Vergleiche durchzuführen sind, weil es - zumindest aus kulturfachlicher Sicht - kein mit dem Zwei-Städte-Staat Bremen vergleichbares Bundesland gibt“.

Elemente der Kosten-Leistungsrechnung werden im Kulturbereich bisher nicht genutzt. Aufgrund des vom Bereich signalisierten Interesses, entsprechende Strukturen in Abstimmung mit der Senatorin für Finanzen aufzubauen, lassen sich hier langfristig ggf. Kosten-Leistungs-Betrachtungen durchführen.

Ziele und Aufgabenschwerpunkte

Ziel ist es, Bremens Profil als Kulturstadt zu stärken und weiterzuentwickeln. Sowohl die in der Koalitionsvereinbarung gesetzten Schwerpunkte als auch der Masterplan für die Kulturentwicklung Bremen 2006 bis 2011 bilden hierfür das politische Gesamtkonzept und sollen die Grundlage für das kulturpolitische Engagement darstellen. Das Kulturressort hat im letzten Jahr versichert, man strebe konsequent an, die bisherigen jedoch sehr abstrakten Ziele des Bereichs zu konkretisieren und ihnen adäquate Indikatoren zum Ressourceneinsatz und zur Erfolgskontrolle zuzuordnen. Zwischenzeitlich ist zusammen mit der Senatorin für Finanzen eine Arbeitsgruppe zur Weiterentwicklung des Produktgruppenhaushalts gebildet worden, die sich u. a. auch damit beschäftigt, wie Ziele definiert werden. Ergebnisse, wie z. B. konkretere Teilziele und ggf. deren Verknüpfung zu Leistungskennzahlen, liegen zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vor, so dass die bisherigen Ziele unverändert fortgelten.

| | |
|-----------|--|
| Z1 | Profilierung der kulturellen Landschaft (insbesondere Museen und freie Szene) |
| Z2 | Stärkung der Ausstrahlungs-, Anziehungs- und Bindungskräfte Bremens durch kulturelle Angebote |

Haushalt und Personal

Die Kulturausgaben im Kernhaushalt betragen 2007 rd. 81 Mio. €. Davon entfielen knapp 42 % (rd. 34 Mio. €) auf den Produktbereich „Theater und Musik“ und ca. 20 % (rd. 16 Mio. €) auf Museen. Die durchschnittlichen Personalausgaben für die im Kernhaushalt erfassten Beschäftigten (VZÄ) des Produktplanes beliefen sich im gleichen Jahr – ohne zuzuordnende Versorgungsanteile – auf rd. 53.900 €.

Die kameralen Ausgangswerte sind im Folgenden dargestellt.

| Ausgabepositionen Produktplan "Kultur" | Ist | Ist | Ist | Ist | Ist | Veränderung | | Anschatz |
|--|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|-------------|-------------|---------------|
| | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2003 - 2007 | % | 2008 2) |
| | Tsd. € | | | | | | | Tsd. € |
| Personalausgaben (incl. Versorgung) | 8.503 | 8.845 | 9.268 | 9.062 | 9.113 | 51 | 0,6 | 6.345 |
| davon: Personalausgaben (Produktplan) | 5.731 | 6.050 | 6.535 | 6.541 | 6.542 | 1 | 0,0 | 6.345 |
| - Museen | 2.385 | 2.242 | 2.341 | 2.315 | 2.338 | 23 | 1,0 | |
| zugeordnete Anteile an Versorgung | 2.771 | 2.795 | 2.734 | 2.521 | 2.571 | 50 | 2,0 | |
| nachr.: Beschäftigungsvolumen (in Vollzeitäquivalenten) 1) | 114 | 114 | 121 | 122 | 121 | -1 | -0,7 | 75 |
| - Museen | | 44 | 44 | 44 | 44 | 0 | 0,0 | |
| Personalausgaben (Produktplan) je VZÄ (in €) | 50.231 | 53.273 | 54.024 | 53.534 | 53.934 | 400 | 0,7 | |
| - Museen | | 50.943 | 53.210 | 52.610 | 53.754 | 1.144 | 2 | |
| Sonstige konsumtive Ausgaben (incl. ISP/AIP) | 69.594 | 70.509 | 67.439 | 64.948 | 65.586 | 638 | 1,0 | 64.937 |
| dar.: Kommunale Kulturarbeit | 5.476 | 6.346 | 5.727 | 6.050 | 5.948 | -102 | -1,7 | 5.214 |
| Theater und Musik | 35.356 | 33.699 | 33.083 | 32.786 | 31.905 | -881 | -2,7 | 32.786 |
| Museen | 11.091 | 10.869 | 10.465 | 10.555 | 10.611 | 56 | 0,5 | 10.798 |
| Stadtbibliothek | 8.615 | 9.388 | 9.173 | 8.837 | 8.097 | -740 | -8,4 | 8.266 |
| zugeordnete ISP-/AIP-Anteile | 614 | 614 | 614 | 716 | 2.864 | 2.148 | 300,1 | |
| Investitionsausgaben (incl. ISP/AIP) | 8.675 | 4.668 | 5.711 | 7.137 | 6.793 | -344 | -4,8 | 6.508 |
| dar.: Theater und Musik | 3.146 | 1.281 | 1.541 | 1.124 | 2.007 | 883 | 78,6 | 1.905 |
| Museen | 3.724 | 2.079 | 3.130 | 4.270 | 2.928 | -1.342 | -31,4 | 3.396 |
| zugeordnete ISP-/AIP-Anteile | 0 | 0 | 0 | 0 | 572 | 572 | 100,0 | |
| Gesamtausgaben | 86.773 | 84.022 | 82.419 | 81.148 | 81.492 | 344 | 0,4 | 77.790 |

(1) Beschäftigungsvolumen Ist 2003-2007 einschließlich refinanzierte Stellen
(2) Personalausgaben 2008 ohne zuzuordnende Versorgungsanteile; Beschäftigungsvolumen ohne refinanzierte Stellen

Benchmarkingergebnisse

Im Stadtstaat Bremen sind die **Kulturausgaben** seit 2003 kontinuierlich zurückgegangen. Im Zwei-Jahreszeitraum 2003/2005 sanken die bremischen Pro-Kopf-Ausgaben für Kultur um 6,8 % (Hamburg: 2,2 %; Berlin: - 3,0 %). Im Jahr 2005 entfielen knapp 124 € auf eine Einwohnerin bzw. auf einen Einwohner. Bremen lag damit unter den Vergleichswerten Hamburgs (131 €) und Berlins (163 €). Gemessen am Bruttoinlandsprodukt übertrafen die bremischen Kulturausgaben (einschließlich Aufwendungen für kirchliche Angelegenheiten) mit 0,33 % den Wert des wirtschaftsstarken Stadtstaates Hamburg (0,28 %), blieben im Ländergesamtvergleich – aufgrund der wirtschaftsschwachen, jedoch relativ hohe Kulturausgaben aufweisenden neuen Länder – allerdings durchschnittlich (Rang 7).

Neu aufgenommen wurde die Kennzahl **Erwerbstätige in Kulturberufen**. Im Ländervergleich weist Bremen nach Berlin und Hamburg mit 3,1 % den dritthöchsten Anteil der Erwerbstätigen in Kulturberufen aus.

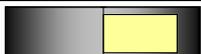
Verglichen mit dem Vorjahr schwankte die Zahl der einwohnerbezogenen **Museumsbesuche** 2005 nur leicht. Hinter Berlin, das mit 3,2 Museumsbesuchen je Einwohner/in die Spitzenposition einnimmt, belegte Bremen Rang 2. Jede Einwohnerin bzw. jeder Einwohner besuchte im Durchschnitt 2,1-mal ein Museum.

Ähnlich verhält es sich im Bereich **Öffentliche Theater**. Auch hier spiegeln die Besucherquoten die oberzentrale Ausstrahlung und Aufgabenwahrnehmung der bremischen Einrichtungen wider. Mit jährlich rd. 50 Besuchen je 100 Einwohner/innen führt Bremen gefolgt von Hamburg und Berlin das Länderranking an. Allerdings erbringt Bremen hier auch entsprechende Vorleistungen: Die an den Theater-Bereich geleisteten Zuweisungen entsprechen - aufgrund der hohen Frequentierung der Häuser – zwar mit 113 € pro Besucher/in in etwa dem Länderdurchschnitt, stellen mit knapp 57 € pro Einwohner/in des Landes jedoch im Ländervergleich den Spitzenwert dar. Gleichzeitig bleibt das Einspielergebnis der bremischen Theater mit 12,4 % der Gesamtausgaben unter dem Durchschnittswert und deutlich hinter den Vergleichswerten Hamburgs (23,9 %) und Berlins (24,1 %) zurück. Anders stellt sich die Situation im Städtevergleich (ohne Bremerhaven) dar. Bei der Zahl der Theaterbesuche liegt Bremen mit knapp 37 Besuchen je 100 Einwohner/innen am unteren Rand. Gleiches gilt für die Zuweisungen (rd. 47 € je Einwohner/in) und das Einspielergebnis, das vergli-

chen mit dem Vorjahr von 14,9 % auf 12,9 % gesunken ist und deutlich unter dem Städte- durchschnitt von 20,1 % liegt.

In der amtlichen Statistik werden öffentliche und wissenschaftliche **Bibliotheken** i. d. R. zu- sammengefasst. Obwohl die Frequentierung dieser Einrichtungen 2006 bundesweit zurück- gegangen ist, liegt das Land Bremen mit 171 Benutzern/innen je 1.000 Einwohner/innen klar an der Spitze der Länderrangliste. Dies spiegelt sich auch in der tatsächlichen Inanspruch- nahme der angebotenen Medien wider. So hat jede Benutzerin bzw. jeder Benutzer bremi- scher Bibliotheken durchschnittlich rd. 53 Medien im Jahr entliehen. Bremen liegt damit hin- ter Hamburg (rd. 66) und Sachsen (rd. 57) auf Rang 3. Dieser positive Wert korrespondiert auch mit dem Ergebnis eines (hinsichtlich der Einwohnergrößenklassen für Bremen nicht repräsentativen) Städte-Vergleichsringes des Kulturressorts (vgl. Übersicht).

Produktplan 22 Kultur: Kennziffern aus Vergleichsringen

| Ziel | Städtevergleich | Einheit | Jahr | Bremen: Abweichung vom Ø* | | | Stadt Bremen | Minimum | Maximum | Median | Ø Städte* | Rang Bremen |
|---------|--|---------|------|---|---|-----|--------------|---------|---------|--------|-----------|-------------|
| | | | | Min | Ø | Max | | | | | | |
| 22-F-03 | Bibliotheken: Entleihungen je Einwohner/in | Anzahl | 2006 |  | | | 6,1 | 3,5 | 6,5 | . | 4,9 | . |
| 22-G-02 | Musikschulen: Zuschuss je Belegung | Euro | 2006 |  | | | 619 | 349 | 619 | . | 450 | . |
| 22-G-03 | Volkshochschulen: Zuschuss je Belegung | Euro | 2006 |  | | | 56,3 | 18,6 | 56,3 | . | 43,3 | . |

* Methodische Anmerkungen: vgl. Kapitel 1.3

** Beteiligte Städte: Bremen, Dortmund, Frankfurt/Oder (bis 2005), Kamenz (ab 2006), Schwerte, Witten

Eine wichtige gesellschaftspolitische Aufgabe haben auch die **Musikschulen**. So musizieren bundesweit 5,3 % der Bevölkerung unter 19 Jahre in einer öffentlichen Musikschule. Bremen weist bei der Kennzahl Anteil der Schüler/innen an der altersgleichen (bis unter 19 Jahre) Bevölkerung mit 1,8 % den geringsten Anteil aus. Obgleich seit 2003 der Anteil der Unterrichtsgebühren an den Ausgaben der Musikschule kontinuierlich gestiegen ist, deckten 2006 die Unterrichtsgebühren nur 34,4 % der Ausgaben ab. Damit liegt Bremen deutlich unter dem Länderdurchschnitt, der rd. 47 % beträgt. Die vom Kulturressort ergänzenden Daten des Städtevergleichsringes (s. o.) weisen aus, dass Bremen der Musikschule den höchsten Zuschuss je Belegung zahlt.

Gleiches gilt für die **Volkshochschule**. Trotz überdurchschnittlicher eigener Einnahmen (8,7 € je Einwohner/in) und Rang 2 im Länderranking erhält die Volkshochschule sowohl gemessen an den Vergleichswerten der übrigen Bundesländer als auch an den Daten des Städtevergleichsringes die höchsten öffentlichen Zuschüsse je Einwohner/in bzw. je Belegung.

Zusammenfassung und weiteres Verfahren

Die Bemühungen des Kulturressorts, die Ziele – auch durch Bildung einer Arbeitsgruppe – zu konkretisieren, werden begrüßt. Da zzt. jedoch noch keine Ergebnisse vorliegen, erneuert die Begleit-AG ihre Bitte, bis zur Erstellung des nächsten Benchmarking-Berichts die Ziele auf Basis des Masterplans und der Koalitionsvereinbarung zu konkretisieren und ihnen adäquate Indikatoren zuzuordnen, die es ermöglichen, den Ressourceneinsatz und Erfolg zu kontrollieren. Die Definition zumindest einzelner Detailziele und Aufgabenschwerpunkt könnte hierfür geeignete Anknüpfungspunkte bieten, wobei an die Stelle fehlender Städte- und Ländervergleichsdaten auch rein bremische oder an Durchschnittswerten orientierte Zielgrößen treten können. So könnte beispielsweise ein Detailziel lauten, das bürgerliche Engagement und die Freiwilligenarbeit zu stärken und zu unterstützen. Ein Indikator hierfür wäre dann die Zahl der ehrenamtlich/freiwillig Tätigen.

| Ziel | Städtevergleich | Einheit | Jahr | Bremen: Abweichung vom Ø* | Stadt Bremen | Hamburg | Berlin | Dortmund | Duisburg | Düsseldorf | Essen | Frankfurt | Hannover | Köln | Leipzig | München | Stuttgart | Ø Städte* | Rang Bremen* |
|------|--|---------|------|---------------------------|--------------|---------|--------|----------|----------|------------|-------|-----------|----------|-------|---------|---------|-----------|-----------|--------------|
| | 22-E-01 Theaterbesuche je 100 Einwohner/innen | Anzahl | 2006 | | 36,9 | 46,6 | 45,8 | 44,0 | 4,7 | 78,5 | 64,3 | 46,7 | 91,5 | 41,2 | 62,0 | 85,3 | 85,2 | 54,3 | 12 |
| | 22-E-02 Öffentliche Theater: Plätze je 1.000 Einwohner/innen | Anzahl | 2006 | | 3,3 | 2,9 | 5,8 | 4,9 | 3,0 | 7,6 | 5,9 | 7,8 | 9,7 | 3,1 | 7,5 | 10,0 | 9,4 | 5,9 | 10 |
| | 22-E-03 Öffentliche Theater: Zuweisungen je Einwohner/in | Euro | 2006 | | 46,5 | 45,8 | 49,6 | 53,0 | 10,7 | 99,6 | 63,1 | 88,8 | 155,4 | 47,7 | 107,5 | 100,4 | 124,6 | 67,9 | 11 |
| | 22-E-04 Öffentliche Theater: Zuweisungen je Besuch | Euro | 2006 | | 126,1 | 98,3 | 108,4 | 120,6 | 228,2 | 126,8 | 98,0 | 190,2 | 169,9 | 115,7 | 173,5 | 117,7 | 146,2 | 124,9 | 7 |
| | 22-E-05 Einspielergebnis | % | 2006 | | 12,9 | 23,9 | 24,1 | 12,2 | 3,7 | 14,6 | 22,7 | 13,4 | 14,1 | 18,7 | 15,0 | 24,9 | 20,1 | 20,1 | 11 |

| Ziel | Ländervergleich | Einheit | Jahr | Bremen: Abweichung vom Bundeswert* | HB | HH | BE | BW | BY | HE | NI | NRW | RP | SL | SH | BB | MV | SN | ST | TH | Bundesgebiet | Rang HB* | |
|------|---|---------|------|------------------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--------------|----------|----|
| | 22-A-01 Öffentliche Ausgaben für Kultur und kirchliche Angelegenheiten: Anteil am BIP | % | 2005 | | 0,33 | 0,28 | 0,70 | 0,28 | 0,24 | 0,27 | 0,23 | 0,24 | 0,27 | 0,17 | 0,22 | 0,43 | 0,48 | 0,75 | 0,55 | 0,52 | 0,30 | 7 | |
| | 22-A-02 Öffentliche Ausgaben für Theater und Musik: Anteil am BIP | % | 2005 | | 0,19 | 0,13 | 0,33 | 0,12 | 0,09 | 0,11 | 0,10 | 0,12 | 0,10 | 0,02 | 0,09 | 0,08 | 0,21 | 0,28 | 0,24 | 0,25 | 0,13 | 6 | |
| | 22-B-01 Öffentliche Ausgaben für Kultur und kirchliche Angelegenheiten je Einwohner/in | Euro | 2005 | | 123,6 | 131,1 | 163,0 | 84,1 | 77,6 | 88,8 | 54,8 | 65,1 | 63,8 | 44,6 | 51,9 | 82,3 | 88,7 | 150,1 | 105,5 | 99,8 | 82,8 | 4 | |
| | 22-B-02 Öffentliche Ausgaben für Kultur und kirchliche Angelegenheiten je Einwohner/in: Veränderung in den letzten 2 Jahren | % | 2005 | | -6,8 | 2,2 | -3,0 | -6,4 | -10,1 | 17,6 | -3,5 | -1,0 | 3,2 | -9,6 | -2,0 | -5,0 | -1,3 | -5,9 | -5,4 | -15,2 | -3,4 | 13 | |
| | 22-C-01 Erwerbstätige in Kulturberufen | % | 2006 | | 3,1 | 5,9 | 7,5 | 2,3 | 2,3 | 2,5 | 1,4 | 2,2 | 2,0 | 1,4 | 1,7 | 1,3 | 1,5 | 2,1 | 1,2 | 1,5 | 2,3 | 3 | |
| | 22-D-01 Museumsbesuche je Einwohner/in | Anzahl | 2005 | | 2,1 | 1,2 | 3,2 | 1,3 | 1,5 | 0,8 | 0,8 | 0,8 | 0,9 | 0,6 | 0,9 | 1,4 | 1,8 | 1,8 | 1,1 | 1,8 | 1,2 | 2 | |
| | 22-E-01 Theaterbesuche je 100 Einwohner/innen | Anzahl | 2006 | | 50,1 | 46,6 | 45,8 | 20,8 | 20,9 | 17,7 | 18,3 | 17,7 | 13,4 | 18,4 | 18,4 | 15,3 | 32,5 | 45,7 | 25,3 | 31,5 | 22,8 | 1 | |
| | 22-E-02 Öffentliche Theater: Plätze je 1.000 Einwohner/innen | Anzahl | 2006 | | 4,1 | 2,9 | 5,8 | 3,2 | 2,7 | 2,3 | 2,7 | 2,6 | 2,1 | 2,2 | 2,3 | 2,4 | 8,9 | 6,9 | 5,7 | 7,9 | 3,4 | 6 | |
| | 22-E-03 Öffentliche Theater: Zuweisungen je Einwohner/in | Euro | 2006 | | 56,7 | 45,8 | 49,6 | 22,8 | 19,5 | 29,1 | 17,3 | 20,5 | 14,5 | 22,9 | 19,9 | 17,6 | 35,6 | 47,6 | 33,1 | 38,8 | 25,2 | 1 | |
| | 22-E-04 Öffentliche Theater: Zuweisungen je Besuch | Euro | 2006 | | 113,2 | 98,3 | 108,4 | 109,9 | 93,5 | 164,3 | 94,9 | 115,7 | 108,7 | 124,7 | 108,0 | 115,1 | 109,5 | 104,1 | 130,8 | 123,3 | 110,8 | 7 | |
| | 22-E-05 Einspielergebnis | % | 2006 | | 12,4 | 23,9 | 24,1 | 15,6 | 22,7 | 10,7 | 16,2 | 14,9 | 13,4 | 12,1 | 12,1 | 10,7 | 12,7 | 12,7 | 18,8 | 9,9 | 14,3 | 16,7 | 11 |
| | 22-F-01 Öffentliche und Wissenschaftliche Bibliotheken: Benutzer/innen je 1.000 Einwohner/innen | Anzahl | 2006 | | 170,6 | 119,5 | 138,7 | 149,3 | 161,0 | 127,4 | 126,5 | 121,6 | 117,2 | 60,1 | 120,7 | 104,2 | 133,6 | 116,0 | 104,0 | 134,9 | 131,6 | 1 | |
| | 22-F-02 Öffentliche und Wissenschaftliche Bibliotheken: Entlehnungen je Benutzer/in | Anzahl | 2006 | | 52,6 | 65,6 | 42,0 | 42,9 | 35,0 | 30,3 | 38,3 | 41,7 | 29,1 | 34,6 | 48,0 | 42,1 | 36,8 | 57,1 | 40,7 | 33,8 | 40,0 | 3 | |
| | 22-G-01 Musikschulen: Anteil der Unterrichtsgebühren an den Ausgaben | % | 2006 | | 34,4 | 38,7 | 51,3 | 52,3 | 45,3 | 61,4 | 51,5 | 42,2 | 47,6 | 51,2 | 65,0 | 38,6 | 33,8 | 35,6 | 29,2 | 33,2 | 46,8 | 13 | |
| | 22-G-03 Musikschulen: Anteil der Schüler/innen an der altersgleichen (bis unter 19 Jahre) Bevölkerung | % | 2006 | | 1,8 | 2,5 | 5,2 | 8,3 | 5,0 | 5,0 | 4,6 | 4,8 | 4,8 | 2,2 | 3,9 | 6,6 | 5,7 | 6,0 | 5,3 | 5,3 | 5,3 | 16 | |
| | 22-H-01 Volkshochschulen: Einnahmen je Einwohner/in | Euro | 2006 | | 8,7 | 4,4 | 3,7 | 7,8 | 8,1 | 7,4 | 13,4 | 5,6 | 5,1 | 5,8 | 7,9 | 1,5 | 3,0 | 2,8 | 2,2 | 3,0 | 6,6 | 2 | |
| | 22-H-02 Volkshochschulen: öffentliche Zuschüsse je Einwohner/in | Euro | 2006 | | 7,8 | 2,9 | 5,0 | 4,2 | 4,0 | 5,4 | 5,8 | 6,7 | 3,2 | 4,8 | 4,6 | 2,1 | 3,5 | 2,1 | 2,5 | 2,7 | 4,7 | 1 | |

Quelangaben und Anmerkungen: s. Kapitel 7.1 im Hauptband. Die Zeitreihen der Kennziffern sind im Anlagenband dargestellt.

* Methodische Anmerkungen: vgl. Kapitel 1.3

Hochschulen und Forschung

Vorbemerkungen

Der Wissenschaftsbereich wird bereits seit mehreren Jahren über Zielvereinbarungen und Kennzahlen gesteuert. Umfangreiches Zahlenmaterial – auch in der Zeitreihe – liegt aufgrund von Sonderauswertungen des Statistischen Bundesamtes vor. Ein lückenloser Großstadtvergleich ist somit auch für das Jahr 2005 möglich. Der Produktplan 24 ist vor allem durch die dynamische Entwicklung gekennzeichnet. Diese wird besonders deutlich bei der Betrachtung der Datenreihen ab 1995 bzw. 1998 im Anlagenband.

Ziele und Aufgabenschwerpunkte

| | |
|-----------|---|
| Z1 | Entwicklung Bremens und Bremerhavens zu einem profilierten und exzellenten Wissenschaftsstandort sowie Erschließung und Nutzung des Potentials der Metropolregion Bremen - Oldenburg |
| Z1-1 | Stärkung der hervorragenden und transferrelevanten Bereiche in den Wissenschaftsschwerpunkten und Positionierung der Universität Bremen als eine international anerkannte Forschungsuniversität |
| Z1-2 | Ausbildung hoch qualifizierter Nachwuchskräfte in exzellenten und innovativen Wissenschaftsfeldern |
| Z1-3 | Stabilisierung des hohen Drittmittelvolumens und Verstärkung der Transferleistungen |
| Z1-4 | Effizienzsteigerung und Qualitätssicherung der Hochschulen insbesondere durch eine Steigerung der Absolventenzahlen und eine Verkürzung der Studiendauer |
| Z1-5 | Weiterentwicklung der innovativen wissenschaftlichen Kernbereiche mit den stärksten Wachstums- und Beschäftigungseffekten |
| Z1-6 | Schaffung zukunftsreicher neuer Arbeitsplätze durch Wissenschaft und Wissenstransfer als Voraussetzung zur Bewältigung des Strukturwandels und der demographischen Entwicklung |
| Z1-7 | Bereitstellung eines Arbeitskräftepotentials mit hohem Qualifikationsniveau und Gewinnung neuer Einwohner/innen |
| Z1-8 | Umsetzung der Ziele des Gender-Mainstreaming; insbesondere verstärkte Frauenförderung |

Haushalt und Personal

Die kameralen Ausgangswerte für den PPI Hochschulen und Forschung stellen sich wie folgt dar:

| Ausgabepositionen Produktplan "Hochschulen und Forschung" | Ist 2003 | Ist 2004 | Ist 2005 | Ist 2006 | Ist 2007 | Veränd. 2006 - 2007 | | Anschlag 2008 (3) |
|--|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|---------------------|--------------|----------------------|
| | Tsd. € | | | | | | % | Tsd. € |
| Personalausgaben (incl. Versorgung, ISP/AIP) | 28.074 | 3.019 | 2.958 | 2.923 | 2.939 | 16 | 0,6 | 2.490 |
| davon: Personalausgaben (Produktplan) (1) | 27.107 | 2.298 | 2.289 | 2.211 | 2.327 | 116 | 5,3 | 2.490 |
| zugeordnete Anteile an Versorgung | 743 | 493 | 480 | 543 | 398 | -145 | -26,7 | |
| zugeordnete ISP-/AIP-Anteile | 225 | 228 | 189 | 168 | 213 | 45 | 26,7 | |
| nachr.: Beschäftigungsvolumen (in Vollzeitäquival.) (2) | 54 | 40 | 39 | 41 | 41 | -1 | -1,4 | 37,3 |
| Personalausgaben (Produktplan) je VZÄ (in €) | ° | 58.175 | 58.721 | 53.775 | 57.430 | 3.655 | 6,8 | |
| Sonstige konsumtive Ausgaben (incl. ISP/AIP) | 183.773 | 205.856 | 207.681 | 254.886 | 264.369 | 9.483 | 3,7 | 266.417 |
| dar.: UNI/HOS - Zuschüsse Personalausgaben | 95.764 | 88.390 | 79.965 | 68.210 | 68.035 | -174 | -0,3 | 124.747 |
| Pers.kostenzusch. (AIP-Ant.) f. d. Umsetz. des HGP | 0 | 0 | 0 | 57.730 | 59.393 | 1.663 | 2,9 | |
| UNI/HOS - Zuschüsse Versorg.bezüge/Beihilfen | 0 | 25.586 | 27.975 | 29.672 | 30.226 | 554 | 1,9 | 32.067 |
| UNI/HOS - Zuschüsse Sachausgaben | 30.534 | 32.956 | 33.332 | 33.457 | 34.807 | 1.350 | 4,0 | 34.605 |
| BAföG-Zuschüsse Tertiärbereich | 11.926 | 12.856 | 13.482 | 13.314 | 12.083 | -1.231 | -9,2 | 14.586 |
| Forschungsförderung | 38.782 | 39.513 | 44.539 | 42.857 | 42.545 | -312 | -0,7 | 46.823 |
| Sonstiges | 6.485 | 6.241 | 6.228 | 5.986 | 5.260 | -726 | -12,1 | 13.589 |
| sonst. zugeordnete ISP-/AIP-Anteile | 283 | 315 | 2.160 | 3.659 | 12.018 | 8.359 | 228,5 | |
| Investitionsausgaben (incl. ISP/AIP) | 106.402 | 150.420 | 144.679 | 72.988 | 55.417 | -17.571 | -24,1 | 50.090 |
| dar.: Budgetaufstockung UNI (HGP) | 36.115 | 36.128 | 33.369 | | | | ° | |
| Hochschulbauförderung (HBFöG) | 41.918 | 76.315 | 63.232 | 47.827 | 27.485 | -20.342 | -42,5 | 18.258 |
| BAföG-Darlehen (Ausgleich der Unterdeckung) | 1.764 | 1.487 | 1.964 | 1.882 | 2.353 | 471 | 25,0 | 2.885 |
| Zuschüsse zu den Invest. Uni/HOS/Sonstiges | 15.992 | 17.424 | 15.265 | 14.960 | 15.965 | 1.005 | 6,7 | 28.948 |
| zugeordnete ISP-/AIP-Anteile | 10.613 | 19.066 | 30.850 | 8.319 | 9.614 | 1.294 | 15,6 | |
| Gesamtausgaben | 318.249 | 359.295 | 355.318 | 330.796 | 322.724 | -8.072 | -2,4 | 318.998 |

1) Versorgungsbezüge der Hochschulen ab Hh. 2004 ff. bei den konsumtiven Ausgaben ausgewiesen.
2) Beschäftigungsvolumen Ist 2003-2007 einschl. refinanzierte Stellen
3) Personalausgaben 2008 ohne zuzuordnende Versorgungsanteile; Beschäftigungsvolumen ohne refinanzierte Stellen

Benchmarkingergebnisse

Der Anteil der Studierenden an der Gesamtbevölkerung ist in Bremen im Jahr 2005 nochmals geringfügig gestiegen (24-A-01). In Hamburg und Berlin ist der Studierendenanteil dagegen im zweiten Jahr in Folge leicht zurückgegangen. Mit der aktuellen Entwicklung in Bremen wurde – wie in den Vorjahren auch – ein weiterer Schritt getan, um die Ausbildung hochqualifizierter Fachkräfte entsprechend des Arbeitskräftepotentials für die Region und die Einwohnergewinnung voranzubringen.

Die kontinuierlich steigende und nunmehr über 40 % betragende Versorgungsquote für auswärtige Studierende (24-B-01) reflektiert die in der Kapazitätsplanung des HGP IV abgesenkte Eigennutzungsquote (oberzentrale Funktion).

Die Absolvent/innenquote (das Verhältnis der jeweils aktuellen Absolvent/innendaten eines Jahres zu den Studienanfängerzahlen im 1. Hochschulsemester vor 4 Jahren) (24-C-01) war in den Jahren 2003 und 2004 geradezu eingebrochen und zeigt sich für 2005 mit gut 50 % leicht erholt. Dem gegenüber ist der Wert in acht der elf Vergleichsstädte zum Teil deutlich gesunken, so dass Bremen bei einem insgesamt niedrigeren Städtedurchschnitt nunmehr vor Stuttgart und Essen auf Platz 10 rangiert. Im Durchschnitt der Städte ist ein Blick auf die Zeitreihe interessant: Zwischen 1998 und 2005 ging die Absolvent/innenquote von gut 72 kontinuierlich auf zuletzt knapp 61 % zurück.

Nach Einschätzung des Fachressorts ist – wie bereits im Vorjahres-Benchmarkbericht ausgeführt – ein deutlicher Anstieg der Studienanfängerzahlen zum Ende der 90er Jahre, mit dem die Absolventenzahl vier Jahre später wegen längerer Studiendauer nicht Schritt zu halten vermochte, ursächlich für den Bremer Wert. Es ist also von einer temporären Erscheinung auszugehen. Allerdings hat sich die damalige Einschätzung nicht bestätigt, dass die Quote bereits im nun vorliegenden Bericht wieder in etwa das Ausgangsniveau erreichen könnte.

Die Absolvent/innen-Zahlen pro Professor/in (24-C-02) sind auch im Jahre 2005 gestiegen und zwar deutlich stärker als im Durchschnitt der Städte. Somit konnte die im Vorjahres-Benchmarkingbericht angekündigte Verbesserung der Relation tatsächlich erreicht werden. Gleichwohl wird an einer weiteren Verbesserung der Erfolgsquote gearbeitet.

Die Grundmittelausstattung wurde sowohl auf die Einwohner/innenzahlen (24-D-01) als auch auf die Absolvent/innenzahlen (24-D-02) bezogen. Im Ergebnis fällt auf, dass Bremen wie in den Vorjahren bei den Grundmitteln pro Einwohner/in den geringsten Wert im Verhältnis zu den Vergleichsstädten aufweist und bei den Grundmitteln je Absolvent/in im Mittelfeld nunmehr knapp unter dem Städtedurchschnitt liegt.

Die Stärken Bremens im Drittmittelbereich werden in der Kennzahlendarstellung auch für 2005 besonders deutlich: Bezogen auf die Professor/innen (24-E-01) wurden zwar weniger Drittmittel akquiriert als im Vorjahr; trotzdem nimmt Bremen nach wie vor einen der obersten Ränge ein. Werden die Drittmittel bezogen auf die Grundmittel (24-E-02), so belegt Bremen ebenfalls einen der Spitzenplätze. Dies ist wiederum ein Hinweis auf die hohe Effizienz und Effektivität im Forschungsbereich.

Im Produktplan 24 erfolgen bereits seit dem Jahr 1998 Kennzahlenvergleiche im Rahmen des von Hochschul-Informations-System GmbH (HIS) im Auftrage der norddeutschen Länder durchgeführten Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleichs (AKL). Durch das Projekt, an dem derzeit neben Bremen noch Hamburg, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein beteiligt sind, können gleichartige Hochschulen auf Lehrein-

heitsebene und zum Teil heruntergebrochen bis auf Studiengangsebene, hinsichtlich ausgewählter Indikatoren miteinander verglichen werden. Die im Zwei-Jahres-Rhythmus erhobenen Daten ermöglichen eine hochschulinterne und hochschulübergreifende Betrachtung auch im Zeitverlauf und sind damit für Zweck des Controllings, der Steuerung und der Qualitätssicherung in den Hochschulen geeignet. Sie können zudem Impulse für die Qualitätsentwicklung in den zunehmend autonomen und im Wettbewerb miteinander stehenden Hochschulen setzen.

Gender Mainstreaming

Während bei den Studierenden insgesamt und bei den Studienanfänger/innen der Anteil von Frauen in Bremen noch – knapp – unter dem der Männer liegt, ist die Zahl der Absolventinnen leicht höher als die der erfolgreichen männlichen Prüfungskandidaten. Diese Tendenz entspricht dem Städtedurchschnitt. Letzteres gilt auch für die Promotionen: genau wie im Städtedurchschnitt sind in Bremen rund 43 % derjenigen, die im Jahre 2005 promoviert haben, weiblich.

Das Fachressort weist darauf hin, dass bei 5 der 12 Vergleichsstädte die Anzahl der Promotionen unter 500 liegt. In diesen Fällen führen bereits kleine Veränderungen in der geschlechterspezifischen Zusammensetzung zu großen Schwankungen bei den Kennzahlen. Aus diesem Grunde kann dieser Kennzahl nur eine begrenzte Aussagekraft beigemessen werden.

Beim Anteil der Professorinnen nimmt Bremen zwar hinter Berlin und Hamburg und gleichauf mit Hannover und Dortmund einen vorderen Platz ein, allerdings ist die Quote mit weniger als 18 % sehr gering. Mit einer nennenswerten Veränderung ist – trotz entsprechender Förderprogramme – allerdings auch erst langfristig zu rechnen, da eine Berufung von Frauen nur bei einer Wiederbesetzung freiwerdender und bei neu geschaffenen Stellen möglich ist.

Zusammenfassung und weiteres Verfahren

Anhand der Kennzahlen und deren Entwicklung im Zeitverlauf wird wiederum deutlich, dass die Zielerreichung im Wissenschaftsbereich stringent verfolgt wird. Besonders die Stärke im Forschungsbereich wird durch das vorgelegte Datenmaterial belegt.

Es werden – wie in den vorangegangenen Benchmarking-Berichten – Defizite in der Lehre deutlich, die aber gegenüber dem Vorberichtszeitraum bereits ansatzweise abgebaut werden konnten (s. steigende Absolvent/innenquote). Zu beachten ist hierbei, dass das verfügbare Zahlenmaterial sich auf 2005 (bzw. auf die Entwicklung bis 2005) bezieht und seitdem erfolgte Veränderungen im Lehrbetrieb, die vor allem durch die weitreichende Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge beruhen, bislang nur geringe Auswirkungen zeigen. Insofern ist davon auszugehen, dass Folgeberichte eine positive Entwicklung für Bremen und auch für die Vergleichsstädte insgesamt erwarten lassen.

Mit Beginn der Legislaturperiode 2007-2011 erfolgten darüber hinaus Schwerpunktsetzungen im Wissenschaftsbereich zugunsten der Lehre und der Betreuung der Studierenden.

| Ziel | Städte-/ Stadtstaatenvergleich | Einheit | Jahr | Bremen: Abweichung vom Ø* Min Max | Land Bremen | Hamburg | Berlin | Dortmund | Duisburg | Düsseldorf | Essen | Frankfurt | Hannover | Köln | Leipzig | München | Stuttgart | Ø Städte* | Rang Bremen* |
|------------------------------|---|------------|------|--|-------------|---------|--------|----------|----------|------------|-------|-----------|----------|------|---------|---------|-----------|-----------|--------------|
| Z1-2 Z1-5 Z1-6 Z1-7 | 24-A-01 Studierende je 1.000 Einwohner/innen | Anzahl | 2005 | | 51,2 | 34,2 | 38,4 | 51,8 | . | 44,0 | 32,2 | 66,2 | 67,9 | 71,9 | 73,1 | 64,4 | 46,0 | 48,5 | 7 von 12 |
| Z1-7 | 24-B-01 Versorgungsquote für auswärtige Studierende | % | 2005 | | 40,6 | 24,2 | 31,5 | 56,4 | . | 23,8 | 33,4 | 56,4 | 20,1 | 60,6 | 61,4 | 60,5 | 40,1 | 42,9 | 6 von 12 |
| Z1-4 | 24-C-01 Absolventenquote | % | 2005 | | 50,1 | 64,7 | 69,1 | 55,1 | . | 59,2 | 47,1 | 58,0 | 61,7 | 57,9 | 58,9 | 66,0 | 48,3 | 60,8 | 10 von 12 |
| Z1-4 Z1-5 Z1-6 | 24-C-02 Absolventen/Absolventinnen je Professur | Anzahl | 2005 | | 4,1 | 3,8 | 4,7 | 4,7 | . | 3,8 | 3,5 | 5,4 | 3,6 | 5,4 | 4,3 | 4,4 | 3,9 | 4,4 | 7 von 12 |
| Z1-4 | 24-D-01 Grundmittel je Einwohner/in | Euro | 2005 | | 277 | 286 | 288 | 333 | . | 490 | 283 | 356 | 796 | 469 | 555 | 568 | 385 | 380 | 12 von 12 |
| Z1-4 | 24-D-02 Grundmittel je Absolvent/in | 1.000 Euro | 2005 | | 74,7 | 80,6 | 66,7 | 69,0 | . | 113,1 | 121,6 | 57,0 | 112,1 | 71,6 | 78,9 | 77,4 | 86,6 | 78,6 | 8 von 12 |
| Z1-1 Z1-3 Z1-6 Z1-7 | 24-E-01 Drittmittel je Professur | 1.000 Euro | 2005 | | 122,2 | 66,5 | 92,7 | 66,3 | . | 66,9 | 89,3 | 126,1 | 103,9 | 76,8 | 56,9 | 134,8 | 166,4 | 97,4 | 4 von 12 |
| Z1-3 | 24-E-02 Drittmittel je Grundmittel | % | 2005 | | 40,0 | 21,6 | 29,7 | 20,4 | . | 15,5 | 20,8 | 41,3 | 26,1 | 19,8 | 16,9 | 39,2 | 48,6 | 28,3 | 3 von 12 |

85 Quellenangaben und Anmerkungen: s. Kapitel 7.1 im Hauptband. Die Zeitreihen der Kennziffern sind im Anlagenband dargestellt.

* Methodische Anmerkungen: vgl. Kapitel 1.3

Geschlechterverhältnis (Anteile in %) in den unterschiedlichen Phasen und Bereichen der wissenschaftlichen Ausbildung 2005

| Z1-8 | Studienanfänger/innen | | Studierende | | Absolventen/innen | | Promotionen | | Professuren | |
|---------------|-----------------------|----------|-------------|----------|-------------------|----------|-------------|----------|-------------|----------|
| | weiblich | männlich | weiblich | männlich | weiblich | männlich | weiblich | männlich | weiblich | männlich |
| Bremen (Land) | 48,6 | 51,4 | 47,7 | 52,4 | 52,9 | 47,2 | 42,6 | 57,4 | 17,6 | 82,4 |
| Hamburg | 49,5 | 50,5 | 49,1 | 50,9 | 50,8 | 49,2 | 42,3 | 57,7 | 17,9 | 82,2 |
| Berlin | 50,0 | 50,0 | 49,8 | 50,2 | 50,5 | 49,5 | 44,0 | 56,0 | 18,6 | 81,4 |
| Dortmund | 50,2 | 49,8 | 43,1 | 56,9 | 51,4 | 48,6 | 34,4 | 65,6 | 17,6 | 82,5 |
| Düsseldorf | 55,9 | 44,1 | 54,9 | 45,1 | 57,2 | 42,8 | 52,3 | 47,8 | 14,1 | 85,9 |
| Essen | 49,1 | 50,9 | 47,7 | 52,3 | 55,4 | 44,6 | 39,2 | 60,8 | 12,1 | 87,9 |
| Frankfurt | 57,7 | 42,3 | 53,4 | 46,6 | 58,3 | 41,7 | 42,8 | 57,2 | 17,2 | 82,8 |
| Hannover | 46,4 | 53,6 | 48,0 | 52,0 | 51,7 | 48,3 | 45,8 | 54,2 | 17,6 | 82,4 |
| Köln | 51,9 | 48,1 | 49,9 | 50,1 | 52,6 | 47,4 | 41,9 | 58,1 | 15,2 | 84,9 |
| Leipzig | 56,0 | 44,0 | 55,5 | 44,5 | 58,4 | 41,6 | 47,7 | 52,3 | 16,8 | 83,2 |
| München | 48,4 | 51,6 | 49,4 | 50,6 | 49,5 | 50,5 | 43,7 | 56,3 | 10,0 | 90,0 |
| Stuttgart | 35,6 | 64,4 | 37,2 | 62,8 | 37,2 | 62,8 | 15,7 | 84,3 | 10,7 | 89,3 |
| Durchschnitt | 49,9 | 50,1 | 49,3 | 50,7 | 51,7 | 48,3 | 42,7 | 57,4 | 15,7 | 84,3 |

Quellen: Senatorin für Bildung und Wissenschaft; auf der Grundlage von:

Statistisches Bundesamt, Sonderauswertung (Studienanfänger/innen, Absolvent/innen, Professor/innen);

Statistisches Bundesamt, Fachserie 11.

Anmerkung: Da die Zahl der Promotoren i.A. gering ist (< 500), führen bereits kleine Zu- und Abnahmen zu großen Veränderungen bei den Verhältniszahlen.

Dies gilt noch vielmehr für die Habilitationen, die aus diesem Grund nicht ausgewiesen sind.

Arbeit

Vorbemerkungen

Erweiterung des Benchmarkingkreises in der Arbeitsförderung:

Die umfangreichen Bemühungen des Ressorts, eine Erweiterung des Kreises der beteiligten Städte für das Benchmarking zur Arbeitsförderung zu erreichen, waren erfolglos. Bremen hat u. a. als Mitglied im „Arbeitskreis Kommunale Beschäftigungsförderung“ des Deutschen Städtetages ohne Erfolg für eine Beteiligung am Benchmarking geworben. Auch in einem von Bremen initiierten Arbeitskreis von kommunalen Vertreterinnen und Vertretern von Arbeitsgemeinschaften (ARGEn) nach dem SGB II waren die Bemühungen um eine Mitarbeit am Benchmarking nicht erfolgreich.

Es sind vor allem folgende Gründe, die die Zurückhaltung erklären:

Seit Einführung des SGB II ist der Umfang von durch die Kommunen eingesetzten Mitteln und Programmen für Arbeitsförderung deutlich zurückgegangen. Damit ist das notwendige kritische Programm- und Finanzvolumen für ein Benchmarking häufig nicht mehr gegeben. Zudem existiert kein bundeseinheitlich gültiger Set von Kennziffern für kommunale oder Landesarbeitsmarktförderung. Der Bildung von standardisierten, überregional anwendbaren Kennziffern sind wegen der Zusätzlichkeit und Heterogenität der regionalen Förderansätze enge Grenzen gesetzt.

Aus dem zuletzt genannten Grund bestanden bereits bisher in einigen Fällen Datenlücken. Für das laufende Berichtsjahr hat Hamburg seine Beteiligung ausgesetzt, weil die Programmstruktur für das Berichtsjahr 2007 zur Darstellung im Rahmen der vorliegenden Struktur nicht geeignet ist. Die Hansestadt beabsichtigt allerdings die Fortsetzung der Beteiligung für den nächsten Bericht.

Einführung zusätzlicher Kennzahlen:

Für die Arbeitsförderung wird erstmals als weitere Kennziffer die Frauenförderquote (31-A-06) ausgewiesen. Mit dieser Kennziffer wird der Anteil der geförderten Frauen an allen geförderten Personen dargestellt. Damit wird sowohl dem Gender Mainstreaming Rechnung getragen wie auch dem Beschluss des Senats entsprochen, eine verstärkte Verknüpfung der vorhandenen Kennzahlensysteme mit den fachpolitischen Zielsetzungen anzustreben, zumal ein im Benchmarking ausgewiesenes fachpolitisches Ziel der Arbeitsförderung die Förderung von Frauen im Beruf, in der Ausbildung und in den Programmen der Arbeitsmarktpolitik ist.

Auch zum Aufgabenbereich „Schwerbehinderte Menschen“ werden zwei zusätzliche Kennzahlen (31-C-02 und 03) neu aufgenommen. Die Kennzahl 31-C-05 wird statt wie bisher zu den Einwohner nun ins Verhältnis zu den Pflichtarbeitsplätzen für schwerbehinderte Menschen gesetzt und erhält damit einen direkt Bezug zum hier in Frage stehenden Personenkreis.

Die Arbeitslosenquoten der Länder und Vergleichsstädte, die zwar das Umfeld der Aufgabenwahrnehmung des Ressorts wiedergeben, jedoch nicht alleine vom Ressort zu beeinflussen sind, werden auf Wunsch des Ressorts - wie bereits in den Vorjahren - bei den Zentralen Strukturkennziffern (Teil III des Berichts) aufgeführt.

Ziele und Aufgabenschwerpunkte

Die Ziele des Ressorts sind gegenüber dem letzten Bericht unverändert geblieben. Der Bericht für den Produktplan Arbeit beinhaltet noch die Zieldarstellung zum Aufgabenbereich "Arbeitsschutz, Technischer Verbraucherschutz und Eichwesen, obwohl das Referat mit unveränderten Aufgaben zum 01.09.2008 von der Abteilung Arbeit in die Abteilung Gesundheit des Ressorts verlagert wurde. Die Änderung erfolgt mit dem nächsten Benchmarking-Bericht.

| | |
|-----------|---|
| Z1 | Unternehmen bei der Gewinnung geeigneter Arbeitskräfte und den Arbeitssuchenden bei der Verbesserung ihrer Beschäftigungsfähigkeit zu helfen |
| Z1-1 | Sicherung vorhandener und Schaffung zusätzlicher Beschäftigung, Unterstützung der Betriebe bei der Beschäftigung älterer Arbeitnehmer |
| Z1-2 | Förderung von Frauen im Beruf |
| Z1-3 | Bekämpfung von Ausbildungsnot und Jugendarbeitslosigkeit |
| Z2 | Eingliederung schwerbehinderter Menschen in Beruf und Gesellschaft, Durchführung des Sozialen Entschädigungsrechts |
| Z2-1 | Förderung, und Sicherung der Eingliederung schwerbehinderter Menschen in Arbeit, Beruf und Gesellschaft |
| Z2-2 | Gewährung von Leistungen des Sozialen Entschädigungsrechts (Renten und Heilbehandlungen), besonders für Opfer von Gewalttaten |
| Z3 | Durchführung der staatlichen Aufgaben des sozialen, technischen und gesundheitlichen Arbeitsschutzes, der technischen Sicherheit und des Eichwesens |
| Z3-1 | Schaffung eines leistungsfähigen, Arbeitsschutzsystems, das die Gesundheit der Arbeitnehmer erhält, schützt und fördert |
| Z3-2 | Schutz der Arbeitnehmer vor negativen Einwirkungen und Überbeanspruchung, Schutz der Benutzer von technischen Arbeitsmitteln und Anlagen, bei Medizinprodukten auch der Patienten |
| Z3-3 | Verbraucherschutz beim Erwerb messbarer Güter und Dienstleistungen, Gewährleistung von Messsicherheit im Gesundheits-, Arbeits- und Umweltschutz sowie in ähnlichen Bereichen des öffentlichen Interesses |

Ziel der Arbeitsmarktpolitik ist es, den Unternehmen bei der Gewinnung geeigneter Arbeitskräfte und den Arbeitssuchenden bei der Verbesserung ihrer Beschäftigungsfähigkeit zu helfen. Arbeitsmarktpolitik soll präventiv ausgerichtet sein und gleichzeitig der Verfestigung von Arbeitslosigkeit entgegenwirken. Der Schwerpunkt der Arbeitsförderung liegt auf der Integration in den ersten Arbeitsmarkt. Qualifizierungs- und Beschäftigungsangebote verfolgen damit vorrangig das Ziel, die Bedingungen zur Aufnahme einer regulären Beschäftigung zu verbessern.

Die Förderung von Frauen im Beruf, in der Ausbildung und in den Programmen der Arbeitsmarktpolitik soll eine gleichberechtigte Teilnahme am Arbeitsleben ermöglichen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf soll im Sinne der Doppelstrategie des Gender Mainstreaming verbessert werden.

Unterschiedliche Qualifizierungsangebote sowie finanzielle Eingliederungshilfen im Bereich der Beschäftigungsförderung stehen im Mittelpunkt der Förderangebote. Die Bekämpfung von Ausbildungsnot und Jugendarbeitslosigkeit bleibt besonderer Schwerpunkt der Arbeitsmarktpolitik.

Ein weiterer Aufgabenschwerpunkt liegt im Bereich des Schwerbehindertenrechts. Durch ein entsprechendes Feststellungsverfahren nach dem SGB IX erwächst schwerbehinderten Menschen eine Reihe von Nachteilsausgleichen. Damit soll eine möglichst gleichberechtigte Teilhabe am öffentlichen Leben gewährleistet werden. Insbesondere dienen die Leistungen aus den Mitteln der Ausgleichsabgabe der Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen für schwerbehinderte Menschen.

Mit den Leistungen des Opferentschädigungsgesetzes soll die Lebenssituation von Menschen, die Opfer einer Gewalttat geworden sind, verbessert werden. Den Opfern wird die Behandlung der gesundheitlichen Schäden und ein materieller Ausgleich der wirtschaftlichen Folgen der Gesundheitsverletzung gewährt.

Der Arbeitsschutz kümmert sich um die Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten bei der Arbeit, sowie sichere Arbeitsmittel. Marktüberwachungsmaßnahmen bei technischen Produkten und gefährlichen Stoffen dienen dem Verbraucherschutz. Das Eichwesen schützt Wirtschaft und Verbraucher vor fehlerhaften Messungen im Handel und Gesundheitswesen und trägt damit erheblich zur Markttransparenz bei.

Haushalt und Personal

Nach mehreren Jahren der Ausgabenreduzierungen stiegen die Gesamtausgaben des Bereichs Arbeit 2007 – trotz einer weiteren Verringerung des Beschäftigungsvolumens – erstmals wieder um 6,5 Mio. € an. Die Mehrausgaben betrafen dabei fast ausschließlich die konsumtiven Ausgaben der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik (+ 7,2 Mio. €). Bei Einhaltung der Anschlagswerte werden die Gesamtausgaben 2008 jedoch wieder fast das Niveau von 2006 aufweisen.

| Ausgabepositionen Produktplan "Arbeit" | Ist | Ist | Ist | Ist | Ist | Veränd. 2006 - 2007 | | Anschlag |
|--|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------------|-------------|---------------|
| | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | Tsd. € | % | 2008 |
| | Tsd. € | | | Tsd. € | | | | Tsd. € |
| Personalausgaben (incl. Versorgung) | 20.695 | 17.410 | 17.505 | 16.385 | 15.908 | -477 | -2,9 | 11.831 |
| davon: Personalausgaben (Produktplan) | 15.439 | 13.086 | 13.086 | 12.268 | 11.755 | -513 | -4,2 | 11.831 |
| dar.: zugeordnete Anteile an Versorgung | 5.256 | 4.324 | 4.419 | 4.117 | 4.153 | 36 | 0,9 | |
| nachr.: Beschäftigungsvolumen (in Vollzeitäquivalenten) 1) | 324 | 260 | 248 | 239 | 230 | -8 | -3,5 | 232 |
| Personalausgaben je VZÄ (in €) | 47.710 | 50.292 | 52.702 | 51.395 | 51.023 | -372 | -0,7 | |
| Sonstige konsumtive Ausgaben | 52.094 | 50.287 | 44.814 | 43.157 | 49.856 | 6.699 | 15,5 | 48.270 |
| dar.: Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik | 33.669 | 33.526 | 29.435 | 27.656 | 34.820 | 7.164 | 25,9 | 32.118 |
| Soziale Sicherheit | 16.652 | 15.976 | 14.644 | 14.825 | 14.313 | -512 | -3,5 | 15.392 |
| Arbeitsschutz, techn. Sicherheit, Eichwesen | 665 | 726 | 695 | 639 | 683 | 44 | 6,9 | 724 |
| Sonstiges | 1.108 | 59 | 40 | 37 | 40 | 3 | 7,5 | 36 |
| Investitionsausgaben | 2.218 | 1.503 | 1.050 | 1.263 | 1.568 | 305 | 24,1 | 1.195 |
| Gesamtausgaben | 75.007 | 69.200 | 63.369 | 60.805 | 67.332 | 6.527 | 10,7 | 61.296 |

1) Einschließlich refinanzierte Stellen

Insgesamt verzeichnet der Bereich Arbeit gemäß Haushaltsaufstellung 2008 mit 61 Mio. € einen Anteil an den Gesamtausgaben aller Produktpläne von 2,0 %.

Benchmarkingergebnisse

1. Arbeitsmarktpolitik in finanzieller Verantwortung des Ressorts Arbeit (Ziffern 31-A)

Aufgrund der oben dargestellten diesjährigen Datenlücke Hamburgs ist nur eine begrenzte Auswertung möglich. Systematisch vergleichbar sind die beiden Stadtstaaten Berlin und Bremen sowie die Städte München und Bremen.

Die ermittelten Werte von geförderten Personen und eingesetzten Finanzmitteln beziehen sich auf arbeitsmarktpolitische Programme für arbeitslose Personen. Angebote für Beschäftigte, etwa im Bereich beruflicher Qualifizierung, bleiben aufgrund einer nicht vergleichbaren Datenlage unberücksichtigt.

Der unmittelbar auf die Geförderten bezogene Finanzindikator „eingesetzte Mittel je Teilnehmer/-in“ weist für Berlin 1.508 € und für Bremen 1.547 € und damit sehr nahe beieinander liegende Werte aus. Im Vergleich zum Vorjahr ist der durchschnittliche Mitteleinsatz pro Person in Berlin gesunken und in Bremen gestiegen. Beim Städtevergleich zwischen München und Bremen zeigt sich ein deutlich höherer Mitteleinsatz Münchens mit 2.282 € im Vergleich zu Bremen mit 1.547 €. Auch hier zeigt sich eine klare Tendenz zur Konvergenz deutlich unterschiedlicher Werte im Vergleich zum letzten Bericht. Für München hat sich der statistische Wert des Mitteleinsatzes etwa um 400 € pro Person vermindert, während er in Bremen um den gleichen Betrag stieg.

Beim Indikator „eingesetzte Mittel je arbeitsloser Person“ setzt Bremen mit 279 € im Vergleich zu Berlin mit 464 € deutlich weniger Mittel ein. Trotz deutlichen Abstands ist auch hier wie beim „Mitteleinsatz pro Teilnehmer“ eine Erhöhung des Aufwands in Bremen und eine Reduzierung für Berlin im Vorjahresvergleich zu erkennen. Beim Städtevergleich setzt München mit 398 € statistisch erheblich mehr Mittel pro arbeitsloser Person ein als Bremen mit 251 €. Während der Wert für München nahezu unverändert geblieben ist, ist er in Bremen im Vergleich zum Vorjahr um ca. 23 % gestiegen.

Bei der Kennziffer „eingesetzte Mittel je Einwohner/-in“ zeigt sich zwischen Berlin und Bremen folgendes Bild: Berlin setzt mit 35,4 € etwa doppelt so viel Mittel ein wie Bremen mit 17,3 €. Im Vorjahresvergleich ist dieser statistische Wert für Bremen und Berlin

nahezu unverändert geblieben. Im Städtvergleich von München und Bremen zeigt sich, dass die bayrische Hauptstadt mit 13,5 € eine vergleichbare Größenordnung ausweist wie Bremen mit 14,2 €. Auch hier kann, wie schon bei anderen Kennziffern beobachtet, festgestellt werden, dass Bremen eine Erhöhung des Aufwands zu verzeichnen hat, während sich in der Vergleichsstadt München der Aufwand statistisch vermindert hat.

Bei der Frage, wie hoch der Anteil der arbeitslosen Personen ist, die über arbeitsmarktpolitische Maßnahmen erreicht werden (Ausschöpfungsquote), ergibt der Vergleich von Berlin und Bremen folgendes Ergebnis. In Berlin werden mit 30,8 % deutlich mehr arbeitslose Personen von der Förderung des Landes erreicht als in Bremen mit 18,2 %. Der Jahresvergleich zeigt hier eine positiv zu bewertende Erhöhung der Aktivierungsquote in beiden Stadtstaaten, bei der es im Ergebnis bei einem unverändert großen Unterschied zwischen Berlin und Bremen bleibt. Der Vergleich zwischen München und der Stadt Bremen zeigt wie bei der Mittel-Einwohnerquote eine ähnlich Quote. In München werden 17,4 % aller Arbeitslosen von Fördermaßnahmen erreicht, in Bremen sind es 16,2 %. Hier hat sich das Verhältnis im Vergleich zum Vorjahr leicht zu Ungunsten Bremens entwickelt: München konnte seine Aktivierungsquote um ca. 2 Prozentpunkte erhöhen, während sie in Bremen um 1,5 Prozentpunkte sank.

Die mit diesem Bericht erstmals eingeführte Kennziffer „Frauenförderquote“ ergibt für Berlin einen Wert von 42,3 % (bei einem Anteil von 43,6 % der Frauen an der Gesamtzahl der Arbeitslosen) und für Bremen 46,3 % (45,9 % Frauenarbeitslosigkeit). Im Städtevergleich weist München eine Quote von 49,4 % (47,9 % Frauenarbeitslosigkeit) auf, während in Bremen 47,5 % aller geförderten Personen Frauen sind (46,0 % Frauenarbeitslosigkeit).

Abschließend soll die Wirksamkeit der Maßnahmen mit der Kennziffer „Eingliederungsquote“ betrachtet werden. Im Land Bremen ist eine Eingliederungsquote von 25,7 % zu verzeichnen, in Berlin beträgt der Wert 19 %. Lagen die Werte im Vorjahr in beiden Stadtstaaten mit 20,1 % (Bremen) und 20,9 % (Berlin) noch nah beieinander, konnte die Eingliederungsquote in Bremen deutlich erhöht werden, während sie in Berlin leicht abnahm. Im Städtevergleich zwischen München (25,2 %) und Bremen (24,0 %) fällt der Unterschied deutlich geringer aus. In beiden Städten erhöhte sich die Wirksamkeit arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen gemessen am Indikator „Eingliederungsquote“ im Vergleich zum Vorjahr deutlich. In Bremen nahm die Quote um ca. 7 Prozentpunkte und in München um ca. 5 Prozentpunkte zu.

2. Arbeitsmarktpolitik in finanzieller Verantwortung der Bremer Agentur für Integration und Soziales (BAGIS) und der ARGE Job-Center-Bremerhaven (Ziffern 31-B)

Die beiden hier ausgewiesenen Kennziffern unterliegen hinsichtlich der zugrunde liegenden Arbeitsmarktprogramme und des Mitteleinsatzes nicht der Steuerung des Ressorts, sondern liegen in der Leistungsverantwortung des Bundes der diese durch Arbeitsgemeinschaften (SGB II) in Bremerhaven und Bremen erbringen lässt. Aufgrund der Verzahnung von Landesarbeitsmarktpolitik und Arbeitsmarktprogrammen der ARGEN werden die Kennziffern hier dennoch nachrichtlich geführt. Die Leistungen der ARGE Job-Center-Bremerhaven werden hier nicht direkt in den Fokus genommen, da Bremerhaven nicht Bestandteil des Benchmarking ist; die Werte gehen aber in die Kennziffern auf Landesebene als aggregierte Werte beider Städte ein.

Die Kennziffer „Anteil der erwerbsfähigen Hilfebezieher (ehB) an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter“ nach dem SGB II weist für Berlin eine Quote 19,1 % und für Bremen eine Quote von 16,2 % aus. Der Problemdruck ist in Berlin folglich deutlich höher als im Land Bremen. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Abstand durch eine Erhöhung der Quote Berlins und eine Verminderung der Quote Bremens um jeweils 0,4 Prozentpunkte vergrößert. Für die Städte München und Bremen fällt der Unterschied sehr deutlich aus: München weist eine Quote von 5,8 % auf, während Bremen einen Wert von 14,9 % ausweist. In beiden Städten konnte die Quote im Vorjahresvergleich gesenkt werden (München 0,3 Prozentpunkte; Bremen 0,5 Prozentpunkte).

Die Kennziffer „eingesetzte Fördermittel pro ehB“ weist für Berlin einen Wert von 1.096 € und für Bremen 1.152 € aus. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Wert für Bremen nahezu unverändert geblieben (1.154 €), Berlin konnte seinen Mitteleinsatz pro Hilfebedürftigem deutlich erhöhen (973 €). Hier ist darauf hinzuweisen, dass das Mittelvolumen durch die Höhe des Eingliederungstitels begrenzt ist. Eine direkte Steuerungsmöglichkeit besteht hinsichtlich dessen Ausschöpfungsgrad und mittelbar über die unterjährige Entwicklung der Zahl der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen. Der Vergleich zwischen München und der Stadt Bremen zeigt analog zur unterschiedlichen Quote der Hilfebedürftigen einen deutlich geringeren Wert. München setzt 618 € und Bremen 1.112 € pro Person ein. In beiden Städten wurde der Mitteleinsatz im Vorjahresvergleich erhöht; in München um 164 € pro Hilfeempfänger und in Bremen um 77 €.

3. Opferentschädigungsrecht

Obwohl sich die Anzahl der Anträge nach dem Opferentschädigungsgesetz 2006 sowohl bundesweit als auch in Bremen in etwa auf dem Niveau des Vorjahres bewegen, sind die einwohnerbezogenen Ausgaben in 13 Bundesländern zum Teil deutlich gestiegen. Bemerkenswert ist dabei, dass die Ausgaben sowohl in Bremen als auch in Berlin jeweils überdurchschnittlich um ca. 14 % zum Vorjahr anstiegen, während Hamburg – entgegen der bundesweiten Entwicklung - 2006 geringfügig niedrigere Ausgaben als noch 2005 aufweist. Bremen verzeichnet nach Hessen (+ 20 %) sogar den zweithöchsten einwohnerbezogenen Zuwachs aller westdeutschen Bundesländer. Damit weist Bremen mit 2.870 € je 1.000 Einwohnern im Gegensatz zu 2005 auch nicht mehr die geringsten einwohnerbezogenen Ausgaben innerhalb der Stadtstaaten auf, deren Belastung aufgrund der Großstadtproblematik deutlich höher als bei den Flächenländern ausfällt.

4. Förderung und Eingliederung schwerbehinderter Menschen

Im Bereich der Eingliederung von schwerbehinderten Menschen, deren Anteil an der Gesamtbevölkerung in Bremen 2006 gegenüber 2005 geringfügig auf 9,5 % gesunken und im Bundesgebiet geringfügig auf 9,6 % gestiegen ist, ist auch weiterhin festzustellen, dass die Beschäftigungsquote im öffentlichen Sektor (Bremen: 6,0 %) deutlich höher als im privaten Sektor (Bremen: 3,6 %) ausfällt.

Zudem fällt auf, dass die Bremer Beschäftigungsquote schwerbehinderter Menschen (öffentlichen Arbeitgeber) seit Jahren auf hohem Niveau konstant bleibt, während der bundesweite Wert stetig ansteigt und aktuell nur noch marginal (- 0,1 %-Punkte) hinter der Bremer Quote zurückbleibt. Die Beschäftigungsquote privater Arbeitgeber steigt in Bremen hingegen zwar seit Jahren leicht an, liegt jedoch auch weiterhin konstant unter dem Länderdurchschnitt (- 0,2 %-Punkte).

Positiv ist, dass die durchschnittliche Bearbeitungsdauer von Erst- und Neufeststellungsanträgen nur in Schleswig-Holstein, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen noch weniger Zeit in Anspruch nimmt als in Bremen. Allerdings stieg die Bearbeitungsdauer in Bremen im Vorjahresvergleich um 0,3 Monate an.

Bei den Ausgaben der Integrationsämter aus der Ausgleichsabgabe als begleitende Hilfe zum Erhalt der Arbeitsplätze Schwerbehinderter verzeichnet das Integrationsamt Bremen mit 248 € je Pflichtarbeitsplatz im Ländervergleich mit Abstand die geringsten Ausgaben. Der Durchschnittswert der Länder wird dabei um 42 % unterschritten. Zu beachten ist jedoch, dass die Ausgaben nur in Höhe der Einnahmen aus der Ausgleichsabgabe geleistet werden können, die am Hauptfirmensitz erhoben wird.

Zusammenfassung und weiteres Verfahren

Das Ressort hat die Prüfaufträge aufgenommen und wiederholt versucht, den Kreis der beteiligten Städte bei den Kennzahlen zur Arbeitsmarktpolitik zu erweitern. Trotz aller Bemühungen wird es jedoch auf absehbare Zeit keine Verbesserung der Datenlage geben. Auch im Aufgabenbereich Arbeitsschutz, technischer Verbraucherschutz und Eichwesen stellt sich die Situation unverändert dar.

Auf weitere Prüfaufträge wird daher verzichtet.

| Ziel | Städte-/Stadtstaatenvergleich ¹⁾ | Einheit | Jahr | Bremen: Abweichung vom Ø [*] | Land Bremen | Stadt Bremen | Hamburg | Berlin | Dortmund | Duisburg | Düsseldorf | Essen | Frankfurt | Hannover | Köln | Leipzig | München | Stuttgart | Ø Städte* | Rang Bremen* |
|---------|---|---------|------|---------------------------------------|-------------|--------------|---------|--------|----------|----------|------------|-------|-----------|----------|------|---------|---------|-----------|-----------|--------------|
| 31-A-01 | Eingliederungsquote in den ersten Arbeitsmarkt aus Qualifizierungs- und Beschäftigungsprogrammen | % | 2007 | | 25,7 | 24,0 | | 19,0 | | | | | | | | | 25,2 | | | X |
| 31-A-02 | Eingesetzte Mittel (Komplementärmitel) je Teilnehmer/in | Euro | 2007 | | 1.535 | 1.547 | | 1.508 | | | | | | | | | 2.282 | | | X |
| 31-A-03 | Eingesetzte Mittel (Komplementärmitel) je arbeitsloser Person | Euro | 2007 | | 279 | 251 | | 464 | | | | | | | | | 398 | | | X |
| 31-A-04 | Eingesetzte Mittel (Komplementärmitel) je Einwohner/in | Euro | 2007 | | 17,3 | 14,2 | | 35,4 | | | | | | | | | 13,5 | | | X |
| 31-A-05 | Ausschöpfungsquote: Anteil der Geförderten an arbeitslosen Personen | % | 2007 | | 18,2 | 16,2 | | 30,8 | | | | | | | | | 17,4 | | | X |
| 31-A-06 | Frauenförderquote | % | 2007 | | 46,3 | 47,5 | | 42,3 | | | | | | | | | 49,4 | | | X |
| 31-A-07 | Eingliederungshilfe gem. SGB II/ eHb-Quote: Anteil an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65) | % | 2007 | | 16,2 | 14,9 | | 19,1 | | | | | | | | | 5,8 | | | X |
| 31-A-08 | Eingliederungshilfe gem. SGB II/ Fördermittelquote: Eingesetzte Fördermittel (EGT der ARGEn) je eHb Arbeitsplätze | Euro | 2007 | | 1.152 | 1.112 | | 1.096 | | | | | | | | | 618 | | | X |

| Ziel | Ländervergleich | Einheit | Jahr | Bremen: Abweichung vom Bundeswert* | HB | HH | BE | BW | BY | HE | NI | NRW | RP | SL | SH | BB | MV | SN | ST | TH | Bundesgebiet | Rang HB* | |
|---------|---|---------|------|------------------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--------------|----------|----|
| 31-B-01 | Opferentschädigungsrecht: Ausgaben je 1.000 Einwohner/innen | Euro | 2006 | | 2.869 | 2.663 | 3.238 | 1.456 | 1.060 | 2.172 | 2.127 | 2.088 | 1.411 | 1.365 | 1.180 | 2.256 | 1.823 | 1.110 | 1.912 | 1.191 | 1.772 | 2 | |
| 31-B-02 | Opferentschädigungsrecht: Anträge je 10.000 Einwohner/innen | % | 2006 | | 8,5 | 3,6 | 4,9 | 2,5 | 1,4 | 2,5 | 2,6 | 3,3 | 1,9 | 3,7 | 2,4 | 4,8 | 2,6 | 2,4 | 2,5 | 2,5 | 2,5 | 2,7 | 1 |
| 31-C-01 | Schwerbehinderte Menschen: Anteil an der Bevölkerung | % | 2006 | | 9,5 | 8,9 | 11,1 | 9,4 | 8,7 | 10,7 | 9,3 | 9,5 | 10,6 | 11,6 | 10,3 | 10,8 | 10,6 | 10,6 | 8,9 | 8,8 | 9,4 | 9,6 | 8 |
| 31-C-02 | Schwerbehinderte Menschen: Beschäftigungsquote der öffentlichen Arbeitgeber | % | 2006 | | 6,0 | 6,0 | 6,5 | 5,5 | 5,7 | 7,3 | 5,1 | 6,4 | 5,0 | 6,5 | 5,5 | 5,5 | 6,4 | 5,4 | 5,0 | 5,0 | 5,7 | 5,9 | 7 |
| 31-C-03 | Schwerbehinderte Menschen: Beschäftigungsquote der privaten Arbeitgeber | % | 2006 | | 3,6 | 3,3 | 3,9 | 3,8 | 3,4 | 3,9 | 3,7 | 4,2 | 3,5 | 3,3 | 3,4 | 3,3 | 3,6 | 3,1 | 2,9 | 2,9 | 3,5 | 3,8 | 7 |
| 31-C-04 | Schwerbehinderte Menschen: Bearbeitungsdauer bei Erst- und Änderungsanträgen | Monate | 2006 | | 2,8 | 3,3 | 6,1 | 2,6 | 2,9 | 3,4 | 3,3 | 2,6 | 3,5 | 4,4 | 2,4 | 3,6 | 4,8 | 4,2 | 3,3 | 3,3 | 3,1 | 3,8 | 13 |
| 31-C-05 | Integrationsamt: Ausgaben je Pflichtarbeitsplatz | Euro | 2006 | | 247,9 | 401,7 | 397,8 | 470,7 | 432,2 | 465,1 | 422,2 | 400,7 | 412,6 | 527,8 | 307,8 | 444,0 | 395,8 | 479,0 | 566,7 | 369,4 | 369,4 | 428,0 | 16 |
| 31-C-06 | Integrationsamt: Kündigungsanträge in Bezug auf je 100 mit schwerbehinderten Menschen besetzten Arbeitsplätze | Anzahl | 2006 | | 3,2 | 2,7 | 2,9 | 2,9 | 2,5 | 2,9 | 3,1 | 3,0 | 3,1 | 2,8 | 3,7 | 5,4 | 4,8 | 5,1 | 5,4 | 5,0 | 5,0 | 3,1 | 7 |

Quellenangaben und Anmerkungen: s. Kapitel 7.1 im Hauptband. Die Zeitreihen der Kennziffern sind im Anlagenband dargestellt.

* Methodische Anmerkungen: vgl. Kapitel 1.3

¹⁾ Hamburg sieht für das lfd. Berichtsjahr aufgrund der dortigen Programmstruktur von einer Beteiligung ab

Soziales

Vorbemerkungen

Der Produktplan Jugend und Soziales wurde – wie auch in den letzten Berichten – aufgrund der politischen Bedeutung, des Mittelvolumens und der klaren Abgrenzungsmöglichkeit in den Bereich Soziales (PPL 41 ohne 41.01) und den Bereich Jugend (41.01) getrennt, wobei nachfolgend der Bereich Soziales kommentiert wird.

Der Bereich Soziales gliedert sich in Leistungen zur Existenzsicherung nach dem SGB XII und zur kommunalen Existenzsicherung nach dem SGB II, Hilfe zur Pflege, Hilfen zur Gesundheit, Hilfen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz und Eingliederungshilfe.

Im Vergleich zum letzten Benchmarking-Bericht 2007 hat es bei den Kennzahlen eine Reihe von Änderungen gegeben:

Bei den Leistungen zur Existenzsicherung sind einige Kennzahlen zugunsten eines besseren Überblicks weggefallen. Die Empfänger von Leistungen werden jetzt durchgängig je 1.000 Einwohner dargestellt. Ebenfalls gestrafft wurde die Darstellung der Ausgaben nach SGB II und SGB XII. Neu ist die geschlechtsspezifische Ausweisung der Leistungsempfänger nach SGB II sowie im Bereich der Grundsicherung. Ebenfalls neu ist die Ausweisung der kommunalen Leistungen nach SGB II.

Die Kennzahlen zur Pflege blieben unverändert. Der Bereich Asylbewerberleistungen wird hingegen nicht mehr dargestellt. Neu sind zwei Kennzahlen im Bereich Hilfen zur Gesundheit. Eine Schwerpunktsetzung erfährt der Bereich Eingliederungshilfe, für den erstmals Kennzahlen im kommunalen Bereich sowie erneut im Ländervergleich¹ ausgewiesen werden können.

Zur Zielsetzung Selbsthilfeförderung können auch in diesem Bericht keine Kennzahlen dargestellt werden, da die unterschiedliche Handhabung in den Ländern und Kommunen eine einheitliche Betrachtung von Kennzahlen und Daten unmöglich macht. So werden die für Selbsthilfeförderung zur Verfügung stehenden Mittel völlig unterschiedlich eingesetzt.² Auch die Darstellung der Höhe der Fördermittel ist uneinheitlich, weil außer den reinen Mitteln für Selbsthilfeförderung zum Teil auch Mittel für die Förderung von Projekten oder Personalmitel miterfasst werden.

Ziele und Aufgabenschwerpunkte

Soziale Leistungen dienen - ob zum Ausgleich bei zu geringem oder keinem Einkommen oder in besonderen Lebenslagen wie bei Behinderung oder Pflegebedürftigkeit - dem Ziel, ein menschenwürdiges Leben zu sichern. Die öffentliche Sozial- und Daseinsvorsorge orientiert sich dabei am Leitbild des aktivierenden Staates und dem Grundsatz von Fördern und Fordern.

Integration, Bürgernähe, Selbstverantwortung sowie Hilfe zur Selbsthilfe sind dabei neben Effizienz und Effektivität im Verwaltungshandeln von grundlegender Bedeutung. Ziel der aktivierenden Politik ist es, die Bürgerinnen und Bürger zu ermuntern und zu unterstützen, aktiv an der Lösung der eigenen, aber auch der gesellschaftlichen Probleme, mitzuarbeiten.

In der Hilfe zur Pflege richten sich generell die Steuerungsziele auf den mittelbaren Einfluss zur Vermeidung und Verzögerung von stationärer Versorgung zugunsten der ambulanten

¹ Letztmalig im Benchmarking-Bericht 2006 bezogen auf die Jahre 2003 und 2004.

² So werden in einigen Kommunen nur Selbsthilfeeinrichtungen zur Gesundheitsförderung unterstützt, in anderen aber die Aufgabenbereiche Gesundheit und Sucht oder Gesundheit und Migration gefördert. In Bremen gibt es eine wesentlich weiter gefasste Definition, so dass hier zusätzlich z.B. auch Frauengruppen, Initiativen von Ausländerinnen und Ausländern, Ältere Menschen usw. gefördert werden.

Pflege. Innerhalb der ambulanten Versorgung gilt es bei der Feststellung von zusätzlichen Hilfeleistungen und der Vermittlung von Hilfen einen "Hilfemix" von Pflegedienstleistungen und Nachbarschaftshilfen (z.B. durch Dienstleistungszentren) zu erzielen, um eine kostengünstige Versorgung sicherzustellen.

Bei den Hilfen zur Gesundheit ist eine aktive Steuerung der Leistungen nach dem V. Kapitel des SGB XII nur eingeschränkt möglich. Die Übernahme der Behandlung erfolgt überwiegend durch die Krankenkassen im Rahmen des § 264 Abs.2 bis 7 SGB V.

Die Hilfen und Leistungen für geistig, körperlich und mehrfach behinderte Erwachsene zielen auf die Förderung und Erhaltung der Selbstständigkeit, die Stabilisierung lebenspraktischer, sozialer und kommunikativer Fähigkeiten sowie des Gesundheitszustandes. Angestrebt wird die Selbstbestimmung und Unterstützung durch Angehörige sowie die Eingliederung ins Arbeitsleben. Dabei hat die ambulante und gemeindenahe Versorgung Vorrang.

| | |
|-----------|--|
| Z1 | Leistungen zur Existenzsicherung nach SGB II und XII |
| Z1-1 | Unterstützung derjenigen, die nicht dazu in der Lage sind, aus eigener Kraft ihren Lebensunterhalt zu sichern, so dass ihnen ein Leben in Würde möglich ist. |
| Z1-2 | Unterstützung derjenigen, die Leistungen nach dem SGB II erhalten, soweit dieses im Rahmen der kommunal zu erbringenden Leistungen zu erfolgen hat. |
| Z1-3 | Ausgestaltung der Hilfen und Leistungen, die laufend oder einmalig zur Gewährleistung des Existenzminimums erforderlich sind; effektive und verlässliche Organisation der Entscheidungen dazu; effektive und verlässliche Übermittlung der Leistungen. |
| Z1-4 | Selbsthilfekräfte stärkende und vorrangige Hilfemöglichkeiten systematisch und effizient nutzen. |
| Z2 | Hilfen für Asylbewerber und Flüchtlinge |
| Z2-1 | Leistungen an Asylbewerber und Flüchtlinge nach dem Asylbewerberleistungsgesetz |
| Z3 | Hilfen zur Pflege |
| Z3-1 | Gewährleistung von ambulanten, teilstationären und stationären Leistungen für Menschen, deren Pflege-sachleistungsbedarf durch die Pflegekasse nicht abgedeckt wird sowie bedarfsdeckende Hilfen für nicht pflegeversicherte Personen und Personen unterhalb Pflegestufe 1. |
| Z3-2 | Vorrang der ambulanten und teilstationären Versorgung vor stationärer Versorgung unter Beachtung der Notwendigkeit zu stationärer Versorgung. |
| Z3-3 | Sicherstellung einer kostengünstigen ambulanten Versorgung durch „Hilfemix“ von Pflegedienstleistungen und Nachbarschaftshilfen. |
| Z4 | Hilfen zur Gesundheit |
| Z4-1 | Sicherstellung der Gesundheitsversorgung von Leistungsberechtigten nach dem SGB XII, die keinen Anspruch auf Leistungen aus der gesetzlichen Krankenversicherung (SGB V) oder keinen bzw. keinen ausreichenden Anspruch auf Leistungen aus einer privaten Krankenversicherung haben. |
| Z5 | Hilfen für Erwachsene mit Behinderung |
| Z5-1 | Hilfen und Leistungen für geistig, körperlich und mehrfach behinderte Erwachsene, die aufgrund ihrer Behinderung auf besondere Hilfen zur Eingliederung in die Gesellschaft angewiesen sind. |

Haushalt und Personal

Die kameralen Ausgangswerte sind im Folgenden (für Jugend und Soziales zusammenfassend) dargestellt:

| Ausgabepositionen Produktplan "Jugend und Soziales" | Ist 2003 | Ist 2004 | Ist 2005 | Ist 2006 | Ist 2007 | Veränd. 2006 - 2007 | | Anschlag 2008 (2) |
|---|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|---------------------|--------------|----------------------|
| | Tsd. € | | | Tsd. € | | % | | Tsd. € |
| Personalausgaben (incl. Versorgung) | 103.435 | 101.555 | 62.863 | 60.939 | 60.983 | 44 | 0,1 | 46.961 |
| davon: Personalausgaben (Produktplan) | 94.392 | 93.070 | 53.872 | 51.977 | 51.473 | -504 | -1,0 | 46.961 |
| dar.: zugeordnete Anteile an Versorgung | 9.043 | 8.485 | 8.991 | 8.962 | 9.510 | 548 | 6,1 | |
| nachr.: Beschäftigungsvolumen (in Vollzeitäquivalenten) (1) | 2.070 | 2.056 | 1.085 | 1.085 | 1.100 | 15 | 1,4 | 762 |
| Personalausgaben je VZÄ (in €) | 45.610 | 45.274 | 49.665 | 47.912 | 46.802 | -1.110 | -2,3 | |
| Sonstige konsumtive Ausgaben | 589.011 | 618.493 | 695.184 | 695.451 | 720.445 | 24.994 | 3,6 | 670.051 |
| dar.: Konsumtive Ausgaben Bereich Soziales | 461.147 | 481.958 | 489.144 | 493.309 | 499.171 | 5.862 | 1,2 | 480.083 |
| Konsumtive Ausgaben Bereich Jugend | 127.864 | 136.535 | 170.800 | 170.256 | 183.087 | 12.831 | 7,5 | 189.968 |
| dar.: Personalkostenzuschuss an Kita Bremen | | | 35.240 | 31.886 | 38.187 | 6.301 | 19,8 | |
| Investitionsausgaben | 11.162 | 13.297 | 14.942 | 10.686 | 5.948 | -4.738 | -44,3 | 4.253 |
| dar.: zugeordnete ISP/AIP-Anteile | | | 308 | 139 | | -139 | -100,0 | |
| Investive Ausgaben Bereich Soziales | 9.697 | 9.321 | 10.658 | 8.880 | 4.356 | -4.524 | -50,9 | 3.946 |
| Investive Ausgaben Bereich Jugend | 1.465 | 3.976 | 3.976 | 1.667 | 1.592 | -75 | -4,5 | 307 |
| Gesamtausgaben | 703.608 | 733.345 | 772.989 | 767.076 | 787.376 | 20.300 | 2,6 | 721.265 |

(1) Einschließlich refinanzierte Stellen
(2) ohne zentral veranschlagte Risikovorsorge; Personalausgaben ohne zuzuordnende Versorgungsanteile; Beschäftigungsvolumen ohne refinanzierte Stellen

Benchmarkingergebnisse

Leistungen zur Existenzsicherung nach SGB II und XII

Die Transferleistungsdichte, die den Anteil der Leistungsempfänger nach SGB II³ und SGB XII 3. + 4. Kapitel⁴ pro 1.000 Einwohner abbildet, kann für das Jahr 2007 nicht sinnvoll interpretiert werden, da der bremische Wert ohne die Leistungsempfänger nach dem 4. Kap. SGB XII (GSiAE) gebildet wurde und dieser Wert daher nicht mit den anderen Städten vergleichbar ist.⁵

Entsprechend liegen bei allen Kennzahlen zur GSiAE (41-N-01, 02, 03 und 04 sowie 41-Q-01) die Daten für 2007 für alle beteiligten Städte⁶ – außer Bremen vor.⁷

Die Zahl der Empfänger von Leistungen nach dem SGB II je 1.000 EW ging von 2006 im Bundesdurchschnitt leicht zurück (von 131,7 auf 130,3). Bremen verzeichnet demgegenüber eine deutlichere Abnahme von 140,1 auf 135,7 und konnte sich daher von Rang 5 auf Rang 7 verändern. Auch für die HLU im SGB XII lässt sich verzeichnen, dass die Dichte gesunken ist. Bremen liegt im Jahr 2007 auf Rang 5 gegenüber Rang 4 im Vorjahr. Bei den Ausgaben für die Kosten der Unterkunft pro Bedarfsgemeinschaft bzw. pro Leistungsempfänger nimmt Bremen weiterhin den 10. resp. 8. Rang ein und hat daher im Städtevergleich unterdurchschnittliche Ausgaben zu verzeichnen. Im Vergleich zum Jahr 2006 sind die Ausgaben in Bremen nahezu konstant geblieben (+ 19 € pro Bedarfsgemeinschaft; - 7 € pro Leistungsempfänger), während im Städtedurchschnitt eine deutlichere Steigerung zu verzeichnen war

³ Empfänger von Arbeitslosengeld II (ALG II) und Sozialgeld

⁴ 3. Kapitel: laufende Hilfen zum Lebensunterhalt (HLU) a.v.E.; 4. Kapitel: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (GSiAE) a.v.E.

⁵ siehe auch Benchmarking der 16 großen Großstädte, Leistungen nach SGB XII, Bericht 2007

⁶ Die hier ausgewiesenen Dichten sind u.U. nicht identisch mit den in den Berichten zum SGB II und SGB XII des Benchmarkings der großen Großstädte ausgewiesenen Dichten, da die Großstädte als Bezugsgröße die Bevölkerung mit Hauptwohnsitz laut Einwohnerdatei heranziehen. Auch Mittelwerte weichen von den Berichten ab, da dem Benchmarkingkreis der Großstädte 16 Städte angehören.

⁷ Infolge der Umstellung auf das EDV-Verfahren OPEN PROSOZ für die Sachbearbeitung SGB XII konnte das Ressort keine validen Daten zur Verfügung stellen.

(+ 132 € pro Bedarfsgemeinschaft; + 51 € pro Leistungsempfänger). Bei der Betrachtung der Zahlen ist zu beachten, dass es zum 1.7.2006 eine Änderung bei der Zuordnung unter 25-jähriger im Haushalt der Eltern lebender Kinder gegeben hat, die vorher eine eigene Bedarfsgemeinschaft bildeten und seit dem 1.6.2006 der Bedarfsgemeinschaft der Eltern zugezählt werden. Das führte zu einer dem Verfahren geschuldeten Abnahme der Anzahl der Bedarfsgemeinschaften, gleichzeitig blieb die Zahl der Leistungsempfänger in diesen Fällen ebenso konstant wie die Ausgaben für die Bedarfsgemeinschaften und Leistungsempfänger. Diese Änderung wirkt sich auf die Berechnungen pro Bedarfsgemeinschaft aus. Durch die Anpassung der Mietobergrenzen zum 01.11.07 und der Richtwerte für die Heizkosten zum 01.09.08 ist damit zu rechnen, dass in 2008/2009 gegenläufige Effekte eintreten werden. Die kommunalen Leistungen insgesamt nach SGB II werden erstmalig in diesem Benchmarking-Bericht ausgewiesen. Sie liegen in Bremen je Einwohner bei 297 € und damit nahe am Städtedurchschnitt von 311 €. Der Betrag je Leistungsempfänger liegt in Bremen bei 2.189 € und damit unter dem Städtedurchschnitt von 2.387 €.

Hilfen für Asylbewerber und Flüchtlinge

Die im Rahmen des Kennzahlenvergleichs der 16 großen Großstädte auf Initiative Bremens für den Benchmarking-Bericht 2007 erstmals erfolgte Kennzahlendarstellung und Datenlieferung kann nicht fortgesetzt werden. Die beteiligten Städte haben beschlossen, auf einen Vergleich zum Asylbewerberleistungsgesetz zu verzichten und einen solchen Vergleich nicht mehr zum Bestandteil des Vertrages mit der Fa. con_sens zu machen. Bei einer Weiterführung nur auf Wunsch Bremens müsste Bremen die Kosten des Vergleichs allein tragen, ohne dass eine Plausibilisierung und Bewertung der Daten in einer gemeinsamen Veranstaltung aller beteiligten Städte erfolgte. Am Ende stünden nicht vergleichbare Daten nebeneinander. Die Städte begründen den Verzicht auf die Fortführung des Vergleichs damit, dass die Steuermöglichkeiten in diesem Aufgabenbereich unzureichend sind, da

- Zu- und Abgänge nicht steuerbar seien
- die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz vom Bundesgesetzgeber vorgegeben sind und
- die Unterbringungsformen in den Bundesländern verschieden und nicht nach einheitlichen Gesichtspunkten ausgerichtet sind.

Hilfe zur Pflege

Auffallend sind nach wie vor die großen Unterschiede bei den Ausgaben pro Hilfeempfänger sowohl bei der ambulanten Hilfe (3.283 € Leipzig, 23.081 € München, 8.946 € Bremen) als auch bei der stationären Hilfe (Leipzig: 3.409 €, Frankfurt: 27.289 €, Bremen: 12.474 €).⁸

⁸ Das Ressort verweist auf ausführliche Erläuterungen im Bericht „Leistungen nach dem SGB XII (ohne Eingliederungshilfen)“ der großen Großstädte für das Jahr 2007. U.a. lässt sich feststellen:

- Bei den stationären Hilfen sind bundesweit unterschiedliche Zuständigkeitsregelungen vorhanden, die dazu führen, dass die tatsächlichen kommunalen Ausgaben in diesem Bereich nicht ohne weiteres vergleichbar sind. So gibt es zum Teil Abgrenzungen nach Alter und für Leistungen der Kurzzeitpflege. In den Stadtstaaten sind entsprechende Differenzierungen nicht vorhanden.
- Frankfurt begründet die hohen stationären Kosten damit, dass viele neue stationäre Einrichtungen geschaffen wurden und damit vgl.weise hohe Investitionsanteile in den Heimentgelten enthalten sind.
- Bei den Bremer Werten ist im Gegensatz zu den übrigen Städten zu berücksichtigen, dass in den Ausgaben für stationäre Leistungen auch Leistungen nach SGB XII 3. Kap. enthalten sind.
- In der ambulanten Pflege sind die durchschnittlichen Ausgaben u. a. davon abhängig, inwieweit Pflegebedürftige von Angehörigen gepflegt werden (z.B. hoher Anteil in Leipzig).

Im ambulanten Bereich sind ferner die Zielsetzungen der Städte unterschiedlich. Einige Städte verfolgen sehr konsequent das Ziel, Pflegebedürftigen möglichst lange ein Leben in einer eigenen Wohnung zu ermöglichen, auch wenn dieses zu deutlich höheren Ausgaben führt. So hat z.B. die Stadt München recht kostenintensive ambulante Pflegearrangements.

Die Ausgaben im ambulanten Bereich sind in Bremen je Hilfeempfänger im Vergleich zu 2006 gesunken (von 9.456 € auf 8.946 €). Im stationären Bereich sind sie leicht gestiegen (von 12.217 € auf 12.474 €). Die Ausgaben liegen im Städtevergleich im ambulanten Bereich deutlich über dem Bremer Wert (11.601 €), auch im stationären Bereich liegen sie etwas darüber (12.863 €). Bei den Hilfeempfängern je 1.000 Einwohner liegt Bremen sowohl im ambulanten Bereich (2,4) als auch im stationären Bereich (3,9) nah am bzw. im Durchschnitt der Städte (2,5 bzw. 3,9). Hier gibt es große Unterschiede zwischen den Städten (z.B. hohe Dichtewerte im stationären Bereich in den Städten Dortmund (5,2), Duisburg (6,7) und Essen (7,8); relativ hohe Dichtewerte dagegen im ambulanten Bereich in Hamburg (3,2), Berlin (3,6) und Frankfurt (3,1)). Bremen hat sich bei allen Kennzahlen im Vergleich zum letzten Jahr in der Rangfolge der Städte positiv verändert. Zum Teil werden für andere Städte deutliche Ausgabensteigerungen ausgewiesen. Die in Bremen gesetzten Steuerungsziele (insbesondere Vorrang der ambulanten und der teilstationären vor der stationären Versorgung) und Sicherstellung einer kostengünstigen Versorgung im ambulanten Bereich konnten im Vergleich zum Vorjahr überwiegend erreicht werden.

Hilfen zur Gesundheit

Für diesen Bereich werden erstmalig zwei Kennzahlen dargestellt, die auch im Produktgruppenhaushalt enthalten sind.⁹

Bei der Anzahl der Leistungsempfänger je 1.000 EW liegt Bremen mit 26,8 genau im Durchschnitt der Städte (26,0). Hier liegen große Unterschiede zwischen den Städten vor (niedrigster Wert: Leipzig: 11,3; höchster Wert: Hannover: 45,1). Mit Ausgaben je Leistungsempfänger von 6.543 € liegt Bremen unter dem Durchschnittswert von 7.531 €.

Hilfen für Erwachsene mit Behinderung

Zur Eingliederungshilfe liegen erstmalig Daten im Städtevergleich vor; die Ausweisung der Daten im Ländervergleich erfolgt nun deutlich differenzierter.

Die überregionalen Vergleichsdaten zum Städte- und Ländervergleich sind allerdings nur auf Produktplanebene verfügbar, d.h. es handelt sich nicht nur um Erwachsene mit geistigen u./o. körperlichen Behinderungen (41.02.01), sondern auch um erwachsene seelisch behinderte Menschen (41.07.02) und um behinderte Kinder (41.06.02).

Für den Städtevergleich, bei dem für einige Städte keine Daten dargestellt werden können, lassen sich daher auch keine Mittelwerte bilden. Die Ausgaben je Leistungsempfänger für das Betreute Wohnen betragen in Bremen 13.085 €; damit nimmt Bremen hinter Berlin den 2. Rang ein. Zu berücksichtigen ist allerdings, dass die Werte für Berlin und Hamburg ohne die Kosten für das Betreute Wohnen für Suchtkranke ermittelt wurden. Im Ländervergleich liegen die Bremer Werte im Bereich der Eingliederungshilfe über den Durchschnittswerten, sowohl was die Anzahl der Leistungsempfänger je 1.000 Einwohner, als auch die Ausgabenstruktur betrifft (z.B. Werte für stationäres Wohnen: Leistungsempfänger je 1.000 Einwohner: Bremen 3,0; Bundesdurchschnitt: 2,4; Ausgaben je Empfänger: Bremen: 40.320 €; Bundesdurchschnitt: 35.561 €), Insbesondere bei der Anzahl der Leistungsempfänger je 1.000 Einwohner nimmt Bremen vordere Ränge ein; dies gilt für das stationäre Wohnen ebenso wie für die Werkstätten, die Tagesförderung und das ambulante Wohnen. Für die Daten im Ländervergleich umfasst der Berichtszeitraum jeweils zwei Jahre, so dass nur alle zwei Jahre neue Daten für den Benchmarking-Bericht (das nächste Mal zum Bericht 2010) vorgelegt werden können.

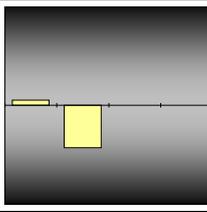
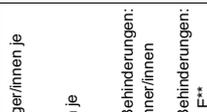
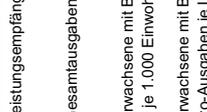
⁹ Der Anschlag für die Produktgruppe 41.06.01 beläuft sich für 2008 auf rd. 15 Mio. €.

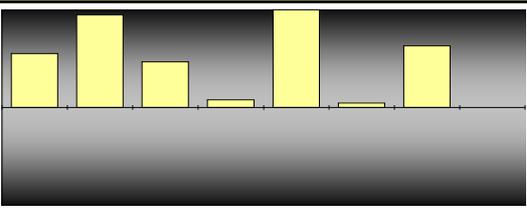
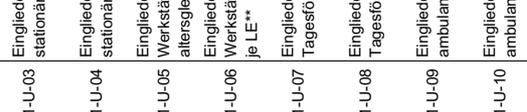
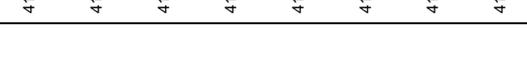
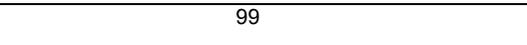
Zusammenfassung und weiteres Verfahren

Das Sozialressort beteiligt sich weiterhin aktiv an Benchmarking-Vergleichen, insbesondere an Vergleichsringen.

Da für diesen Benchmarking-Bericht die Kennzahlen deutlich überarbeitet wurden (Strafung/Änderung insbes. SGB XII und Ergänzung insbes. Eingliederungshilfe), sollte diese Struktur im nächsten Bericht beibehalten werden. Das Ressort strebt an, für den nächsten Bericht wieder Daten für das 4. Kap. SGB XII zur Verfügung zu stellen, so dass für diesen wichtigen Bereich der sozialstaatlichen Hilfe Merkmale wie Dichte und Durchschnittsbeträge sowie Entwicklungen ausgewiesen werden können. Ferner könnte dann die Transferleistungsdichte wieder gebildet und verglichen werden.

| Ziel | Städtevergleich | Einheit | Jahr | Bremen: Abweichung vom Ø* | | Stadt Bremen | Hamburg | Berlin | Dortmund | Duisburg | Düsseldorf | Essen | Frankfurt | Hannover | Köln | Leipzig | München | Stuttgart | Ø Städte* | Rang Bremen* |
|-----------------------|---|-------------|------|---------------------------|-----|--------------|---------|--------|----------|----------|------------|--------|-----------|----------|--------|---------|---------|-----------|-----------|--------------|
| | | | | Min | Max | | | | | | | | | | | | | | | |
| 41-K-01 ¹⁾ | Transferleistungsdichte | je 1.000 EW | 2007 | | | 137,8 | 127,6 | 192,4 | 158,8 | 158,0 | 123,2 | 149,9 | 125,4 | 153,7 | 133,9 | 170,0 | 65,8 | 79,4 | 143,6 | . |
| 41-L-01 | Empfängerinnen von Leistungen nach dem SGB II (ALG II und Sozialgeld) je 1.000 Einwohner/innen | Anzahl | 2007 | | | 135,7 | 114,1 | 177,1 | 142,9 | 145,9 | 109,1 | 138,0 | 107,6 | 136,2 | 119,8 | 164,0 | 54,6 | 69,1 | 130,3 | 7 |
| 41-L-02 | Empfängerinnen von Leistungen nach dem SGB II (ALG II und Sozialgeld) je 1.000 Einwohnerinnen | Anzahl | 2007 | | | 131,9 | 111,5 | 168,2 | 140,3 | 144,5 | 104,7 | 132,7 | 104,2 | 129,0 | 115,8 | 156,7 | 54,1 | 69,0 | 125,6 | 6 |
| 41-L-03 | Empfänger von Leistungen nach dem SGB II (ALG II und Sozialgeld) je 1.000 Einwohner | Anzahl | 2007 | | | 139,8 | 116,9 | 186,3 | 145,5 | 147,4 | 113,8 | 143,8 | 111,1 | 143,9 | 124,0 | 171,8 | 55,0 | 69,1 | 135,3 | 7 |
| 41-M-01 | Empfängerinnen ffd. Leistungen a.v.E. nach SGB XII 3. Kap. (HLU) je 1.000 Einwohner/innen | Anzahl | 2007 | | | 2,04 | 1,77 | 2,78 | 2,80 | 1,38 | 0,86 | 1,68 | 2,18 | 2,33 | 1,59 | 0,78 | 1,93 | 1,45 | 2,03 | 5 |
| 41-N-01 ²⁾ | Empfängerinnen ffd. Leistungen a.v.E nach SGB XII 4. Kap. (GSI/AE) je 1.000 Einwohner/innen | Anzahl | 2007 | | | . | 11,7 | 12,6 | 13,2 | 10,7 | 13,3 | 10,2 | 15,7 | 15,2 | 12,6 | 5,2 | 9,3 | 8,9 | 11,8 | . |
| 41-N-02 ²⁾ | Empfängerinnen ffd. Leistungen a.v.E nach SGB XII 4. Kap. (GSI/AE) je 1.000 Einwohnerinnen | Anzahl | 2007 | | | . | 12,9 | 11,4 | 14,8 | 13,1 | 14,4 | 12,7 | 14,0 | 16,2 | . | 5,7 | 9,9 | 9,2 | 12,0 | . |
| 41-N-03 ²⁾ | Empfänger ffd. Leistungen a.v.E nach SGB XII 4. Kap. (GSI/AE) je 1.000 Einwohner | Anzahl | 2007 | | | . | 10,4 | 13,8 | 11,4 | 8,3 | 12,2 | 7,6 | 17,5 | 14,2 | . | 4,6 | 8,7 | 8,6 | 11,4 | . |
| 41-N-04 ²⁾ | Empfängerinnen ffd. Leistungen a.v.E nach SGB XII 4. Kap. (GSI/AE) im Alter von 65 Jahren und älter je 1.000 altersgleicher Einwohner/innen | Anzahl | 2007 | | | . | 45,6 | 41,8 | 44,1 | 33,3 | 51,9 | 34,0 | 60,4 | 54,4 | 52,4 | 15,9 | 41,4 | 32,6 | 40,7 | . |
| 41-O-01 | Ausgaben für die Kosten der Unterkunft (KdU) je Bedarfsgemeinschaft SGB II | Euro | 2007 | | | 4,091 | 4,438 | 4,190 | 4,173 | 3,815 | 4,592 | 4,215 | 5,074 | . | 4,651 | 3,344 | 5,161 | 4,592 | 4,299 | 10 von 12 |
| 41-O-02 | Ausgaben für die Kosten der Unterkunft (KdU) je Leistungsempfänger/in | Euro | 2007 | | | 2,137 | 2,370 | 2,293 | 2,106 | 1,910 | 2,461 | 2,125 | 2,639 | . | 2,430 | 1,926 | 2,910 | 2,415 | 2,304 | 8 von 12 |
| 41-P-01 | Ausgaben SGB XII 3. Kap. a.v.E. (HLU) je Leistungsempfänger/in | Euro | 2007 | | | 7,695 | 7,582 | 5,172 | 4,271 | 4,549 | 4,805 | 5,610 | 10,053 | 6,599 | 5,911 | 6,199 | 6,782 | 3,834 | 6,030 | 2 |
| 41-Q-01 ²⁾ | Ausgaben SGB XII 4. Kap. a.v.E. (GSI/AE) je Leistungsempfänger/in SGB XII | Euro | 2007 | | | . | 4,946 | 4,857 | 4,904 | 4,227 | 5,619 | 4,844 | 4,783 | 5,347 | 5,129 | 4,430 | 5,811 | 5,250 | 5,025 | . |
| 41-R-01 | Kommunale Leistungen nach SGB II je Einwohner/in | Euro | 2007 | | | 297 | 283 | 419 | 309 | 286 | 275 | 306 | 298 | . | 298 | 326 | 169 | 175 | 311 | 7 von 12 |
| 41-R-02 | Kommunale Leistungen nach SGB II je Leistungsempfänger/in | Euro | 2007 | | | 2,189 | 2,476 | 2,369 | 2,166 | 1,957 | 2,519 | 2,216 | 2,773 | . | 2,491 | 1,985 | 3,095 | 2,537 | 2,387 | 9 von 12 |
| 41-S-01 | Hilfe zur Pflege/ Ambulante und stationäre Hilfe: Ausgaben je Einwohner/in | Euro | 2007 | | | 69,6 | 63,5 | 89,7 | 86,7 | 97,0 | 73,2 | 101,5 | 131,1 | 80,3 | 73,3 | 12,3 | 25,7 | 55,6 | 2,5 | 9 |
| 41-S-02 | Hilfe zur Pflege/ Ambulante Hilfe: Hilfeempfänger/innen je 1.000 Einwohner/innen | Anzahl | 2007 | | | 2,4 | 3,2 | 3,6 | 1,7 | 1,4 | 1,8 | 1,4 | 3,1 | 2,7 | 2,2 | 1,5 | 1,1 | 0,8 | 2,5 | 5 |
| 41-S-03 | Hilfe zur Pflege/ Ambulante Hilfe: Ausgaben je Hilfeempfänger/in | Euro | 2007 | | | 8,946 | 11,003 | 13,250 | 9,894 | 4,508 | 5,487 | 6,737 | 16,847 | 8,973 | 4,289 | 3,283 | 23,081 | 15,187 | 11,601 | 8 |
| 41-S-04 | Hilfe zur Pflege/ stationäre Hilfe: Hilfeempfänger/innen je 1.000 Einwohner/innen | Anzahl | 2007 | | | 3,9 | 3,1 | 3,5 | 5,2 | 6,7 | 4,7 | 7,8 | 2,7 | 4,8 | 3,5 | 2,2 | . | 2,9 | 3,9 | 6 von 12 |
| 41-S-05 | Hilfe zur Pflege/ stationäre Hilfe: Ausgaben je Hilfeempfänger/in | Euro | 2007 | | | 12,474 | 8,843 | 11,759 | 13,334 | 13,494 | 13,923 | 11,713 | 27,289 | 11,606 | 18,319 | 3,409 | . | 14,992 | 12,863 | 7 von 12 |
| 41-S-06 | Hilfe zur Pflege/ stationäre Hilfe: Ausgaben je Einwohner/in | Euro | 2007 | | | 48,1 | 27,7 | 40,7 | 69,8 | 90,6 | 65,4 | 91,5 | 74,2 | 55,2 | 64,0 | 7,3 | . | 42,9 | 49,9 | 8 von 12 |

| Ziel | Städtevergleich | Einheit | Jahr | Bremen: Abweichung vom Ø* | Stadt Bremen | Hamburg | Berlin | Dortmund | Duisburg | Düsseldorf | Essen | Frankfurt | Hannover | Köln | Leipzig | München | Stuttgart | Ø Städte* | Rang Bremen* |
|---------|---|---------|------|---|--------------|---------|--------|----------|----------|------------|-------|-----------|----------|------|---------|---------|-----------|-----------|--------------|
| 41-T-01 | Hilfen zur Gesundheit: Leistungsempfänger/innen je Einwohner/in | Anzahl | 2007 |  | 26,8 | 31,6 | 25,6 | 25,3 | 14,0 | 31,6 | 22,3 | 36,9 | 45,1 | 22,8 | 11,3 | 22,4 | 16,7 | 26,0 | 5 |
| 41-T-02 | Hilfen zur Gesundheit: Gesamtausgaben je Leistungsempfänger/in | Euro | 2007 |  | 6.543 | | 9.680 | 6.966 | 5.380 | 6.912 | 9.681 | 5.173 | 6.793 | | 6.962 | 7.880 | 6.462 | 7.531 | 8 von 11 |
| 41-U-01 | Eingliederungshilfe für Erwachsene mit Behinderungen: Betreutes Wohnen: LE** je 1.000 Einwohner/innen | Anzahl | 2006 |  | 1,6 | 2,5 | 1,8 | 1,5 | | | | 1,9 | | | | 0,8 | | | 4 von 6 |
| 41-U-02 | Eingliederungshilfe für Erwachsene mit Behinderungen: Betreutes Wohnen: Brutto-Ausgaben je LE** | Euro | 2006 |  | 13.085 | 8.358 | 17.121 | | | | | | 5.308 | | | | 8.017 | | 2 von 5 |

| Ziel | Ländervergleich | Einheit | Jahr | Bremen: Abweichung vom Länderdurchschnitt* | HB | HH | BE | BW | BY | HE | NI | NRW | RP | SL | SH | BB | MV | SN | ST | TH | Ø Länder | Rang HB* | |
|---------|--|---------|------|--|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|----|--------|-----|-----|----|--------|--------|----------|----------|----------|
| 41-U-03 | Eingliederungshilfe für Erwachsene mit Behinderungen: stationäres Wohnen: LE** je 1.000 Einwohner/innen | Anzahl | 2006 |  | 3,0 | 2,8 | 1,7 | 2,0 | 2,2 | 2,2 | 2,2 | 2,8 | 2,5 | | 2,4 | | | | 2,1 | 3,8 | 2,5 | 2,4 | 2 von 12 |
| 41-U-04 | Eingliederungshilfe für Erwachsene mit Behinderungen: stationäres Wohnen: Brutto-Ausgaben je LE** | Euro | 2006 |  | 40.320 | 40.478 | | 36.491 | 36.491 | 36.491 | 37.933 | 35.390 | 40.114 | | 31.792 | | | | 22.720 | 23.839 | 25.130 | 35.561 | 2 von 10 |
| 41-U-05 | Eingliederungshilfe für Erwachsene mit Behinderungen: Werkstätten für behinderte Menschen: LE** je 1.000 altersgleicher EW** | Anzahl | 2006 |  | 4,9 | 2,5 | 2,8 | 3,7 | | | 3,5 | 4,6 | 4,9 | | 4,2 | 5,0 | 4,5 | | 4,7 | 5,3 | 5,2 | 4,3 | 4 von 13 |
| 41-U-06 | Eingliederungshilfe für Erwachsene mit Behinderungen: Werkstätten für behinderte Menschen: Brutto-Ausgaben je LE** | Euro | 2006 |  | 12.725 | 16.210 | 9.977 | | | | 13.698 | 13.274 | 13.241 | | 15.660 | | | | 9.211 | 7.085 | 11.351 | 12.365 | 6 von 10 |
| 41-U-07 | Eingliederungshilfe für Erwachsene mit Behinderungen: Tagesförderung: LE** je 1.000 altersgleicher EW** | Anzahl | 2006 |  | 1,2 | 0,8 | 0,6 | 0,5 | | | 0,3 | 0,3 | | | 0,9 | 0,5 | | | 0,2 | 0,7 | 0,5 | 0,4 | 1 von 11 |
| 41-U-08 | Eingliederungshilfe für Erwachsene mit Behinderungen: Tagesförderung: Brutto-Ausgaben je LE** | Euro | 2006 |  | 19.677 | 24.130 | 16.538 | | | | 22.864 | 21.282 | | | 20.224 | | | | 17.159 | 16.609 | 16.745 | 19.503 | 5 von 9 |
| 41-U-09 | Eingliederungshilfe für Erwachsene mit Behinderungen: ambulantes Wohnen: LE** je 1.000 Einwohner/innen | Anzahl | 2006 |  | 1,7 | 2,3 | 1,7 | 0,6 | | | 1,2 | 0,4 | 1,2 | | 0,5 | | | | 0,6 | 0,4 | 0,7 | 0,9 | 3 von 11 |
| 41-U-10 | Eingliederungshilfe für Erwachsene mit Behinderungen: ambulantes Wohnen: Brutto-Ausgaben je LE** | Euro | 2006 |  | 10.724 | | | | | | 7.694 | | | | | | | | 3.325 | | 3.612 | | x |

Quellenangaben und Anmerkungen: s. Kapitel 7.1 im Hauptband. Die Zeitreihen der Kennziffern sind im Anlagenband dargestellt.
 ** LE: Leistungsempfänger/in; *altersgleiche EW*: Einwohner/innen von 18 bis unter 65 Jahren

Fußnoten:
 1) 41-K-01 Der bremische Wert wurde ohne GSIAE a.v.E. berechnet und ist deshalb nicht direkt mit den Werten der anderen Städte vergleichbar. Aus diesem Grund wurde auf die Rangbildung verzichtet. Auch der Durchschnittswert der Städte, in den der vorliegende bremische Wert eingeht, ist unter diesem Gesichtspunkt zu interpretieren.

2) 41-N-01 Infolge der Umstellung auf das EDV-Verfahren OPEN PROSOZ für die Sachbearbeitung SGB XII konnte Bremen für 2007 keine validen Daten für das 4. Kapitel SGB XII generieren und zur Verfügung stellen (insbesondere zur Anzahl und Struktur der Leistungsempfänger/-innen). Soweit das vorliegende Datenmaterial bereits ausgewertet wurde, kann allerdings davon ausgegangen werden, dass auch in Bremen ein Anstieg der Zahl der Leistungsberechtigten zu verzeichnen ist, der in etwa auf dem Niveau des entsprechenden Mittelwertes des Kennzahlenvergleichs der großen Großstädte liegt (+0,9 Leistungsberechtigte pro 1.000 Einwohner).

41-N-02
 41-N-03
 41-N-04
 41-Q-01

* Methodische Anmerkungen: vgl. Kapitel 1.3

Jugend

Vorbemerkungen

Für den Bereich Jugend ist in Bremen der Produktbereich „Hilfen für Junge Menschen und Familien“ zu betrachten. Dieser gliedert sich in die Bereiche Förderung von Familien und jungen Menschen, Tagesbetreuung, Wiederherstellung / Stärkung der Familie als Lebensort, Betreuung und Unterbringung außerhalb der Familie, Andere Aufgaben der Jugendhilfe sowie Unterhaltsvorschuss.

Wie in den letzten Benchmarking-Berichten, werden auch in diesem Bericht schwerpunktmäßig die Bereiche Kindertagesbetreuung und Erziehungshilfe dargestellt.

Auf die Kennzahl zur Gruppenraumgröße wurde in diesem Bericht verzichtet, da keine Veränderung seit dem letzten Bericht stattgefunden hat und auch in absehbarer Zeit keine Veränderungen der gesetzlichen Vorgaben zu erwarten sind.

Die AG Benchmarking und das Ressort hatten vereinbart, im Vorfeld dieses Berichtes zu prüfen, ob weitere, geeignete Kennzahlen im Hinblick auf das Thema Kindeswohl-Sicherung aufgenommen werden können. Hierzu wurden die Kennzahlen im Bereich der Erziehungshilfe ergänzt.

Insgesamt wurden sieben neue Kennzahlen aufgenommen, vier zur Erziehungshilfe (41-H-06 bis 41-H-09) sowie zwei zu den Ausgaben für allgemeine Jugendarbeit und eine Kennzahl zum Unterhaltsvorschuss (Rückholquote).

Die bremischen Kennzahlen werden bisher ebenso wenig wie die entsprechenden Vergleichsdaten der anderen Beteiligten in den Städte- und Ländervergleichen geschlechtsspezifisch erhoben. Lediglich beim pädagogischen Personal in Kindertageseinrichtungen konnte das Ressort einen Anteil von 15,5 % männlichen Beschäftigten ermitteln.

Ziele und Aufgabenschwerpunkte

Ziel der Jugend- und Familienpolitik ist es, Beiträge für ein familien- und kinderfreundliches Bremen zu leisten. Die bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie, leistungsfähige Angebote der Kinderbetreuung, familienfreundliche Wohn- und Lebensverhältnisse sowie Fragen der Bildung, Förderung und Ausbildung stehen dabei besonders im Mittelpunkt.

Um Kinder altersgerecht zu betreuen und zu fördern, sollen die Betreuungsangebote ausgeweitet und qualitativ verbessert werden. Im Mittelpunkt steht die Bereitstellung von neuen Plätzen ausschließlich für Kinder unter 3 Jahren und der Ausbau der Kindertagesheime zu frühkindlichen Bildungseinrichtungen.

Mit der Realisierung von 169 zusätzlichen Plätzen für unter 3-Jährige Kinder in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung zum Beginn des Kindergartenjahres 2007/2008 wurde die ursprüngliche Zielzahl von 140 weiteren Plätzen/Jahr um rd. 20% überschritten, so dass das Ziel einer 20%-igen Versorgungsquote im Jahr 2010 weiterhin realistisch ist. In der Erziehungshilfe sind die Kindeswohlsicherung und die Wiederherstellung und Stärkung der Familie als Lebensort vorrangige Ziele.

| | |
|-----------|--|
| Z1 | Förderung von Familien und jungen Menschen |
| Z1-1 | Kinder- und Jugendförderung |
| Z2 | Tagesbetreuung |
| Z2-1 | Sicherstellung der Tagesbetreuung für 3 bis unter 6jährige |
| Z2-2 | Ausbau der Tagesbetreuung für Kinder unter 3 Jahren |
| Z2-3 | Ausbau und Qualifizierung der Kindertagespflege |
| Z3 | Wiederherstellung und Stärkung der Familie als Lebensort |
| Z3-1 | Beratung und Unterstützung von Familien und Erziehungsberechtigten in besonderen Lebenssituationen und zur Stärkung der Erziehungskompetenz |
| Z3-2 | Hilfen zur Integration von behinderten Kindern |
| Z3-3 | Teilstationäre Hilfen zur Unterstützung und Unterhaltung der Familien als Lebensort |
| Z3-4 | Beratung und Unterstützung von jungen Menschen zur Entwicklung von Eigenständigkeit und Eigenverantwortung |
| Z4 | Betreuung und Unterbringung außerhalb der Familie |
| Z4-1 | Kindeswohlsicherung in aktuellen Gefährdungssituationen |
| Z4-2 | Sicherstellung der Erziehung und Entwicklung von Kindern und jungen Menschen bis zur Verbesserung der Erziehungsbedingungen in der Herkunftsfamilie oder Verselbständigung |
| Z5 | Andere Aufgaben der Jugendhilfe |
| Z6 | Unterhaltsvorschuss |

Haushalt und Personal

Die kameralen Ausgangswerte sind im Folgenden (für Jugend und Soziales zusammenfassend) dargestellt:

| Ausgabepositionen Produktplan "Jugend und Soziales" | Ist 2003 | Ist 2004 | Ist 2005 | Ist 2006 | Ist 2007 | Veränd. 2006 - 2007 | | Anschlag 2008 (2) |
|--|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|---------------------|--------------|----------------------|
| | Tsd. € | | | Tsd. € | | | % | Tsd. € |
| Personalausgaben (incl. Versorgung) | 103.435 | 101.555 | 62.863 | 60.939 | 60.983 | 44 | 0,1 | 46.961 |
| davon: Personalausgaben (Produktplan) | 94.392 | 93.070 | 53.872 | 51.977 | 51.473 | -504 | -1,0 | 46.961 |
| dar.: zugeordnete Anteile an Versorgung | 9.043 | 8.485 | 8.991 | 8.962 | 9.510 | 548 | 6,1 | |
| nachr.: Beschäftigungsvolumen (in Vollzeitäquivalenten) (1) | 2.070 | 2.056 | 1.085 | 1.085 | 1.100 | 15 | 1,4 | 762 |
| Personalausgaben je VZÄ (in €) | 45.610 | 45.274 | 49.665 | 47.912 | 46.802 | -1.110 | -2,3 | |
| Sonstige konsumtive Ausgaben | 589.011 | 618.493 | 695.184 | 695.451 | 720.445 | 24.994 | 3,6 | 670.051 |
| dar.: Konsumtive Ausgaben Bereich Soziales | 461.147 | 481.958 | 489.144 | 493.309 | 499.171 | 5.862 | 1,2 | 480.083 |
| dar.: Konsumtive Ausgaben Bereich Jugend | 127.864 | 136.535 | 170.800 | 170.256 | 183.087 | 12.831 | 7,5 | 189.968 |
| dar.: Personalkostenzuschuss an Kita Bremen | | | 35.240 | 31.886 | 31.886 | 6.301 | 19,8 | |
| Investitionsausgaben | 11.162 | 13.297 | 14.942 | 10.686 | 5.948 | -4.738 | -44,3 | 4.253 |
| dar.: zugeordnete ISP/AIP-Anteile | | | 308 | 139 | | -139 | -100,0 | |
| Investive Ausgaben Bereich Soziales | 9.697 | 9.321 | 10.658 | 8.880 | 4.356 | -4.524 | -50,9 | 3.946 |
| Investive Ausgaben Bereich Jugend | 1.465 | 3.976 | 3.976 | 1.667 | 1.592 | -75 | -4,5 | 307 |
| Gesamtausgaben | 703.608 | 733.345 | 772.989 | 767.076 | 787.376 | 20.300 | 2,6 | 721.265 |
| (1) Einschließlich refinanzierte Stellen | | | | | | | | |
| (2) ohne zentral veranschlagte Risikovorsorge; Personalausgaben ohne zuzuordnende Versorgungsanteile; Beschäftigungsvolumen ohne refinanzierte Stellen | | | | | | | | |

Benchmarkingergebnisse

Tagesbetreuung

Auch für diesen Bericht können im Bereich der politischen Schwerpunktsetzung Kindertagesbetreuung wiederum lediglich die aus der Statistik des Statistischen Bundesamtes entnommenen Vergleichskennzahlen dargestellt werden. Stichtagsbezogen werden die Angaben zu den in Tageseinrichtungen betreuten Kindern erhoben, d.h., für jedes einzelne Kind werden von den Statistischen Landesämtern die Angaben direkt in den Einrichtungen ohne Rückkopplung mit dem Ressort erfragt. Damit wird eine nachfrageorientierte Betreuungsquote erhoben, die die tatsächliche Zahl der betreuten Kinder und den zeitlichen Betreuungsumfang erfasst.

Das Ressort teilte mit, dass wegen anderer Prioritätensetzung (in Bremen, wie z.T. bei den anderen beteiligten Kommunen) die Daten für den im Jahr 2007 gegründeten Städtevergleich unter Beratung durch die Fa. con_sens nicht vollständig geliefert werden konnten. Darüber hinaus ist es nicht gelungen, sich auf veröffentlichbare Daten zu verständigen. Die Fa. con_sens prüft zur Zeit, ob das Projekt fortgeführt werden kann.

Angesichts der erheblichen zusätzlichen Haushaltsmittel, die nicht nur in Bremen für den Aufgabenbereich Kindertagesbetreuung bereit gestellt werden, sollte das Ressort sich weiterhin bemühen, sukzessive gemeinsam mit Vergleichspartnern valide Vergleichsdaten zu entwickeln.

In diesem Bericht werden daher im Städtevergleich lediglich die bremischen Daten dargestellt (Ausnahme: Betreuungsquoten aus der Bundesstatistik); auf die Alternative, die anderen vorhandenen Städtedaten aus dem con_sens-Vergleich darzustellen, ohne die Vergleichbarkeit mit Bremen herstellen zu können und ohne die Zustimmung der anderen beteiligten Kommunen zur Veröffentlichung zu haben, wurde verzichtet.

Die Datenlage zu den Beteuungsquoten ist nur bedingt vergleichsfähig, so dass daraus abgeleitete Bewertungen und Interpretationen entsprechend instabil sein können“ Bei der Betreuungsquote (Tageseinrichtungen und öffentlich geförderte Tagespflege inklusive „kindergartenähnliche Einrichtungen“, d.h. auch Spielkreise) der unter 3-Jährigen nimmt Bremen von 12 Städten den 7. Rang ein (11,8 %), bei der Betreuungsquote der 3 bis 6-Jährigen den 9. Rang (86,7 %). Im Ländervergleich nimmt das Land Bremen bei der Betreuungsquote der unter 3-Jährigen mit 10,5 % den 13. Rang ein, bei der Betreuungsquote der 3 bis 6-Jährigen mit 85,4 % ebenfalls den 13. Rang. In der Praxis gilt, dass der Rechtsanspruch auf einen Platz erfüllt wird.

Die große Bandbreite bei den Werten bei den unter 3-Jährigen reflektiert den unterschiedlichen Stand beim Ausbau der Tagesbetreuung für diese Altersgruppe in Deutschland. Noch immer liegen ostdeutsche Städte und Länder (sowie Berlin) in der Betreuungsquote deutlich über Westdeutschland. Vor diesem Hintergrund sind gesamtdeutsche Durchschnittswerte und Quotenbildungen in diesem Bereich zu interpretieren.

Die Stadt Bremen liegt mit 11,8 % deutlich unter einem gesamtdeutschen Durchschnitt der betrachteten Städte (23,3 %), wobei berücksichtigt werden muss, dass einige Städte hier bereits deutlich über oder nahe an der 20 %-Quote liegen (Hamburg, München, Stuttgart; Berlin und Leipzig liegen aufgrund der Historie nahe an der 40 %-Marke und erhöhen damit deutlich den Durchschnittswert, der ohne diese beiden Städte bei 14 % liegt). Erstaunlich ist nach dieser Datenlage Frankfurt a. Main, das sich von einer Betreuungsquote von 14,1 % im Vorjahr auf nunmehr 18,7 % steigern konnte, was auf eine deutliche Schwerpunktsetzung in diesem Bereich hindeutet. Sowohl die Stadt Bremen (11,8 %) als auch das Land Bremen (10,5 %) liegen auch unter dem Bundesdurchschnitt, der bei 15,5 % liegt. Hier ist zu berücksichtigen, dass die Betreuungsquote in den neuen Bundesländern bereits vor dem Ausbau über derjenigen der alten Länder lag.

Bemerkenswert ist, dass sich sowohl im Städtevergleich als auch im Ländervergleich die Differenz bei den Bremer Betreuungsquoten der unter 3-Jährigen zu den jeweiligen Durchschnittswerten im Vergleich zum Vorjahr leicht vergrößert. So betrug 2006 die Differenz des Bremer Wertes zum Städtedurchschnitt noch 11,1 %-Punkte, die Differenz des Landeswertes zum Bundesdurchschnitt 4,4 %-Punkte. 2007 betrug die entsprechenden Differenzwerte 11,5 %-Punkte und 5 %-Punkte. Zum einen kann dies als Indiz dafür gewertet werden, dass der Ausbau in Bremen langsamer als im Bundesdurchschnitt verläuft; zum anderen belegen die bremischen Daten einen höheren Ausbau. Ein Vergleich der bremischen Versorgungsquote 2007 mit dem Vorjahr (Kennzahl 41-C-01) ergibt eine deutliche Steigerung von 8,6 % auf 13,1%.

Die Differenzen zwischen bremischen Daten und den Daten aus der Bundesstatistik ergeben sich u. a. aus der Berücksichtigung unterschiedlicher Angebotsformen und der Erhebung zu anderen Stichtagen.

Insgesamt ist zu betonen, dass sich die Versorgungsquoten im gesamten Bundesgebiet in den kommenden Jahren kontinuierlich verändern bzw. steigern; insofern handelt es sich stets um eine Momentaufnahme.

Sowohl bei den Ausgaben pro betreutem Kind des kommunalen Trägers als auch bei den Zuschüssen an andere Träger pro betreutem Kind gibt es keine vergleichenden Kennzahlen; diese können daher nur im Zeit-Reihen-Vergleich für Bremen betrachtet werden.

Die Ausgaben pro betreutem Kind bei den unter 3-Jährigen betragen 2007 beim kommunalen Träger 14.771 €, bei den Zuschüssen an andere Träger 12.697 € (Vergleichswerte: kommunaler Träger 2006: 14.620 €; 2005: 12.795 €; andere Träger: 2006: 12.329 €; 2005: 10.426 €). Der Unterschied zwischen dem kommunalen Träger und den anderen Trägern erklärt sich dadurch, dass es sich bei den anderen Trägern vorrangig um Elternvereine handelt, die vor dem Hintergrund ihrer ehrenamtlichen Arbeit nach anderen Richtlinien gefördert werden. Bei den 3 bis 6-Jährigen betragen die Ausgaben pro betreutem Kind 2007 3.481 €, bei den Zuschüssen an andere Träger 3.609 € (Vergleichswerte: kommunaler Träger 2006: 3.452 €; 2005: 3.129 €; andere Träger 2006: 3.578 €; 2005: 3.156 €).

Gegenüber 20 Kindern pro Fachkraft bei den 3 bis 6-Jährigen im Jahre 2005, liegt dieser Wert 2007 – wie 2006 - bei 17 Kindern pro Fachkraft. 2005 wurde die nach den Richtlinien vorgesehene personelle Mindestausstattung gemeldet, 2006 wurde ein Ist- Wert, der im Rahmen einer Abfrage ermittelt wurde, angegeben, der auch die Differenzierungskräfte berücksichtigt. Eine neue Abfrage hat es nicht gegeben. Die Kostendeckungsbeiträge durch Elternbeiträge sind sowohl beim kommunalen Träger (von 14,1 % auf 12,8 %), als auch bei den anderen Trägern im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen, mit einem besonders deutlichen Rückgang bei den anderen Trägern (von 26,9 % auf 21,5 %). Dies kann als Hinweis gewertet werden, dass die Kostensteigerungen nicht durch Beitragssteigerungen kompensiert worden sind oder sich die Einkommenstruktur der Nutzer verändert hat.

Erziehungshilfe

Die Werte beziehen sich auf das Jahr 2006. Datenquelle für die Kennzahlen im Bereich Erziehungshilfe ist die Erhebung des IKO-Vergleichsrings der Großstadtjugendämter. Der Vergleichsring ermöglicht einen interkommunalen Vergleich der Fall- bzw. Leistungsdichte sowie der Ausgaben zu den im SGB VIII normierten Hilfen zur Erziehung. Eine Bewertung der Struktur- und Leistungsqualität des Gesamtversorgungssystems für Junge Menschen sowie eine sozialstrukturelle Analyse und Bewertung nach Sozialindikatoren ist nicht Gegenstand des Benchmarking und daher auf dieser Basis nicht darstellbar.

Im Gegensatz zum Vorjahr, in dem die Einzelwerte dargestellt wurden, hat der IKO-Vergleichsring nunmehr explizit auf die bestehende Vereinbarung verwiesen, nach der nur die Veröffentlichung von anonymisierten Minima-, Maxima- sowie Mittelwerten gestattet ist. Einer entsprechenden Bitte des Ressorts, für diesen Bericht auch Einzelwerte darstellen zu dürfen, wurde nicht entsprochen.

Bei der stationären Betreuung je 1.000 Jugendeinwohner nimmt Bremen mit 14,8 betreuten jungen Menschen den 6. Rang ein (2005: 15,3), wobei ein vergleichsweise hoher Anteil der Hilfen auf die Vollzeitpflege entfällt. Mit 5,8 Hilfen je 1000 Jugendeinwohner liegt Bremen hier über den Mittelwerten (Durchschnitt 4,8; Median 5,1). Die Fallzahl in der ambulanten und teilstationären Betreuung liegt bei 14,6 (Rang 7) (2005: 12,8). Damit hat es bei den laufenden Fällen im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Verschiebung zugunsten der ambulanten und teilstationären Betreuung gegeben. Ursache ist die vorrangige Bewilligung dieser familienerhaltenden Maßnahmen bei neu eingesetzten Hilfe zur Erziehung und hier insbesondere der Sozialpädagogischen Familienhilfe. In diesem Leistungssegment kommen in Bremen 7,3 Hilfen je 1.000 Jugendeinwohner zum Einsatz. Damit liegt Bremen über dem Durchschnittswert (5,8) und dem Median (5,7).

Bremen hat sich seit Jahren den Steuerungszielen „ambulant vor stationär“ und „Vollzeitpflege vor Heim“ verpflichtet. Die Zielerreichung zeigt sich in einem möglichst hohen Quotienten der Neufälle aus Hilfen in der Herkunftsfamilie und Unterbringungen außerhalb der Her-

kunftsfamilie einerseits und dem Quotienten aus neu begonnenen Hilfen in der Vollzeitpflege und einem Heim oder einer betreuten Wohnform andererseits. Bremen erreichte 2006 diese Ziele mit dem drittbesten Quotienten unter den Vergleichsstädten. Für ambulante und teilstationäre Leistungen erzielte Bremen einen Quotienten von 2,4 (Durchschnitt: 1,8). Für die Unterbringung in einer Vollzeitpflegefamilie lag der Quotient bei 0,5 (Durchschnitt: 0,3), ein Drittel aller Fremdplatzierungen konnte also in einer Pflegefamilie erfolgen. Die Kosten der Hilfen zur Erziehung je Jugendeinwohner umfassen in den Vergleichsstädten eine sehr große Spanne. Bremen liegt jeweils nahe an den Mittelwerten Durchschnitt und Median. Auch bei den Gesamtkosten der Erziehungshilfe je Einwohner liegt Bremen mit 88 € nahe am Durchschnittswert von 82 €.

Kosten der Jugendhilfe

Bei der Kennzahl Anteil der Personalausgaben an den Gesamtausgaben der Jugendhilfeverwaltung hatte Bremen in der Vergangenheit einen im Bundesländervergleich sehr hohen Anteil aufgewiesen. Das Ressort hatte die Validität der Daten in Frage gestellt, diesbezüglich auf die Problematik der Stadtstaatenstruktur hingewiesen und angekündigt, in Abstimmung mit den anderen Bundesländern eine Verbesserung der Datenlage anzustreben. Dieses Ziel wird weiter verfolgt. Das Ressort hat das interne Berechnungsverfahren überprüft sowie eine weitere Aufschlüsselung und Differenzierung der Personalausgaben vorgenommen. Diese Änderungen haben für die Berichterstattung für das Land zu einer deutlichen Absenkung des Zahlenwertes dieser Kennzahl geführt. Für 2005 – noch auf der Basis des alten Berechnungsverfahrens ermittelt - betrug der Anteil 7,1 % (2004: 7,6 %); für 2006 beträgt er nun auf Basis der vorgenommenen Korrekturen 4,4 %.

Die beiden neuen Kennzahlen Gesamtausgaben für Jugendarbeit gem. §§ 11 und 12 SGB VIII¹ je 1.000 Einwohner und je 1.000 Jugendeinwohner geben Auskunft über die Höhe der eingesetzten Ressourcen für diesen Bereich. Bremen gibt für 1.000 Jugendeinwohner demnach 25 € aus.

Unterhaltsvorschuss

Die Rückholquote beim Unterhaltsvorschuss beträgt in Bremen 10 %. Damit weist Bremen die niedrigste Rückholquote der Länder auf und liegt entsprechend unter dem Durchschnitt von 19 %.

In der Zeit von 2005 bis 2007 war ein Einnahmerückgang und damit eine rückläufige Rückholquote zu verzeichnen.

Mit Schaffung des Cashmanagements und erhöhter Personalausstattung werden die Einnahmen in der Stadtgemeinde Bremen für das Jahr 2008 auf ca. 0,9 Mio. € geschätzt. Dieses ist eine Steigerung gegenüber 2007 um ca. 0,150 Mio. € (20%).

Zusammenfassung und weiteres Verfahren

Das Ressort und die Benchmarking-AG haben einvernehmlich das Ziel verabredet, dass für den nächsten Bericht - entsprechend der politischen Schwerpunktsetzung im Aufgabenfeld Kindertagesbetreuung - die Bremer Daten im Rahmen des Städtevergleichs vorgelegt werden sollen. Das setzt jedoch voraus, dass der Vergleichsring fortgeführt und von den beteiligten Städten einer Veröffentlichung der Daten zugestimmt wird.

¹ Die Gesamtausgaben für Jugendarbeit umfassen die Ausgaben für die Aufgabenfelder außerschulische Jugendbildung, Kinder- und Jugenderholung, internationale Jugendarbeit, Mitarbeiterfortbildung und sonstige Jugendarbeit.

Produktplan 41 Jugend: Kennziffern aus Vergleichsringen¹⁾

Stand: 02.10.2008

| Ziel | Städtevergleich | Einheit | Jahr | Bremer: Abweichung vom Ø * | | Stadt Bremen | Minimum | Maximum | Median | Ø Städte** | Rang Bremen |
|---------|--|---------|------|----------------------------|-----|--------------|---------|---------|--------|------------|-------------|
| | | | | Min | Max | | | | | | |
| 41-H-01 | Erziehungshilfe: ambulante und teilstationäre Betreuung je 1.000 Jugendeinwohner/innen | Anzahl | 2006 | | | 14,6 | 9,6 | 32,8 | 14,6 | 16,2 | 7 v. 13 |
| 41-H-02 | Erziehungshilfe: stationäre Betreuung je 1.000 Jugendeinwohner/innen | Anzahl | 2006 | | | 14,8 | 10,8 | 20,7 | 14,8 | 14,6 | 6 v. 13 |
| 41-H-03 | Erziehungshilfe: Kosten ambulante und teilstationäre Betreuung je Jugendeinwohner/in | Euro | 2006 | | | 108,5 | 56,6 | 218,3 | 102,6 | 114,3 | 8 v. 13 |
| 41-H-04 | Erziehungshilfe: Kosten stationäre Betreuung je Jugendeinwohner/in | Euro | 2006 | | | 359 | 247 | 505 | 322 | 336 | 10 v. 13 |
| 41-H-05 | Erziehungshilfe: Gesamtkosten je Einwohner/in | Euro | 2006 | | | 88,4 | 44,7 | 132,9 | 80,1 | 81,7 | 9 v. 13 |
| 41-H-06 | Erziehungshilfe ambulant: Sozialpädagogische Familienhilfen je 1.000 Jugendeinwohner/innen | Anzahl | 2006 | | | 7,3 | 1,8 | 9,6 | 5,7 | 5,8 | 10 v. 12 |
| 41-H-07 | Erziehungshilfe stationär: Hilfen in Vollzeitpflege je 1.000 Jugendeinwohner/innen | Anzahl | 2006 | | | 5,8 | 1,9 | 7,7 | 5,1 | 4,8 | 9 v. 13 |
| 41-H-08 | Erziehungshilfe: Quotient der Neufälle aus Hilfen in der Familie/Unterbringung außerhalb der Familie | - | 2006 | | | 2,4 | 1,3 | 3,5 | 1,5 | 1,8 | 11 v. 13 |
| 41-H-09 | Erziehungshilfe stationär: Quotient der Neufälle aus Vollzeitpflege/Heim und betreute Wohnformen | - | 2006 | | | 0,5 | 0,1 | 0,7 | 0,4 | 0,3 | 11 v. 13 |

* Methodische Anmerkungen: vgl. Kapitel 1.3

** Beteiligte Städte: Berlin, Bremen, Dortmund, Düsseldorf, Dresden, Essen (nicht Kennzahl 41-H-06), Frankfurt, Hamburg, Köln, Leipzig, München, Nürnberg, Stuttgart

¹⁾ Die aktuelle Kennzahlenlieferung im Bereich der **Hilfen zur Erziehung** wird umgestellt auf eine komprimierte und übersichtliche Vergleichsdarstellung im Hinblick auf Minimalwert, Maximalwert, Medianwert (mittlerer Wert einer Anzahl von Werten, wodurch starke Abweichungen in beide Richtungen weitgehend relativiert werden) und Durchschnittswert. Diese Werte der Vergleichsringstädte im IKO-Vergleichsring HzE große Großstädte werden nun dem jeweiligen Bremer Wert gegenüber gestellt und eine Zuordnung Bremens auf einen Rang innerhalb der Vergleichsstädte vorgenommen. Diese Änderung war notwendig, da die Veröffentlichung der Daten der einzelnen teilnehmenden Städte nicht autorisiert ist.

Produktplan 41: Jugend

Stand: 02.10.2008

| Ziel | Städtevergleich | Einheit | Jahr | Bremen, Abweichung vom Ø* | | Stadt Bremen | Hamburg | Berlin | Dortmund | Duisburg | Düsseldorf | Essen | Frankfurt | Hannover | Köln | Leipzig | München | Stuttgart | Ø Städte* | Rang Bremen* |
|------|--|---------|------|---------------------------|-----|--------------|---------|--------|----------|----------|------------|-------|-----------|----------|------|---------|---------|-----------|-----------|--------------|
| | | | | Min | Max | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Klass: Anteil der Plätze des kommunalen Trägers an der Gesamtplatzzahl ¹⁾ , 0 bis unter 3 Jahre | % | 2007 | | | 4,0 | | | | | | | | | | | | | | X |
| | Klass: Anteil der Plätze des kommunalen Trägers an der Gesamtplatzzahl ¹⁾ , 3 bis unter 6 Jahre | % | 2007 | | | 42,0 | | | | | | | | | | | | | | X |
| | Klass: Ausgaben ²⁾ je betreutem Kind (0 bis unter 3 Jahre); kommunale Träger | Euro | 2007 | | | 14.771 | | | | | | | | | | | | | | X |
| | Klass: Ausgaben ²⁾ je betreutem Kind (3 bis unter 6 Jahre); kommunale Träger | Euro | 2007 | | | 3.481 | | | | | | | | | | | | | | X |
| | Klass: Ausgaben ²⁾ je betreutem Kind (0 bis unter 3 Jahre); Zuschüsse an andere Träger | Euro | 2007 | | | 12.697 | | | | | | | | | | | | | | X |
| | Klass: Ausgaben ²⁾ je betreutem Kind (3 bis unter 6 Jahre); Zuschüsse an andere Träger | Euro | 2007 | | | 3.609 | | | | | | | | | | | | | | X |
| | Klass: Versorgungsquote 0 bis unter 3 Jahre | % | 2007 | | | 13,1 | | | | | | | | | | | | | | X |
| | Klass: Auslastungsquote 0 bis unter 3 Jahre | % | 2007 | | | 100,2 | | | | | | | | | | | | | | X |
| | Klass: Auslastungsquote 3 bis unter 6 Jahre | % | 2007 | | | 97,9 | | | | | | | | | | | | | | X |
| | Kindertagesbetreuung; Betreuungsquote 0 bis unter 3 Jahre | % | 2007 | | | 11,8 | 22,0 | 39,8 | 9,8 | 4,7 | 11,2 | 9,6 | 18,7 | | 11,0 | 36,6 | 19,9 | 21,8 | 23,3 | 7 von 12 |
| | Kindertagesbetreuung; Betreuungsquote 3 bis unter 6 Jahre | % | 2007 | | | 86,7 | 81,2 | 92,3 | 84,4 | 87,8 | 87,6 | 85,9 | 90,2 | | 90,0 | 94,5 | 87,0 | 92,6 | 88,4 | 9 von 12 |
| | Klass: Kostendeckungsgrad durch Elternbeiträge (kommunale Träger) | % | 2007 | | | 12,8 | | | | | | | | | | | | | | X |
| | Klass: Kostendeckungsgrad durch Elternbeiträge (andere Träger) | % | 2007 | | | 21,5 | | | | | | | | | | | | | | X |
| | Klass: Kinder je Fachkraft (0 bis unter 3 Jahre) | Anzahl | 2007 | | | 4,0 | | | | | | | | | | | | | | X |
| | Klass: Kinder je Fachkraft (3 bis unter 6 Jahre) | Anzahl | 2007 | | | 17,0 | | | | | | | | | | | | | | X |

| Ziel | Ländervergleich | Einheit | Jahr | Bremen, Abweichung vom Bundeswert* | | HB | HH | BE | BW | BY | HE | NI | NRW | RP | SL | SH | BB | MV | SN | ST | TH | Bundesgebiet | Rang HB ²⁾ |
|------|--|---------|------|------------------------------------|-----|-------|-------|------|-------|------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--------------|-----------------------|
| | | | | Min | Max | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Kindertagesbetreuung; Betreuungsquote 0 bis unter 3 Jahre | % | 2007 | | | 10,5 | 22,0 | 39,8 | 11,5 | 10,7 | 12,4 | 6,9 | 6,9 | 12,0 | 12,1 | 8,2 | 43,4 | 44,1 | 34,6 | 51,8 | 37,5 | 15,5 | 13 |
| | Kindertagesbetreuung; Betreuungsquote 3 bis unter 6 Jahre | % | 2007 | | | 85,4 | 81,2 | 92,3 | 93,4 | 87,7 | 91,1 | 83,8 | 85,8 | 94,7 | 93,9 | 83,1 | 94,4 | 93,2 | 93,8 | 93,0 | 95,9 | 89,0 | 13 |
| | Tageseinrichtungen für Kinder; Ausgaben je Einwohner/in | Euro | 2006 | | | 141,9 | 192,9 | 3,3 | 137,7 | 63,2 | 162,9 | 108,6 | 139,2 | 150,0 | 128,6 | 114,5 | 183,9 | 143,0 | 182,6 | 161,2 | 149,6 | 126,1 | 9 |
| | Tageseinrichtungen für Kinder; reine Ausgaben je Einwohner/in | Euro | 2006 | | | 136,7 | 190,7 | 2,9 | 123,5 | 52,0 | 137,6 | 94,5 | 117,5 | 137,8 | 120,6 | 99,3 | 155,0 | 128,5 | 155,4 | 135,2 | 109,4 | 109,4 | 6 |
| | Jugendhilfe; Anteil der Personalausgaben an den Gesamtausgaben der Jugendhilfeverwaltung | % | 2006 | | | 4,4 | 3,0 | 22,8 | 5,4 | 4,9 | 3,0 | 2,3 | 6,7 | 3,9 | 11,6 | 3,3 | 4,4 | 9,6 | 5,4 | 6,0 | 7,0 | 5,3 | 11 |
| | Jugendarbeit; Gesamtausgaben je 1.000 Einwohner/innen | Euro | 2006 | | | 4,8 | 0,1 | 6,8 | 2,1 | 1,9 | 6,5 | 5,6 | 3,6 | 4,9 | 8,1 | 4,4 | 6,0 | 6,4 | 3,9 | 4,2 | 4,7 | 5,4 | 8 |
| | Jugendarbeit; Gesamtausgaben je 1.000 Jugendwohner/innen | Euro | 2006 | | | 24,9 | 0,6 | 37,6 | 9,3 | 8,7 | 31,0 | 25,2 | 16,5 | 22,5 | 41,2 | 20,4 | 32,7 | 34,8 | 22,5 | 24,6 | 27,2 | 26,1 | 8 |
| | Unterhaltsvorschuss; Rückholquote (Verhältnis von Einnahmen zu den Ausgaben) | % | 2007 | | | 10,0 | 13,0 | 13,0 | 25,0 | 27,0 | 16,0 | 24,0 | 17,0 | 23,0 | 18,0 | 20,0 | 13,0 | 14,0 | 17,0 | 16,0 | 14,0 | 19,0 | 16 |

Quellenangaben und Anmerkungen: s. Kapitel 7.1 im Hauptband. Die Zeitreihen der Kennziffern sind im Anlagenband dargestellt.

¹⁾ ohne Tagespflege ²⁾ Personal- u. Sachkosten, incl. Fachberatung, einschl. evtl. Landeszuschüsse *Methodische Anmerkungen: vgl. Kapitel 1.3

Gesundheit

Vorbemerkungen

Der Schwerpunkt der Vergleichsbetrachtung liegt erneut im Bereich Krankenhausversorgung, obwohl das Fachressort in den zurückliegenden Monaten verschiedene Möglichkeiten geprüft hat, weitere Aufgabenfelder einzubeziehen. Im Einzelnen handelt es sich um:

- Lebensmittelüberwachung (der von der KGSt initiierte Vergleichsring kam nicht zustande),
- Maßregelvollzug (der in der AG Psychiatrie der Obersten Landesbehörden abgestimmte Kerndatensatz ist noch nicht valide. Die Herstellung einer Vergleichbarkeit steht derzeit in Frage, der Prozess dauert noch an.),
- Ambulante Drogen- und Suchtkrankenhilfe (die beteiligten 16 großen Großstädte halten eine Vergleichbarkeit wegen der Komplexität des Leistungsspektrums mehrheitlich nicht für gegeben),
- Hafengesundheitsamt (das Ressort beteiligt sich im Arbeitskreis der Küstenländer an der – noch andauernden – Definition einheitlicher Standards).

Die Zieldefinitionen wurden für den aktuellen Bericht überarbeitet, so dass die Benchmarking-Kennzahlen nun – wenigstens mittelbar – besser zugeordnet werden können. Außerdem wurde die Kennzahlendarstellung auf eine Geschlechterdifferenzierung hin überprüft, allerdings wird sie weder vom Fachressort noch von der Begleit-AG, auch wegen fehlender Vergleichsdaten anderer Länder, für aussagekräftig gehalten.

Ziele und Aufgabenschwerpunkte

| | |
|-----------|--|
| Z1 | Wirtschaftliche Sicherung der Krankenhäuser im Land Bremen zur Sicherstellung einer bedarfsgerechten Versorgung der Bevölkerung mit leistungsfähigen, eigenverantwortlich wirtschaftenden Krankenhäusern |
| Z1-1 | Konkretisierung der notwendigen Krankenhausinvestitionen für Bremen und Bremerhaven |
| Z1-2 | Sicherung der oberzentralen Funktion der Krankenhäuser mit einem hohen Versorgungsgrad auch niedersächsischer Patienten/-innen zur Erhaltung der medizinischen Maximalversorgung und der Arbeitsplätze |
| Z2 | Nutzung von Möglichkeiten für verstärkte Kooperationen und Expansionen mit dem Ziel ausgeglichener Budgets |
| Z3 | Fortführung der Regionalisierung der psychiatrischen Versorgung, Ausbau der Behandlungsplätze in der Forensik und Differenzierung des therapeutischen Angebotes. |
| Z4 | Fortsetzung der bremischen Drogenpolitik mit den Säulen Prävention, gesundheitliche und soziale Hilfen, Schadensbegrenzung sowie repressiven Elementen |
| Z5 | Gesundheitsförderung, Gesundheitsschutz und Gesundheitshilfe durch den öffentlichen Gesundheitsdienst, insbesondere durch die Förderung gesunder Lebens- und Umweltbedingungen, Gesundheitsbildung und -vorsorge und Aufsicht über Berufe und Einrichtungen des Gesundheitswesens |
| Z6 | Ausbau der Kooperation zwischen Bremen und Niedersachsen im Bereich des gesundheitlichen Verbraucherschutzes |

Haushalt und Personal

Die kameralen Ausgangswerte sind im Folgenden dargestellt:

| Ausgabepositionen Produktplan Gesundheit | Ist | Ist | Ist | Ist | Ist | Veränd. 2006 - 2007 | | Anschlag | |
|--|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------------|--------------|---------------|--------|
| | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | Tsd. € | % | 2008 2) | |
| | Tsd. € | | | | | | | | Tsd. € |
| Personalausgaben (incl. Versorgung) | 21.683 | 19.532 | 19.830 | 19.477 | 19.631 | 154 | 0,8 | 15.529 | |
| davon: Personalausgaben (Produktplan) | 17.181 | 15.242 | 15.516 | 15.307 | 15.289 | -18 | -0,1 | 15.529 | |
| zugeordnete Anteile an Versorgung | 4.503 | 4.291 | 4.315 | 4.170 | 4.342 | 172 | 4,1 | | |
| nachr.: Beschäftigungsvolumen (in Vollzeitäquivalenten) 1) | 272 | 259 | 263 | 271 | 269 | -2 | -0,7 | 215 | |
| Personalausgaben (Produktplan) je VZÄ (in €) | 63.141 | 58.939 | 58.973 | 56.588 | 56.900 | 312 | 0,6 | | |
| Sonstige konsumtive Ausgaben | 12.979 | 12.455 | 11.540 | 12.631 | 12.626 | -5 | 0,0 | 13.208 | |
| dar.: Gesundheitsamt Br./Gesundh.förd./schutz/-hilfe | 4.083 | 5.885 | 5.590 | 5.637 | 5.526 | -111 | -2,0 | 5.901 | |
| LMTVet | 5.153 | 3.169 | 2.454 | 2.511 | 2.295 | -216 | -8,6 | 2.765 | |
| Zuschuss LUA | 1.490 | 1.653 | 1.760 | 1.808 | 2.054 | 246 | 13,6 | 1.997 | |
| Schuldendiensthilfen/Krankenhausfinanzierung | 1.349 | 1.376 | 1.410 | 1.357 | 1.280 | -78 | -5,7 | 1.182 | |
| Sonstiges | 904 | 372 | 325 | 1.318 | 1.471 | 154 | 11,7 | 1.364 | |
| Investitionsausgaben (incl. ISP/AIP) | 28.969 | 28.680 | 29.067 | 31.823 | 27.016 | -4.807 | -15,1 | 28.332 | |
| dar.: Kurzfristige Invest. an Kliniken | 16.006 | 15.822 | 15.771 | 15.740 | 15.509 | -230 | -1,5 | 15.935 | |
| Mittel- u. langfristige Invest. an Kliniken | 6.381 | 3.825 | 9.500 | 8.339 | 4.876 | -3.463 | -41,5 | 5.089 | |
| Schuldendiensthilfen/Krankenhausfinanzierung | 1.479 | 1.701 | 2.444 | 6.138 | 5.338 | -800 | -13,0 | 6.149 | |
| Sonstiges | 5.103 | 7.332 | 1.336 | 1.606 | 1.292 | -314 | -19,5 | 1.160 | |
| zugeordnete ISP-/AIP-Anteile | 0 | 0 | 16 | 0 | 0 | 0 | 0,0 | 0 | |
| Gesamtausgaben | 63.632 | 60.667 | 60.437 | 63.931 | 59.273 | -4.658 | -7,3 | 57.070 | |

(1) Beschäftigungsvolumen Ist 2003-2007 einschließlich refinanzierte Stellen
(2) Personalausgaben 2008 ohne zuzuordnende Versorgungsanteile; Beschäftigungsvolumen ohne refinanzierte Stellen

Benchmarkingergebnisse

Im Vergleich zum Benchmarking-Bericht 2007 sind überwiegend geringfügige Veränderungen sowohl in der jeweiligen Rangfolge Bremens als auch bei den Daten selbst zu verzeichnen. Lediglich die Kennzahlen „Investitionen nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG)“ sowie „Bettennutzung“ weisen besondere Entwicklungen auf.

Seit Beginn der Vergleichsbetrachtung 2002 nimmt das Land Bremen bei der Versorgungsquote auswärtiger Patienten und Patientinnen (Z1-2) durchgängig den höchsten Rang ein. Die Versorgungsquote stellt einen Wanderungsindex dar, der die Patientenbewegungen zwischen den Bundesländern saldiert. Am Beispiel Bremens: Eine Versorgungsquote von rd. 145 % bedeutet, dass auf 100 im Bundesgebiet behandelte Bremer/innen 145 im Bundesland Bremen insgesamt behandelte Patienten kommen. Je höher dieser Wert, desto größer – relativ gesehen – ist der saldierte „Wanderungsgewinn“ aus anderen Bundesländern, insbesondere also aus dem nahen Niedersachsen. Bremen nimmt hier nach wie vor eine ausgeprägte oberzentrale Funktion wahr. Da die Schwankungsbreite dieses Werts bei fast allen Ländern gering ist, kann mit 145,2 % auch nach wie vor ein nennenswerter Abstand zu Hamburg (124,8 %) und Berlin (111,5 %) verzeichnet werden.

Auch zur Sicherstellung dieser hohen Versorgungsquote bedarf es einer – im Verhältnis zur Einwohnerzahl – überproportionalen Zahl von Planbetten sowie entsprechender KHG-Investitionen (Z1-1). Das Investitionsniveau im Bundesdurchschnitt blieb nahezu konstant (5.710 Euro nach 5.745 Euro). Für die bremischen Krankenhäuser wird ein Ausgabenrückgang um 14 % zum Vorjahr auf 5.040 Euro ausgewiesen. In dieser Entwicklung spiegeln sich insbesondere die beschlossenen, leicht abgesenkten Haushaltseckwerte wider.

Die durch die hohe Versorgungsquote bedingte Anzahl der Planbetten führt – unbereinigt – weiterhin zu einem weit überdurchschnittlichen Wert bei den KHG-Investitionen je Einwohner/in. Dieser relativiert sich jedoch, wenn die Kennziffer entsprechend bereinigt wird, um den Einfluss der hohen Versorgungsquote auf diese Kennziffer zu neutralisieren. Nach diesem Maßstab wird mit 31,2 € weiterhin eine Position zwischen Hamburg (45,4 €) und Berlin (25,6 €) eingenommen. Im

Gegensatz zum Vorjahr liegt das Land damit aber auch nicht mehr über dem Bundesdurchschnitt, sondern – wenn auch geringfügig – darunter.

Im Gegensatz zur durchschnittlichen Verweildauer der Patienten und Patientinnen, bei der sich Bremen 2006 im Gleichklang mit der Bundesentwicklung bewegt hat, ist bei der Bettennutzung (Z1) eine moderate Abkopplung vom Bundestrend auszuweisen. Mit einer Quote von 74,7 % am aktuellen Rand (2005: 75,8 %) wird der bundesweite Wert von nunmehr 76,3 % (2005: 75,6 %) nicht mehr erreicht und im Ländervergleich der drittletzte Rang eingenommen. Hierbei handelt es sich nach Darstellung des Ressorts jedoch um eine Momentaufnahme. Der im Krankenhausrahmenplan bis einschließlich 2009 prognostizierte weitere Bettenabbau wird durch die Vereinbarungen zwischen Krankenkassen und den einzelnen Krankenhäusern standortbezogen konkretisiert werden und wird vermutlich wieder zu einer Steigerung der Auslastung führen.

Zusammenfassung und weiteres Verfahren

Die Datenlage der aufgeführten Kennziffern ist gut. Naturgemäß sind für den Bereich der Krankenhausversorgung nur Länder- und keine Städtevergleiche möglich. Der Umsetzungsstand der KLR im Gesundheitsressort ermöglicht nach wie vor keine Bildung flächendeckender Benchmarking-Daten.

In Abstimmung mit dem Ressort empfiehlt die Begleit-AG, die Definition und Analyse von Vergleichsdaten beim Hafengesundheitsamt weiter zu verfolgen. Darüber hinaus wird für den nächsten Bericht zu prüfen sein, inwiefern die Kennzahldefinition und -erhebung durch die AG Psychiatrie der Obersten Landesbehörden zu einer erweiterten Vergleichsbetrachtung im Produktplan 51 führen kann.

| Ziel | Ländervergleich | Einheit | Jahr | Bremen: Abweichung vom Bundeswert * | | HH | BE | BW | BY | HE | NI | NRW | RP | SL | SH | BB | MV | SN | ST | TH | Bundesgebiet | Rang HB* |
|------|--|---------|------|-------------------------------------|-----|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--------------|----------|
| | | | | Min | Max | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Z1-2 | Versorgungsquote auswärtiger Patienten und Patientinnen | % | 2006 | | | 124,8 | 111,5 | 103,0 | 101,8 | 97,6 | 94,0 | 100,2 | 95,6 | 103,4 | 95,1 | 87,9 | 100,2 | 101,0 | 96,8 | 99,6 | 100,0 | 1 |
| Z1-1 | KHG-Investitionen je Planbett | Euro | 2007 | | | 8.959 | 5.481 | 5.684 | 6.679 | 7.491 | 3.034 | 4.241 | 4.988 | 5.659 | 6.841 | 6.880 | 9.002 | 6.208 | 7.598 | 9.580 | 5.710 | 13 |
| Z1-1 | KHG-Investitionen je Einwohner/in - unbereinigt | Euro | 2007 | | | 56,6 | 28,5 | 28,4 | 36,2 | 38,8 | 15,2 | 28,4 | 29,3 | 31,3 | 32,7 | 42,4 | 44,8 | 35,9 | 48,5 | 54,6 | 32,5 | 4 |
| Z1-1 | KHG-Investitionen je Einwohner/in - bereinigt | Euro | 2007 | | | 45,4 | 25,6 | 27,6 | 35,5 | 39,8 | 16,2 | 28,4 | 30,7 | 30,2 | 34,4 | 48,3 | 44,7 | 35,5 | 50,1 | 54,7 | 32,5 | 10 |
| Z1 | Zugelassene Betten je 1.000 Einwohner/innen (Bettenindex, unbereinigt) | - | 2007 | | | 7,4 | 6,2 | 5,7 | 6,2 | 6,0 | 5,4 | 7,2 | 6,5 | 6,8 | 5,7 | 6,3 | 6,1 | 6,4 | 7,4 | 6,3 | 6,4 | 1 |
| Z1 | Zugelassene Betten je 1.000 Einwohner/innen (Bettenindex, bereinigt) | - | 2007 | | | 5,9 | 5,5 | 5,5 | 6,1 | 6,1 | 5,7 | 7,2 | 6,9 | 6,6 | 6,0 | 7,1 | 6,1 | 6,3 | 7,6 | 6,3 | 6,4 | 8 |
| Z1 | Durchschnittliche Verweildauer (incl. Psychiatrie) | Tage | 2006 | | | 8,4 | 8,4 | 8,5 | 8,3 | 8,4 | 8,4 | 8,7 | 8,2 | 8,3 | 8,4 | 8,6 | 7,8 | 8,5 | 8,5 | 8,6 | 8,5 | 15 |
| Z1 | Bettennutzung (incl. Psychiatrie) | % | 2006 | | | 76,1 | 80,7 | 73,7 | 75,7 | 76,8 | 79,7 | 74,9 | 71,9 | 77,7 | 79,6 | 79,2 | 80,6 | 79,1 | 77,5 | 76,8 | 76,3 | 14 |

Quellenangaben und Anmerkungen: s. Kapitel 7.1 im Hauptband. Die Zeitreihen der Kennziffern sind im Anlagenband dargestellt.

* Methodische Anmerkungen: vgl. Kapitel 1.3

Umwelt, Bau, Verkehr und Europa

Vorbemerkungen

Der aktuelle Bericht berücksichtigt die Verlagerung des Bereiches „Europa und Entwicklungszusammenarbeit“ zum Produktplan 68. Die dazugehörigen Kennzahlen sind entsprechend in diesem Kapitel dargestellt.

Ein inhaltlicher Schwerpunkt dieses Benchmarking-Berichtes liegt in der Konkretisierung der Ressortziele und der Zuordnung der entsprechenden Kennzahlen. Deshalb wurden für Bereiche, in denen zurzeit noch keine Vergleichszahlen vorliegen, bremeninterne Zeitreihen ergänzend aufgenommen.

Ziele und Aufgabenschwerpunkte

Das Ressort ist verantwortlich für Bau, Planung und Erhaltung der öffentlichen Infrastruktur unter besonderer Berücksichtigung umweltpolitischer Belange, wie dem Natur-, Klima-, Ressourcen- und Immissionsschutz. Darüber hinaus ist das Ressort verantwortlich für die Vertretung Bremens bei der Europäischen Union und die Entwicklungszusammenarbeit. Es besteht der Anspruch, lebenswerte, moderne Städte zu erhalten und weiter zu entwickeln, in denen Mensch und Natur in Einklang leben und Umwelt- und Klimaschutz höchste Priorität besitzen.

| | |
|-------------|---|
| Z-1 | Weitere Ausgestaltung einer klimaschonenden Energieversorgung |
| Z-2 | Ausrichtung der Baupolitik an ökologischen und energetischen Aspekten |
| Z-3 | Umweltverträgliche Gestaltung der Verkehrspolitik |
| Z-4 | Weitere Verbesserung der Lebens- und Standortqualität |
| Z-5 | Nachhaltige Entwicklung der städtischen Infrastruktur |
| Z-6 | Ausbau des ÖPNV |
| Z-7 | Sicherstellung einer ausreichenden und wirtschaftlichen Bedienung der Bevölkerung mit Verkehrsleistungen im ÖPNV und Verbesserung der Erreichbarkeit im Straßenverkehr |
| Z-8 | Beitrag zum ausgeglichenen Wohnungsmarkt und Verbesserung der Wohnqualität |
| Z-9 | Lenkung städtebaulicher Entwicklung und Gestaltung der Stadt |
| Z-10 | Leistungen von Beiträgen zum aktiven Umwelt-, Klima- und Ressourcenschutz und insgesamt zu einer Nachhaltigen Entwicklung durch effiziente Nutzung nicht erneuerbarer Ressourcen, verstärkter Einsatz erneuerbarer Energien und nachwachsender Rohstoffe |
| Z-11 | Schutz, Pflege und Entwicklung von Natur und Landschaft |
| Z-12 | Schutz von Boden, Luft und Wasser |
| Z 13 | Sicherung der spezifischen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Interessen des Landes Bremen auf EU-Ebene |
| Z 14 | Förderung nachhaltiger Entwicklung in Entwicklungsländern gemeinsam mit Partnern |

Haushalt und Personal

| Ausgabepositionen Produktplan "Umwelt, Bau, Verkehr und Europa 1)" | Ist 2003 | Ist 2004 | Ist 2005 | Ist 2006 | IST 2007 | Veränd. 2006 - 2007 | | Anschlag 2008 2) |
|--|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|---------------------|-------------|------------------|
| | | | | | | | % | Tsd. € |
| Personalausgaben (incl. Versorg./Beih./AIP etc.) | 62.244 | 62.375 | 62.954 | 66.603 | 65.177 | -1.426 | -2,1 | 41.904 |
| davon: Personalausgaben (Produktplan) | 39.751 | 41.035 | 40.643 | 42.437 | 40.809 | -1.628 | -3,8 | 41.904 |
| zugeordnete Anteile an Versorgung, Beihilfe etc. | 22.493 | 21.340 | 22.311 | 24.166 | 24.368 | 202 | 0,8 | |
| nachr.: Beschäftigungsvolumen (in Vollzeitäquivalenten) | 793 | 796 | 777 | 817 | 792 | -25 | -3,0 | 707 |
| Personalausgaben (Produktplan) je VZÄ (in €) | 50.107 | 51.529 | 52.289 | 51.965 | 51.542 | -423 | -0,8 | |
| Sonstige konsumtive Ausgaben (incl. ISP/AIP) | 233.794 | 217.677 | 145.128 | 128.663 | 126.223 | -2.439 | -1,9 | 167.117 |
| zugeordnete ISP-/AIP-Anteile | 0 | 0 | 1.348 | 1.199 | 951 | -248 | -20,7 | 0 |
| Investitionsausgaben (incl. ISP/AIP) | 70.263 | 73.574 | 106.197 | 105.620 | 103.787 | -1.833 | -1,7 | 116.591 |
| zugeordnete ISP-/AIP-Anteile | 0 | 0 | 17.989 | 42.664 | 47.602 | 4.938 | 11,6 | 0 |
| Gesamtausgaben | 366.302 | 353.626 | 314.278 | 300.885 | 295.187 | -5.698 | -1,9 | 325.612 |

- 1) Die kameralen Ausgangswerte enthalten ab 2008 die Ansätze für "Entwicklung und Europa".
- 2) Beschäftigungsvolumen 2002 bis 2006 inkl. Refinanzierte; **Anschlag 2007 ohne Refinanzierte.**

Benchmarkingergebnisse

Nachfolgend werden in Untergliederung in die verschiedenen Ressortbereiche mit Bezug auf die Ziele einzelne Kennziffern erläutert:

Umweltbereich:

Bei der Kennzahl „**Erreichung der 100 % Bestickhöhe nach dem Generalplan Küstenschutz**“ (in % **Deichlänge und km**) (Z-4 und Z-10) ist ein Vergleich mit den Flächenländern nur beschränkt aussagefähig.

Die erforderlichen Deichbaumaßnahmen in den an die Nordsee angrenzenden Flächenländern Niedersachsen und Schleswig-Holstein sind nicht vergleichbar mit den Maßnahmen in Bremen. Die Küstenschutzlinie in Niedersachsen und Schleswig-Holstein besteht größtenteils aus massiven Erddeichen, für deren Erhöhung und Verstärkung andere Maßstäbe als für die stadtnahen Deiche in Bremen angesetzt werden müssen. Die Genehmigungsverfahren können dort schneller abgewickelt werden und die Baumaßnahmen werden auf langen Abschnitten durchgeführt.

Im städtischen und stadtnahen Bereich verlangen die Genehmigungsverfahren eine weitere und vertiefendere Beteiligung Dritter als im ländlichen Bereich.

Der Vergleich mit Hamburg zeigt, dass Bremen einen erheblichen Nachholbedarf hat, dem mit der Umsetzung des im Mai 2007 beschlossenen „Generalplan Küstenschutz Niedersachsen / Bremen“ begegnet werden wird.

Seit 2008 ist mit der Umsetzung des Generalplans begonnen worden. Derzeit werden die Rahmenentwürfe aufgestellt, die die Grundvoraussetzung für den Einsatz von Bundesmitteln im Rahmen der GAK sind. Die ersten Bautätigkeiten werden voraussichtlich ab Sommer 2009 erfolgen (abgesehen von den bereits begonnen Maßnahmen in Bremerhaven „Lohmann-Deich“).

Im Jahr 1997 wurde ein **Vergleichsring Grünflächen** in Großstädten beim IKONET der KGST gebildet. Der Vergleichsring besteht aus 8 Großstädten. In diesem Vergleichsring werden Kennzahlen gebildet, die für die politische und wirtschaftliche Steuerung der öffentlichen Grünflächen notwendig sind.

Die Kennzahlenwerte stehen nur und ausschließlich den Vergleichsringkommunen zur Verfügung und unterliegen strengen Datenschutzregeln. Sofern ein Vergleichsring eine Veröffentlichung wünscht, ist diese nur aufgrund einer einstimmigen Entscheidung der teilnehmenden Kommunen möglich.

Insofern stehen nur Daten für 7 Städte zur Verfügung, eine Abweichungsanalyse konnte nicht erstellt werden.

Im Folgenden sind die wesentlichen Werte aus dem Vergleich 2007 dargestellt:

Produktplan 68 Umwelt, Bau, Verkehr und Europa: Kennziffern aus Vergleichsringen

Stand: 27.10.2008

| Ziel | Städtevergleich | Einheit | Jahr | Bremen: Abweichung vom Ø * | | | Stadt Bremen** | Minimum | Maximum | Median | Ø Städte** | Rang Bremen |
|---------|--|---------|------|----------------------------|---|-----|----------------|---------|---------|--------|------------|-------------|
| | | | | Min | Ø | Max | | | | | | |
| 68-D-01 | Fläche Grün- und Parkanlage je EW | m2 | 2007 | | | | 12,8 | 9,4 | 25,9 | . | . | . |
| 68-D-02 | Unterhaltungskosten pro Einwohner | Euro | 2007 | | | | 6,4 | 6,4 | 23,7 | . | . | . |
| 68-D-03 | Unterhaltungskosten Grün- und Parkanlagen pro m2 | Euro | 2007 | | | | 0,50 | 0,50 | 1,51 | . | . | . |
| 68-D-04 | Unterhaltungskosten pro m2 Spiel- und Bolzplatz | Euro | 2007 | | | | 1,4 | 1,4 | 5,8 | . | . | . |
| 68-D-05 | Unterhaltungskosten je Straßenbaum | Euro | 2007 | | | | 23,7 | 23,7 | 56,0 | . | . | . |
| 68-D-06 | Krankenquote manueller Bereich (Sollarbeitszeit) | % | 2007 | | | | 7,8 | 6,3 | 11,3 | . | . | . |
| 68-D-07 | Fläche je Vollzeitstelle | ha | 2007 | | | | 12,6 | 4,2 | 12,6 | . | . | . |

* Methodische Anmerkungen: vgl. Kapitel 1.3

** Beteiligte Städte: Berlin, Bremen (ohne Bremen-Nord), Düsseldorf, Hannover, Kiel, Stuttgart, Wuppertal

Der Vergleich zeigt sich deutlich, dass Bremen den geringsten Aufwand in der Grünflächenpflege, bei den Strassenbäumen und den Spielplätzen betreibt.

Im Jahresvergleich der Aufwendungen in Bremen ist zu erkennen, dass dieser Trend bis zum Jahr 2008 fortgesetzt wurde.

Um die Ziele des Produktplanes auch mit Kennzahlen aus dem Produktgruppenhaushalt zu hinterlegen, wurde das Kennzahlenset um bremeninterne Vergleichszeitreihen zum **Car-Sharing** und zur **CO2-Reduktion** durch die Förderprogramme des Landes ergänzt (Z-10).

Die Kennzahl „**Car-Sharing**“ gibt an, wieviel von 10.000 Einwohnerinnen und Einwohnern im Land Bremen Car-Sharing nutzen. Mit Car-Sharing lassen sich zum einen nennenswerte CO2-Einsparungen erreichen, zum anderen bedeutet der Verzicht auf ein eigenes Kfz im privaten wie beruflichen Bereich Stellplatzeinsparung und Verminderung des Parkraumdrucks. Trotz der stetig steigenden Zahlen sind die Potenziale von Car-Sharing bei weitem noch nicht ausgeschöpft.

Die Kennzahl „**CO2-Reduktion**“ gibt die Menge der Reduzierung der CO2-Emmissionen an, die durch das bremische Programm zum Wärmeschutz und zum Ersatz von Elektroheizungen erreicht wurde. Damit spiegelt die Zahl nicht nur die Aktivitäten von Hauseigentümern wider, ihre Gebäude bzw. Heizungsanlagen im Sinne des Klimaschutzes zu verbessern, sondern auch die Mittelausstattung. Das Programm wurde in den letzten Jahren komplett ausgeschöpft.

Baubereich:

Das Ziel eines ausgeglichenen Wohnungsmarktes (Z-8) ist auf Grund eines in Bremen fehlenden Mietenspiegels schwierig abzubilden. Nährungsweise werden deshalb die **Vergleichsmieten** aus dem Mietenspiegel des IVD für eine 3-Zimmerwohnung in mittlerer Lage (Durchschnitt aus den letzten 5 Jahren) als Kennzahl herangezogen. Bremen liegt am oberen Rand der vergleichbaren Städte (Ruhgebiet, Hannover).

Die neu aufgenommene Kennziffer „**Baufertigstellungen**“ ersetzt die im Benchmarking Bericht 2007 ausgewiesenen Kennziffern „Genehmigtes Bauvolumen“, „Verwaltungsgebühren Bauordnung“ und „Anzahl der Baugenehmigungen und Baufreigaben“, da zu den vorgenannten Kennziffern lediglich zwei Vergleichsstädte Werte übermittelt haben.

Verkehrsbereich:

Die Kennzahlen der Verkehrsbereiche wurden der VDV¹-Statistik 2006 und den Geschäftsberichten der ÖPNV-Unternehmen des entsprechenden Jahres bzw. im Falle der Duisburger Verkehrsgesellschaft AG dem Beteiligungsbericht der Stadt Duisburg für die Jahre 2006/07 entnommen.

Bei der Interpretation der ÖPNV-Kennzahlen ist auf die besondere Siedlungsstruktur Bremens mit einem dichten Straßennetz hinzuweisen, welches aus den kleinteiligen Grundstückszuschnitten der sog. Bremer Häuser sowie der Bandstadtstruktur mit zwei Städten (Bremen und Bremen-Nord) resultiert.

Charakteristisch für den ÖPNV in Bremen ist - neben der traditionell gut aufgestellten Konkurrenz durch das Fahrrad - das im Vergleich zu allen anderen Städten sehr kleine Stadtbahn-/Straßenbahnnetz und das entsprechend große Busnetz. Dies ist insofern von Belang, als Busse in der Nachfrage der Fahrgäste generell schlechter als Straßenbahnen abschneiden (sog. "Schienenbonus" von 20%). Die nahezu gleich großen Städte Düsseldorf, Stuttgart und Hannover besitzen eine fast doppelt so große Netzlänge bei der Stadtbahn-/Straßenbahn (siehe auch Kennzahl Streckenlänge Straßenbahn/Stadtbahn).

Bei der Kennzahl „**Nutzwagenkilometer ÖPNV-Unternehmen je Einwohner/-in**“ weist Bremen den drittniedrigsten Wert aus. Dieses drückt aus, dass Bremen sein Angebot durch einen vergleichsweise kleinen Aufwand darstellt.

Bei der nachfrageorientierten Kennzahl „**Personenkilometer ÖPNV-Unternehmen je Einwohner/-in**“ fiel Bremen vom viertletzten Platz im Vorjahr auf den vorletzten Platz zurück. Allerdings ist darauf hinzuweisen, dass die Zahlen des Berichtsjahrs durch die Fußballweltmeisterschaft verzerrt wurden. Städte, die Austragungsorte von Spielen waren, konnten im Berichtsjahr eine zusätzliche Nachfrage verzeichnen. In Düsseldorf, Stuttgart, Köln und Hannover liegt die Nachfrage aufgrund des gut ausgebauten Schienennetzes über der in Bremen. Dabei ist besonders Stuttgart mit seinem modernen Stadtbahnsystem hervorzuheben. Bei gemeinsamer Betrachtung der Kennzahlen, also den Personenkilometern je Nutzwagenkilometer liegt Bremen im Mittelfeld.

Bei der Kennzahl der **Streckenlänge Straßenbahn/Stadtbahn** liegt Bremen auf dem vorletzten Platz. Ein wesentlicher Grund für den geringen Ausbau des Stadtbahn-/Straßenbahnnetzes ist die im Vergleich zu den Flächenländern nicht vorhandene Möglichkeit, Bundesmittel und die Komplementärmittel des Landes in den größeren Städten zu konzentrieren. Bremen hat beim BMVBS im Jahr 2006 den Antrag zur Aufnahme der Vorhaben einer Verlängerung der Straßenbahnlinien 1, 2 und 10 sowie der Wiederaufnahme des Personenverkehrs auf der Farge-Vegesacker-Eisenbahn in das GVFG-Großvorhabenprogramm gestellt, um eine 60% Finanzierung der förderfähigen Kosten durch den Bund zu erreichen. Dem Antrag ist stattgegeben worden.

In Bezug auf den **Verlustausgleich** liegt Bremen beim Verlustausgleich je Einwohner/-in im Mittelfeld; beim Verlustausgleich je Fahrgast bzw. je Personenkilometer im hinteren Drittel. Mit Düsseldorf, Frankfurt, Hannover, Essen und Duisburg weisen rund die Hälfte der Vergleichsunternehmen schlechtere Werte in mindestens einer der drei Kennziffern auf; bei allen Kennziffern schneiden Hamburg, Köln, Berlin, Stuttgart und Dortmund besser als Bremen ab.

In Bremen haben sich die Werte seit dem Jahr 2000 kontinuierlich verbessert: Der Verlust konnte um rd. 21 Mio. € gesenkt und gleichzeitig die Fahrgastzahlen um rd. vier Millionen gesteigert werden. Die Wettbewerbsfähigkeit der BSAG stellt sich damit bereits heute deutlich besser dar. Das im Vergleich zu anderen Städten ungünstige Verhältnis von Nachfrage zu Angebot (Gründe s.o.) kann jedoch dauerhaft nur durch den weiteren Ausbau des Straßenbahnnetzes verbessert werden. Weitere Maßnahmen zur Gewinnung zusätzlicher Fahrgäste und damit Ertragssteigerung sowie umfangreiche Kostensenkungsprogramme werden durchgeführt. Bereits im Jahr 2007 konnten damit die Fahrgastzahlen um 1,2 Mio. auf 98,5 Mio. gesteigert und der Verlustausgleich um 7,5 Mio. € auf 57,7 Mio. € gesenkt werden.

Die ausgewiesenen Verluste der Verkehrsunternehmen wurden um verschiedene Faktoren ergänzt bzw. korrigiert, um eine näherungsweise Vergleichbarkeit zu ermöglichen:

¹ Verband Deutscher Verkehrsunternehmen

- So erhalten die Verkehrsbetriebe in Berlin, Frankfurt, Hannover und Stuttgart vertraglich vereinbarte Ausgleichszahlungen, die teilweise um ein Vielfaches höher sind als die ausgewiesenen Verluste.
- Hannover hat seit dem Jahr 2002 die Infrastruktur aus dem Verkehrsunternehmen in eine eigenständige Gesellschaft ausgegliedert, deren Verluste entsprechend zu berücksichtigen sind.
- Schließlich sind in den Ergebnissen Gewinne bzw. Verluste enthalten, die aus Beteiligungen stammen und nicht den ÖPNV in den jeweiligen Städten betreffen (besonders: Hamburg, Düsseldorf und Essen).

Keine Informationen liegen für München hinsichtlich der geleisteten Zahlungen vor.

Europa und Entwicklungszusammenarbeit:

Für diesen Bereich aussagekräftige und belastbare Kennzahlen zu finden, die einen Ländervergleich an Hand von Zielen, Kosten und Leistungen ermöglichen, stößt weiterhin auf große Probleme. Zunächst lässt es das auf sehr unterschiedliche Schwerpunkte bezogene Aufgabenspektrum des Bereichs kaum zu, ein integriertes Zielsystem für den gesamten Produktbereich zu erstellen. Bei den für den Bereich definierten Zielen handelt es sich überwiegend um abstrakte, politisch übergeordnete Zielsetzungen, denen Kosten- und Leistungskennzahlen nur in begrenztem Umfang über die bereichsinternen Kostenträger-Betrachtungen zugeordnet werden können. Detailziele und Aufgabenschwerpunkte, die allenfalls an wenig aussagefähigen Output-Kennzahlen gemessen werden können, geben lediglich Arbeitsinhalte und Einzelaufgaben des Bereichs wieder.

Hinsichtlich der Aufgabenwahrnehmung im Bereich „**Europaangelegenheiten**“ (Z-13) steht als Kennzahl für Ländervergleiche lediglich die Stellenzahl der Landesvertretung bei der EU zur Verfügung. Das zuständige Fachressort weist darauf hin, dass – im Unterschied zu anderen Länderbüros in Brüssel – die bremische EU-Vertretung als Teil der Europaabteilung an der inhaltlichen Gestaltung der europapolitischen Positionen des Landes beteiligt ist und EU-bezogene Aufgaben der Senatskanzlei übernehme. Im Übrigen sei aufgrund zunehmender Bedeutung der Entscheidungen in Brüssel generell eine Aufstockung der Personalkapazitäten in den Ländervertretungen zu beobachten. Mit knapp 9 Stellen wird der absolute Personalbestand der bremischen Vertretung derzeit nur noch von Thüringen, Mecklenburg-Vorpommern und dem Saarland unterschritten.

Der Ländervergleich bezüglich der EU-Vertretungen wird allerdings erheblich erschwert, weil die einschlägigen Aufgaben in den einzelnen Ländern in sehr unterschiedlicher Weise wahrgenommen werden. Hier erscheint ein Vergleich an Hand einwohnerbezogener Betrachtungen im Übrigen auch deshalb wenig sinnvoll, da die Anzahl der zu bearbeitenden Vorgänge und Verfahren nicht in Abhängigkeit zu der jeweiligen Größe des Bundeslandes steht.

Für Zwecke der „**Entwicklungszusammenarbeit**“ (Z-14) wurden im Jahr 2007 in den bremischen Haushalten gut 869 Tsd. € verausgabt. Mit 1,31 € leistete Bremen im Ländervergleich (Durchschnittswert: 0,56 €) damit einwohnerbezogen den zweithöchsten Beitrag an Entwicklungsländer nach Hamburg.

Zusammenfassung und weiteres Verfahren

Die im vorliegenden Benchmarking-Bericht dargelegten Kennzahlen können systembedingt die große Aufgabenbreite des Ressorts nur zum Teil abbilden.

| Ziel | Städtevergleich | Einheit | Jahr | Bremen: Abweichung vom Ø* Min | Bremen: Abweichung vom Ø* Max | Stadt Bremen | Hamburg | Berlin | Dort- mund | Duis- burg | Düssel- dorf | Essen | Frankfurt | Hannover | Köln | Leipzig | München | Stuttgart | Ø Städte* | Rang Bremen* |
|------|--|---------|-------------------------|----------------------------------|----------------------------------|-----------------|---|----------|---------------|---------------|-----------------|--------|-----------|----------|----------|----------|---------------------------|-----------|--------------|-----------------|
| 1 | Erreichung der 100 % Bestickhöhe nach dem Generalplan Küstenschutz in % Deichlänge | in % | 2008 | | | 31,5 | 96 | n.v. | n.v. | n.v. | n.v. | n.v. | n.v. | n.v. | n.v. | n.v. | n.v. | n.v. | x | x |
| 2 | Erreichung der 100 % Bestickhöhe nach dem Generalplan Küstenschutz in km Deichlänge | km | 2005 | | | 23,3 | 99,6 | 1,05 | 0,96 | 1,22 | 1,00 | 1,15 | 1,19 | 1,38 | 1,47 | 1,51 | 1,81 | 1,81 | x | x |
| 3 | Unterhaltungskosten für Grün- und Parkanlagen in € pro m² (ohne Bremen-Nord) | € | 2006 | | | 0,61 | | 0,96 | 0,96 | 1,00 | 1,00 | 1,15 | 1,19 | 1,38 | 1,47 | 1,51 | 1,81 | 1,81 | x | x |
| 3 | Unterhaltungskosten für Grün- und Parkanlagen in € pro EW (ohne Bremen-Nord) | € | 2005 | | | 8,55 | | 23,9 | 23,9 | 13,68 | 13,68 | 13,38 | 13,38 | 13,38 | 13,79 | 14,27 | 17,19 | 17,19 | x | x |
| 3 | Unterhaltungskosten für Grün- und Parkanlagen in € pro EW (ohne Bremen-Nord) | € | 2006 | | | 7,65 | | 24,83 | 24,83 | 11,39 | 11,39 | 13,79 | 13,79 | 13,79 | 14,27 | 14,27 | 17,19 | 17,19 | x | x |
| 4 | Durchschnittliche Jahresabfallgebühr (Mindestgebühr) pro Haushalt in € | € | 2007 | | | 127,28 | 250,52 | 186,97 | 175,01 | 184,89 | 264,6 | 132,22 | 226,8 | 178,8 | 234,2 | 172,2 | 145,82 | 172,2 | 12 von 12 | 12 von 12 |
| 5 | Wohnungs(kath)mieten in € je m² Wohnfläche für eine 3-Zimmer-Wohnung mit ca. 70 m² Wohnfläche in mittlerer Wohnlage | € | 2002-2007 ¹⁾ | | | 5,49 | 7,58 | 5,17 | 5,25 | 5,38 | 7,34 | 5,37 | 7,98 | 5,22 | 7,45 | 7,45 | 9,91 | 7,87 | 7 von 12 | 7 von 12 |
| 6 | Baufertstellungen - Wohnungen insgesamt (in Wohn- und Nichtwohngebäuden einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) | Anzahl | 2006 | | | 1,318 | 4,278 | 3,126 | 1,331 | 591 | 1,068 | 880 | 2,319 | 678 | 2,973 | 2,973 | 15,629 | 1,494 | 8 von 12 | 8 von 12 |
| 7 | Anzahl der Wohngeldempfängerhaushalte | Anzahl | 2007 | | | 4,564 | 13,304 | 23,902 | 4,703 | 9,294 | 9,294 | 880 | 3,506 | 4,413 | 6,167 | 6,167 | 3,198 | 3,198 | 6 von 9 | 6 von 9 |
| 8 | Wohngeld Empfänger je 1000 EW | Anzahl | 2007 | | | 8,33 | 7,51 | 7,00 | 8,01 | 15,99 | 15,99 | 880 | 5,32 | 8,52 | 6,20 | 6,20 | 5,36 | 5,36 | 3 von 9 | 3 von 9 |
| 9 | Nutzwagenkilometer ÖPNV-Unternehmen je Einwohner/-in | km | 2006 | | | 39,98 | 71,05 | 70,28 | 39,08 | 27,25 | 81,16 | 38,66 | 52,24 | 69,87 | 53,01 | 53,01 | 71,27 | 54,60 | 9 von 12 | 9 von 12 |
| 10 | Personenkilometer ÖPNV-Unternehmen je Einwohner/-in | km | 2006 | | | 899,06 | 952,50 | 1,196,39 | 1,044,73 | 509,20 | 1,720,45 | 884,14 | 927,48 | 1,331,24 | 1,277,49 | 1,277,49 | 1,715,81 | 1,587,77 | 10 von 12 | 10 von 12 |
| 11 | Streckenlänge Straßenbahn / Stadtbahn | km | 2006 | | | 69,9 | U-Bahn: 100,7 189,4 (+U-Bahn keine weitere Angabe) | 73,6 | 73,6 | 56,6 | 146,5 | 75,8 | 122,1 | 119,7 | 142,3 | 142,3 | 71,2 (+U-Bahn 90,7) | 122,9 | 8 von 9 | 8 von 9 |
| 12 | Verlustausgleich ÖPNV-Unternehmen in € je Fahrgast | € | 2006 | | | 0,67 | 0,19 | 0,42 | 0,42 | 0,84 | 0,27 | 0,63 | 0,60 | 0,56 | 0,43 | 0,43 | k.A. | 0,35 | 2 von 11 | 2 von 11 |
| 13 | Verlustausgleich ÖPNV-Unternehmen in € je Einwohner/-in | € | 2006 | | | 118,63 | 39,66 | 113,51 | 93,84 | 101,44 | 101,15 | 132,60 | 139,55 | 168,31 | 102,97 | 102,97 | k.A. | 112,43 | 4 von 11 | 4 von 11 |
| 14 | Verlustausgleich ÖPNV-Unternehmen in € je 1.000 Personenkilometer | € | 2006 | | | 131,94 | 41,64 | 94,88 | 89,82 | 199,22 | 58,80 | 149,97 | 150,46 | 126,43 | 80,60 | 80,60 | k.A. | 70,81 | 4 von 11 | 4 von 11 |

* Quellangaben und Anmerkungen: s. Kapitel 7.1 im Hauptband. Die Zeilen der Kennziffern sind im Anlagenband dargestellt.

n.v. = nicht vergleichbar

¹⁾ Durchschnitt aus den Jahren 2002 bis 2007

| Ziel | Ländervergleich | Einheit | Jahr | Bremen: Abweichung vom Bundeswert* Ø Min Max | HB | HH ⁽¹⁾ | BE | BW | BY | HE | NI | NRW | RP | SL | SH ⁽¹⁾ | BB | MV | SN | ST | TH | Bundesgebiet | Rang HB* |
|------|--|---------|------|---|------|-------------------|-------|-------|-------|-------|------|--------|-------|------|-------------------|------|------|------|------|------|--------------|----------|
| 17 | Stellen der Vertretungen der Länder bei der EU in Brüssel ^(1/2) | Anzahl | 2008 | | 8,7 | 12,0 | 9,0 | 25,0 | 31,0 | 14,8 | 18,5 | 27,0 | 11,7 | 5,7 | 12,0 | 10,8 | 5,0 | 15,0 | 11,0 | 6,8 | . | 13 |
| 18 | Leistung der Bundesländer für Entwicklungszusammenarbeit | in T€ | 2007 | | 869 | 4.563 | 2.569 | 5.250 | 4.228 | 2.889 | 753 | 17.794 | 3.560 | 297 | 1.208 | 112 | 7 | 389 | 93 | 339 | . | 9 |
| 19 | Leistung der Bundesländer für Entwicklungszusammenarbeit je EW | in € | 2007 | | 1,31 | 2,59 | 0,75 | 0,49 | 0,34 | 0,48 | 0,09 | 0,99 | 0,88 | 0,29 | 0,43 | 0,04 | 0,00 | 0,09 | 0,04 | 0,15 | . | 2 |

* Quellangaben und Anmerkungen: s. Kapitel 7.1 im Hauptband. Die Zeitreihen der Kennziffern sind im Anlagenband dargestellt.

¹⁾ Hamburg und Schleswig-Holstein gemeinsam erfasst

²⁾ Von Brüssel aus werden für Bremen Aufgaben der Gesamtabteilung wahrgenommen

Bremeninterne Zeitreihen

| | | | | |
|----|---|----------|------------------------------|--------------------------------------|
| 20 | Car-Sharing-Nutzer/-innen pro 10.000 EW im Land Bremen | Personen | 2004 2005 2006 2007 | 47 51 54 61 |
| 21 | CO2-Reduktion durch energiepolitische Breitenförderprogramme in Tsd. T im Land Bremen | Tsd. T | 2004 2005 2006 2007 | 147,05 127,37 113,06 130,16 |

Anmerkungen

allgemein:

Die Zahlen entstammen den Geschäftsberichten der Verkehrsunternehmen bzw. im Fall der DVG dem Beteiligungsbericht der Stadt Duisburg.

Fahreranzahl:

Berlin: Bus, Strab, U-Bahn

Stuttgart: Fahrten

Hamburg: Fahrgastzahl aufgeteilt in 195,2 Bus u. 179,8 U-Bahn

Frankfurt: Bus, Strab, U-Bahn

Verlustausgleich korr.: Erträge aus Verlustübernahme, korrigiert um Erträge mit Verlustausgleichscharakter. Beteiligungsergebnis (= Erträge aus Beteiligungen bzw. Gewinnabführungsverträgen/Aufwendungen aus Verlustübernahme) und Sonstiges (z. B. außerordentliche Erträge). (Quelle: Geschäftsberichte)

Bremen: Beteiligungsergebnis von 0,1 Mio. € (S. 72 Geschäftsbericht (nachstehend GB))

Hamburg: einschl. Erträge aus Beteiligungen von 7,6 Mio.€ (S. 96 GB); unberücksichtigt bleibt eine 2003 gebildete Wettbewerbsrückstellung mit einem derzeitigen Volumen von 104 Mio. €, deren planmäßiger Verbrauch bzw. Zuführung die Personalaufwendungen mindert bzw. erhöht (S. 70 GB)

Berlin: einschl. Erstattungen aus Unternehmensvertrag mit dem Land Berlin von 306,8 Mio.€ (S. 87 GB); Beteiligungsergebnis 0,5 Mio.€ (S. 69/91 GB); außerordentlichem Ergebnis aus Vorabgewinnverwendung auf den voraussichtlichen Jahresüberschuss der BVG Beteiligungsholding GmbH & Co.KG (100%ige Tochter der BVG), die im Wesentlichen aus dem Verkauf der VVR Bereik GmbH resultiert, von 100,0 Mio. € (S. 91 GB); unberücksichtigt bleibt die Deckungslücke bei der Altersversorgung von 224,4 Mio. € (S. 84 GB)

Düsseldorf: einschl. Ausgleichszahlungen des Verbundes und Landes von 48,4 Mio. € (S. 63 GB); Beteiligungsergebnis von 9,8 Mio. € (S. 61 GB); außerordentliches Ergebnis durch vorzeitige Ablösung von Sonderzahlungen im Zusammenhang mit Rückstellungen von 16,9 Mio. € (S. 62 GB) bei gleichzeitiger Neutralisierung durch Entnahmen aus den anderen Gewinnrücklagen (S. 64 GB)

Frankfurt: einschl. Ausgleichszahlungen für Nachteile aus Einnahmeaufteilung, Durchführungsverluste, Infrastrukturkosten sowie Erträge aus Auflegung von Busleistungen von 38,9 Mio.€ (S. 20 GB)

Hannover: einschl. Vergütung aus Verkehrsvertrag mit Region Hannover von 31,4 Mio. € (S. 25 GB); Verlustausgleich infra GmbH von 34,6 Mio. €; unberücksichtigt bleibt die Deckungslücke bei der Altersversorgung von 80,2 Mio. € (S. 10 GB)

Köln: einschl. Beteiligungsergebnis von - 0,1 Mio.€ (S. 79 GB)

München: Ergebnisse werden konsolidiert; Verlustausgleich Verkehr aus Konzernabschluss nicht ersichtlich, deswegen keine Einbeziehung in den Vergleich möglich

Stuttgart: einschl. Zuwendungen für verbundene Belastungen von 43,5 Mio. € (S. 40 GB) und Beteiligungsergebnis von 0,2 Mi. € (S. 36 GB)

Essen: einschl. Erträge aus Nießbrauch RWE-Aktien von 17,8 Mio € (S. 49 GB) und Erträge aus Beteiligungen von 0,5 Mio € (S. 44 GB)

Dortmund: Ergebnisse werden konsolidiert; Verlustausgleich Verkehr von 54,9 Mio. € (S. 16 GB)

Duisburg: einschl. Vorhaltekostenförderung VRR und Kreis Wesel von 0,9 Mio. € (S. 83 BB); Beteiligungsergebnis von -0,7 Mio. € (S. 78 GB)

Wirtschaft

Vorbemerkungen

Relativ konkrete, wenn auch teilweise nicht ausschließlich dem Bereich zuzuordnende Zielsetzungen, ein breites Spektrum geeigneter Kennzahlen und gute Perspektiven zur Weiterentwicklung der Städte- und Ländervergleiche (geplante weitere Konkretisierung des Zielsystems; eventuelle Nutzung von KLR-Ergebnissen) kennzeichnen eine unter Benchmarking-Aspekten eher positive Ausgangslage im Produktplan „Wirtschaft“. Betrachtungen zu Relationen von Ressourceneinsatz und bewirkten bzw. zu bewirkenden Veränderungen gesamtwirtschaftlicher Daten, d. h. zur Effizienz der Leistungserbringung des Bereiches, finden auf differenzierterer Ebene (Programme; Einzelfallförderungen) statt und können daher bisher im Benchmarking-Bericht nicht abgebildet werden. Geschlechtsspezifische Kennzahlen konnten in der diesjährigen Aktualisierungsrunde noch nicht gebildet werden. Eine Kostenträger-Systematik liegt im Ressort vor, kann jedoch noch nicht für Kosten-Leistungs-Betrachtungen genutzt werden.

Ziele und Aufgabenschwerpunkte

Die Haupt- und Detailziele des Produktplanes weisen gegenüber dem Vorjahr keine Veränderungen auf. Bemühungen, Inhalte und Strukturen des Zielsystems neuen programmatischen Rahmensetzungen („Strukturkonzept Land Bremen 2015“) anzupassen, konnten aufgrund zu geringer zeitlicher Vorläufe nicht bis zur Erstellung des aktuellen Berichtes umgesetzt werden. Entsprechende Veränderungen, die nach Einschätzung des Ressorts neue Fokussierungen beinhalten werden, sind für die nächste Fortschreibung des Benchmarking-Berichtes vorgesehen. Nach Absprache mit der Begleit-AG sollen dabei auch die Voraussetzungen zur kennzahlengestützten Benennung des Zieles „Sicherstellung der Effizienz der Wirtschaftsförderung“ geprüft bzw. geschaffen werden.

Mit Beibehaltung der bisherigen fachpolitischen Ziele gelten auch die Stärken und Schwächen dieser Rahmensetzungen fort: Einerseits weisen die Zielsetzungen des Bereichs bereits jetzt eine hinreichende Konkretisierung auf, die über ein breites Spektrum zuordenbarer Kennzahlen vielfältige und differenzierte Aussagen zu Ausgangslagen, Entwicklungen und Zielerreichungsgraden ermöglicht. Andererseits gilt nach wie vor, dass nicht vom Bereich zu beeinflussende externe Rahmenbedingungen, aber auch die notwendige Beteiligung und Mitwirkung anderer Ressorts eine ausschließliche Verknüpfung zielbezogener Entwicklungen mit dem fachpolitischen Handeln des Bereichs nicht zulassen.

| | |
|-----------|--|
| Z1 | Stärkung der Wirtschafts- und Finanzkraft; Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen |
| Z1-1 | - Steigerung der Produktivität |
| Z1-2 | - Stärkung und Modernisierung der mittelständischen Unternehmen |
| Z1-3 | - Förderung der Existenzgründungen |
| Z1-4 | - Stabilisierung der industriellen Kerne durch Modernisierung |
| Z1-5 | - Stärkung des Dienstleistungssektors |
| Z1-6 | - Förderung der touristischen Infrastruktur |
| Z1-7 | - Erschließung von weiteren Wachstumsfeldern |

Zentrale Zielsetzung des Bereiches ist es, durch Gestaltung der Rahmenbedingungen für die regionale Wirtschaft die Wirtschafts- und Finanzkraft des Landes zu stärken und Arbeitsplätze in Bremen zu schaffen bzw. zu sichern.

Das Bruttoinlandprodukt (BIP) je Einwohner (vgl. „Zentrale Strukturkennziffern“) als Maßstab für die **Wirtschaftskraft** des Landes Bremen liegt mit 40.014 € (Stand 2007) unverändert zwischen den beiden anderen Stadtstaaten Hamburg und Berlin und demzufolge nach wie vor auf dem zweiten Rang im Ländervergleich. Die Entwicklung des BIP in den letzten 5 Jah-

ren fiel weiterhin positiv aus (Rang 4), wobei der (seit 2003 zu verzeichnende) Vorsprung gegenüber der bundesweiten Entwicklung mit 0,8 %-Punkten (Vorjahr: 1,7 %-Punkte) nachgelassen hat. Im Vergleich der dreizehn bundesdeutschen Großstädte mit mehr als 500.000 Einwohnern hat sich für die Stadt Bremen (39.700 €; Stand 2006) mit Platz 8 keine Rangänderung ergeben. Der Rückstand des bremischen Pro-Kopf-Wertes zum Städtedurchschnitt (2006: -3,2 %) wie auch das Niveau der positiven Entwicklung über die letzten 5 Jahre (11,0 % gegenüber 11,6 % im Vorjahr) haben sich leicht verschlechtert.

Bei der **Arbeitsplatzschaffung und -sicherung** in den letzten 5 Jahren ist ein positiver Trend zu verzeichnen. Allerdings liegt Bremen mit einem **Erwerbstätigen-Plus** von 0,4 % (Rang 13) deutlich hinter der Entwicklung auf Bundesebene (+ 1,6 %) sowie der Stadtstaaten (Hamburg: + 3,5 %; Berlin: + 3,9 %) zurück. Der Städtedurchschnitt (- 2,3 % bzw. Rang 12) kann die Werte nur bis zum Jahr 2006 ausweisen, so dass der positive Trend ab 2007 in dieser Darstellung noch nicht erfasst wird. Auf Landesebene ist mit einem Wert von - 3,9 % ein stärkerer negativer Trend beim Abbau von **sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** (am Wohnort) festzustellen als auf Bundesebene (- 2,6 %). Im Städtevergleich wiederum liegt die Stadt Bremen im Jahr 2007 im Vergleich zum Jahr 2002 mit dem viertgeringsten Abbau nur hinter den Städten Leipzig, Hamburg und München. Insgesamt ist jedoch festzustellen, dass sich der Vorsprung bei der Entwicklung des BIP gegenüber der Bundesebene noch nicht bei der Entwicklung der Beschäftigung durchgesetzt hat.

Haushalt und Personal

Die kameralen Ausgangswerte sind im Folgenden dargestellt.

| Ausgabepositionen Produktplan "Wirtschaft" | Ist 2003 | Ist 2004 | Ist 2005 | Ist 2006 | Ist 2007 | Veränd. 2006 - 2007 | | Anschlag 2008 (2) |
|---|----------|----------|----------|----------|----------|---------------------|-------|-------------------|
| | Tsd. € | | | | | % | | Tsd. € |
| Personalausgaben (incl. Versorgung, ISP/AIP) | 7.327 | 7.712 | 8.279 | 8.035 | 7.930 | -105 | -1,3 | 5.920 |
| davon: Personalausgaben (Produktplan) | 5.198 | 5.685 | 5.992 | 5.585 | 5.698 | 113 | 2,0 | 5.920 |
| dar.: zugeordnete Anteile an Versorgung | 1.506 | 1.480 | 1.625 | 1.692 | 1.710 | 18 | 1,1 | |
| zugeordnete ISP-/AIP-Anteile | 623 | 548 | 663 | 757 | 522 | -235 | -31,0 | |
| nachr.: Beschäftigungsvolumen (in Vollzeitäquivalenten) (1) | 95 | 107 | 110 | 102 | 105 | 2 | 2,3 | 91,8 |
| Personalausgaben je VZÄ (in €) | 54.539 | 53.377 | 54.470 | 54.598 | 54.422 | -176 | -0,3 | |
| Sonstige konsumtive Ausgaben (incl. ISP/AIP) | 48.968 | 44.003 | 42.088 | 44.167 | 41.943 | -2.224 | -5,0 | 35.928 |
| dar.: zugeordnete ISP-/AIP-Anteile | 18.922 | 15.808 | 16.970 | 18.666 | 17.435 | -1.231 | -6,6 | |
| Investitionsausgaben (incl. ISP/AIP) | 251.613 | 220.413 | 193.316 | 173.926 | 115.607 | -58.319 | -33,5 | 125.600 |
| dar.: Sonstige investive Maßnahmen | 76.935 | 54.373 | 56.965 | 84.117 | 59.059 | -25.058 | -29,8 | 125.600 |
| zugeordnete ISP-/AIP-Anteile | 174.678 | 166.040 | 136.351 | 89.809 | 56.548 | -33.261 | -37,0 | |
| Gesamtausgaben | 307.908 | 272.128 | 243.684 | 226.128 | 165.480 | -60.648 | -26,8 | 167.448 |

(1) Beschäftigungsvolumen Ist 2003-2007 einschließlich refinanzierte Stellen
(2) Personalausgaben 2008 ohne zuzuordnende Versorgungsanteile; Beschäftigungsvolumen ohne refinanzierte Stellen

Benchmarkingergebnisse

Beim Ziel der **Produktivitätssteigerung der Wirtschaft**, das den Strukturwandel des Landes unter dem Aspekt wettbewerbsfähiger und zukunftssicherer Arbeitsplätze begleitet, können anhaltende Fortschritte verzeichnet werden. Mit der dritthöchsten Zuwachsrate des BIP je Erwerbstätigen im Fünf-Jahres-Vergleich 2001/2006 (+ 13,7 %) konnte die Stadt Bremen zwischenzeitlich mit über 67.700 € sogar den Anschluss an den – insbesondere durch Frankfurt (84.600 €) und Hamburg (80.000 €) deutlich nach oben verzerrten – Durchschnitt aller Großstädte (67.900 €) herstellen.

Auch die **Stärkung und Modernisierung mittelständischer Unternehmen** fällt weiterhin erfolgreich aus: Mit einem Zuwachs um 6,0 % wies Bremen unter allen Bundesländern im Fünf-Jahres-Vergleich 2002/2007 den zweithöchsten Arbeitsplatz-Anstieg in mittleren Unternehmen (50 bis unter 500 Beschäftigte) nach Hamburg auf. Unverändert verzeichneten mittelständische Betriebe 2007 mit 41,7 % in Bremen den dritthöchsten Beschäftigtenanteil aller Bundesländer (nach Thüringen und Sachsen-Anhalt). Kleinere Unternehmen (1 bis unter 50 Beschäftigte), die in Bremen mit 33,8 % noch den bundesweit geringsten Beschäftigtenanteil

stellen, konnten am aktuellen Rand im Ländervergleich wieder weniger negative Wachstumsraten als der Länderdurchschnitt registrieren (Rang 3).

Aktuellere Werte für Vergleichsbetrachtungen zu den Gewerbeneuerrichtungen, die zumindest indirekt auch Fortschritte und Erfolge bei der **Förderung von Existenzgründungen** widerspiegeln sollen, liegen noch nicht vor.

Bemühungen zur **Modernisierung der industriellen Kerne** sind hinsichtlich ihres Erfolges nur bedingt bewertbar und – zumindest hinsichtlich der abbildbaren Vergleichskennzahlen – durch Aktivitäten des Bereichs maximal indirekt zu beeinflussen. Gemessen an der Produktivitätsentwicklung des Verarbeitenden Gewerbes weist die bremische Unternehmenslandschaft hier im Städtevergleich keine Besonderheiten auf: Seit Jahren pendelt die Bruttowertschöpfung des Sektors je Erwerbstätigen – mit deutlichen Abständen zu den Spitzenwerten in Frankfurt, München, Stuttgart und Hamburg – um den Durchschnittswert aller bundesdeutschen Großstädte. Bedenklich stimmt, dass der Anteil der innerhalb Bremens getätigten Bruttoanlageinvestitionen am BIP, der Aufschluss über den Grad der Erneuerung und Modernisierung der industriellen Produktionskapazitäten geben kann, Bremen seit Jahren unverändert auf den Rängen 15 oder 16, d. h. am Ende des Länderrankings einordnet. Hierfür wie für die ausländischen Direktinvestitionen, die zwischenzeitlich in Bremen einwohnerbezogen ebenfalls deutlich unter den Länderdurchschnitt gesunken sind, können im Produktplan allerdings nur – in begrenztem Umfang – flankierende Rahmenbedingungen geschaffen werden. Gleiches gilt für die Exportquote des Verarbeitenden Gewerbes, bei der Bremen 2006 trotz Absinkens auf 52,8 % im Städtevergleich wie im Vorjahr den dritten Rang – nach München und Stuttgart – halten konnte.

Bisherige Aktivitäten zur **Stärkung des bremischen Dienstleistungssektors** haben bis 2006 nur in speziellen Bereichen der Beschäftigungsentwicklung einen ablesbaren Niederschlag gefunden. Im gesamten Dienstleistungsbereich liegt die Stadt Bremen mit 457 Erwerbstätigen je 1.000 Einwohner bei der Arbeitsplatzdichte im letzten Drittel des Städtevergleiches vor den Ruhrgebietsstädten und vor Berlin. Die Zunahme aller Dienstleistungsarbeitsplätze fiel im Zeitraum 2001/2006 nur in Essen und in Frankfurt (höchster Dienstleistungsbesatz aller Städte) niedriger aus. Aber im traditionell starken Bereich „Handel, Gastgewerbe und Verkehr“ verzeichnet Bremen – bei durchschnittlichen Zuwachsraten – noch immer den bundesweit höchsten Beschäftigtenanteil aller Städte knapp vor Hamburg.

Die Statistik des Gastgewerbes spiegelt nur bedingt die Effekte der **Förderung der touristischen Infrastruktur** wider, da z.B. Tagesbesucher nicht in allen Vergleichsstädten erfasst werden. Die Übernachtungszahlen (pro Einwohner) der Beherbergungsbetriebe in der Stadt Bremen sind 2006 gegenüber 2005 leicht angestiegen; die Stadt liegt damit weiterhin auf Rang 10. Im Fünf-Jahres-Zeitraum 2000/2005 weist Bremen eine unterdurchschnittliche Zuwachsrate auf. Positive Effekte durch die Ansiedlung der Fluggesellschaft Ryanair werden erst mit den Vergleichswerten ab dem Jahr 2007 zu verzeichnen sein. Auch im Jahr 2006 fällt das stadtbremische Angebot an Übernachtungsmöglichkeiten im Städtevergleich deutlich unterdurchschnittlich aus; der Auslastungsgrad liegt dabei mit 41,7 % knapp unter dem Städtedurchschnitt. Die Zentralitätskennziffer des bremischen Einzelhandels (Relation von Kaufkraftzufluss und –bindung) fiel 2007 um 2,4 %-Punkte auf 117,8 % und damit auf den fünftschwächsten Wert aller 13 Großstädte über 500.000 Einwohner; im Jahr 2004 hielt die Stadt Bremen hier noch den 5. Rang.

Kennzahlen aller Vergleichsstädte zur Zielerreichung im Bemühen um die **Erschließung von weiteren Wachstumsfeldern**, zu denen in Bremen u. a. die Bereiche Logistik und Raumfahrt zu zählen sind, liegen nicht vor. Interpretiert man hinreichende FuE-Kapazitäten als eine wesentliche Rahmenbedingung dieses Prozesses, sind hier auf Landesebene (Stand: 2005) in Bremen überdurchschnittlich gute Voraussetzungen beim Anteil des FuE-Personals an der Gesamtbeschäftigung gegeben. Die einwohnerbezogenen FuE-Aufwendungen des Wirtschaftssektors haben 2005 gegenüber dem Vorjahr abgenommen und liegen mit Rang 7 im Mittelfeld der Vergleichsstädte.

Zusammenfassung und weiteres Verfahren

Nach wie vor gilt die Einschätzung, dass die für den Produktplan im Städte- und Ländervergleich vorliegenden Kennzahlen einen relativ umfassenden Überblick über Ausgangslagen und Fortschritte bei der vom Ressort bisher verfolgten zentralen und differenzierteren fachpolitischen Zielsetzung ermöglichen. Gleichwohl ergeben sich aus der inhaltlichen Weiterentwicklung des Benchmarking-Berichtes und aus Veränderungen im Fachressort Anforderungen, die sich in Form der nachfolgenden **Prüfaufträge** zusammenfassen lassen. Der Bereich wird bis zur Erstellung des nächsten Benchmarking-Berichtes gebeten,

- Konsequenzen der überarbeiteten programmatischen Rahmensetzungen des Ressorts („Strukturprogramm 2015“) für die abzubildenden fachpolitischen Zielsetzungen mitzuteilen,
- Möglichkeiten zur Aufnahme eines Hauptzieles „Sicherstellung der Effizienz der Wirtschaftsförderung“ mit entsprechenden Kennzahlen zu prüfen,
- die im laufenden Verfahren vorgeschlagenen bremsischen Werte für Indikatoren zur Gewerbeflächenentwicklung (Erschließung; Arbeitsplatzbesatz) zu ergänzen sowie
- bei den Vergleichskennzahlen zu prüfen, welche der dargestellten Indikatoren ressortintern als planungsrelevant einzustufen sind, inwieweit geschlechtsspezifische Differenzierungen vorgenommen und bei welchen ergänzenden Leistungskennzahlen Bezüge zum Budget hergestellt werden können.

| Ziel | Städtevergleich | Einheit | Jahr | Bremen: Abweichung vom Ø * | | Stadt Bremen | Hamburg | Berlin | Dortmund | Duisburg | Düsseldorf | Essen | Frankfurt | Hannover | Köln | Leipzig | München | Stuttgart | Ø Städte* | Rang Bremen* |
|------|--|---------|------|----------------------------|-----|--------------|---------|--------|----------|----------|------------|--------|-----------|----------|--------|---------|---------|-----------|-----------|--------------|
| | | | | Min | Max | | | | | | | | | | | | | | | |
| Z1 | 71-A-01 Gewerbeflächen je 10.000 EW | ha | 2004 | | | 36,6 | 20,9 | 10,4 | 32,6 | 49,2 | 18,4 | 26,3 | 17,8 | 28,2 | 26,4 | 16,9 | 9,4 | 13,6 | 19,5 | 2 |
| Z1-1 | 71-B-01 Bruttoinlandsprodukt (in jeweiligen Preisen) je ET | Euro | 2006 | | | 67.742 | 80.013 | 51.272 | 63.833 | 61.672 | 81.324 | 65.334 | 84.578 | 66.777 | 65.627 | 45.309 | 75.153 | 72.885 | 67.933 | 6 |
| Z1-1 | 71-B-02 Bruttoinlandsprodukt (in jeweiligen Preisen) je ET: Veränderung in den letzten 5 Jahren | % | 2006 | | | 13,7 | 10,6 | 2,4 | 15,6 | 11,9 | 5,7 | 11,2 | 10,0 | 22,6 | 6,3 | 12,1 | 11,4 | 10,1 | 9,3 | 3 |
| Z1-4 | 71-B-03 Bruttowertschöpfung je ET im Verarbeitenden Gewerbe | Euro | 2006 | | | 81.908 | 89.072 | 64.329 | 70.576 | 88.727 | 72.468 | 65.051 | 121.875 | | 86.285 | 54.447 | 95.014 | 92.298 | 83.885 | 7 von 12 |
| Z1-4 | 71-B-04 Bruttowertschöpfung je ET im Verarbeitenden Gewerbe: Veränderung in den letzten 5 Jahren | % | 2006 | | | 23,1 | 8,0 | 26,9 | 33,7 | 42,4 | 24,3 | 27,6 | 19,9 | | 10,1 | 81,9 | 35,4 | 29,2 | 24,2 | 9 von 12 |
| Z1-5 | 71-C-01 Arbeitsplätze: ET im Dienstleistungsbereich je 1.000 EW | Anzahl | 2006 | | | 457 | 514 | 398 | 414 | 320 | 686 | 422 | 809 | 620 | 557 | 473 | 595 | 598 | 505 | 9 |
| Z1-5 | 71-D-01 ET im Dienstleistungsbereich: Veränderung in den letzten 5 Jahren | % | 2006 | | | 1,2 | 3,1 | 4,6 | 8,2 | 2,2 | 1,8 | -1,3 | 0,4 | 2,6 | 4,9 | 8,2 | 1,7 | 3,8 | 3,2 | 11 |
| Z1-5 | 71-E-01 ET in den Dienstleistungsbereichen: Anteil an allen ET | % | 2006 | | | 78,1 | 84,5 | 86,0 | 83,9 | 73,6 | 84,9 | 81,9 | 88,7 | 84,0 | 85,7 | 84,0 | 81,9 | 76,3 | 83,7 | 11 |
| Z1-5 | 71-E-02 ET in Handel, Gastgewerbe und Verkehr: Anteil an allen ET | % | 2006 | | | 29,4 | 29,3 | 23,1 | 26,5 | 27,4 | 27,4 | 24,5 | 28,4 | 22,4 | 28,5 | 22,0 | 21,8 | 19,2 | 25,2 | 1 |
| Z1-5 | 71-E-03 ET in Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen: Anteil an allen ET | % | 2006 | | | 19,3 | 26,8 | 22,6 | 25,2 | 15,9 | 30,8 | 24,9 | 37,9 | 26,4 | 25,6 | 26,4 | 29,1 | 26,9 | 26,4 | 12 |
| Z1-5 | 71-E-04 ET bei Öffentlichen und Privaten Dienstleistern: Anteil an allen ET | % | 2006 | | | 29,4 | 28,4 | 40,3 | 32,2 | 30,3 | 26,7 | 32,6 | 22,5 | 35,2 | 31,6 | 35,6 | 31,1 | 30,2 | 32,1 | 10 |
| Z1-6 | 71-F-01 Zentralitätskennziffer Einzelhandel | | 2007 | | | 117,8 | 128,3 | 125,0 | 109,0 | 130,8 | 117,9 | 135,6 | 128,5 | 130,1 | 118,4 | 110,7 | 96,2 | 110,3 | | 9 |
| Z1-6 | 71-G-01 Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben je Einwohner/in | Anzahl | 2006 | | | 2,3 | 4,1 | 4,7 | 1,3 | 0,7 | 5,0 | 1,7 | 7,9 | 3,0 | 4,4 | 3,7 | 6,9 | 4,3 | 4,3 | 10 |
| Z1-6 | 71-G-02 Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben je Einwohner/in: Durchschnitt der letzten 5 Jahre | Anzahl | 2006 | | | 2,1 | 3,4 | 3,9 | 1,2 | 0,7 | 4,5 | 1,6 | 6,8 | 2,7 | 3,9 | 3,4 | 6,2 | 3,9 | 3,7 | 10 |
| Z1-6 | 71-H-01 Gästebetten in Beherbergungsbetrieben je 1.000 EW | Anzahl | 2006 | | | 14,4 | 20,0 | 25,3 | 9,1 | 5,2 | 32,3 | 10,6 | 49,1 | 23,4 | 25,3 | 22,0 | 34,7 | 27,4 | 24,2 | 10 |
| Z1-6 | 71-H-02 Gästebetten: durchschnittliche Auslastung der letzten 5 Jahre | % | 2006 | | | 41,7 | 50,5 | 47,9 | 35,4 | 34,5 | 40,9 | 41,6 | 43,3 | 33,4 | 44,2 | 41,6 | 51,0 | 41,3 | 45,6 | 6 |
| Z1-3 | 71-I-01 Gewerbenennungen je 10.000 EW | Anzahl | 2006 | | | 89,1 | 110,0 | 120,9 | 110,3 | 90,4 | 117,1 | 101,7 | 162,7 | 86,1 | 115,4 | 131,5 | 140,5 | 79,8 | 116,0 | 11 |
| Z1-4 | 71-J-01 Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe | % | 2006 | | | 52,8 | 21,8 | 31,1 | 45,5 | 23,5 | 47,1 | 23,9 | 47,5 | 36,7 | 44,8 | 43,5 | 63,7 | 60,1 | 40,9 | 3 |

Quellenangaben und Anmerkungen: s. Kapitel 7.1 im Hauptband. Die Zeitreihen der Kennziffern sind im Anlagenband dargestellt.

ET: erwerbstätige Person/en; EW: Einwohner/innen

* Methodische Anmerkungen: vgl. Kapitel 1.3

| Ziel | Ländervergleich | Einheit | Jahr | Bremen: Abweichung vom Bundeswert * | | HB | HH | BE | BW | BY | HE | NI | NRW | RP | SL | SH | BB | MV | SN | ST | TH | Bundesgebiet | Rang HB* |
|------|--|---------|------|-------------------------------------|-----|-------|--------|-------|-------|-------|--------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|------|-------|-------|--------------|----------|
| | | | | Min | Max | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Z1-7 | FuE-Personal (alle Sektoren): Beschäftigte (Vollzeitzäquivalent) je 1.000 Einwohner/innen | Anzahl | 2005 | | | 7,4 | 6,5 | 8,0 | 10,3 | 8,0 | 6,5 | 4,6 | 4,3 | 3,7 | 2,7 | 2,8 | 2,5 | 2,7 | 4,8 | 2,6 | 4,2 | 5,8 | 4 |
| Z1-7 | FuE-Aufwendungen des Wirtschaftssektors je Einwohner/in | Euro | 2005 | | | 339 | 537 | 434 | 1.022 | 739 | 695 | 359 | 298 | 292 | 85 | 126 | 55 | 57 | 214 | 65 | 181 | 469 | 7 |
| Z1-7 | FuE-Aufwendungen des Wirtschaftssektors: Veränderung in den letzten 2 Jahren | % | 2005 | | | -31,8 | 8,1 | -6,5 | 12,5 | 1,2 | 1,5 | -25,1 | 4,7 | -1,9 | -10,9 | 10,7 | -11,2 | 18,9 | 8,0 | 23,3 | -0,5 | 1,6 | 16 |
| Z1-4 | Ausländische Direktinvestitionen je Einwohner/in | Euro | 2006 | | | 4.030 | 20.877 | 4.932 | 4.373 | 6.786 | 12.505 | 2.193 | 6.958 | 2.354 | 2.209 | 2.559 | 680 | 1.604 | 745 | 1.931 | 576 | 5.336 | 7 |
| Z1-4 | Ausländische Direktinvestitionen: Veränderung im Vergleich zum Vorjahr | % | 2006 | | | -8,9 | -0,3 | 13,7 | 8,8 | 5,9 | 7,2 | 7,2 | 17,5 | 13,2 | 8,0 | 3,0 | -22,4 | 1,6 | 17,1 | 6,1 | 43,7 | 8,9 | 14 |
| Z1-4 | Bruttoanlageinvestitionen: Anteil am BIP | % | 2005 | | | 13,1 | 23,0 | 16,4 | 17,0 | 18,2 | 16,3 | 16,6 | 15,9 | 17,6 | 14,6 | 15,9 | 22,0 | 23,7 | 19,8 | 19,2 | 20,8 | 17,4 | 16 |
| Z1-7 | Patentanmeldungen je 10.000 Einwohner/innen | Anzahl | 2007 | | | 2,7 | 5,5 | 2,9 | 12,7 | 10,9 | 4,9 | 3,4 | 4,5 | 3,1 | 3,2 | 2,2 | 1,5 | 1,0 | 2,2 | 1,3 | 2,6 | 5,8 | 10 |
| Z1-7 | Patentanmeldungen je 10.000 Einwohner/innen: Durchschnitt der letzten 3 Jahre | Anzahl | 2007 | | | 2,5 | 5,4 | 2,7 | 12,4 | 11,0 | 5,2 | 3,4 | 4,5 | 3,9 | 3,2 | 2,1 | 1,5 | 1,1 | 2,0 | 1,4 | 2,8 | 5,8 | 11 |
| Z1-2 | Beschäftigte in kleinen Betrieben (1 bis unter 50): Anteil an allen Beschäftigten in Betrieben | % | 2007 | | | 33,8 | 34,2 | 36,2 | 38,5 | 40,7 | 37,5 | 44,4 | 38,9 | 44,1 | 37,6 | 50,1 | 47,5 | 51,2 | 46,5 | 45,4 | 47,5 | 41,0 | 16 |
| Z1-2 | Beschäftigte in mittleren Betrieben (50 bis unter 500): Anteil an allen Beschäftigten in Betrieben | % | 2007 | | | 41,7 | 36,4 | 36,1 | 37,8 | 35,6 | 37,9 | 37,0 | 39,6 | 36,6 | 37,0 | 37,7 | 39,1 | 38,5 | 39,4 | 41,9 | 42,7 | 38,0 | 3 |
| Z1-2 | Beschäftigte in großen Betrieben (500 und mehr): Anteil an allen Beschäftigten in Betrieben | % | 2007 | | | 24,4 | 29,4 | 27,8 | 23,6 | 23,7 | 24,6 | 18,6 | 21,5 | 19,3 | 25,4 | 12,2 | 13,4 | 10,3 | 14,1 | 12,7 | 9,8 | 21,0 | 5 |
| Z1-2 | Beschäftigte in kleinen Betrieben (1 bis unter 50): Veränderung in den letzten 5 Jahren | % | 2007 | | | -2,7 | -1,3 | -3,7 | -3,3 | -2,6 | -4,5 | -3,0 | -5,6 | -4,3 | -4,2 | -2,7 | -9,0 | -9,0 | -7,1 | -7,1 | -9,7 | -4,6 | 3 |
| Z1-2 | Beschäftigte in mittleren Betrieben (50 bis unter 500): Veränderung in den letzten 5 Jahren | % | 2007 | | | 6,0 | 7,2 | 2,3 | 0,4 | 2,7 | -0,2 | 0,0 | 0,4 | 1,6 | 2,9 | 3,7 | 1,1 | -3,6 | 2,9 | 2,3 | 1,2 | 1,3 | 2 |
| Z1-2 | Beschäftigte in großen Betrieben (500 und mehr): Veränderung in den letzten 5 Jahren | % | 2007 | | | -12,7 | -5,1 | -14,6 | -0,3 | -0,1 | -4,3 | -4,9 | -7,8 | -0,4 | -7,1 | -15,9 | -3,9 | -6,7 | -7,0 | -25,4 | -13,9 | -5,3 | 12 |

Quellenangaben und Anmerkungen: s. Kapitel 7.1 im Hauptband. Die Zeilen der Kennziffern sind im Anlagenband dargestellt.

* Methodische Anmerkungen: vgl. Kapitel 1.3

Häfen

Vorbemerkungen

Wie in den vorangegangenen Jahren gibt es beim Produktplan Häfen eine methodische Besonderheit in Bezug auf die Vergleichsstädte der verschiedenen Bereiche des Produktplanes. Für den Bereich des Flugverkehrs können die für alle anderen Produktpläne geltenden Vergleichsstädte herangezogen werden. Dieses gilt nicht für den Bereich der Seehäfen. Mangels einer ausreichenden Zahl vergleichbarer nationaler Standorte und aufgrund der Tatsache, dass sich Häfen wie Bremen und Bremerhaven vor allem auch im internationalen Vergleich messen, wurden im Segment „Container“ in den vergangenen Berichten Häfen der sog. Nordrange (Hamburg, Rotterdam, Antwerpen) mit den bremischen Häfen verglichen. Für das Segment „Automobile“ wurden als Vergleichshäfen die Standorte Antwerpen sowie Emden herangezogen. Im vorliegenden Bericht konnte die Informationsbasis noch um eine Reihe weiterer Wettbewerbshäfen erweitert werden. Somit wird ein nahezu umfassender Überblick über die Entwicklung des sehr dynamischen und relevanten Wettbewerbssektor der Nordseehäfen (Spezial- und Universalhäfen) möglich. Allerdings werden strukturell unterschiedlichste Seehäfen verglichen, so dass Rangbildungen und Mittelwerte bei verschiedenen Kennzahlen vorsichtig zu interpretieren sind.

Neu hinzugekommen ist in diesem Bericht ein Benchmarking der bremischen Häfen im Bereich des Binnenumschlags. Hier wurden mit Ludwigshafen, Magdeburg und Mannheim drei Binnenhäfen zu den üblichen Vergleichsstädten hinzugefügt. Hannover, Essen, München und Leipzig werden wegen unbedeutender Häfen nicht aufgeführt.

Ziele und Aufgabenschwerpunkte

Das Ressort hat seine strategischen Ziele seit dem letzten Benchmarking-Bericht leicht modifiziert und konkretisiert. Neben der Sicherstellung bzw. Steigerung des Umschlags in den bremischen Häfen als übergeordnetes Ziel, werden mit der Sicherstellung bzw. dem Ausbau der hafenabhängigen Arbeitsplätze auch die regionalen Wertschöpfungseffekte genannt. Leider liegen hierfür keine aktuellen regionalwirtschaftlichen Gutachten vor. Dagegen ist bei dem neu formulierten Ziel der Sicherung bzw. Steigerung der Fluggastzahlen eine statistische Analyse sehr gut möglich.

| | |
|-----------|--|
| Z1 | Sicherung bzw. Steigerung der Umschlagszahlen in den bremischen Häfen |
| Z1-1 | Sicherstellung eines reibungslosen Hafenbetriebs (Hafenunterhaltung) |
| Z1-2 | Sicherstellung bzw. Ausbau der Zahl hafenabhängiger Arbeitsplätze |
| Z1-3 | Verbesserung der hafeninduzierten regionalen Wertschöpfung |
| Z2 | Sicherung bzw. Steigerung des Fluggastaufkommens |

Das Ressort formuliert im Sinne eines Benchmarking teilweise gut operationalisierbare Ziele und teilweise übergeordnete Zielsetzungen, die sich aufgrund der engen Verflechtung der verschiedenen Wirtschaftszweige (Seehafenwirtschaft/„Nicht“seehafenwirtschaft) operationalisieren lassen. Dies gilt insbesondere für die Zielsetzungen Z1-2 und Z1-3.

Die Auswirkungen der erheblichen Umschlagssteigerungen auf die regionale Wirtschafts- und Beschäftigungsentwicklung sollten daher zukünftig auch dokumentiert und einem Benchmarking zugeführt werden.

Haushalt und Personal

Die kameralen Ausgangswerte sind im Folgenden dargestellt.

| Ausgabepositionen Produktplan "Häfen" | Ist 2003 | Ist 2004 | Ist 2005 | Ist 2006 | Ist 2007 | Veränd. 2006 - 2007 | | Anschlag 2008 2) |
|--|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------------|--------------|---------------------|
| | Tsd. € | | | | | % | Tsd. € | |
| Personalausgaben (incl. Versorgung, ISP/AIP) | 15.149 | 13.862 | 13.886 | 13.192 | 13.198 | 6 | 0,0 | 7.205 |
| davon: Personalausgaben (Produktplan) 1) | 8.815 | 7.586 | 7.634 | 7.212 | 7.302 | 91 | 1,3 | 7.205 |
| zugeordnete Anteile an Versorgung | 6.334 | 6.277 | 6.252 | 5.980 | 5.895 | -85 | -1,4 | |
| nachr.: Beschäftigungsvolumen (in Vollzeitäquivalenten) 1) | 168 | 145 | 139 | 133 | 138 | 6 | 4,1 | 128,0 |
| Personalausgaben (Produktplan) je VZÄ (in €) | 52.470 | 52.317 | 54.921 | 54.226 | 52.913 | -1.503 | -2,8 | |
| Sonstige konsumtive Ausgaben (incl. ISP/AIP) | 19.500 | 18.999 | 17.778 | 17.519 | 14.226 | -3.293 | -18,8 | 3.873 |
| Investitionsausgaben (incl. ISP/AIP) | 55.662 | 49.735 | 54.703 | 61.952 | 48.727 | -13.225 | -21,3 | 40.057 |
| zugeordnete ISP-/AIP-Anteile | | | | 9.638 | | | | |
| Gesamtausgaben | 90.311 | 82.596 | 86.367 | 92.663 | 76.151 | -16.512 | -17,8 | 51.135 |

(1) Beschäftigungsvolumen Ist 2003-2007 einschließlich refinanzierte Stellen
(2) Personalausgaben 2008 ohne zuzuordnende Versorgungsanteile; Beschäftigungsvolumen ohne refinanzierte Stellen

Benchmarkingergebnisse

Seehafenumschlag

Alle einzelnen Bereiche des Seehafenumschlages weisen für Bremen hohe Umschlagszahlen und insbesondere auch hohe Entwicklungsraten auf. Für alle Umschlagsbereiche können für das Jahr 2007 in Bremen absolute Höchstwerte festgestellt werden, die in eine insgesamt hochdynamische Marktentwicklung eingebettet sind.

Beim Containerumschlag nehmen die bremischen Häfen die 4. Position unter den Vergleichshäfen hinter Rotterdam, Hamburg und Antwerpen ein (und liegen damit auf der selben Position, wie im Vorjahr, obwohl die Zahl der Vergleichshäfen von 6 auf 14 erhöht wurde). Mit 70,5 % liegt der Anteil des Containerumschlages am Gesamtumschlag (ohne Automobilumschlag) in den bremischen Häfen so hoch, wie bei keinem anderen der Vergleichshäfen. Das rasante Wachstum dieses Umschlagsbereiches in den vergangenen 5 Jahren von durchschnittlich rd. 65 % führte auch in den bremischen Häfen zu erheblichen Steigerungsraten.

Neben dem Containerumschlag ist in den bremischen Häfen vor allem auch beim Automobilumschlag eine hohe Dynamik zu erkennen. In absoluten Zahlen liegen die bremischen Häfen auf dem 2. Rang von 7 Häfen, in denen Automobile umgeschlagen werden. Die Steigerungsrate der vergangenen 5 Jahre liegt bei rd. 46 %.

Binnenschifffahrt

Erstmals werden für den Häfenbereich Informationen zur Entwicklung der Umschlagszahlen im Bereich der Binnenschifffahrt dokumentiert. Hier liegen mit Hamburg, Berlin, Dortmund, Duisburg, Düsseldorf, Köln, Frankfurt und Stuttgart für die meisten der Benchmarking-Vergleichsstädte Daten vor. Für die bremischen Häfen hat der Güterumschlag im Binnenverkehr allerdings eine nachgeordnete Bedeutung. Entsprechend der im Vergleich zum Rhein eher geringen Bedeutung der Weser als Binnenwasserstraße liegen die bremischen Häfen auf dem 6. Rang des absoluten Umschlages, weisen aber auch hier eine beachtliche Steigerung des Umschlages innerhalb der vergangenen 5 Jahre auf. Die Steigerung der Umschlagszahlen liegt deutlich über der durchschnittlichen Steigerung der Vergleichshäfen.

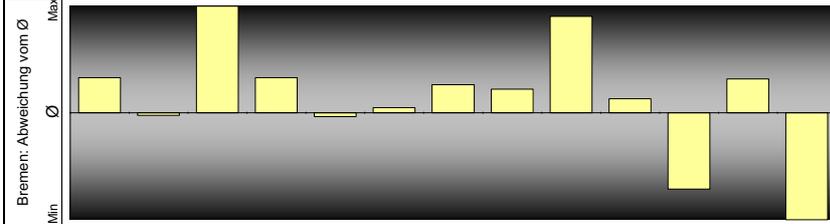
Flughäfen

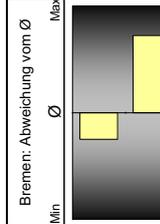
Bremen liegt mit 4,1 Fluggästen pro Einwohner/in auch im Jahr 2007 auf einem hinteren Rang der Vergleichsstädte, allerdings konnte die negative Entwicklung des Vorjahres gestoppt werden. Dazu bleibt anzumerken, dass der Flughafen in Bremen keine Drehkreuzfunktion hat, sondern hauptsächlich der Verkehrsanbindung der Metropolregion Bremen/Oldenburg dient. Im Vorjahr waren es mit 3,1 Fluggäste pro Einwohner/in rd. 550 Tsd. Fluggäste weniger. Die Steigerung innerhalb der letzten 5 Jahre von 32 % liegt in etwa in Rahmen der Steigerung aller Vergleichsstädte.

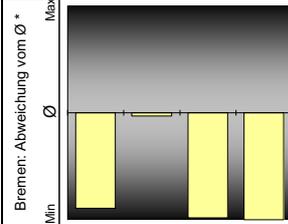
Zusammenfassung und weiteres Verfahren

Alle drei dargestellten Bereiche des Produktplanes weisen in den Benchmarkingergebnissen eine dynamische Entwicklung der Umschlags- bzw. Fluggastzahlen auf. Die vom Ressort formulierten Oberziele können somit zur Zeit als erreicht angesehen werden.

Darüber hinaus wäre es wünschenswert, dass zukünftig auch die regionalwirtschaftlichen Effekte dieser Dynamik einem Benchmarking zugeführt werden könnten.

| Ziel | Seehäfen | Einheit | Jahr | Bremen: Abweichung vom Ø | Brem. Häfen | Hamburg | Amster- dam | Ant- werpen | Brake | Dün- kirchen | Emden | Ghent | Le Havre | London | Rotter- dam | Rouen | Wilhelms- haven | Zee- brücke | Ø Häfen | Rang Bremen* |
|------|----------|---|-------------|--------------------------|--|---------|----------------|----------------|--------|-----------------|--------|---------|----------|--------|----------------|--------|--------------------|----------------|------------|-----------------|
| | 81-A-01 | Containerumschlag (Tonnen) | 1.000 t | 2007 |  | 48.729 | 95.834 | 3.556 | 94.540 | 28 | 1.579 | 416 | 26.421 | 6.988 | 104.596 | 1.275 | 0 | 20.323 | 31.099 | 4 |
| | 81-A-02 | Containerumschlag (Tonnen): Veränderung in den letzten 5 Jahren | % | 2007 | | 60,9 | 413,9 | 78,3 | 33,3 | 2,2 | | 115,5 | 57,1 | 50,4 | 58,9 | 9,3 | -100,0 | 71,3 | 65,9 | 6 |
| | 81-A-03 | Containerumschlag (Tonnen): Anteil am Gesamtumschlag (ohne Automobilumschlag) | % | 2007 | | 70,5 | 68,3 | 4,0 | 51,7 | 0,5 | 2,8 | 1,7 | 33,5 | 13,3 | 25,7 | 5,7 | 0,0 | 48,3 | 33,3 | 1 |
| | 81-B-01 | Containerumschlag (TEU) | 1.000 TEU | 2007 | | 4.892 | 9.890 | 386 | 8.176 | 2 | 198 | 61 | 2.635 | 844 | 10.791 | 159 | 0 | 2.021 | 3.081,1 | 4 |
| | 81-B-02 | Containerumschlag (TEU): Veränderung in den letzten 5 Jahren | % | 2007 | | 61,4 | 84,0 | 759,0 | 71,1 | 21,8 | 23,1 | 185,4 | 53,2 | 59,7 | 65,6 | 10,0 | -100,0 | 110,7 | 71,8 | 7 |
| | 81-C-01 | Nicht-containerisiertes Stückgut | 1.000 t | 2007 | | 9.467 | 2.852 | 6.229 | 24.242 | 2.251 | 13.920 | 4.735 | 1.614 | 9.707 | 24.847 | 1.575 | 53 | 13.885 | 8.875 | 6 |
| | 81-C-02 | Nicht-containerisiertes Stückgut: Veränderung in den letzten 5 Jahren | % | 2007 | | 37,9 | -2,2 | -0,5 | 19,3 | 17,8 | 75,1 | 64,2 | -50,8 | 9,6 | 47,5 | -14,1 | -38,4 | -3,8 | 22,2 | 4 |
| | 81-C-03 | Nicht-containerisiertes Stückgut: Anteil am Gesamtumschlag (ohne Automobilumschlag) | % | 2007 | | 13,7 | 2,0 | 7,1 | 13,3 | 41,9 | 24,4 | 18,9 | 2,0 | 18,4 | 6,1 | 7,1 | 0,1 | 33,0 | 9,5 | 6 |
| | 81-D-01 | Automobilumschlag | 1.000 Units | 2007 | | 2.072,6 | 150,0 | 279,0 | 940,5 | | | 1.082,8 | | | 247,4 | | | 2.208,9 | 997,3 | 2 von 7 |
| | 81-D-02 | Automobilumschlag: Veränderung in den letzten 5 Jahren | % | 2007 | | 46,2 | -44,4 | 76,4 | 10,7 | | 37,2 | | | | 68,2 | | | 60,5 | 39,4 | 4 von 7 |
| | 81-E-01 | Massengutumschlag | 1.000 t | 2007 | | 10.898 | 41.695 | 78.053 | 64.115 | 3.099 | 41.593 | 19.951 | 50.800 | 36.044 | 277.369 | 19.376 | 42.685 | 7.869 | 53.350 | 11 |
| | 81-E-02 | Massengutumschlag: Veränderung in den letzten 5 Jahren | % | 2007 | | 16,4 | 11,1 | 23,0 | 10,0 | -0,8 | 9,2 | 4,6 | 6,7 | -4,3 | 16,0 | 16,8 | 11,3 | 18,6 | 12,4 | 4 |
| | 81-E-03 | Massengutumschlag: Anteil am Gesamtumschlag (ohne Automobilumschlag) | % | 2007 | | 15,8 | 29,7 | 88,9 | 35,1 | 57,6 | 72,9 | 79,5 | 64,4 | 68,3 | 68,2 | 87,2 | 99,9 | 18,7 | 57,2 | 13 |

| Ziel | Binnenhäfen | Einheit | Jahr | Bremen: Abweichung vom Ø | Brem. Häfen | Hamburg | Berlin | Dort- mund | Duis- burg | Düssel- dorf | Frankfurt | Köln | Ludwigs- hafen | Magde- burg | Mann- heim | Stuttgart | Ø Häfen | Rang Bremen* | |
|------|-------------|---|-------|--------------------------|---|---------|--------|---------------|---------------|-----------------|-----------|------|-------------------|----------------|---------------|-----------|------------|-----------------|---|
| | 81-F-01 | Binnenschifffahrt: Güterumschlag | Mio t | 2007 |  | 6,4 | 12,0 | 3,7 | 2,5 | 53,4 | 2,6 | 3,8 | 16,0 | 8,0 | 2,8 | 8,3 | 1,1 | 10,1 | 3 |
| | 81-F-02 | Binnenschifffahrt: Veränderung des Güterumschlags in den letzten 5 Jahren | % | 2007 | | 28,0 | 27,7 | 19,4 | 0,0 | -3,7 | -7,3 | 21,2 | 2,6 | 33,3 | 3,8 | 0,0 | 13,6 | 2 | |

| Ziel | Flughäfen | Einheit | Jahr | Bremen: Abweichung vom Ø | Stadt Bremen | Hamburg | Berlin ¹⁾ | Dort- mund | Duis- burg | Düssel- dorf | Essen | Frankfurt | Hannover | Köln ²⁾ | Leipzig | München | Stuttgart | Ø Städte* | Rang Bremen* |
|------|-----------|---|--------|--------------------------|---|---------|----------------------|---------------|---------------|-----------------|-------|-----------|----------|--------------------|---------|---------|-----------|--------------|-----------------|
| | 81-G-01 | Flughäfen: Fluggäste je Einwohner/in | Anzahl | 2007 |  | 4,1 | 7,2 | 5,9 | 3,6 | | 30,8 | | 10,9 | 10,6 | 5,3 | 26,0 | 17,3 | 15,0 | 10 von 11 |
| | 81-G-02 | Flughäfen: Veränderung der Fluggastzahlen in den letzten 5 Jahren | % | 2007 | | 32,2 | 43,3 | 65,2 | | 21,1 | | 11,9 | 19,8 | 95,5 | 38,8 | 46,7 | 42,3 | 33,1 | 7 von 10 |
| | 81-G-03 | Flughäfen: Frachtmenge je 1.000 Einwohner/innen | t | 2007 | | 1,5 | 21,0 | 6,0 | 0,02 | 100,2 | | 13,8 | 726,3 | 201,4 | 197,8 | 31,5 | 289,0 | 10 von 11 | |
| | 81-G-04 | Flughäfen: Veränderung der Frachtmengen in den letzten 5 Jahren | % | 2007 | | -41,4 | 44,6 | -31,5 | | 25,7 | | 38,2 | 13,8 | 43,9 | 1.208,6 | 58,1 | 14,9 | 43,5 | 10 von 10 |

Finanzen/Personal

Vorbemerkungen

Der Produktplan Finanzen/Personal ist dadurch gekennzeichnet, dass er die Ebenen des Querschnittsressorts und des personalintensiven Fachressorts umfasst. Auf beiden Ebenen wurden in den letzten Jahren vermehrt Anstrengungen unternommen, sich bundesweit bzw. innerhalb der Stadtstaaten zu vergleichen. Bei den Themenkomplexen Haushalt (z. B. Länderanalyse), Personal (z. B. Stadtstaaten-Benchmarking) und Steuerverwaltung (z. B. AG Kennkennzahlen) werden seit Jahren die Vergleichbarkeit der eigenen Daten überprüft und verbessert sowie die Ergebnisse mit den übrigen Ländern verglichen und teilweise veröffentlicht.

Die Transparenz der IT-Ausgaben soll durch den im Aufbau befindlichen Produktplan 96 erhöht werden. Künftig sollen hierzu Kennzahlen erhoben werden, die eine Einordnung der bremischen IT-Aufwendungen in einen bundesweiten Kontext stellen.

Ziele und Aufgabenschwerpunkte

Die Ziele des Produktplanes sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Zu beachten ist, dass ein Großteil der Ziele den Produktplan als Querschnittsressort abbildet und somit keine typischen Ressortziele darstellt. Für die Sicherstellung der Einhaltung dieser Ziele können im Ressort zwar Grundlagen geschaffen werden, der Grad der Zielerreichung kann jedoch nicht allein vom Handeln der Finanzbehörde beeinflusst werden.

Bei der Zuordnung der Kennzahlen zu den Detailzielen der Steuerverwaltung ist zudem zu beachten, dass sich die Ziele gegenseitig beeinflussen und insgesamt in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen sollten. So ist eine Kennzahl in diesem Bereich fast immer mehreren Detailzielen zuzuordnen.

| | |
|-----------|---|
| Z1 | Sanierung der bremischen Haushalte |
| Z1-1 | Sicherstellung des bremischen Eigenbeitrages |
| Z1-2 | Unterstützung der bremischen Ansprüche auf Schuldenhilfen und strukturelle Einnahmeverbesserungen (BverfG und Föderalismusreform) |
| Z2 | Aufbau eines modernen Finanzmanagementsystems einschließlich Umstellung auf kaufmännisches Rechnungswesen |
| Z3 | Weiterentwicklung der Verwaltungsmodernisierung |
| Z4 | Weiterentwicklung der Personalverwaltung zu einem zukunftsorientierten Personalmanagement |
| Z4-1 | Ausrichtung der Personalstruktur an den Herausforderungen des demografischen Wandels |
| Z4-2 | Sicherstellung einer differenzierten Personalstruktur, insbesondere unter dem Gender-Gesichtspunkt |
| Z4-3 | Erhöhung des Teilzeitanteils zur Beschäftigungssicherung und Ermöglichung individueller Lebensgestaltung |
| Z5 | Optimierung einer effizienten und kundenorientierten Steuerverwaltung |
| Z5-1 | Sicherstellung der Erfüllung des gesetzlichen Auftrages (insbesondere die Gleichmäßigkeit der Besteuerung) |
| Z5-2 | Beachtung des wirtschaftlichen Ressourceneinsatzes |
| Z5-3 | Beachtung der Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit |

Haushalt und Personal

| Ausgabepositionen Produktplan "Finanzen / Personal" | Ist 2003 | Ist 2004 | Ist 2005 | Ist 2006 | Ist 2007 | Veränd. 2006 - 2007 | | Anschlag 2008 (2) |
|---|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|---------------------|--------------|-------------------|
| | Tsd. € | | | | | % | | Tsd. € |
| Personalausgaben (incl. Versorgung/AIP etc.) | 101.628 | 99.480 | 100.966 | 100.368 | 100.416 | 47 | 0,0 | 74.913 |
| davon: Personalausgaben (Produktplan) | 78.092 | 76.873 | 76.764 | 75.444 | 74.614 | -829 | -1,1 | 74.913 |
| zugeordnete Anteile an Versorgung etc. | 23.506 | 22.580 | 24.173 | 24.904 | 25.783 | 879 | 3,5 | |
| zugeordnete ISP-/AIP-Anteile | 30 | 27 | 28 | 21 | 18 | -3 | -14,1 | |
| nachr.: Beschäftigungsvolumen (in Vollzeitäquivalenten) (1) | 1.679 | 1.680 | 1.583 | 1.622 | 1.606 | -16 | -1,0 | 1.475 |
| Personalausgaben (Produktplan) je VZÄ (in €) | 46.501 | 45.770 | 48.494 | 46.510 | 46.458 | -52 | -0,1 | |
| Sonstige konsumtive Ausgaben (incl. ISP/AIP) | 16.314 | 18.164 | 20.095 | 26.570 | 26.332 | -238 | -0,9 | 8.445 |
| zugeordnete ISP-/AIP-Anteile | 27 | 0 | 0 | 139 | 142 | 2 | 1,7 | |
| Investitionsausgaben | 4.491 | 6.519 | 5.208 | 4.469 | 2.126 | -2.342 | -52,4 | 1.034 |
| Gesamtausgaben | 122.432 | 124.164 | 126.269 | 131.407 | 128.874 | -2.533 | -1,9 | 84.392 |

(1) Beschäftigungsvolumen Ist 2003-2007 einschließlich refinanzierte Stellen
(2) Personalausgaben 2008 ohne zuzuordnende Versorgungsanteile; Beschäftigungsvolumen ohne refinanzierte Stellen

Benchmarkingergebnisse

Die **Sanierung der Bremischen Haushalte (Z 1)** wird mit Kennzahlen der Haushaltsdaten der Länder (inkl. Gemeinden) hinterlegt. Insbesondere die Entwicklung der Primärausgaben verdeutlicht den Eigenbeitrag des Stadtstaates Bremen. Die Primärausgaben je Einwohner/in lagen 2007 erwartungsgemäß über den Werten aller Flächenländer. Auch Hamburg wies 2007 einen niedrigeren Wert als Bremen aus. Allein Berlin lag deutlich über dem bremischen Wert. Während im Vergleich zum Vorjahr die Werte in Berlin und Hamburg gestiegen sind, sank der Bremer Wert im Vergleich zum Vorjahr. Bei der Veränderung der Primärausgaben in den letzten 5 Jahren verzeichneten Bremen und Mecklenburg-Vorpommern den stärksten Rückgang. In der Mehrzahl der Bundesländer sowie im Bundesschnitt stiegen die Primärausgaben dagegen in den letzten fünf Jahren. Beim Primärsaldo war Bremen 2007 das einzige Land, das einen negativen Wert auswies.

Für die Ziele **„Aufbau eines modernen Finanzmanagementsystems“ (Z2)** und **„Weiterentwicklung der Verwaltungsmodernisierung“ (Z3)** liegen auch für diesen Bericht keine Kennzahlen vor. Bei den Bemühungen, auf Ebene der Staatstaaten-Kooperation eine Vergleichbarkeit der Kostenträgerstruktur auf Produktgruppenebene zu erreichen, konnte im Berichtszeitraum kein Fortschritt erzielt werden.

Produktplan 91 Finanzen/ Personal: Kennziffern aus Vergleichsringen

Stand: 24.09.2008

| Ziel | Städtevergleich | Einheit | Jahr | Bremen: Abweichung vom Ø * | | | Stadt Bremen | Minimum | Maximum | Ø Städte** |
|---------|---|---------|------|----------------------------|---|-----|--------------|---------|---------|------------|
| | | | | Min | Ø | Max | | | | |
| 91-A-01 | Beschäftigte im kommunalen Bereich je 1.000 Einwohner/innen | Anzahl | 2007 | | | | 9,8 | 9,8 | 14,8 | 12,7 |
| 91-A-02 | Beschäftigte im kommunalen Bereich: Anteil Frauen | % | 2006 | | | | 61,0 | 51,8 | 63,6 | 58,3 |
| 91-A-03 | Beschäftigte im kommunalen Bereich: Anteil Schwerbehinderte | % | 2006 | | | | 8,4 | 5,8 | 9,5 | 7,0 |
| 91-A-04 | Ausbildungsquote im kommunalen Bereich | % | 2007 | | | | 9,2 | 2,1 | 9,2 | 4,2 |
| 91-A-05 | Durchschnittsalter der Beschäftigten im kommunalen Bereich | Jahre | 2006 | | | | 47,2 | 43,5 | 47,2 | 44,6 |
| 91-A-06 | Krankheitsquote nach Kalendertagen im kommunalen Bereich | % | 2006 | | | | . | 5,1 | 6,2 | 5,7 |

* Methodische Anmerkungen: vgl. Kapitel 1.3

** Beteiligte Städte: Bremen, Düsseldorf, Köln, Stuttgart, Dortmund, München (ab 2006)

Die **Weiterentwicklung der Personalverwaltung zu einem zukunftsorientierten Personalmanagement (Z4)** wird insbesondere anhand von Kennzahlen über die Personalstruktur im Städte- und Ländervergleich dargestellt. Bei der Interpretation der bremischen Daten ist allerdings darauf hinzuweisen, dass es methodische Abgrenzungsschwierigkeiten bei der Zuordnung der Beschäftigten zu Land oder Stadtgemeinde gibt.

Im Ländervergleich der Beschäftigten im öffentlichen Dienst der Länder und Gemeinden hat sich Bremen in Vergleich um einen Platz verschlechtert. Während es im letzten Jahr noch vier Länder gab, die mehr Personal pro 1000 EW hatten, sind es in diesem Bericht nur noch drei. Trotzdem lag der Rückgang der öffentlichen Bediensteten in Bremen oberhalb des Bundesschnittes. Im kommunalen Bereich weist Bremen die niedrigste Anzahl an öffentlichen Bediensteten aller Vergleichsstädte aus. Dieses ist allerdings zum Teil durch Abgrenzungsprobleme zu erklären. Der kommunale Anteil der Schwerbehinderten an den öffentlich Beschäftigten ist nicht mit den Vorjahreszahlen vergleichbar. Mit seinem Wert liegt Bremen deutlich über dem Durchschnitt der Vergleichsstädte. Bei den obersten Landesbehörden weisen mit Berlin und Hessen nur zwei Bundesländer eine höhere Quote aus.

Bei den **Kennzahlen zur Optimierung einer effizienten und kundenfreundlichen Steuerverwaltung (Z5)** gibt es zum Teil starke Veränderungen gegenüber dem Vorjahr. Bei den Kennzahlen zu den Kosten der Steuerverwaltung (91-D-01, 91-E-02, 91-F-01) liegt Bremen jeweils unter den Werten der anderen Stadtstaaten und über den Werten der Flächenländer. Allerdings veränderte sich die Relation zu den anderen Ländern zu Bremens Ungunsten. So stiegen beispielsweise die Ausgaben für Personal der Finanzämter je 1.000 Einwohner/in in Bremen um 1%. Der Hamburger Wert blieb gegenüber dem Vorjahr konstant, während die Berliner rückläufige Personalausgaben zu verzeichnen hatten.

Die Ausgaben-Ertragsquote verschlechterte sich von 5,2% in 2006 auf 9,9% in 2007. Die beiden anderen Stadtstaaten konnten im gleichen Zeitraum ihre Quoten verbessern. Ein Vergleich mit den Flächenländern ist in diesem Bericht nur eingeschränkt möglich, da von 8 Flächenländern die Zahlen fehlen. Als Begründung für den schlechten Bremer Wert führt das Ressort an, dass es sich um Abgrenzung zwischen den Jahren handelt, da nur abgeschlossene Prüfungen Eingang in die Berechnung der Quote fanden.

Die Kennzahlen zu Umsatzsteuer-Sonderprüfungen je Prüfer/in sind aufgrund einer Änderung des Statistikgesetzes nicht mit dem Vorjahr vergleichbar.

Bei der Ausbildungsquote hat sich Bremen vom achten auf den neunten Rang verschlechtert. Dieses ist maßgeblich darauf zurückzuführen, dass 2007 keine neuen Auszubildenden eingestellt wurden.

Zusammenfassung und weiteres Verfahren

Die Erreichung des Ziels „Sanierung der bremischen Haushalte“ ist nur teilweise durch das Ressort zu beeinflussen. Mit einer Entwicklung der Primärausgaben deutlich unter dem Schnitt der Bundesländer und unter der Entwicklung Hamburgs kommt Bremen dem vorrangigen Ziel, die Primärausgaben je Einwohner bis 2008 unter das Niveau Hamburgs zu senken und spätestens 2009 einen positiven Primärsaldo auszuweisen, näher.

Im Bereich Personalmanagement gibt es weiter Abgrenzungsprobleme zwischen Landes- und Kommunalbediensteten, was sich an einer Position über den westlichen Flächenländern und im Großstädtevergleich unter den Vergleichsstädten zeigt.

Bei der Steuerverwaltung ergeben sich insbesondere im Stadtstaaten- sowie im Vorjahresvergleich Auffälligkeiten bei der Entwicklung der Aufwendungen als auch der Mehrerlöse.

Die Hinterlegung der Ziele Z2 und Z3 mit Kennzahlen steht weiter aus. Die Abstimmungsprozesse mit den anderen Bundesländern, wenigstens Kennzahlen für den Input (KLR-Daten) darzustellen, sind noch zu keinem Ergebnis gekommen. Die Benchmarking-AG bittet das Ressort, dieses weiter zu verfolgen. Darüber hinaus soll geprüft werden, ob nicht Kennzahlen wie Verbesserungsvorschläge je Beschäftigten, einen Indikator für Verwaltungsmodernisierung darstellen können. Der Bereich IT/E-Government wird zukünftig im neuen Produktplan 96 abgebildet. Zur Zeit werden für den neuen Produktplan Kennzahlen entwickelt. Hierbei wird der Aspekt des Benchmarkings miteinbezogen.

| Ziel | Ländervergleich | Einheit | Jahr | Bremen: Abweichung vom Bundeswert * | | HB | HH | BE | BW | BY | HE | NI | NRW | RP | SL | SH | BB | MV | SN | ST | TH | Bundesgebiet | Rang HB* |
|---------|---|------------|------|-------------------------------------|-----|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------------|----------|
| | | | | Min | Max | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 91-B-01 | Primärausgaben (ohne Geberanteil im LFA) je Einwohner/in | Euro | 2007 | | | 5.166 | 5.092 | 5.359 | 3.832 | 3.992 | 4.214 | 3.710 | 4.047 | 3.767 | 3.882 | 3.812 | 4.418 | 4.467 | 4.306 | 4.340 | 4.288 | 4.099 | 2 |
| 91-B-02 | Primärausgaben (ohne Geberanteil im LFA): Veränderung in den letzten 5 Jahren | % | 2007 | | | -7,8 | 5,7 | -3,2 | 1,9 | 5,1 | 7,3 | 2,7 | 5,2 | 4,8 | 4,2 | 7,1 | -2,1 | -7,8 | -0,4 | -7,0 | -2,3 | 3,1 | 15 |
| 91-B-03 | Primärausgaben je Einwohner/in | Euro | 2007 | | | -169 | 395 | 500 | 453 | 453 | 294 | 195 | 261 | 168 | 43 | 201 | 576 | 561 | 708 | 566 | 525 | 367 | 16 |
| 91-C-01 | Öffentlicher Dienst der Länder und Gemeinden: Vollzeitäquivalent der Beschäftigten (ohne Krankenhäuser und Hochschulen) je 1.000 EW | Anzahl | 2007 | | | 34,1 | 31,0 | 34,7 | 31,5 | 28,7 | 32,0 | 29,6 | 29,2 | 31,8 | 29,6 | 28,4 | 34,6 | 32,6 | 31,6 | 36,4 | 33,2 | 30,7 | 4 |
| 91-C-02 | Öffentlicher Dienst der Länder und Gemeinden: Anteil weiblich | % | 2007 | | | 52,2 | 49,9 | 59,3 | 56,6 | 50,6 | 55,6 | 54,3 | 54,1 | 51,7 | 50,3 | 54,2 | 64,2 | 62,6 | 62,6 | 65,4 | 62,7 | 55,7 | 12 |
| 91-C-03 | Erfüllung der Beschäftigtenquote von Schwerbehinderten durch die Obersten Landesbehörden | % | 2006 | | | 6,3 | 5,7 | 6,8 | 5,0 | 5,0 | 7,3 | 4,7 | 5,8 | 5,0 | 5,7 | 5,0 | 4,9 | 5,2 | 4,9 | 4,0 | 4,8 | . | 3 |
| 91-D-01 | Steuerverwaltung insgesamt: Ausgaben für Personal der Finanzämter je 1.000 Einwohner/innen | Euro | 2007 | | | 54.285 | 60.990 | 66.495 | 44.372 | 46.553 | 50.783 | 48.708 | 50.120 | 48.707 | 47.172 | 47.958 | 43.801 | 47.961 | 44.164 | 45.701 | 36.915 | 48.453 | 3 |
| 91-E-01 | EU-Umfrage Interventionsquote: Kosten der Steuerverwaltung in Prozent der Einnahmen | % | 2007 | | | 1,9 | 0,9 | 2,5 | 1,4 | 1,6 | 1,3 | 2,1 | 1,5 | 1,9 | 1,5 | 1,8 | 2,3 | 3,6 | 2,7 | 2,5 | 2,7 | 1,7 | 8 |
| 91-E-02 | EU-Umfrage Interventionsquote: Kosten der Steuerverwaltung je Einwohner/in | Euro | 2007 | | | 100,8 | 122,8 | 115,2 | 76,0 | 83,5 | 90,8 | 77,3 | 87,0 | 81,1 | 75,1 | 78,9 | 67,9 | 71,5 | 66,4 | 62,0 | 62,4 | 82,3 | 3 |
| 91-F-01 | Veranlagung natürlicher Personen: durchschnittliche Personalausgaben je Steuerfall | Euro | 2007 | | | 64,0 | 80,0 | 74,0 | 49,0 | 49,0 | 51,0 | 53,0 | 55,0 | 58,0 | 52,0 | 52,0 | 50,0 | 58,0 | 55,0 | 54,0 | 48,0 | . | 3 |
| 91-G-01 | Betriebsprüfung: Prüfungsumsatz Großbetriebe | Jahre | 2007 | | | 4,5 | 4,3 | 3,7 | 4,4 | 4,5 | 4,1 | 4,5 | 4,5 | 4,3 | 6,7 | 4,6 | 4,1 | 4,4 | 4,1 | 3,8 | 4,5 | 4,4 | 5 |
| 91-G-02 | Betriebsprüfung: Prüfungsumsatz Mittelbetriebe | Jahre | 2007 | | | 12,6 | 11,6 | 10,5 | 12,1 | 14,9 | 14,6 | 10,8 | 15,8 | 10,2 | 16,2 | 9,8 | 12,0 | 10,3 | 11,3 | 10,5 | 11,2 | 194,4 | 5 |
| 91-G-03 | Betriebsprüfung: Personalausgaben je geprüfter Betrieb | Euro | 2007 | | | 3.647 | 3.606 | 3.312 | . | . | 3.104 | 2.328 | 3.177 | . | . | . | . | 2.585 | 3.141 | . | . | . | 1 von 8 |
| 91-G-04 | Betriebsprüfung: Zur Verfügung stehende Zeit je Prüfung | h | 2007 | | | 152,0 | 149,3 | 133,5 | 89,2 | 115,8 | 128,1 | 102,3 | 125,0 | 82,9 | 110,0 | 78,4 | 109,8 | 112,3 | 140,5 | 107,6 | 116,0 | . | 1 |
| 91-G-05 | Betriebsprüfung: Ausgaben-Ertragsquote | % | 2007 | | | 9,9 | 3,5 | 5,0 | . | . | 2,1 | 3,2 | 3,7 | . | . | . | . | 13,8 | 5,1 | . | . | . | 2 von 8 |
| 91-H-01 | Umsatzsteuer-Sonderprüfung: durchschnittliches Mehrergebnis je Sonderprüfer/in | 1.000 Euro | 2007 | | | 935 | 1.337 | 639 | 957 | 1.532 | 1.121 | 620 | 833 | 598 | 722 | 616 | 310 | 410 | 417 | 530 | 1.181 | 857 | 6 |
| 91-H-02 | Umsatzsteuer-Sonderprüfung: durchgeführte Prüfungen je Sonderprüfer/in | Anzahl | 2007 | | | 32,3 | 56,0 | 51,9 | 45,5 | 57,7 | 53,3 | 54,0 | 44,0 | 45,6 | 45,3 | 44,4 | 55,9 | 55,2 | 37,0 | 64,0 | 44,4 | 49,0 | 16 |
| 91-H-03 | Umsatzsteuer-Sonderprüfung: geprüfte Betriebe | % | 2007 | | | 1,4 | 1,2 | 2,4 | 1,5 | 1,4 | 2,0 | 1,9 | 2,2 | 1,9 | 2,1 | 1,5 | 2,8 | 2,7 | 1,9 | 3,4 | 2,4 | . | 14 |
| 91-I-01 | Ausbildungsquote im Bereich der Steuerverwaltung | % | 2007 | | | 4,1 | 6,0 | 5,6 | 4,8 | 4,0 | 8,7 | 2,4 | 4,7 | 9,6 | 5,4 | 8,4 | 0,7 | 0,9 | 2,7 | 1,2 | 2,1 | 4,6 | 9 |
| 91-J-01 | Lohnsteuer-Außenprüfung: Prüfungsumsatz bei den Arbeitgebern mit 100 und mehr Arbeitnehmern | Jahre | 2007 | | | 3,2 | 3,7 | 4,6 | 4,9 | 4,5 | 4,3 | 3,8 | 4,7 | 3,7 | 3,5 | 4,5 | 3,1 | 3,6 | 5,8 | 3,8 | 4,6 | 4,4 | 15 |
| 91-J-02 | Lohnsteuer-Außenprüfung: durchschnittliches Mehrergebnis je Lohnsteuer-Außenprüfer/in | 1.000 Euro | 2007 | | | 403 | 284 | 406 | 366 | 364 | 686 | 342 | 597 | 346 | 243 | 431 | 245 | 142 | 176 | 208 | 224 | 425 | 5 |

Quellenangaben und Anmerkungen: s. Kapitel 7.1 im Hauptband. Die Zeitreihen der Kennziffern sind im Anlagenband dargestellt. * Methodische Anmerkungen: vgl. Kapitel 1.3

V. Prüfaufträge

V. Prüfaufträge

Senatskanzlei

Die Senatskanzlei wird gebeten zu prüfen, inwieweit die Ziele aufgrund der neu hinzugekommenen Geschäftsbereich ergänzt werden müssen und ob hierzu Kennzahlen gebildet und mit Vergleichsdaten hinterlegt werden können.

Bundesangelegenheiten

- Die Bitte, Anstrengungen zur verbesserten Meßbarmachung von Zielen und deren Erreichung fortzusetzen, wird erneuert.
- Der Bereich wird gebeten, auf Basis der vorhandenen Kostenträgerstrukturen Vergleichsmöglichkeiten mit anderen Ländervertretungen zu prüfen und dabei als Einstieg eine Abstimmung mit der Einrichtung des Landes Hamburg zu versuchen.
- Zu prüfen ist, inwieweit die Schaffung bzw. Unterstützung der Arbeits- und Besprechungsbedingungen bremischer Bediensteter in Berlin, zu denen insbesondere auch die Vorhaltung der Angebote des Gästehauses zu rechnen ist, als Ziel formuliert und mit Kosten- und Leistungswerten unterlegt werden kann.

Kultur

Die Benchmarking-AG bittet bis zur Erstellung des nächsten Benchmarking-Berichts nochmals darum, die Ziele des Bereichs auf Basis des Masterplans und der Koalitionsvereinbarung zu konkretisieren und ihnen adäquate Indikatoren zuzuordnen, die es ermöglichen, den Ressourceneinsatz und Erfolg zu kontrollieren.

Gesundheit

Der Bereich wird gebeten zu prüfen, inwiefern die Kennzahlendefinition und -erhebung durch die AG Psychiatrie der Obersten Landesbehörden zu einer erweiterten Vergleichsbetrachtung im Produktplan 51 führen kann.

Wirtschaft

Der Bereich wird bis zur Erstellung des nächsten Benchmarking-Berichtes gebeten,

- Konsequenzen der überarbeiteten programmatischen Rahmensetzungen des Ressorts („Strukturprogramm 2015“) für die abzubildenden fachpolitischen Zielsetzungen mitzuteilen,
- Möglichkeiten zur Aufnahme eines Hauptzieles „Sicherstellung der Effizienz der Wirtschaftsförderung“ mit entsprechenden Kennzahlen zu prüfen,
- die im laufenden Verfahren vorgeschlagenen bremischen Werte für Indikatoren zur Gewerbeflächenentwicklung (Erschließung; Arbeitsplatzbesatz) zu ergänzen sowie
- bei den Vergleichskennzahlen zu prüfen, welche der dargestellten Indikatoren ressortintern als planungsrelevant einzustufen sind, inwieweit geschlechtsspezifische Differenzierungen vorgenommen und bei welchen ergänzenden Leistungskennzahlen Bezüge zum Budget hergestellt werden können.

Finanzen/Personal

Die Hinterlegung der Ziele Z2 und Z3 mit Kennzahlen steht weiter aus. Die Benchmarking-AG bittet das Ressort Kennzahlen für den Input (KLR-Daten) darzustellen und die Abstimmungsprozesse mit den anderen Bundesländern in diesem Zusammenhang weiter zu verfolgen. Darüber hinaus soll geprüft werden, ob nicht Kennzahlen wie Verbesserungsvorschläge je Beschäftigten, einen Indikator für Verwaltungsmodernisierung darstellen können.

VI. Benchmarking der Stadt Bremerhaven

VI. Benchmarking der Stadt Bremerhaven

Der Magistrat der Stadt Bremerhaven hat bereits Anfang 2004 das Aufgabengebiet „Benchmarking“ an zentraler Stelle (Magistratskanzlei) institutionalisiert und gewährleistet dadurch, die auf dezentraler Ebene vormals vorhandenen Vergleichsaktivitäten in ein strategisches Gesamtkonzept zu integrieren und somit die Koordinierung und Transparenz der Informationen sicherzustellen. Bremerhaven verfügt seither über einen festen Stamm von sog. Benchmark-Städten, mit denen sich die Stadt seit ihrer Mitarbeit an den bremischen Benchmarking-Berichten regelmäßig vergleicht und die auch im vorliegenden Bericht die Basis für die nachfolgenden Vergleiche zu „Zentralen Strukturkennziffern“ darstellt.

Über diese Aktivitäten hinaus ist die Arbeit in Vergleichsringen für die Bremerhavener Verwaltung sehr hilfreich. Da es von großem Interesse ist, in methodisch festgelegten und nachvollziehbaren Verfahren, z. B. geleitet durch die Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt), von den Erfahrungen anderer Städte zu profitieren, wird jedes neue Angebot zur Beteiligung an einem Vergleichsring geprüft und oftmals genutzt. Teilnahme und Ergebnisauswertung obliegen dabei den fachlich zuständigen Stellen, eine übergeordnete Bewertung durch die Verwaltungsspitze ist ebenfalls sichergestellt.

Weitere Vergleichs- und Auswertungsmöglichkeiten bieten sich für die Bremerhavener Verwaltung auf Basis der Kosten- und Leistungsrechnung (KLR), die hier bereits seit 2002 flächendeckend in Form einer Ist-Vollkostenrechnung vollzogen wird. Das bedeutet, dass aktuell insgesamt 440 Kostenstellen und 652 Kostenträger, die sich auf 170 Kostenträgergruppen und 42 Organisationseinheiten verteilen, bebucht werden. Über diese Anzahl von Kostenträgern hinaus sind für einige Bereiche noch weitergehende Unterkostenträger definiert worden, da sie besondere Auswertungsziele verfolgen. Zu den Kostenträgern werden 816 Leistungsdaten (Mengen) erfasst, von denen wiederum 462 für die Berechnung von Kennzahlen genutzt werden. Die restlichen dienen bei weitergehenden Analysen und Bewertungen als zusätzliche Leistungsinformation. Für alle 42 Organisationseinheiten werden Standardberichte erstellt, in zehn Ämtern wird zudem eine Plankostenrechnung generiert. Überdies werden auf Anfrage der Ämter Sonderberichte zur Verfügung gestellt.

Ein großer Erkenntniswert für die KLR resultiert aus der Buchung der Personalkosten auf die einzelnen Kostenstellen und Kostenträger; ihre verursachungsgerechte Zuordnung ist zwingende Basis für die Analyse und Optimierung des Personaleinsatzes innerhalb der jeweiligen Organisationseinheit. Grundsätzlich sind daher alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Magistrats dazu verpflichtet, ihre Arbeitszeit den Kostenträgern zuzuordnen. Die Sachkosten werden über die kameralistische Mittelbewirtschaftung mittels einer elektronischen Zusatzkontierung von den Organisationseinheiten für die KLR erfasst. Hierdurch ist gewährleistet, dass jeder Beleg, mit der Ausnahme von Belegen für Anlagegüter, nur einmal kontiert werden muss. Die kalkulatorischen Kosten werden größtenteils zentral ermittelt (Kalkulatorische Mieten und Nebenkosten, Interne Leistungsverrechnung, Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen) und in die KLR gebucht. Die Abschreibungen und Zinsen werden aus der Anlagenbuchhaltung übernommen, die z. Zt. von zwei Bereichen direkt bebucht wird. Für alle anderen Bereiche werden die Daten der Inventarlisten derzeit noch zentral in die Anlagenbuchhaltung eingepflegt.

Es lässt sich zusammenfassend herausstellen, dass die Bremerhavener Verwaltung die vielfältigen Möglichkeiten der Vergleichsarbeit zu nutzen bemüht ist, dabei aber stets auf ein angemessenes Verhältnis zum damit verbundenen Aufwand Wert legt. Auch in dieser Hinsicht stellt die Zusammenarbeit in der Begleit-AG ein wichtiges Element dar, um die Vergleiche Bremerhavens mit seinen Benchmark-Städten auf Grundlage umfassender und gesicherter Daten weiter betreiben und vertiefen zu können.

Tabelle A: Bevölkerung

Stand: 18.11.2008

| Städtevergleich | Einheit | Jahr | BHV: Abweichung vom Ø * | | Bremer- haven | Bottrop | Darmstadt | Gera | Heilbronn | Offenbach a.M. | Oldenburg | Osnabrück | Regens- burg | Rostock | Wilhelms- haven | Wolfsburg | Ø Städte* | Stadt Bremen | Rang BHV* |
|-----------------|---------|------|-------------------------|--------|------------------|---------|-----------|--------|-----------|-------------------|-----------|-----------|-----------------|---------|--------------------|-----------|--------------|-----------------|-----------|
| | | | Min | Max | | | | | | | | | | | | | | | |
| A-A-01 | % | 2007 | -2,2 | -1,6 | 2,0 | -6,1 | 0,7 | -0,8 | 1,7 | -1,0 | 3,2 | 0,6 | -2,7 | -1,6 | -0,4 | 1,0 | 10 | | |
| A-A-02 | % | 2007 | -1,6 | -1,6 | 2,5 | -6,1 | 1,0 | -0,6 | 2,1 | -0,6 | 3,5 | 0,4 | -1,6 | -2,1 | -0,2 | 1,5 | 8 | | |
| A-A-03 | % | 2007 | -2,7 | -1,6 | 1,4 | -6,2 | 0,5 | -1,1 | 1,3 | -1,4 | 2,9 | 0,9 | -3,9 | -1,2 | -0,6 | 0,5 | 10 | | |
| A-B-01 | Anzahl | 2006 | -1,6 | 1,2 | 3,7 | -6,2 | -1,7 | -20,6 | 3,8 | -3,2 | 12,5 | 4,0 | -3,7 | -2,7 | -0,6 | 4,3 | 6 | | |
| A-B-02 | Anzahl | 2006 | -3,4 | -4,4 | 0,3 | -5,5 | -0,2 | 2,1 | -0,7 | -1,7 | -1,1 | -1,1 | -5,3 | -3,2 | -1,8 | -2,4 | 9 | | |
| A-C-01 | | 2006 | 1,59 | 1,25 | 1,36 | 1,25 | 1,40 | 1,60 | 1,25 | 1,11 | 1,22 | 1,24 | 1,40 | 1,33 | 1,30 | 1,21 | 2 | | |
| A-D-01 | Eiw/ckm | 2006 | 1,472 | 1,183 | 1,156 | 676 | 1,215 | 2,618 | 1,545 | 1,361 | 1,628 | 1,102 | 774 | 591 | 1,129 | 1,684 | 4 | | |
| A-E-01 | % | 2006 | 13,5 | 14,0 | 13,1 | 8,9 | 14,3 | 14,9 | 13,4 | 12,4 | 12,0 | 9,2 | 12,3 | 12,8 | 12,5 | 12,7 | 4 | | |
| A-E-02 | % | 2006 | 65,0 | 65,5 | 68,5 | 67,5 | 65,7 | 67,7 | 68,6 | 67,9 | 69,0 | 69,0 | 64,4 | 64,0 | 67,2 | 66,6 | 10 | | |
| A-E-03 | % | 2006 | 21,5 | 20,5 | 18,4 | 23,6 | 20,0 | 17,4 | 18,0 | 19,7 | 19,0 | 21,8 | 23,3 | 23,2 | 20,4 | 20,7 | 5 | | |
| A-F-01 | % | 2006 | 10,5 | 9,4 | 15,4 | 1,4 | 20,1 | 25,1 | 7,5 | 8,3 | 11,0 | 3,9 | 5,1 | 11,9 | 10,6 | 13,1 | 6 | | |
| A-I-01 | Euro | 2006 | 18,248 | 17,321 | 18,248 | 14,749 | 24,917 | 16,321 | 17,586 | 18,276 | 18,939 | 14,278 | 15,946 | 18,228 | 17,685 | 21,403 | 4 | | |
| A-I-02 | Euro | 2006 | 17,500 | 18,726 | 22,466 | 13,921 | 28,164 | 18,834 | 20,321 | 20,713 | 22,506 | 13,882 | 16,275 | 21,971 | 19,576 | 23,193 | 9 | | |

Quellenangaben und Anmerkungen: s. Kapitel 7.1 im Hauptband. Die Zeitreihen der Kennziffern sind im Anlagenband dargestellt.

* Methodische Anmerkungen: vgl. Kapitel 1.3

Tabelle B: Beschäftigung

Stand: 05.09.2008

| Städtevergleich | Einheit | Jahr | BHV: Abweichung vom Ø * | | Bremerhaven | Bottrop | Darmstadt | Gera | Heilbronn | Offenbach a.M. | Oldenburg | Osnabrück | Regensburg | Rostock | Wilhelms- haven | Wolfsburg | Ø Städte* | Stadt Bremen | Rang BHV* |
|-----------------|--|------|-------------------------|--------|-------------|---------|-----------|-------|-----------|----------------|-----------|-----------|------------|---------|--------------------|-----------|--------------|-----------------|-----------|
| | | | Min | Max | | | | | | | | | | | | | | | |
| B-A-01 | Anzahl | 2006 | 528 | 389 | 845 | 519 | 755 | 537 | 631 | 695 | 1.028 | 501 | 527 | 907 | 668 | 585 | 8 | | |
| B-B-01 | % | 2006 | -1,3 | 2,2 | -1,2 | -3,2 | -1,2 | -6,2 | 0,4 | -0,4 | 1,1 | -2,6 | -4,7 | 3,6 | -0,8 | -2,3 | 8 | | |
| B-C-01 | Anzahl | 2007 | 271 | 298 | 331 | 324 | 324 | 316 | 299 | 301 | 333 | 316 | . | 343 | 314 | 299 | 11 von 11 | | |
| B-C-02 | Anzahl | 2006 | 291 | 349 | 355 | 335 | 366 | 341 | 305 | 331 | 353 | 309 | 263 | 428 | 336 | 322 | 11 | | |
| B-C-03 | Anzahl | 2006 | 234 | 239 | 297 | 295 | 271 | 282 | 278 | 262 | 296 | 308 | 237 | 265 | 275 | 262 | 12 | | |
| B-D-01 | % | 2007 | -5,5 | -2,6 | -3,1 | -10,8 | -3,6 | -7,9 | -1,9 | -3,2 | 1,4 | -6,9 | -9,6 | -4,7 | -4,6 | -3,5 | 8 | | |
| B-D-02 | % | 2006 | -13,0 | -7,3 | -6,6 | -16,9 | -6,6 | -11,0 | -7,2 | -7,6 | -3,4 | -16,2 | -14,3 | -4,0 | -9,4 | -9,5 | 9 | | |
| B-D-03 | % | 2006 | -10,1 | -1,2 | -2,5 | -16,5 | -5,6 | -9,5 | -3,4 | -4,4 | -0,4 | -11,5 | -10,6 | -1,9 | -6,6 | -4,3 | 9 | | |
| B-E-01 | Anzahl | 2007 | 385 | 257 | 600 | 364 | 489 | 377 | 410 | 495 | 733 | 374 | . | 752 | 475 | 428 | 7 von 11 | | |
| B-E-02 | Anzahl | 2006 | 415 | 321 | 652 | 339 | 521 | 430 | 413 | 555 | 833 | 352 | 332 | 1.090 | 522 | 494 | 7 | | |
| B-E-03 | Anzahl | 2006 | 322 | 192 | 544 | 365 | 447 | 323 | 399 | 428 | 607 | 381 | 263 | 446 | 401 | 347 | 10 | | |
| B-F-01 | % | 2007 | 0,9 | -3,0 | -2,7 | -6,3 | -0,9 | -4,1 | 0,0 | -1,8 | 5,2 | -4,6 | -5,4 | 1,4 | -1,1 | -2,6 | 3 | | |
| B-F-02 | % | 2006 | -3,8 | -5,2 | -6,4 | -10,3 | -5,1 | -10,7 | -6,4 | -6,9 | 1,9 | -13,0 | -9,7 | 2,0 | -5,1 | -7,2 | 3 | | |
| B-F-03 | % | 2006 | -5,7 | -1,0 | -1,3 | -11,7 | -0,9 | -7,3 | 1,6 | -1,0 | 3,2 | -5,4 | -6,8 | 3,4 | -2,0 | -2,4 | 9 | | |
| B-G-01 | % | 2006 | 46,4 | . | 69,6 | 44,3 | 62,8 | 70,3 | 51,2 | 59,4 | 67,2 | 39,2 | 38,4 | 61,0 | 57,7 | 43,2 | 8 von 11 | | |
| B-G-02 | % | 2006 | 24,8 | . | 44,3 | 37,5 | 43,4 | 64,1 | 31,9 | 32,8 | 27,4 | 27,7 | 26,7 | 14,0 | 33,9 | 18,3 | 10 von 11 | | |
| B-G-03 | Pendlersaldo insgesamt | 2007 | 13.152 | -4.972 | 38.219 | 4.023 | 20.040 | 7.207 | 17.591 | 31.532 | 52.951 | 11.506 | 4.056 | 49.042 | 244.347 | 70.322 | 7 | | |
| B-G-04 | Pendlersaldo je 1.000 SV Beschäftigten | 2007 | 296 | -163 | 448 | 109 | 337 | 162 | 269 | 391 | 545 | 154 | 161 | 544 | 333 | 300 | 6 | | |
| B-H-01 | % | 2006 | 5,5 | 7,4 | 21,2 | 10,8 | 7,5 | 8,8 | 12,9 | 12,5 | 18,1 | 13,7 | 5,5 | 8,6 | 11,8 | 12,6 | 12 | | |
| B-H-02 | % | 2006 | 6,6 | 5,7 | 20,1 | 10,1 | 7,4 | 13,9 | 9,9 | 9,5 | 13,0 | 13,9 | 6,7 | 12,8 | 11,8 | 11,7 | 11 | | |
| B-I-01 | % | 2006 | 1,1 | 1,2 | 0,5 | 0,7 | 1,1 | 0,6 | 0,7 | 2,4 | 0,4 | 0,7 | 0,8 | 0,1 | 0,8 | 0,5 | 3 | | |

Quellangaben und Anmerkungen: s. Kapitel 7.1 im Hauptband. Die Zeilen der Kennziffern sind im Anlagenband dargestellt.

* Methodische Anmerkungen: vgl. Kapitel 1.3

| Städtevergleich | Einheit | Jahr | BHV: Abweichung vom Ø * | | Bremer- haven | Bottrop | Darmstadt | Gera | Heilbronn | Offenbach a.M. | Oldenburg | Osnabrück | Regens- burg | Rostock | Wilhelms- haven | Wolfsburg | Ø Städte* | Stadt Bremen | Rang BHV* |
|-----------------|---------|------|-------------------------|-----|------------------|---------|-----------|------|-----------|-------------------|-----------|-----------|-----------------|---------|--------------------|-----------|--------------|-----------------|-----------|
| | | | Min | Max | | | | | | | | | | | | | | | |
| C-A-01 | % | 2007 | | | 20,2 | 11,8 | 10,2 | 17,6 | 7,8 | 13,9 | 12,2 | 10,2 | 8,1 | 17,4 | 14,7 | 9,8 | 12,8 | 12,7 | 1 |
| C-A-02 | % | 2007 | | | 19,7 | 11,9 | 10,0 | 18,3 | 8,4 | 13,7 | 11,5 | 10,1 | 8,0 | 16,6 | 14,2 | 11,7 | 12,7 | 12,1 | 1 |
| C-B-01 | % | 2007 | | | 45,6 | 47,0 | 46,7 | 51,8 | 50,9 | 46,8 | 47,4 | 49,2 | 48,0 | 47,1 | 46,9 | 53,2 | 48,1 | 46,0 | 12 |
| C-B-02 | % | 2007 | | | 11,3 | 11,1 | 10,8 | 8,1 | 9,2 | 7,1 | 10,3 | 10,6 | 9,1 | 12,3 | 8,0 | 10,3 | 10,2 | 8,6 | 2 |
| C-B-03 | % | 2007 | | | 9,2 | 10,9 | 10,8 | 13,2 | 11,7 | 11,7 | 9,5 | 11,4 | 10,9 | 10,2 | 9,3 | 9,7 | 10,6 | 10,3 | 12 |
| C-B-04 | % | 2007 | | | 47,1 | 44,7 | 44,6 | 47,9 | 31,2 | 39,0 | 39,9 | 39,2 | 33,2 | 38,0 | 47,4 | 47,2 | 41,7 | 44,2 | 4 |

Quellenangaben und Anmerkungen: s. Kapitel 7.1 im Hauptband. Die Zeitreihen der Kennziffern sind im Anlagenband dargestellt.

* Methodische Anmerkungen: vgl. Kapitel 1.3

Tabelle D: Wirtschaftskraft

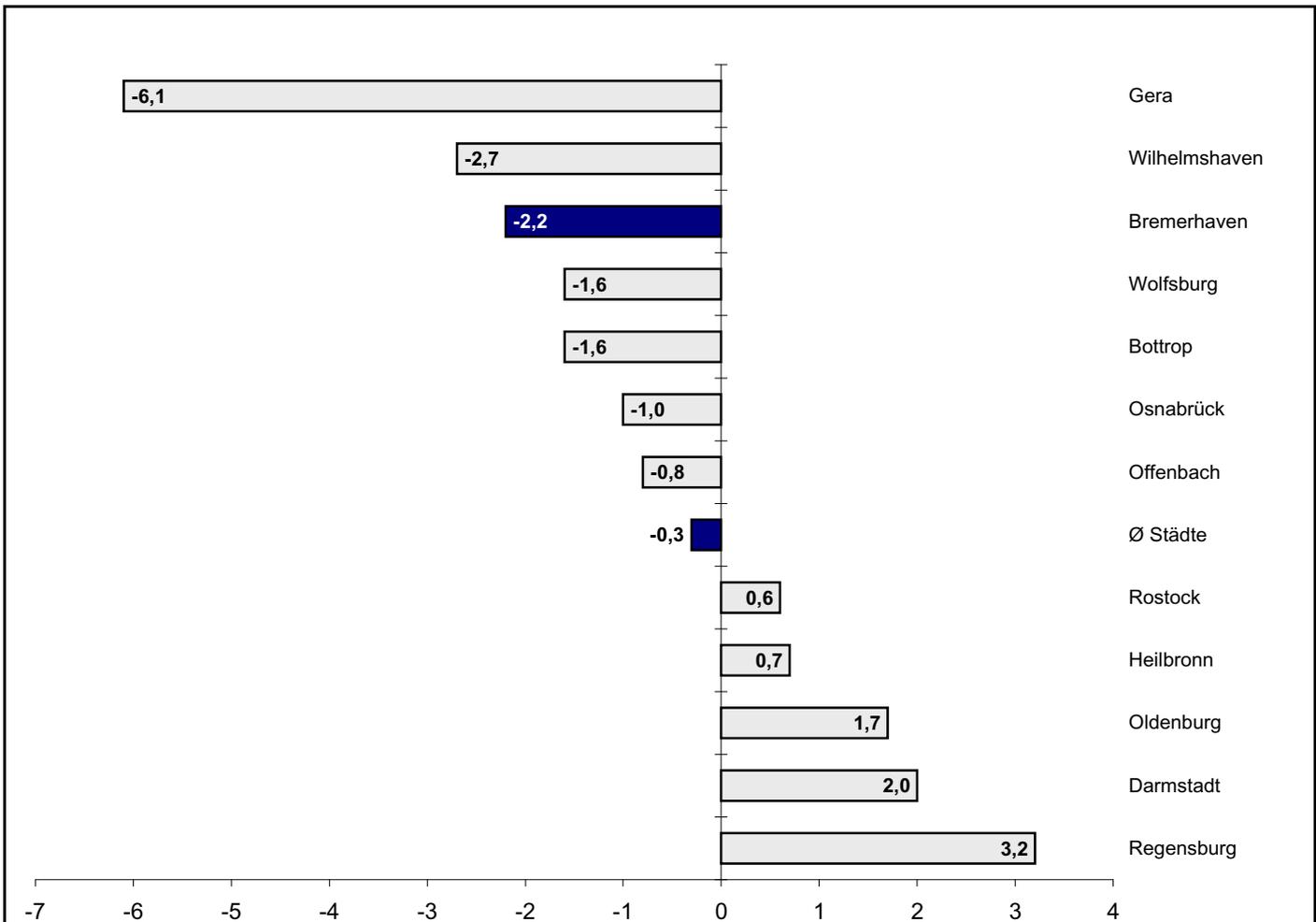
Stand: 05.09.2008

| Städtevergleich | Einheit | Jahr | BHV: Abweichung vom Ø * | | Bremer- haven | Bottrop | Darmstadt | Gera | Heilbronn | Offenbach a.M. | Oldenburg | Osnabrück | Regens- burg | Rostock | Wilhelms- haven | Wolfsburg | Ø Städte* | Stadt Bremen | Rang BHV* |
|-----------------|---------|------|-------------------------|-----|------------------|---------|-----------|--------|-----------|-------------------|-----------|-----------|-----------------|---------|--------------------|-----------|--------------|-----------------|-----------|
| | | | Min | Max | | | | | | | | | | | | | | | |
| D-A-01 | Euro | 2006 | | | 31.306 | 16.406 | 53.093 | 21.199 | 43.561 | 37.383 | 35.910 | 39.150 | 66.013 | 25.348 | 31.124 | 71.107 | 39.295 | 39.663 | 8 |
| D-B-01 | % | 2006 | | | 15,4 | 7,4 | 7,7 | 2,0 | -8,5 | 0,5 | 10,5 | 9,4 | 19,2 | 9,7 | 6,1 | -4,6 | 5,8 | 11,0 | 2 |
| D-C-01 | Euro | 2006 | | | 59.341 | 42.141 | 62.849 | 40.808 | 57.693 | 69.562 | 56.937 | 56.301 | 64.235 | 50.578 | 59.103 | 78.364 | 59.718 | 67.742 | 5 |
| D-D-01 | % | 2006 | | | 17,0 | 5,0 | 9,0 | 5,4 | -7,4 | 7,2 | 10,1 | 9,8 | 17,9 | 12,5 | 11,3 | -7,9 | 6,6 | 13,7 | 2 |
| D-E-01 | Anzahl | 2006 | | | -0,10 | -0,08 | -0,17 | -0,37 | 0,11 | 0,03 | -0,15 | -0,50 | -0,40 | -0,36 | 0,01 | -0,08 | -0,19 | -0,14 | 6 |
| D-E-02 | Anzahl | 2006 | | | 1,03 | 0,98 | 2,83 | 1,27 | 1,65 | 3,34 | 3,32 | 2,45 | 2,77 | 1,15 | 0,47 | 1,91 | 2,00 | 2,01 | 10 |
| D-F-01 | Anzahl | 2006 | | | 14 | 15 | 13 | 17 | 20 | 22 | 20 | 15 | 11 | 32 | 35 | 15 | 19 | 29 | 10 |

Quellenangaben und Anmerkungen: s. Kapitel 7.1 im Hauptband. Die Zeitreihen der Kennziffern sind im Anlagenband dargestellt.

* Methodische Anmerkungen: vgl. Kapitel 1.3

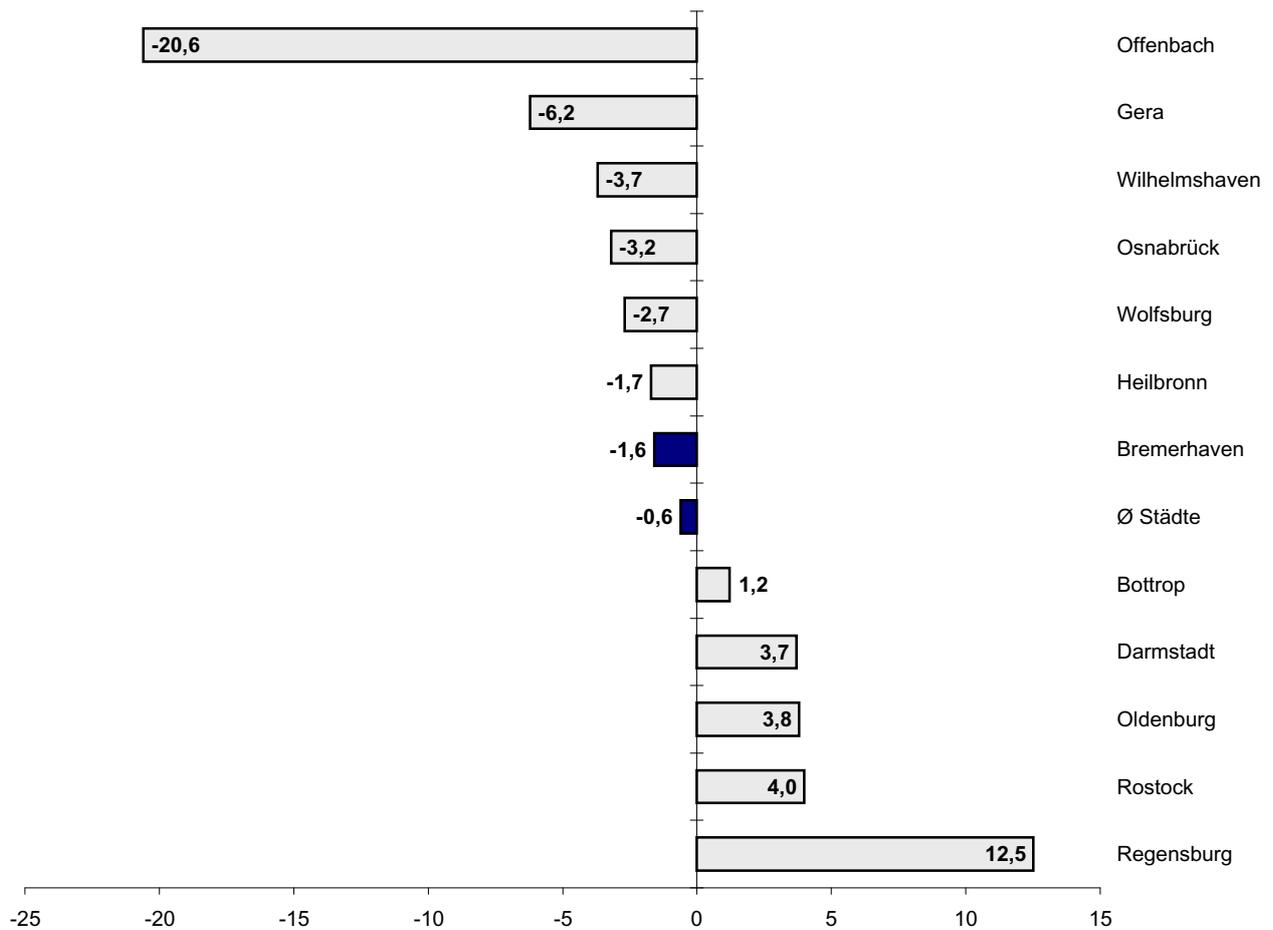
| Benchmarking | | Benchmarking - AG | | |
|---|-------------|-------------------|-----------|----------|
| (Einwohnerentwicklung der letzten 5 Jahre in %) | 2002 - 2007 | MK Brhv./StaLa | Vergleich | 03.12.08 |



Nach zum Teil erheblichen abwanderungsbedingten Einwohnerverlusten Bremerhavens hat sich der Bevölkerungsrückgang weiter verlangsamt. Mit aktuell - 2,2 % im Referenzzeitraum 2002 - 2007 kann erneut ein niedrigerer Stand als im Vorjahr (- 3,1 %) verzeichnet werden. Ursächlich hierfür ist ein Gesamtwanderungssaldo, der zuletzt nur noch knapp hinter der Gesamtentwicklung der Vergleichsstädte zurückblieb (Rang 6), während der natürliche Bevölkerungssaldo weiterhin einen - auch vergleichsweise - negativen Wert ausweist.

Mit einer Entwicklung von - 2,2 % hat sich Bremerhaven deutlich den Städten Wolfsburg und Bottrop angenähert, deren Einwohnerverluste gegenüber dem Vorjahresbericht zugenommen haben. Demgegenüber blieb die positive Entwicklung in Regensburg, Darmstadt und Oldenburg weiter stabil, so dass insgesamt für die Bremerhavener Vergleichsstädte lediglich ein geringer Einwohnerrückgang (- 0,4 %) zu verzeichnen ist.

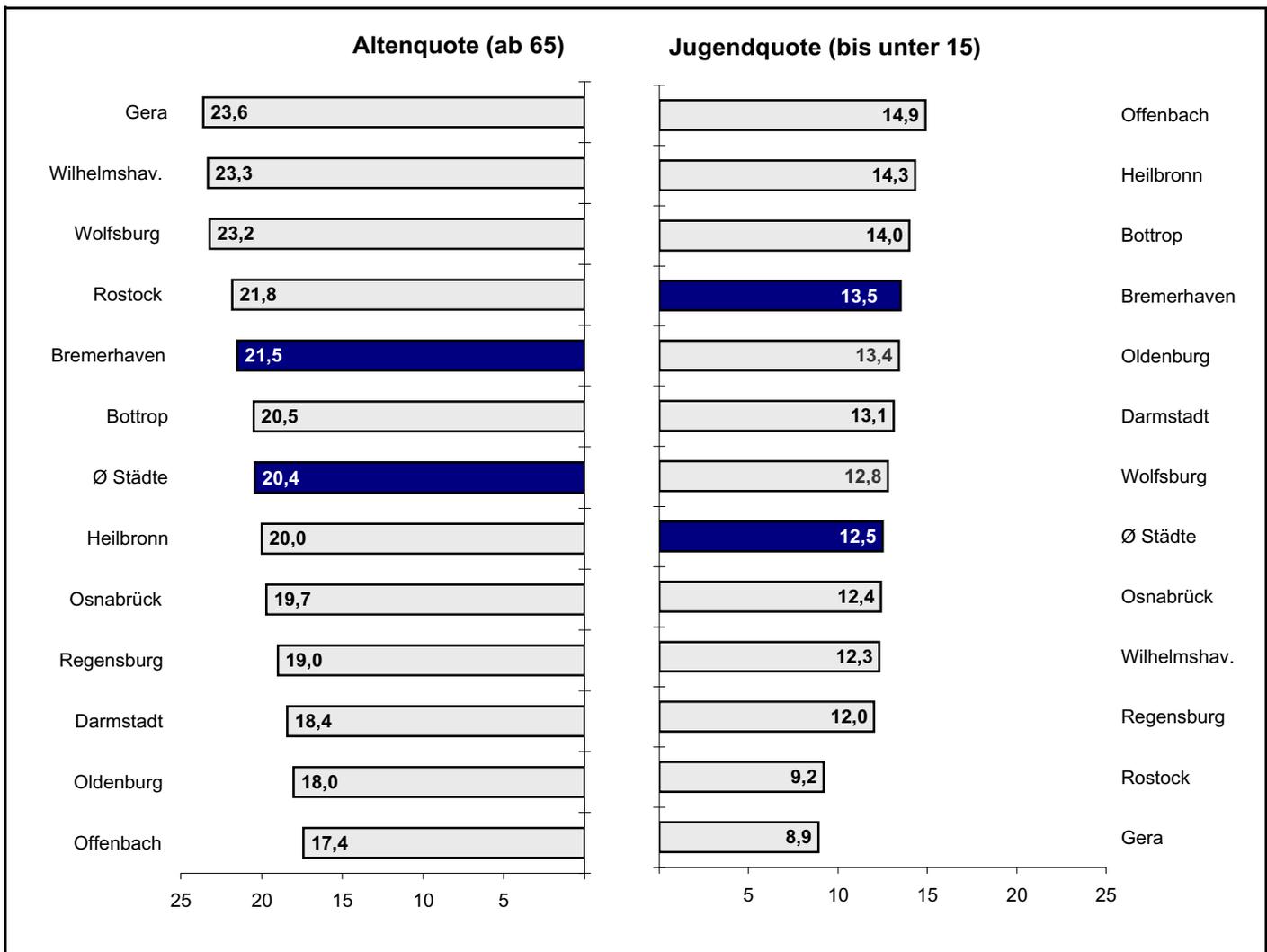
| Benchmarking | | Benchmarking - AG | | |
|--------------------------------------|------|-------------------|-----------|----------|
| (Wanderungssaldo je 1.000 Einwohner) | 2006 | MK Brhv./StaLa | Vergleich | 03.12.08 |



Parallel zu dem sich abschwächenden Rückgang der Einwohnerzahl weist Bremerhaven für 2006 mit - 1,6 ebenfalls einen im Vergleich zu den Vorjahren deutlich besseren Wert beim Wanderungssaldo aus (2005: - 2,4; 2004: - 5,3). Damit hat sich die Stadt weiter an das Durchschnittsniveau angenähert und unterschreitet dieses am aktuellen Rand lediglich um 1,0 %-Punkt (Vorjahr: - 2,3 %-Punkte). Die Ursache für die sich abflachende Negativentwicklung in Bremerhaven liegt in einem im Vorjahresvergleich etwas höheren Rückgang der Fortzüge als der Zuzüge, so dass im Saldo ein Wanderungsverlust von 192 Einwohnern zu verzeichnen ist.

In der Gesamtentwicklung ist hervorzuheben, dass die bereits in der Vergangenheit schon sehr positiven Werte von Regensburg in 2006 erneut übertroffen wurden. Zudem scheint sich der Trend negativer Wanderungssalden in den Städten Wolfsburg und Osnabrück (jeweils seit 2004) allmählich zu verstetigen.

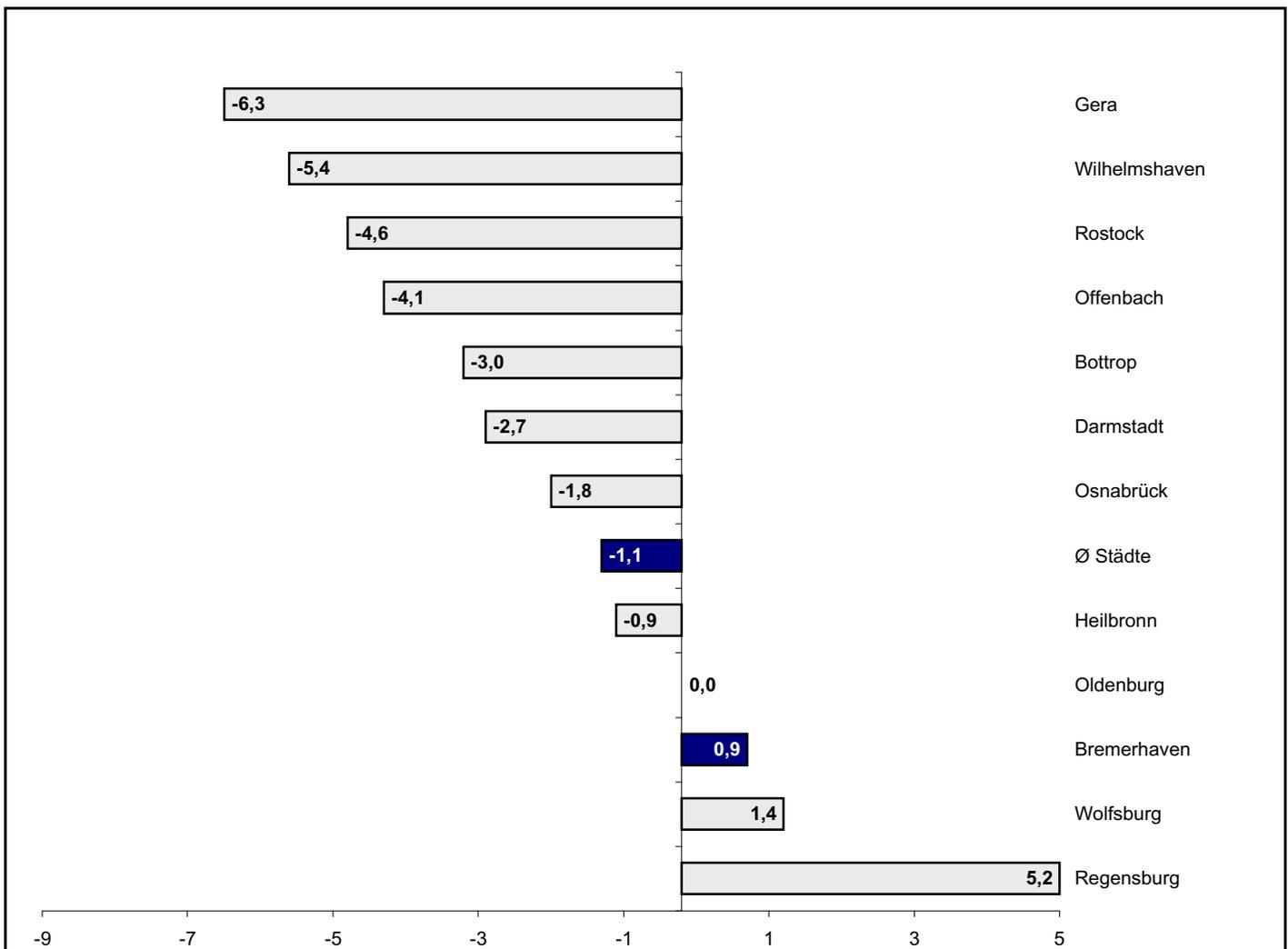
| Benchmarking | | Benchmarking - AG | | |
|-------------------------------|------|-------------------|-----------|----------|
| (Jugend- und Altenquote in %) | 2006 | MK Brhv./StaLa | Vergleich | 03.12.08 |



Auch im Jahr 2006 musste Bremerhaven einen weiteren Rückgang der Jugendquote um 0,3%-Punkte verzeichnen. Mit 13,5 % belegt die Stadt damit weiterhin konstant Rang 4 unter den Vergleichsstädten, obwohl im Städtedurchschnitt kaum eine Veränderung eingetreten ist (12,5 % nach 12,6 % in 2005).

Eine Besonderheit kann demgegenüber bei der Altenquote konstatiert werden, denn dank eines leicht unterproportionalen Zuwachses des Anteils der Einwohner/-innen ab 65 Jahre von 21,1 % auf 21,5 % (Städtedurchschnitt: von 19,9 % auf 20,4 %) hat Bremerhaven den Rang mit Rostock getauscht; für die Hansestadt wird auch 2006 ein deutlicher Zuwachs um 1,0 %-Punkt ausgewiesen. Einen vergleichbaren Anstieg muss Rostock im Übrigen seit Erstellung der Benchmarking-Berichte verzeichnen, so dass dort in der mittelfristigen Betrachtung von 2000 bis 2006 ein Anstieg von 15,8 % (ehemals niedrigster Vergleichswert) auf 21,8 % zu verzeichnen ist.

| Benchmarking | | Benchmarking - AG | | |
|---|-------------|-------------------|-----------|----------|
| (Arbeitsplatzentwicklung* der letzten 5 Jahre in %) | 2002 - 2007 | MK Brhv./StaLa | Vergleich | 03.12.08 |

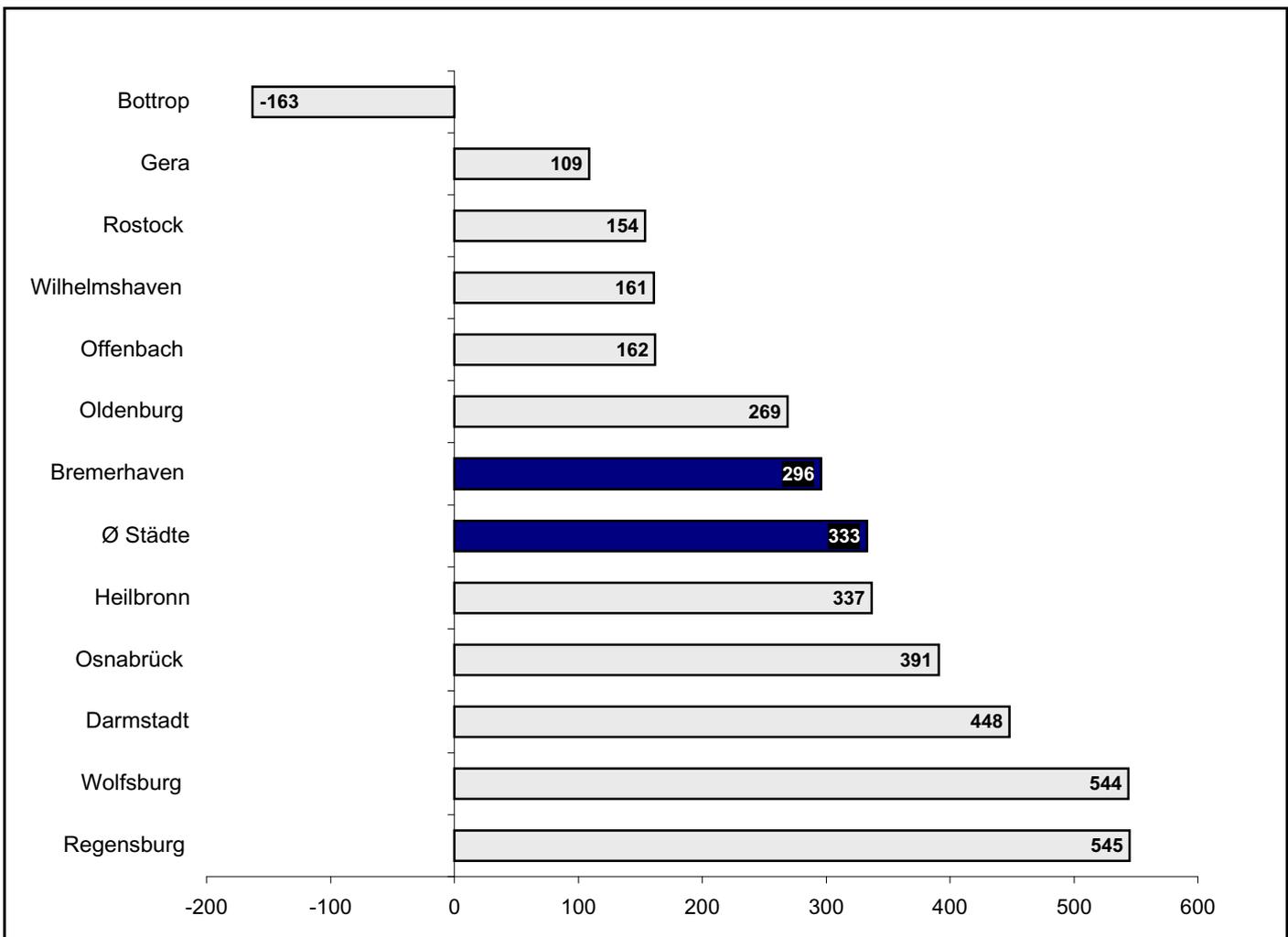


*) Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort

Die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort vollzog sich in Bremerhaven im Zeitraum 2002 - 2007 überaus positiv, denn der Durchschnittswert der Benchmarking-Städte (- 1,1 %) wurde um zwei Prozentpunkte übertroffen. Seit Erhebung dieser Kennzahl im Jahr 2004 konnte damit erstmalig eine überdurchschnittliche Arbeitsplatzentwicklung verzeichnet werden, so dass auch eine nennenswerte Verbesserung in der Rangfolge (Rang 3 nach Rang 8) erfolgte.

Im Vergleich besonders hervorzuheben ist, dass noch im Vorjahresbericht für alle übrigen Benchmarking-Städte mit Ausnahme von Regensburg und Wolfsburg Arbeitsplatzverluste ausgewiesen wurden und nunmehr lediglich Bremerhaven mit einem positiven Wert dazu kam. Außerdem wurde mit dem Zuwachs bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung 2002 - 2007 um 0,9 % auch eine deutlich positivere Entwicklung als in der Stadt Bremen (- 2,6 %) erreicht.

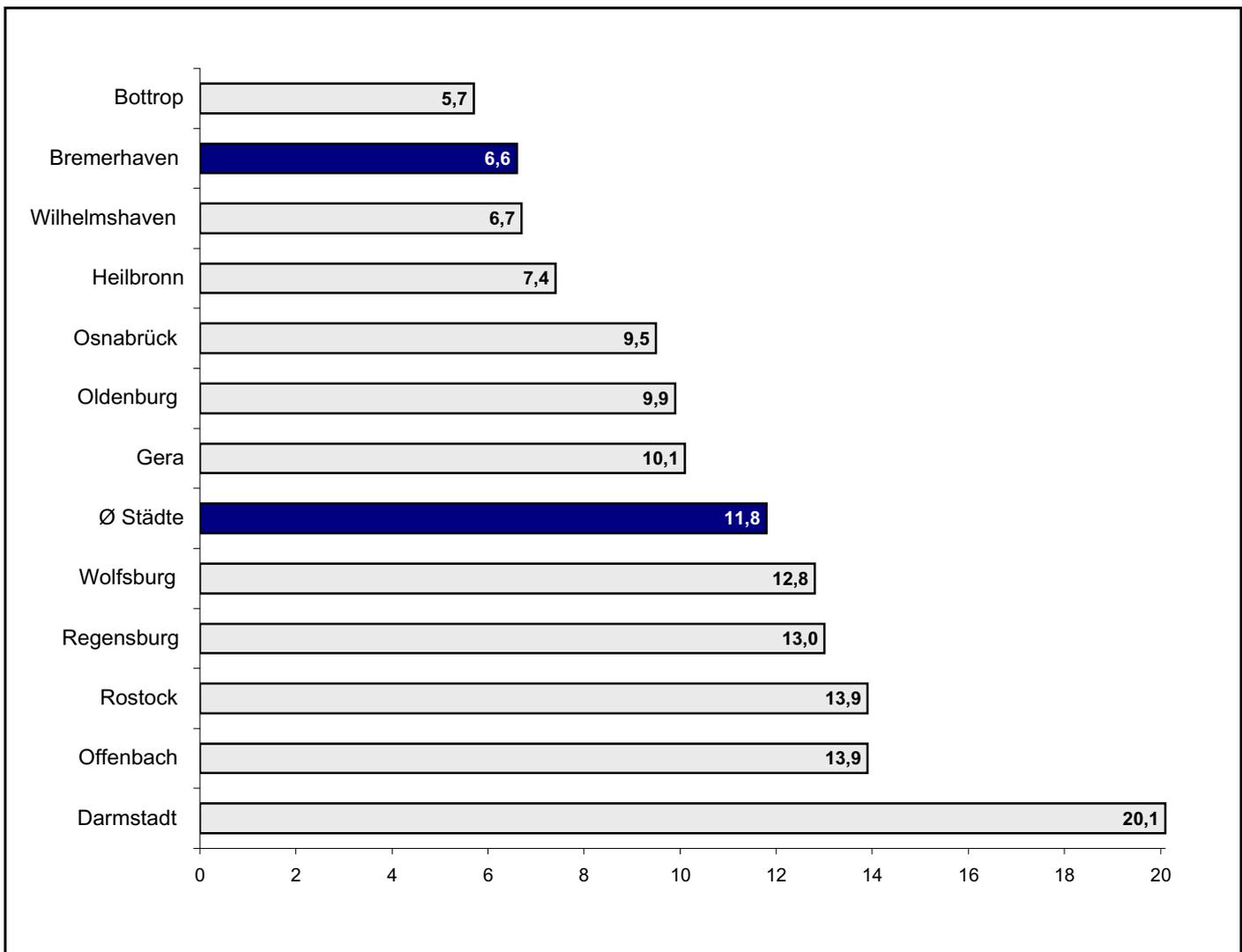
| Benchmarking | | Benchmarking - AG | | |
|--|------|-------------------|-----------|----------|
| (Pendlersaldo je 1.000 SV Beschäftigte)* | 2007 | MK Brhv./StaLa | Vergleich | 03.12.08 |



*) am Arbeitsort

Nach wie vor fällt der Bremerhavener Pendlersaldo etwas niedriger als im Durchschnitt der Vergleichsstädte aus, allerdings haben sich bei beiden Kennzahlen lediglich geringe Veränderungen eingestellt. Somit blieb auch die Rangfolge der Städte untereinander unverändert. Der Wert von - im Saldo - aktuell 296 Pendlern, die sich unter 1.000 Beschäftigten innerhalb der Stadtgrenzen befinden, entspricht inzwischen nahezu demselben Niveau, das für die Stadt Bremen (300) ausgewiesen wird.

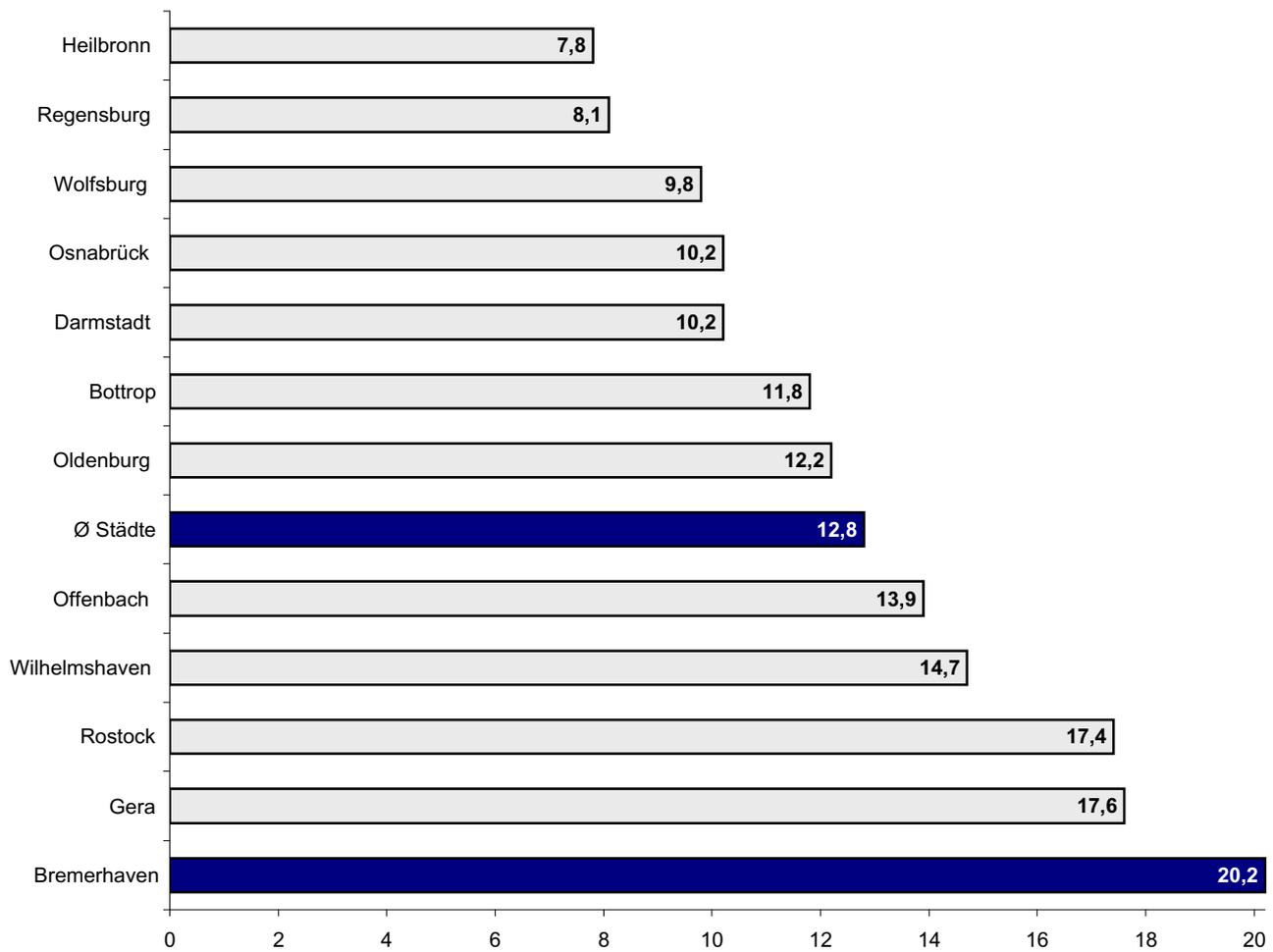
| Benchmarking | | Benchmarking - AG | | |
|--------------------------------------|------|-------------------|-----------|----------|
| (Akademikerquote am Arbeitsort in %) | 2006 | MK Brhv./StaLa | Vergleich | 03.12.08 |



Der Anteil der Beschäftigten mit akademischer Qualifikation steigt im Durchschnitt der Vergleichsstädte Bremerhavens - wenn auch moderat - kontinuierlich an, zuletzt von 11,5 % (2005) auf 11,8 % (2006). Bedauerlicherweise konnte Bremerhaven im Berichtsjahr abermals nicht von dieser allgemeinen Positiventwicklung profitieren, da hier lediglich ein Anstieg um 0,1 %-Punkt auf 6,6 % zu verzeichnen war. Somit blieb die Stadt weiterhin von diesem Trend abgekoppelt und muss zudem eine Rangverschlechterung - infolge des überproportionalen Zuwachses in Wilhelmshaven - hinnehmen.

Der in dieser Hinsicht seit Jahren hervorgehobene Nachholbedarf, der für den Wissenschaftsstandort Bremerhaven geltend gemacht wird, besteht demzufolge mehr denn je.

| Benchmarking | | Benchmarking - AG | | |
|----------------------------|------|-------------------|-----------|----------|
| (Arbeitslosenquote in %) * | 2007 | MK Brhv./StaLa | Vergleich | 03.12.08 |

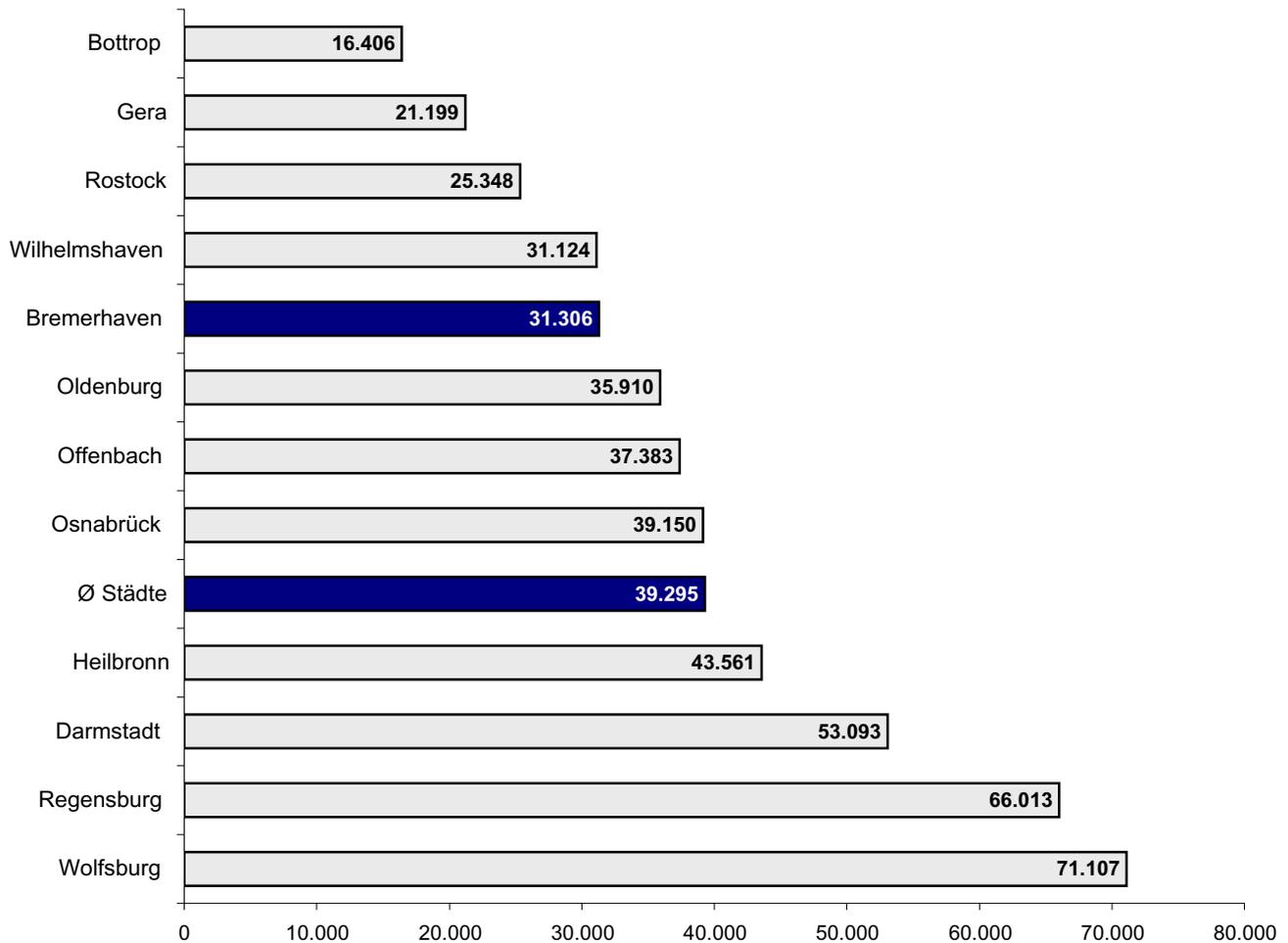


*) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen

Ein im Vorjahresvergleich etwas stärkerer Rückgang der Arbeitslosigkeit in Bremerhaven (- 2,2 %-Punkte) als im Städtedurchschnitt (- 1,9 %-Punkte) kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich die Entwicklung auf dem Bremerhavener Arbeitsmarkt auch für 2007 äußerst negativ darstellt.

Diese Tatsache wird insbesondere auch dadurch unterstrichen, dass sich der Abstand zu den beiden ostdeutschen Städten Rostock und Gera nicht nennenswert verringert hat. Ebenso verhält es sich mit dem Niveauunterschied zur Stadt Bremen, der in 2007 sogar leicht auf 7,5 %-Punkte anstieg (2006: 7,4 %-Punkte).

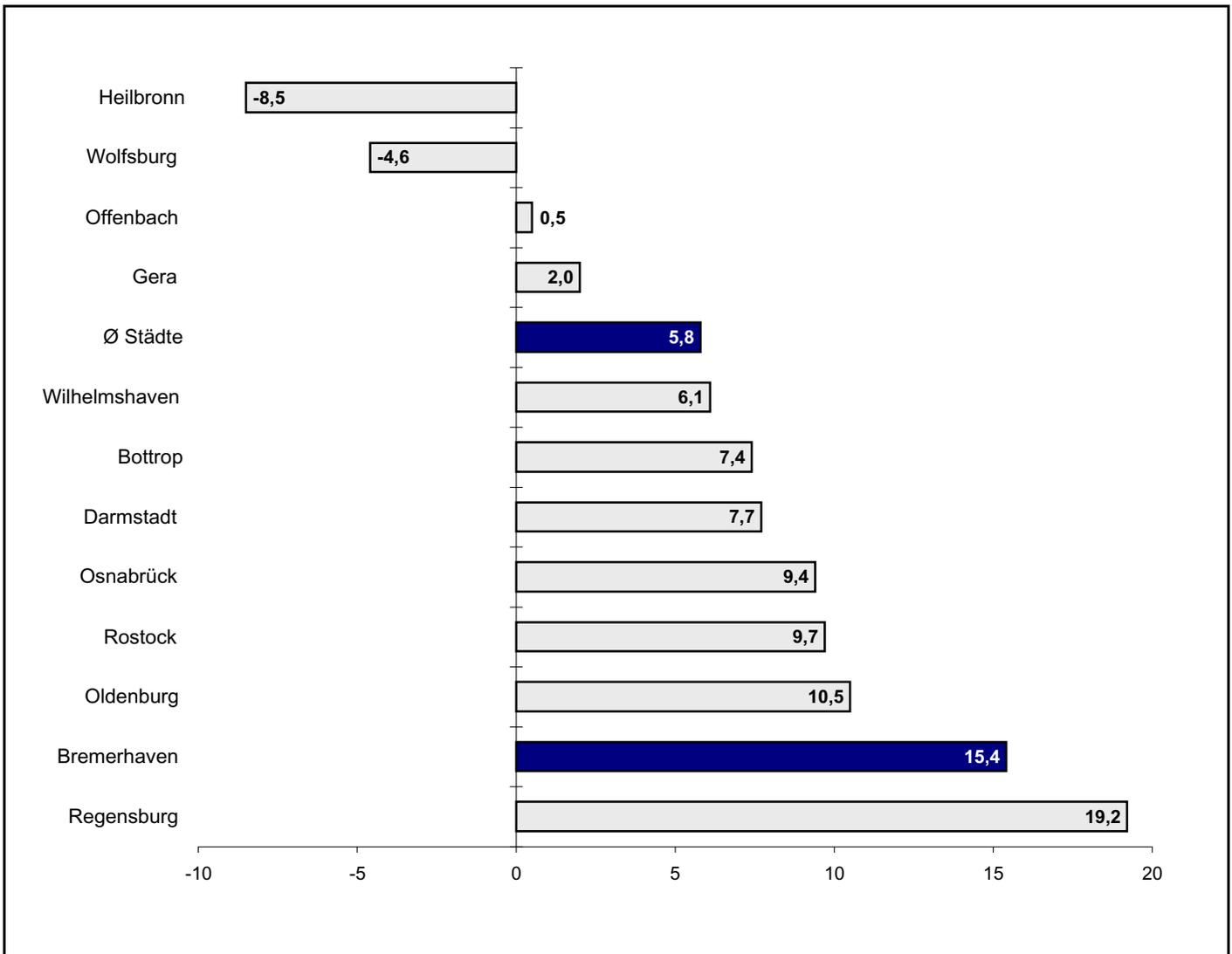
| Benchmarking | | Benchmarking - AG | | |
|---|------|-------------------|-----------|----------|
| (Bruttoinlandsprodukt; nominal in € je Einwohner) | 2006 | MK Brhv./StaLa | Vergleich | 03.12.08 |



Die Stadt Bremerhaven weist - gemessen am einwohnerbezogenen Bruttoinlandsprodukt - auch 2006 eine unterdurchschnittliche Wirtschaftskraft auf. Der Vergleich ist im Hinblick auf diese Kennzahl allerdings wenig aussagekräftig, da eine erhebliche Bandbreite zwischen den beiden "Schwergewichten" Wolfsburg und Regensburg einerseits sowie Bottrop andererseits besteht.

Für alle Städte mit Ausnahme von Wolfsburg konnten im Jahr 2006 Zuwächse beim BIP verzeichnet werden. Angesichts der deutlich überproportionalen Zuwächse (vgl. auch nächste Seite) konnte Bremerhaven den Rang mit Wilhelmshaven tauschen.

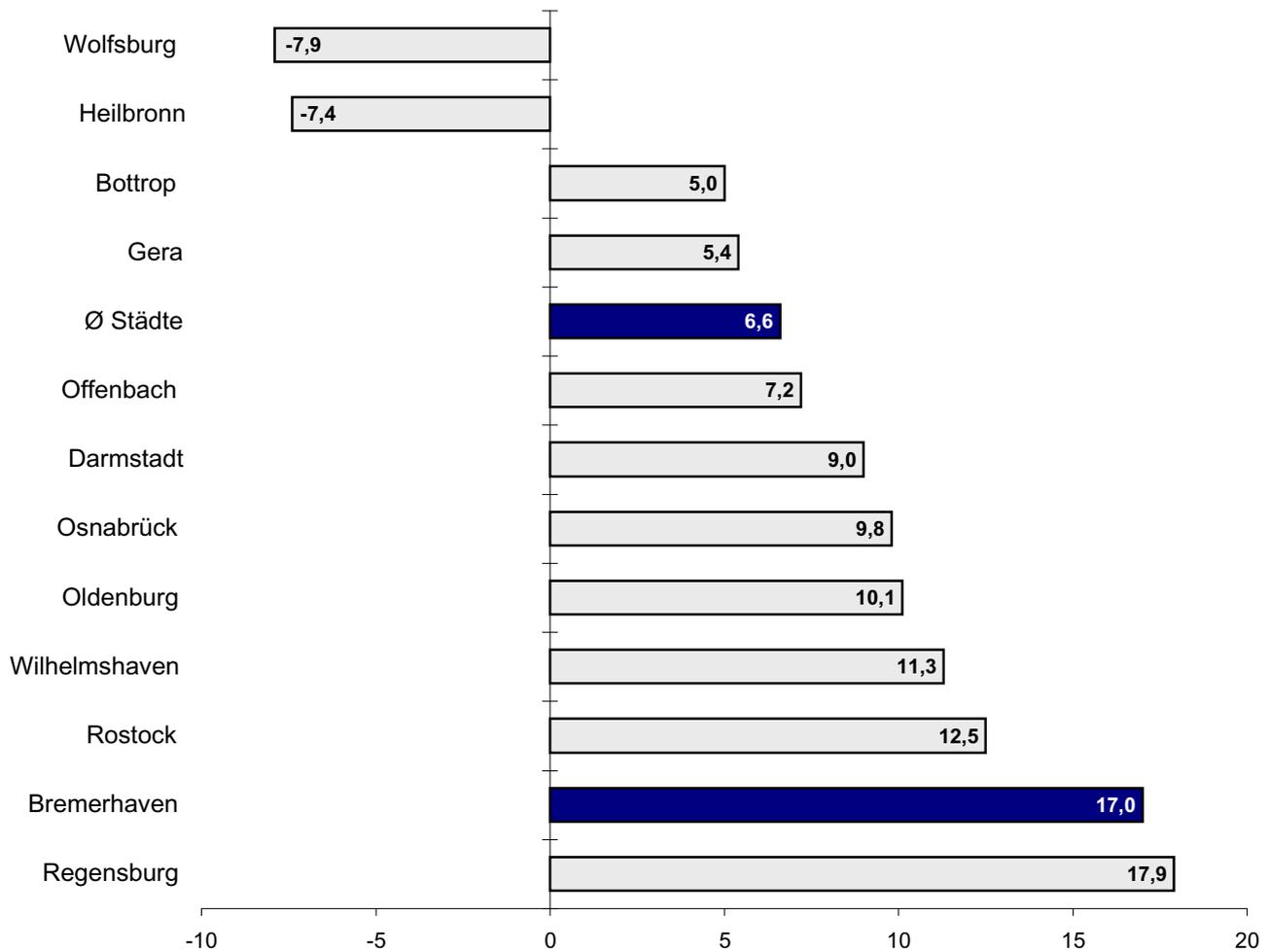
| Benchmarking | | Benchmarking - AG | | |
|---------------------------------------|-------------|-------------------|-----------|----------|
| (Entwicklung des nominalen BIP; in %) | 2001 - 2006 | MK Brhv./StaLa | Vergleich | 03.12.08 |



Seit mittlerweile 2003 kann Bremerhaven - bezogen auf die Zuwächse im jeweiligen Fünfjahreszeitraum - eine überdurchschnittliche Entwicklung der Wirtschaftskraft verzeichnen, so dass bei dieser Kennzahl nach einem 10. Rang Ende 2002 mittlerweile ein 2. Rang ausgewiesen wird. Aber obwohl die Steigerungsraten gerade am aktuellen Rand - nicht nur im Vergleich - bemerkenswerte Größenordnungen erreicht haben, kann eine überproportionale Verbesserung im Gesamtgefüge (vgl. vorige Seite) noch nicht verzeichnet werden.

Es ist gleichwohl zufriedenstellend, dass eine - negative - Abkopplung Bremerhavens nicht nur vermieden werden kann, sondern sich sogar eine allmähliche Loslösung vom sehr niedrigen Niveau der Vorjahre verstetigt. In der Gesamtschau und vor dem Hintergrund der Vorjahresentwicklungen sind im Übrigen erhebliche Verbesserungen für Wilhelmshaven sowie eine wenig positiv Tendez für Offenbach hervorzuheben.

| Benchmarking | | Benchmarking - AG | | |
|---------------------------------------|-------------|-------------------|-----------|----------|
| (Entwicklung der Produktivität* in %) | 2001 - 2006 | MK Brhv./StaLa | Vergleich | 03.12.08 |



*) nominales BIP je Erwerbstätigen

Eine weitere positiv herausragende Kennzahl stellt auch im aktuellen Berichtszeitraum die Produktivität, also die Wirtschaftsleistung je Arbeitsplatz (Erwerbstätigen), dar. Mit einem Zuwachs um 17 % in den Jahren 2001 bis 2006 (nach 13,5 %) wird die Annahme untermauert, dass der strukturelle Wandel zu produktiveren - und damit auch wettbewerbsfähigeren - Arbeitsplätzen Früchte trägt. Das ist gerade durch die enorme Konkurrenz anderer Standorte - wie die Daten dieses Städtevergleichs zeigen - dringend erforderlich. Allerdings bedarf es parallel noch einer überdurchschnittlich positiven Arbeitsplatzentwicklung, damit eine noch bessere Stellung des Standortes Bremerhaven im Städte- und Regionenwettbewerb erzielt werden kann.

VII. Anlagen

VII. Anlagen

Aufgeführt sind die Quellenangaben zu den Kennzahlen des Benchmarking-Bericht 2008. Ausführliche Anmerkungen zu den Kennzahlen wie z.B. die Berechnung befinden sich auf der beiliegenden CD.

| Kennzahl | Quelle |
|-----------------|---|
| A-A-01 | Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| A-A-02 | Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| A-A-03 | Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| A-B-01 | Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| A-B-02 | Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| A-C-01 | Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| A-D-01 | Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| A-E-01 | Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| A-E-02 | Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| A-E-03 | Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| A-F-01 | Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| A-G-01 | Bundesländer: StaBA: Fachserie 1 R3: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit: Haushalte und Familien. Bremen (Stadt): StaLa Bremen. Städte NRW: LDS NRW: Kreisstandardzahlen. & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| A-H-01 | con_sens: Kennzahlenvergleich der 16 großen Großstädte (jeweils die für das aktuelle Berichtsjahr gültige Ausgabe) |
| A-I-01 | AK VGR d L: Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands 1995 bis 2006. Hannover (Stadt): Niedersächsisches Landesamt für Statistik & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| A-I-02 | AK VGR d L: Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands 1995 bis 2006. Hannover (Stadt): Niedersächsisches Landesamt für Statistik & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| B-A-01 | AK VGR d L: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (...). Reihe 1: Länderergebnisse und Reihe 2: Kreisergebnisse; Hannover (Stadt): Niedersächsisches Landesamt für Statistik & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| B-B-01 | AK VGR d L: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (...). Reihe 1: Länderergebnisse und Reihe 2: Kreisergebnisse; Hannover (Stadt): Niedersächsisches Landesamt für Statistik |
| B-C-01 | Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder; Beschäftigte: aktuelles Berichtsjahr: Bundesagentur für Arbeit: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wohn- und Arbeitsort |

| Kennzahl | Quelle |
|-----------------|---|
| C-B-02 | Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt in Zahlen - Arbeitslose nach Gemeinden; Jahreszahlen (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) |
| C-B-03 | Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt in Zahlen - Arbeitslose nach Gemeinden; Jahreszahlen (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) |
| C-B-04 | Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt in Zahlen - Arbeitslose nach Gemeinden; Jahreszahlen (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) |
| D-A-01 | AK VGR d L: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (...). Reihe 1: Länderergebnisse und Reihe 2: Kreisergebnisse; Hannover (Stadt): Niedersächsisches Landesamt für Statistik & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| D-B-01 | AK VGR d L: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (...). Reihe 1: Länderergebnisse und Reihe 2: Kreisergebnisse; Hannover (Stadt): Niedersächsisches Landesamt für Statistik |
| D-C-01 | AK VGR d L: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (...). Reihe 1: Länderergebnisse und Reihe 2: Kreisergebnisse; Hannover (Stadt): Niedersächsisches Landesamt für Statistik |
| D-D-01 | AK VGR d L: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (...). Reihe 1: Länderergebnisse und Reihe 2: Kreisergebnisse; Hannover (Stadt): Niedersächsisches Landesamt für Statistik |
| D-E-01 | Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| D-E-02 | Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| D-F-01 | Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 01-A-01 | Deutscher Städtetag: Statistisches Jahrbuch Deutscher Gemeinden. |
| 01-A-02 | Bremische Bürgerschaft |
| 01-B-01 | Bremische Bürgerschaft |
| 01-B-02 | Bremische Bürgerschaft |
| 01-C-01 | Bremische Bürgerschaft |
| 01-C-02 | Bremische Bürgerschaft |
| 02-A-01 | StaBA: Fachserie 14 R2. 1.-4. Vj.: Vierteljährliche Kassenergebnisse der öffentlichen Haushalte |
| 02-B-01 | Rechnungshof |
| 02-C-01 | Rechnungshof |
| 02-C-02 | Rechnungshof |
| 02-C-03 | Rechnungshof |
| 05-A-01 | Bevollmächtigte der Freien Hansestadt Bremen beim Bund |
| 05-A-02 | Bevollmächtigte der Freien Hansestadt Bremen beim Bund |
| 05-A-03 | Bevollmächtigte der Freien Hansestadt Bremen beim Bund |
| 05-A-04 | Bevollmächtigte der Freien Hansestadt Bremen beim Bund |
| 05-A-05 | Bevollmächtigte der Freien Hansestadt Bremen beim Bund |
| 07-A-01 | Senator für Inneres und Sport & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 07-A-02 | StaBA: Fachserie 14 R6: Finanzen und Steuern - Personal des öffentlichen Dienst & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 07-B-01 | BKA: Polizeiliche Kriminalstatistik & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 07-B-02 | BKA: Polizeiliche Kriminalstatistik & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 07-B-03 | BKA: Polizeiliche Kriminalstatistik |

| Kennzahl | Quelle |
|-----------------|--|
| 07-B-04 | BKA: Polizeiliche Kriminalstatistik |
| 07-C-01 | Senator für Inneres und Sport & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 07-C-02 | Senator für Inneres und Sport & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 07-D-01 | Senator für Inneres und Sport |
| 07-D-02 | Senator für Inneres und Sport |
| 07-E-01 | StaBA: Fachserie 14 R3.1: Finanzen und Steuern - Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 07-E-02 | StaBA: Fachserie 14 R3.1: Finanzen und Steuern - Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 07-E-03 | StaBA: Fachserie 14 R3.1: Finanzen und Steuern - Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts & StaBA: Fachserie 14 R6: Finanzen und Steuern - Personal des öffentlichen Dienst |
| 07-F-01 | Senator für Inneres und Sport & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 07-F-02 | Senator für Inneres und Sport |
| 07-G-01 | Bürgerbefragung der Polizei Bremen |
| 07-G-02 | Bürgerbefragung der Polizei Bremen |
| 07-H-01 | KGSt-Vergleichsring "Feuerwehren" (Städte >200.000 EW) |
| 07-H-02 | KGSt-Vergleichsring "Feuerwehren" (Städte >200.000 EW) |
| 07-I-02 | KGSt-Vergleichsring "Feuerwehren" (Städte >200.000 EW) |
| 07-J-01 | KGSt-Vergleichsring "Feuerwehren" (Städte >200.000 EW) |
| 07-K-01 | KGSt-Vergleichsring "Feuerwehren" (Städte >200.000 EW) |
| 07-L-01 | KGSt-Vergleichsring "Feuerwehren" (Städte >200.000 EW) |
| 07-L-02 | KGSt-Vergleichsring "Feuerwehren" (Städte >200.000 EW) |
| 07-L-03 | KGSt-Vergleichsring "Feuerwehren" (Städte >200.000 EW) |
| 07-L-04 | KGSt-Vergleichsring "Feuerwehren" (Städte >200.000 EW) |
| 07-L-05 | KGSt-Vergleichsring "Feuerwehren" (Städte >200.000 EW) |
| 07-L-06 | KGSt-Vergleichsring "Feuerwehren" (Städte >200.000 EW) |
| 07-M-01 | Umfrage des Senators für Inneres und Sport |
| 07-M-02 | Umfrage des Senators für Inneres und Sport |
| 07-N-01 | Umfrage des Stadtamtes Bremen |
| 07-N-02 | Umfrage des Stadtamtes Bremen |
| 07-O-01 | Eigene Erhebung des StaLa Bremen & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 07-O-02 | Eigene Erhebung des StaLa Bremen & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 11-A-01 | Zahlenaustausch der Bundesländer zum Tageshaftkostensatz, hier: Gesamthafttage & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 11-A-02 | VG 75 & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 11-A-03 | Zahlenaustausch der Bundesländer zum Tageshaftkostensatz, hier: Gesamthafttage & VG 75 & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 11-B-01 | Zahlenaustausch der Bundesländer |
| 11-C-01 | Zahlenaustausch der Bundesländer & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |

| Kennzahl | Quelle |
|-----------------|---|
| 11-D-01 | Landesjustizverwaltungen |
| 11-E-01 | Zahlen der sog. "Berliner Übersicht"; verschiedene Jahrgänge & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 11-F-01 | Zahlen der sog. "Berliner Übersicht"; verschiedene Jahrgänge & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 11-F-02 | Zahlen der sog. "Berliner Übersicht"; verschiedene Jahrgänge & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 11-F-03 | Zahlen der sog. "Berliner Übersicht"; verschiedene Jahrgänge & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 11-G-01 | Zahlen der sog. "Berliner Übersicht"; verschiedene Jahrgänge & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 11-G-02 | Zahlen der sog. "Berliner Übersicht"; verschiedene Jahrgänge & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 11-H-01 | Statistik der Verwaltungsgerichtsbarkeit, Länderübersicht, Nr. 1 und Nr. 2, Allgemeine Kammern und Asylkammern, Eingänge; verschiedene Jahrgänge & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 11-I-01 | Statistik der Finanzgerichtsbarkeit, Länderübersicht, Nr. 1 Klagen und Verfahren zur Gewährung von vorläufigem Rechtsschutz zusammen, Eingänge; verschiedene Jahrgänge & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 11-J-01 | Zahlen der Länderübersicht über die Geschäftstätigkeit der Sozial- und der Landessozialgerichte; verschiedene Jahrgänge & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 11-K-01 | Länderdaten zur Tätigkeit der Arbeitsgerichte; verschiedene Jahrgänge & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 12-A-01 | Senator für Inneres und Sport & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 12-A-02 | Senator für Inneres und Sport & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 12-A-03 | Senator für Inneres und Sport & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 12-A-04 | Senator für Inneres und Sport & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 12-A-05 | Eigene Erhebung des Senators für Inneres und Sport |
| 12-A-06 | Senator für Inneres und Sport & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 12-A-07 | Senator für Inneres und Sport & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 12-B-01 | Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder & Eigene Erhebung des Senators für Inneres und Sport |
| 12-B-02 | Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder & Eigene Erhebung des Senators für Inneres und Sport |
| 12-B-03 | Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder & Eigene Erhebung des Senators für Inneres und Sport |
| 12-B-04 | Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder & Eigene Erhebung des Senators für Inneres und Sport |
| 12-B-05 | Eigene Erhebung des Senators für Inneres und Sport |
| 12-B-06 | Eigene Erhebung des Senators für Inneres und Sport |
| 12-B-07 | Eigene Erhebung des Senators für Inneres und Sport & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 12-B-08 | Eigene Erhebung des Senators für Inneres und Sport |

| Kennzahl | Quelle |
|-----------------|--|
| 12-B-09 | Eigene Erhebung des Senators für Inneres und Sport |
| 21-A-01 | StaBA: Im Focus: Ausgaben je Schüler/in. |
| 21-A-02 | StaBA: Im Focus: Ausgaben je Schüler/in. |
| 21-A-03 | StaBA: Im Focus: Ausgaben je Schüler/in. |
| 21-B-01 | Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) |
| 21-B-02 | Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) |
| 21-B-03 | Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) |
| 21-C-01 | Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) |
| 21-D-01 | Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) |
| 21-D-02 | Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 21-E-01 | Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) |
| 21-F-01 | StaBA: Fachserie 11 R1: Bildung und Kultur: Allgemeinbildende Schulen |
| 21-F-02 | StaBA: Fachserie 11 R1: Bildung und Kultur: Allgemeinbildende Schulen |
| 21-G-01 | KGSt-Vergleichsring "Schulverwaltung" |
| 21-G-02 | KGSt-Vergleichsring "Schulverwaltung" |
| 21-G-03 | KGSt-Vergleichsring "Schulverwaltung" |
| 21-G-04 | KGSt-Vergleichsring "Schulverwaltung" |
| 22-A-01 | StaBA: Fachserie 14 R3.1: Finanzen und Steuern - Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts & AK VGR d L: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (...). Reihe 1: Länderergebnisse und Reihe 2: Kreisergebnisse; Hannover (Stadt): Niedersächsisches Landesamt für Statistik |
| 22-A-02 | Kulturfinanzbericht 2006 (unveröff. Tabellenmaterial)/ StaBA: Fachserie 14, Reihe 3.1: Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts & AK VGR d L: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (...). Reihe 1: Länderergebnisse und Reihe 2: Kreisergebnisse; Hannover (Stadt): Niedersächsisches Landesamt für Statistik |
| 22-B-01 | StaBA: Fachserie 14 R3.1: Finanzen und Steuern - Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 22-B-02 | StaBA: Fachserie 14 R3.1: Finanzen und Steuern - Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts |
| 22-C-01 | Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Kulturindikatoren. |
| 22-D-01 | StaBA: Statistisches Jahrbuch & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 22-E-01 | Deutscher Bühnenverein: Theaterstatistik (ab 2005); StaBA: Statistisches Jahrbuch (bis einschl. 2004) & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 22-E-02 | Deutscher Bühnenverein: Theaterstatistik (ab 2005); StaBA: Statistisches Jahrbuch (bis einschl. 2004) & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 22-E-03 | Deutscher Bühnenverein: Theaterstatistik (ab 2005); StaBA: Statistisches Jahrbuch (bis einschl. 2004) & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 22-E-04 | Deutscher Bühnenverein: Theaterstatistik (ab 2005); StaBA: Statistisches Jahrbuch (bis einschl. 2004) |

| Kennzahl | Quelle |
|-----------------|--|
| 22-E-05 | Deutscher Bühnenverein: Theaterstatistik (ab 2005); StaBA: Statistisches Jahrbuch (bis einschl. 2004) |
| 22-F-01 | Hochschulbibliothekszenrum des Landes NRW: DBS - Deutsche Hochschulstatistik & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 22-F-02 | Hochschulbibliothekszenrum des Landes NRW: DBS - Deutsche Hochschulstatistik |
| 22-F-03 | Vergleichsring "IKV-Reformbetriebe" |
| 22-G-01 | StaBA: Statistisches Jahrbuch |
| 22-G-02 | Vergleichsring "IKV-Reformbetriebe" |
| 22-G-03 | Vergleichsring "IKV-Reformbetriebe" |
| 22-G-03 | Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Kulturindikatoren |
| 22-H-01 | Deutsches Institut für Erwachsenenbildung: Volkshochschulstatistik & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 22-H-02 | Deutsches Institut für Erwachsenenbildung: Volkshochschulstatistik & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 24-A-01 | Sonderauswertung des Statistischen Bundesamtes auf der Grundlage der Hochschulstatistik & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 24-B-01 | Sonderauswertung des Statistischen Bundesamtes auf der Grundlage der Hochschulstatistik |
| 24-C-01 | Sonderauswertung des Statistischen Bundesamtes auf der Grundlage der Hochschulstatistik |
| 24-C-02 | Sonderauswertung des Statistischen Bundesamtes auf der Grundlage der Hochschulstatistik |
| 24-D-01 | Sonderauswertung des Statistischen Bundesamtes auf der Grundlage der Hochschulstatistik & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 24-D-02 | Sonderauswertung des Statistischen Bundesamtes auf der Grundlage der Hochschulstatistik |
| 24-E-01 | Sonderauswertung des Statistischen Bundesamtes auf der Grundlage der Hochschulstatistik |
| 24-E-02 | Sonderauswertung des Statistischen Bundesamtes auf der Grundlage der Hochschulstatistik |
| 31-A-01 | Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales |
| 31-A-02 | Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales |
| 31-A-03 | Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales & Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt in Zahlen - Arbeitslose nach Gemeinden; Jahreszahlen (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) |
| 31-A-04 | Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 31-A-05 | Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales & Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt in Zahlen - Arbeitslose nach Gemeinden; Jahreszahlen (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) |
| 31-A-06 | Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales |
| 31-A-07 | Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales |
| 31-A-08 | Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales |
| 31-B-01 | Jahresstatistik der Versorgungsverwaltungen (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) |
| 31-B-02 | Jahresstatistik der Versorgungsverwaltungen (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |

| Kennzahl | Quelle |
|-----------------|---|
| 31-C-01 | Jahresstatistik der Versorgungsverwaltungen (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 31-C-02 | Bundesagentur für Arbeit: Statistik aus dem Anzeigeverfahren gemäß § 80 Abs. 2 SGB IX |
| 31-C-03 | Bundesagentur für Arbeit: Statistik aus dem Anzeigeverfahren gemäß § 80 Abs. 2 SGB IX |
| 31-C-04 | Jahresstatistik der Versorgungsverwaltungen (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) |
| 31-C-05 | Jahresbericht der Bundesarbeitsgemeinschaft der Integrationsämter und Hauptfürsorgestellen (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) & Bundesagentur für Arbeit: Statistik aus dem Anzeigeverfahren gemäß § 80 Abs. 2 SGB IX |
| 31-C-06 | Jahresbericht der Bundesarbeitsgemeinschaft der Integrationsämter und Hauptfürsorgestellen (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) & Bundesagentur für Arbeit: Statistik aus dem Anzeigeverfahren gemäß § 80 Abs. 2 SGB IX |
| 41-A-01 | Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales |
| 41-A-02 | Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales |
| 41-B-01 | Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales |
| 41-B-02 | Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales |
| 41-B-03 | Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales |
| 41-B-04 | Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales |
| 41-C-01 | Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales |
| 41-C-02 | Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales |
| 41-C-03 | Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales |
| 41-C-04 | Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Kindertagesbetreuung regional & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 41-C-05 | Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Kindertagesbetreuung regional & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 41-D-01 | Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales |
| 41-D-02 | Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales |
| 41-E-01 | Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales |
| 41-E-02 | Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales |
| 41-F-01 | StBA: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Ausgaben und Einnahmen & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 41-F-02 | StBA: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Ausgaben und Einnahmen & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 41-G-01 | StBA: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Ausgaben und Einnahmen |
| 41-G-02 | Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Einnahmen und Ausgaben. Ländertabellen. Einzel- und Gruppenhilfen und andere Ausgaben nach dem SGB VIII nach Ländern & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 41-G-03 | Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Einnahmen und Ausgaben. Ländertabellen. Einzel- und Gruppenhilfen und andere Ausgaben nach dem SGB VIII nach Ländern & IKO-Vergleichsring Jugendhilfe |
| 41-H-01 | IKO-Daten im Vergleichsring HzE der großen Goßstädte |
| 41-H-02 | IKO-Daten im Vergleichsring HzE der großen Goßstädte |
| 41-H-03 | IKO-Daten im Vergleichsring HzE der großen Goßstädte |
| 41-H-04 | IKO-Daten im Vergleichsring HzE der großen Goßstädte |

| Kennzahl | Quelle |
|-----------------|---|
| 41-H-05 | IKO-Daten im Vergleichsring HzE der großen Goßstädte |
| 41-H-06 | IKO-Daten im Vergleichsring HzE der großen Goßstädte |
| 41-H-07 | IKO-Daten im Vergleichsring HzE der großen Goßstädte |
| 41-H-08 | IKO-Daten im Vergleichsring HzE der großen Goßstädte |
| 41-H-09 | IKO-Daten im Vergleichsring HzE der großen Goßstädte |
| 41-I-01 | Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend |
| 41-K-01 | Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 41-L-01 | Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 41-L-02 | Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 41-L-03 | Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 41-M-01 | Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 41-N-01 | Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 41-N-02 | Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 41-N-03 | Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 41-N-04 | Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 41-O-01 | Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) |
| 41-O-02 | Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) |
| 41-P-01 | Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) |
| 41-Q-01 | Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) |
| 41-R-01 | Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 41-R-02 | Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) |
| 41-S-01 | Eigene Berechnung der Senatorin für Arbeit, Frauen Gesundheit, Jugend und Soziales |
| 41-S-02 | Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 41-S-03 | Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) |

| Kennzahl | Quelle |
|-----------------|--|
| 41-S-04 | Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 41-S-05 | Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) |
| 41-S-06 | Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 41-T-01 | Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 41-T-02 | Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) |
| 41-U-01 | con_sens, Bundesarbeitsgemeinschaft der überörtlichen Träger der Sozialhilfe (BAGüS), Benchmarking 2006 der 16 großen Großstädte Deutschlands & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 41-U-02 | con_sens, Bundesarbeitsgemeinschaft der überörtlichen Träger der Sozialhilfe (BAGüS), Benchmarking 2006 der 16 großen Großstädte Deutschlands |
| 41-U-03 | con_sens, Bundesarbeitsgemeinschaft der überörtlichen Träger der Sozialhilfe (BAGüS), Kennzahlenvergleich der überörtlichen Träger der Sozialhilfe, Bericht 2005 und 2006 & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 41-U-04 | con_sens, Bundesarbeitsgemeinschaft der überörtlichen Träger der Sozialhilfe (BAGüS), Kennzahlenvergleich der überörtlichen Träger der Sozialhilfe, Bericht 2005 und 2006 |
| 41-U-05 | con_sens, Bundesarbeitsgemeinschaft der überörtlichen Träger der Sozialhilfe (BAGüS), Kennzahlenvergleich der überörtlichen Träger der Sozialhilfe, Bericht 2005 und 2006 & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 41-U-06 | con_sens, Bundesarbeitsgemeinschaft der überörtlichen Träger der Sozialhilfe (BAGüS), Kennzahlenvergleich der überörtlichen Träger der Sozialhilfe, Bericht 2005 und 2006 |
| 41-U-07 | con_sens, Bundesarbeitsgemeinschaft der überörtlichen Träger der Sozialhilfe (BAGüS), Kennzahlenvergleich der überörtlichen Träger der Sozialhilfe, Bericht 2005 und 2006 & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 41-U-08 | con_sens, Bundesarbeitsgemeinschaft der überörtlichen Träger der Sozialhilfe (BAGüS), Kennzahlenvergleich der überörtlichen Träger der Sozialhilfe, Bericht 2005 und 2006 |
| 41-U-09 | con_sens, Bundesarbeitsgemeinschaft der überörtlichen Träger der Sozialhilfe (BAGüS), Kennzahlenvergleich der überörtlichen Träger der Sozialhilfe, Bericht 2005 und 2006 & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 41-U-10 | con_sens, Bundesarbeitsgemeinschaft der überörtlichen Träger der Sozialhilfe (BAGüS), Kennzahlenvergleich der überörtlichen Träger der Sozialhilfe, Bericht 2005 und 2006 |
| 51-A-01 | Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales |
| 51-B-01 | Auswertung einer jährlichen Länderumfrage durch das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit |
| 51-B-02 | Auswertung einer jährlichen Länderumfrage durch das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 51-B-03 | Auswertung einer jährlichen Länderumfrage durch das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 51-C-01 | Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 51-C-02 | Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |

| Kennzahl | Quelle |
|-----------------|--|
| 51-D-01 | StaBA: Fachserie 12 R6.1.1: Grunddaten der Krankenhäuser |
| 51-E-01 | StaBA: Fachserie 12 R6.1.1: Grunddaten der Krankenhäuser |
| 68-A-01 | Geschäftsberichte der Verkehrsbetriebe bzw. im Fall der DVG: Beteiligungsbericht der Stadt Duisburg |
| 68-A-02 | Geschäftsberichte der Verkehrsbetriebe bzw. im Fall der DVG: Beteiligungsbericht der Stadt Duisburg |
| 68-A-03 | Geschäftsberichte der Verkehrsbetriebe bzw. im Fall der DVG: Beteiligungsbericht der Stadt Duisburg |
| 68-A-04 | Geschäftsberichte der Verkehrsbetriebe bzw. im Fall der DVG: Beteiligungsbericht der Stadt Duisburg |
| 68-A-05 | Geschäftsberichte der Verkehrsbetriebe bzw. im Fall der DVG: Beteiligungsbericht der Stadt Duisburg |
| 68-A-06 | Geschäftsberichte der Verkehrsbetriebe bzw. im Fall der DVG: Beteiligungsbericht der Stadt Duisburg |
| 68-A-07 | Senator für Umwelt, Bau Verkehr und Europa |
| 68-B-01 | Senator für Umwelt, Bau Verkehr und Europa |
| 68-B-02 | Senator für Umwelt, Bau Verkehr und Europa |
| 68-B-03 | Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 68-B-04 | Senator für Umwelt, Bau Verkehr und Europa |
| 68-B-05 | Senator für Umwelt, Bau Verkehr und Europa |
| 68-C-01 | Senator für Umwelt, Bau Verkehr und Europa |
| 68-D-01 | Vergleichsring "Grünflächen in Großstädten" |
| 68-D-02 | Vergleichsring "Grünflächen in Großstädten" |
| 68-D-03 | Vergleichsring "Grünflächen in Großstädten" |
| 68-D-04 | Vergleichsring "Grünflächen in Großstädten" |
| 68-D-05 | Vergleichsring "Grünflächen in Großstädten" |
| 68-D-06 | Vergleichsring "Grünflächen in Großstädten" |
| 68-D-07 | Vergleichsring "Grünflächen in Großstädten" |
| 68-E-01 | Senator für Umwelt, Bau Verkehr und Europa |
| 68-F-01 | Senator für Umwelt, Bau Verkehr und Europa |
| 68-F-02 | Senator für Umwelt, Bau Verkehr und Europa |
| 68-F-03 | Senator für Umwelt, Bau Verkehr und Europa & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 71-A-01 | Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 71-A-02 | Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 71-B-01 | AK VGR d L: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (...). Reihe 1: Länderergebnisse und Reihe 2: Kreisergebnisse; Hannover (Stadt): Niedersächsisches Landesamt für Statistik |
| 71-B-02 | AK VGR d L: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (...). Reihe 1: Länderergebnisse und Reihe 2: Kreisergebnisse; Hannover (Stadt): Niedersächsisches Landesamt für Statistik |
| 71-B-03 | AK VGR d L: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (...). Reihe 1: Länderergebnisse und Reihe 2: Kreisergebnisse; Hannover (Stadt): Niedersächsisches Landesamt für Statistik |
| 71-B-04 | AK VGR d L: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (...). Reihe 1: Länderergebnisse und Reihe 2: Kreisergebnisse; Hannover (Stadt): Niedersächsisches Landesamt für Statistik |

| Kennzahl | Quelle |
|-----------------|---|
| 71-C-01 | AK VGR d L: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (...). Reihe 1: Länderergebnisse und Reihe 2: Kreisergebnisse; Hannover (Stadt): Niedersächsisches Landesamt für Statistik & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 71-C-02 | AK VGR d L: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (...). Reihe 1: Länderergebnisse und Reihe 2: Kreisergebnisse; Hannover (Stadt): Niedersächsisches Landesamt für Statistik & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 71-C-03 | AK VGR d L: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (...). Reihe 1: Länderergebnisse und Reihe 2: Kreisergebnisse; Hannover (Stadt): Niedersächsisches Landesamt für Statistik & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 71-C-04 | AK VGR d L: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (...). Reihe 1: Länderergebnisse und Reihe 2: Kreisergebnisse; Hannover (Stadt): Niedersächsisches Landesamt für Statistik & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 71-D-01 | AK VGR d L: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (...). Reihe 1: Länderergebnisse und Reihe 2: Kreisergebnisse; Hannover (Stadt): Niedersächsisches Landesamt für Statistik |
| 71-D-02 | AK VGR d L: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (...). Reihe 1: Länderergebnisse und Reihe 2: Kreisergebnisse; Hannover (Stadt): Niedersächsisches Landesamt für Statistik |
| 71-D-03 | AK VGR d L: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (...). Reihe 1: Länderergebnisse und Reihe 2: Kreisergebnisse; Hannover (Stadt): Niedersächsisches Landesamt für Statistik |
| 71-D-04 | AK VGR d L: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (...). Reihe 1: Länderergebnisse und Reihe 2: Kreisergebnisse; Hannover (Stadt): Niedersächsisches Landesamt für Statistik |
| 71-E-01 | AK VGR d L: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (...). Reihe 1: Länderergebnisse und Reihe 2: Kreisergebnisse; Hannover (Stadt): Niedersächsisches Landesamt für Statistik |
| 71-E-02 | AK VGR d L: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (...). Reihe 1: Länderergebnisse und Reihe 2: Kreisergebnisse; Hannover (Stadt): Niedersächsisches Landesamt für Statistik |
| 71-E-03 | AK VGR d L: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (...). Reihe 1: Länderergebnisse und Reihe 2: Kreisergebnisse; Hannover (Stadt): Niedersächsisches Landesamt für Statistik |
| 71-E-04 | AK VGR d L: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (...). Reihe 1: Länderergebnisse und Reihe 2: Kreisergebnisse; Hannover (Stadt): Niedersächsisches Landesamt für Statistik |
| 71-F-01 | Senator für Wirtschaft und Häfen |
| 71-G-01 | Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 71-G-02 | Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 71-H-01 | Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 71-H-02 | Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 71-I-01 | Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 71-J-01 | Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |

| Kennzahl | Quelle |
|-----------------|--|
| 71-K-01 | BMBF: Bundesbericht Forschung bzw. BMBF: Bundesbericht Forschung und Innovation (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgaben) & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 71-K-02 | BMBF: Bundesbericht Forschung bzw. BMBF: Bundesbericht Forschung und Innovation (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgaben) & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 71-K-03 | BMBF: Bundesbericht Forschung bzw. BMBF: Bundesbericht Forschung und Innovation (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgaben) |
| 71-L-01 | Deutsche Bundesbank: Bestandserhebungen über Direktinvestitionen & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 71-L-02 | Deutsche Bundesbank: Bestandserhebungen über Direktinvestitionen |
| 71-M-01 | AK VGR d L: Bruttoanlageinvestitionen in den Ländern und Ost-West-Großraumregionen Deutschlands 1991-2005 & AK VGR d L: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (...). Reihe 1: Länderergebnisse und Reihe 2: Kreisergebnisse; Hannover (Stadt): Niedersächsisches Landesamt für Statistik |
| 71-N-01 | Deutsches Patent- und Markenamt: Jahresbericht (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 71-N-02 | Deutsches Patent- und Markenamt: Jahresbericht (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 71-O-01 | Bundesagentur für Arbeit: Zahl der Betriebe und ihrer Beschäftigten nach Größenklassen und Ländern (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) & Bundesagentur für Arbeit: Zahl der Betriebe und ihrer Beschäftigten nach Größenklassen und Ländern |
| 71-O-02 | Bundesagentur für Arbeit: Zahl der Betriebe und ihrer Beschäftigten nach Größenklassen und Ländern (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) & Bundesagentur für Arbeit: Zahl der Betriebe und ihrer Beschäftigten nach Größenklassen und Ländern |
| 71-O-03 | Bundesagentur für Arbeit: Zahl der Betriebe und ihrer Beschäftigten nach Größenklassen und Ländern (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) & Bundesagentur für Arbeit: Zahl der Betriebe und ihrer Beschäftigten nach Größenklassen und Ländern |
| 71-P-01 | Bundesagentur für Arbeit: Zahl der Betriebe und ihrer Beschäftigten nach Größenklassen und Ländern (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) |
| 71-P-02 | Bundesagentur für Arbeit: Zahl der Betriebe und ihrer Beschäftigten nach Größenklassen und Ländern (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) |
| 71-P-03 | Bundesagentur für Arbeit: Zahl der Betriebe und ihrer Beschäftigten nach Größenklassen und Ländern (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) |
| 81-A-01 | Meldungen Hafenverwaltungen gegenüber Ministerium für maritime Angelegenheiten Frankreichs; Wilhelmshaven 2000: Schätzung nach Stat. Bundesamt |
| 81-A-02 | Meldungen Hafenverwaltungen gegenüber Ministerium für maritime Angelegenheiten Frankreichs; Wilhelmshaven 2000: Schätzung nach Stat. Bundesamt |
| 81-A-03 | Meldungen Hafenverwaltungen gegenüber Ministerium für maritime Angelegenheiten Frankreichs; Wilhelmshaven 2000: Schätzung nach Stat. Bundesamt |
| 81-B-01 | Meldungen Hafenverwaltungen gegenüber Ministerium für maritime Angelegenheiten Frankreichs, Wilhelmshaven/Brake 2000: Wirtschaftsbericht 2000 Niedersachsens |
| 81-B-02 | Meldungen Hafenverwaltungen gegenüber Ministerium für maritime Angelegenheiten Frankreichs, Wilhelmshaven/Brake 2000: Wirtschaftsbericht 2000 Niedersachsens |
| 81-B-03 | Senator für Wirtschaft und Häfen |
| 81-C-01 | Meldungen Hafenverwaltungen gegenüber Ministerium für maritime Angelegenheiten Frankreichs; Wilhelmshaven 2000: Schätzung nach Stat. Bundesamt |
| 81-C-02 | Meldungen Hafenverwaltungen gegenüber Ministerium für maritime Angelegenheiten Frankreichs; Wilhelmshaven 2000: Schätzung nach Stat. Bundesamt |
| 81-C-03 | Meldungen Hafenverwaltungen gegenüber Ministerium für maritime Angelegenheiten Frankreichs; Wilhelmshaven 2000: Schätzung nach Stat. Bundesamt |

| Kennzahl | Quelle |
|-----------------|---|
| 81-D-01 | Hafenverwaltungen |
| 81-D-02 | Hafenverwaltungen |
| 81-E-01 | Meldungen Hafenverwaltungen gegenüber Ministerium für maritime Angelegenheiten Frankreichs; Wilhelmshaven 2000: Schätzung nach Stat. Bundesamt |
| 81-E-02 | Meldungen Hafenverwaltungen gegenüber Ministerium für maritime Angelegenheiten Frankreichs; Wilhelmshaven 2000: Schätzung nach Stat. Bundesamt |
| 81-E-03 | Meldungen Hafenverwaltungen gegenüber Ministerium für maritime Angelegenheiten Frankreichs; Wilhelmshaven 2000: Schätzung nach Stat. Bundesamt |
| 81-F-01 | Senator für Wirtschaft und Häfen |
| 81-F-02 | Senator für Wirtschaft und Häfen |
| 81-G-01 | StaBA: Fachserie 8 R6.2: Verkehr. Luftverkehr auf allen Flugplätzen & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 81-G-02 | StaBA: Fachserie 8 R6.2: Verkehr. Luftverkehr auf allen Flugplätzen |
| 81-G-03 | StaBA: Fachserie 8 R6.2: Verkehr. Luftverkehr auf allen Flugplätzen & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 81-G-04 | StaBA: Fachserie 8 R6.2: Verkehr. Luftverkehr auf allen Flugplätzen |
| 91-A-01 | Vergleichsring "Personal in Großstädten GK 1" |
| 91-A-02 | Vergleichsring "Personal in Großstädten GK 1" |
| 91-A-03 | Vergleichsring "Personal in Großstädten GK 1" |
| 91-A-04 | Vergleichsring "Personal in Großstädten GK 1" |
| 91-A-05 | Vergleichsring "Personal in Großstädten GK 1" |
| 91-A-06 | Vergleichsring "Personal in Großstädten GK 1" |
| 91-B-01 | StaBA: Fachserie 14 R2: Finanzen und Steuern - Vierteljährliche Kassenergebnisse des öffentlichen GesamthaushaltsKassenstatistik & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 91-B-02 | StaBA: Fachserie 14 R2: Finanzen und Steuern - Vierteljährliche Kassenergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts |
| 91-B-03 | StaBA: Fachserie 14 R2: Finanzen und Steuern - Vierteljährliche Kassenergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 91-C-01 | StaBA: Fachserie 14 R6: Finanzen und Steuern - Personal des öffentlichen Dienst & Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder |
| 91-C-02 | StaBA; bis 2005: StaBA: Fachserie 14 R6: Finanzen und Steuern - Personal des öffentlichen Dienst & StaBA: Fachserie 14 R6: Finanzen und Steuern - Personal des öffentlichen Dienst |
| 91-C-03 | Senatorin für Finanzen |
| 91-D-01 | Ermittlung im Rahmen der Arbeitsgruppe "Kernkennzahlen" |
| 91-E-01 | Meldungen der einzelnen Bundesländer zur EU-Umfrage zu Interventionsquote (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) |
| 91-E-02 | Meldungen der Bundesländer zur Interventionsquote/Einwohner der Bundesländer (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) |
| 91-F-01 | Ermittlung im Rahmen der Arbeitsgruppe "Kernkennzahlen" |
| 91-G-01 | Meldungen der einzelnen Bundesländer an den Bund zur Bundesstatistik der Betriebsprüfung. |
| 91-G-02 | Meldungen der einzelnen Bundesländer an den Bund zur Bundesstatistik der Betriebsprüfung. |
| 91-G-03 | Ermittlung durch die von den Referatsleitern Organisation der Steuerverwaltung eingesetzten Arbeitsgruppe "Kernkennzahlen" |
| 91-G-04 | Ermittlung im Rahmen der Arbeitsgruppe "Kernkennzahlen" |

| Kennzahl | Quelle |
|-----------------|--|
| 91-G-05 | Ermittlung im Rahmen der Arbeitsgruppe "Kernkennzahlen" |
| 91-H-01 | Statistik über die Umsatzsteuer-Sonderprüfung (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) |
| 91-H-02 | Statistik über die Umsatzsteuer-Sonderprüfung (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) |
| 91-H-03 | Meldungen der einzelnen Länder im Rahmen der Arbeitsgruppe "Kernkennzahlen" und Statistik über die Umsatzsteuer-Sonderprüfung (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) |
| 91-I-01 | Berechnung durch SF auf Basis der jährlichen Zusammenstellung der Einstellungszahlen durch das BMF sowie den Übersichten zur Personallage. |
| 91-J-01 | Statistik zur Lohnsteuer-Außenprüfung (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) |
| 91-J-02 | Statistik zur Lohnsteuer-Außenprüfung (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) |